



# Model Spaces

## für Free Open-Airs in Berlin

Selbstbestimmtes Auftragsprojekt  
im Masterstudiengang Stadt- und Regionalplanung  
im Sommersemester 2018  
Institut für Stadt- und Regionalplanung  
Technische Universität Berlin

### AUFTRAGGEBERIN

Clubcommission Berlin e. V.

### FÖRDERUNG

Das *Model Space Project* wird gefördert  
durch die Musicboard Berlin GmbH und die  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

### HERAUSGEBER\*INNEN

Clubcommission Berlin  
Verband der Berliner Club-, Party- und  
Kulturereignisveranstalter e. V.  
Brückenstraße 1  
10179 Berlin  
<http://www.clubcommission.de/>  
Institut für Stadt- und Regionalplanung  
Technische Universität Berlin  
Hardenbergstraße 40A  
10623 Berlin  
[www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)

Berlin, April 2019

ISBN 978-3-9820787-3-1 (DIGITAL)

### BETREUUNG

Model Space Project (Clubcommission Berlin e. V.)  
Lucas Counter  
Institut für Stadt- und Regionalplanung  
Dipl.-Ing. Toni Karge  
Dipl.-Ing. Christian Kloss

### VERFASSEN\*INNEN

Abdelrahman Mohamed Helal  
Annika Lesem  
Lena Maaß  
Esther Schwedler  
Charlotte Weber  
Anton Wohldorf  
Julius Würbach

### LEKTORAT

Lara Maaß

### LAYOUT & SATZ

Annika Lesem

### DRUCK

sedruck KG, Leipzig

CC BY-SA 4.0





Abb. 1: TU Model Space Team. Eigene Darstellung 2018.

Dieser Bericht wurde in der ersten Fassung am 15. Oktober 2018 als Ergebnis im Rahmen eines selbstbestimmten Master-Auftragsprojekts an der Technischen Universität am Institut für Stadt- und Regionalplanung eingereicht. Es wurden nach Redaktionsschluss im August 2018 keine neuen Forschungserkenntnisse mehr eingearbeitet. Bei der vorliegende Publikation handelt es sich um die zweite redaktionell überarbeitete Fassung, die im April 2019 erschien.

#### **DANKSAGUNG**

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die uns im Laufe unserer Untersuchung unterstützend zur Seite standen.

# Abstract

Free Open-Airs sind als wichtiger Bestandteil der subkulturellen Szene identitätsstiftend für Berlin – und damit unverzichtbarer Bestandteil einer vielfältigen, urbanen Landschaft. Aktuell jedoch führen Free Open-Airs zu Konflikten zwischen den Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes und meist auch den Anwohner\*innen. Die Veranstaltungen finden aufgrund kostspieliger, langwieriger, und selten erfolgreicher Anmeldeprozesse oft illegalisiert statt. In Zeiten von steigender Dichte, schrumpfenden Freiflächen und wachsendem Verwertungsinteresse erhöht sich der Druck auf öffentliche Freiräume, die für nicht-kommerzielle Musik- und andere Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bestehende Räume nicht-kommerzieller Kultur zu sichern und neue Räume zu schaffen.

Das in enger Zusammenarbeit mit der Clubcommission und kooperierenden Berliner Bezirken durchgeführte *Model Space Project* versucht diesen Herausforderungen mittels neuer Strategien zu begegnen. Angestrebt wird die Schaffung von sogenannten *Model Spaces* (als konkrete oder abstrakte Räume), welche die Kriterien für eine konfliktvermeidende Durchführung von Spontan-Musikveranstaltungen erfüllen. Mit einem entbürokratisierten Anmeldeprozess soll zudem ein Anreiz geschaffen werden, Free Open-Airs auf geeignete Orte zu verlagern, Lärmkonflikte zu reduzieren und Behörden zu entlasten. Durch den vereinfachten Zugang zur Aneignung öffentlicher Freiräume soll die Rolle von Free Open-Air-Teilnehmer\*innen in stadtplanerischen Prozessen sowie bei der Mitgestaltung von Stadt und städtischem Leben gestärkt werden.

Anhand verschiedener Tools wie der Entwicklung von Bewertungskriterien für eine **Matrix** und einer GIS-basierten **Map** zur Identifizierung von konfliktarmen, geeigneten Flächen für Free Open-Airs im Berliner Stadtgebiet konnten allgemeine Anforderungen an *Model Spaces* abgeleitet werden. Teilweise fanden sie zudem unter realen Bedingungen im Rahmen offiziell angemeldeter **Test-Events**. Es zeigte sich jedoch, dass die Auswahl passender Flächen stark von bezirksinternen Vorgaben und mitunter individuellen Vorstellungen der Verwaltungsangestellten abhängig ist. Am Schluss der Arbeit werden verschiedene Möglichkeiten der Implementierung von *Model Spaces* diskutiert: Angelehnt an bestehende Projekte in Deutschland, wie beispielsweise das Freiluftpartygesetz in Bremen, wird schließlich eine ortsungebundene, berlinweite Ermöglichung von Free Open-Airs zur Vermeidung von Konflikten als Alternative gegenüber der Ausweisung einzelner *Model Spaces* favorisiert.

# I. Inhaltsverzeichnis

|      |                             |      |
|------|-----------------------------|------|
| II.  | Abbildungsverzeichnis ..... | X    |
| III. | Tabellenverzeichnis .....   | XIII |
| IV.  | Abkürzungsverzeichnis ..... | XIV  |

|          |                                                                                                  |          |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>1</b> | <b>Intro</b> .....                                                                               | <b>1</b> |
|          | 1.1 Projektanlass .....                                                                          | 1        |
|          | 1.2 Auf der Suche nach Lösungen – Die Ziele des <i>Model Space Projects</i> .....                | 3        |
|          | 1.3 Entwicklung und zeitliche Einordnung des MSP .....                                           | 5        |
|          | 1.3.1 Phase 1: Die ersten Schritte .....                                                         | 5        |
|          | 1.3.2 Phase 2: Weiterentwicklung und Professionalisierung .....                                  | 7        |
|          | 1.3.3 Durchführung: Feldforschung Advisory Report und der Wunsch nach Implementierung .....      | 8        |
|          | 1.4 Wer mischt mit? Zusammenstellung eines interdisziplinären Projekt- und Forschungsteams ..... | 8        |
|          | 1.5 Methodik .....                                                                               | 12       |
|          | 1.5.1 Selbstbestimmtes Auftragsprojekt .....                                                     | 12       |
|          | 1.5.2 Das Forschungsdesign .....                                                                 | 14       |
|          | 1.6 Aufbau des Berichts .....                                                                    | 21       |

|          |                                                                                   |           |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>2</b> | <b>Theoretische Einordnung / Kontext</b> .....                                    | <b>22</b> |
|          | 2.1 Öffentlicher Raum .....                                                       | 24        |
|          | 2.1.1 Öffentlicher Raum in der wachsenden Stadt .....                             | 25        |
|          | 2.1.2 Freiräume für nicht-kommerzielle Nutzungen .....                            | 25        |
|          | 2.2 Free Open-Airs .....                                                          | 26        |
|          | 2.2.1 Definition .....                                                            | 26        |
|          | 2.3 Konflikte von Free Open-Airs .....                                            | 29        |
|          | 2.3.1 Allgemeine Problematiken .....                                              | 29        |
|          | 2.3.2 Die angemessene Lautstärke einer Party im Konflikt mit dem Lärmschutz ..... | 31        |
|          | 2.3.3 Anmeldeprozess .....                                                        | 36        |
|          | 2.4 Clubkultur in Berlin .....                                                    | 41        |
|          | 2.4.1 Entwicklung der Berliner Clubkultur .....                                   | 41        |
|          | 2.4.2 Bedeutung von Clubkultur für Berlin .....                                   | 45        |
|          | 2.4.3 Entwicklung der Free Open-Air-Szene .....                                   | 47        |
|          | 2.4.4 Clubkultur und ihre räumliche Praxis .....                                  | 49        |

|          |                                             |           |
|----------|---------------------------------------------|-----------|
| <b>3</b> | <b>Empirie</b> .....                        | <b>52</b> |
|          | 3.1 Kriterien .....                         | 53        |
|          | 3.2 <i>Model Space Map</i> .....            | 54        |
|          | 3.2.1 QGIS-Karte .....                      | 54        |
|          | 3.2.2 Nutzer*innenfreundliche Web Map ..... | 62        |
|          | 3.3 Matrix .....                            | 70        |
|          | 3.3.1 Entwicklung .....                     | 71        |
|          | 3.3.2 Anwendung .....                       | 76        |
|          | 3.3.3 Ergebnis .....                        | 81        |
|          | 3.4 Test-Events .....                       | 86        |
|          | 3.4.1 Entwicklung .....                     | 86        |
|          | 3.4.2 Anwendung .....                       | 90        |
|          | 3.4.3 Ergebnis .....                        | 90        |
|          | 3.5 Zwischenfazit .....                     | 105       |

|          |                                                                              |            |
|----------|------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>4</b> | <b>Diskussion: Chancen und Risiken des <i>Model Space Projects</i></b> ..... | <b>108</b> |
|          | 4.1 Chancen des <i>Model Space Projects</i> .....                            | 109        |
|          | 4.2 Risiken des <i>Model Space Projects</i> .....                            | 114        |
|          | 4.3 Ziele des MSP .....                                                      | 116        |

|          |                                             |            |
|----------|---------------------------------------------|------------|
| <b>5</b> | <b>Fazit</b> .....                          | <b>120</b> |
|          | 5.1 Methodische Reflektion .....            | 121        |
|          | 5.2 Empfehlungen und Realisierbarkeit ..... | 125        |
|          | 5.3 Ausblick .....                          | 129        |

|          |                      |            |
|----------|----------------------|------------|
| <b>6</b> | <b>Glossar</b> ..... | <b>132</b> |
|----------|----------------------|------------|

|       |                                    |       |
|-------|------------------------------------|-------|
| V.    | Abbildungsquellenverzeichnis ..... | XVIII |
| VI.   | Tabellenquellenverzeichnis .....   | XXII  |
| VII.  | Literaturquellenverzeichnis .....  | XXIII |
| VIII. | Anhang .....                       | XXXII |

## II. Abbildungsverzeichnis

|          |                                                                                                                  |           |          |                                                                                                                                                            |        |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Abb. 1:  | <i>TU Model Space</i> Team                                                                                       | Impressum | Abb. 35: | Besondere Nutzungen Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                                                          | S. 63  |
| Abb. 2:  | Open-Air – Tanzen im Nebel 1.                                                                                    | S. 1      | Abb. 36: | Einwohnerdichte Untersuchungsgebiete.                                                                                                                      | S. 64  |
| Abb. 3:  | Projektphasen des MSP.                                                                                           | S. 6      | Abb. 37: | Einwohnerdichte Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                                                              | S. 64  |
| Abb. 4:  | Akteur*innenkonstellation.                                                                                       | S. 10     | Abb. 38: | Grünraumversorgung Untersuchungsgebiete.                                                                                                                   | S. 65  |
| Abb. 5:  | Projektsitzung.                                                                                                  | S. 13     | Abb. 39: | Grünraumversorgung Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                                                           | S. 65  |
| Abb. 6:  | Forschungsdesign.                                                                                                | S. 15     | Abb. 40: | Schutzgebiete Untersuchungsgebiete.                                                                                                                        | S. 66  |
| Abb. 7:  | Prozessdokumentation.                                                                                            | S. 15     | Abb. 41: | umap.openstreetmap.fr Web Map.                                                                                                                             | S. 68  |
| Abb. 8:  | Untersuchungsgebiet Berlin.                                                                                      | S. 17     | Abb. 42: | Adresssuche bei der Web Map.                                                                                                                               | S. 68  |
| Abb. 9:  | Untersuchungsgebiet Pankow.                                                                                      | S. 17     | Abb. 43: | WebMap mit Legende und Beschriftung.                                                                                                                       | S. 69  |
| Abb. 10: | Untersuchungsgebiet Friedrichshain-Kreuzberg.                                                                    | S. 18     | Abb. 44: | Kartenberechtigungen.                                                                                                                                      | S. 69  |
| Abb. 11: | Untersuchungsgebiet Mitte.                                                                                       | S. 18     | Abb. 45: | Feldforschung im Volkspark Prenzlauer Berg.                                                                                                                | S. 70  |
| Abb. 12: | Impression: Suche nach geeigneten Spaces 1.                                                                      | S. 22     | Abb. 46: | Vorstellung der Bewertungsmatrix beim Free Open-Air Round Table.                                                                                           | S. 72  |
| Abb. 13: | Zulässigkeit von Open-Air-Veranstaltungen.                                                                       | S. 30     | Abb. 47: | Bewertungsskala ÖPNV.                                                                                                                                      | S. 73  |
| Abb. 14: | Auswirkungen von Veranstaltungen auf öffentlichen Grünflächen. Befragung von Leiter*innen von Grünflächenämtern. | S. 30     | Abb. 48: | Bewertungsskala Rettung und Lieferung.                                                                                                                     | S. 73  |
| Abb. 15: | Lärm-o-Meter.                                                                                                    | S. 33     | Abb. 49: | Legende – Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen 2016.                                                                                     | S. 75  |
| Abb. 16: | Grenzwerte für die Lärmbelastung nach der TA Lärm.                                                               | S. 34     | Abb. 50: | Bewertungskriterien der Matrix.                                                                                                                            | S. 78  |
| Abb. 17: | Gegenüberstellung Anmeldeprozess Berlin (links) & Bremen (rechts).                                               | S. 37     | Abb. 51: | Ausschnitt Lärmkarte Berlin 2018.                                                                                                                          | S. 80  |
| Abb. 18: | Das Eldorado im Jahr 1932.                                                                                       | S. 42     | Abb. 52: | Space Nummer 1 Pankow.                                                                                                                                     | S. 83  |
| Abb. 19: | Ostgut.                                                                                                          | S. 44     | Abb. 53: | Space Nummer 1 Friedrichshain-Kreuzberg.                                                                                                                   | S. 84  |
| Abb. 20: | Berghain.                                                                                                        | S. 44     | Abb. 54: | Space Nummer 1 Mitte.                                                                                                                                      | S. 85  |
| Abb. 21: | Watergate.                                                                                                       | S. 45     | Abb. 55: | Auflistung beantragter Test-Events sowie der zusätzlich besuchten Free Open-Airs in Marzahn-Hellersdorf.                                                   | S. 91  |
| Abb. 22: | Ein Free Tekno Soundsystem.                                                                                      | S. 47     | Abb. 56: | Open-Air 2 in Friedrichshain – Tanzbereich 1.                                                                                                              | S. 93  |
| Abb. 23: | Impression: Suche nach geeigneten Spaces 2.                                                                      | S. 52     | Abb. 57: | Open-Air 2 in Friedrichshain – Tanzbereich 2.                                                                                                              | S. 94  |
| Abb. 24: | Basemap Untersuchungsgebiete.                                                                                    | S. 57     | Abb. 58: | Lageplan – Open-Air 1 Marzahn.                                                                                                                             | S. 95  |
| Abb. 25: | Basemap Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                            | S. 57     | Abb. 59: | Open-Air 3 in Marzahn – Flächenimpression.                                                                                                                 | S. 96  |
| Abb. 26: | Erreichbarkeit Untersuchungsgebiete.                                                                             | S. 58     | Abb. 60: | Lageplan – Open-Air 2 Friedrichshain.                                                                                                                      | S. 97  |
| Abb. 27: | Erreichbarkeit Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                     | S. 58     | Abb. 61: | Open-Air 3 in Marzahn – Schilderbasteln.                                                                                                                   | S. 98  |
| Abb. 28: | Wohnen Untersuchungsgebiete.                                                                                     | S. 59     | Abb. 62: | Lageplan – Open-Air 3 Marzahn.                                                                                                                             | S. 99  |
| Abb. 29: | Wohnen Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                             | S. 59     | Abb. 63: | Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir besonders daran, bei einem Open Air zu sein, statt in einem Club?“. | S. 100 |
| Abb. 30: | Lärmpegel Untersuchungsgebiete.                                                                                  | S. 60     | Abb. 64: | Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut?“.                           | S. 101 |
| Abb. 31: | Lärmpegel Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                          | S. 60     | Abb. 65: | Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf                                                                                                |        |
| Abb. 32: | FNP Untersuchungsgebiete.                                                                                        | S. 61     |          |                                                                                                                                                            |        |
| Abb. 33: | FNP Beispiel <i>Model Space</i> .                                                                                | S. 61     |          |                                                                                                                                                            |        |
| Abb. 34: | Besondere Nutzungen Untersuchungsgebiete.                                                                        | S. 63     |          |                                                                                                                                                            |        |

|          |                                                                                                                                                                                                                             |                  |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Abb. 66: | die Frage „Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?“<br>Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Hast du Erfahrungen mit aufgelösten Open-Airs? Wenn ja, Welche Gründe gab es?“ | S. 102<br>S. 102 |
| Abb. 67: | Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Wie bist du hergekommen?“                                                                                                                            | S. 103           |
| Abb. 68: | Impression: Suche nach geeigneten Spaces 3.                                                                                                                                                                                 | S. 108           |
| Abb. 69: | Impression: Suche nach geeigneten Spaces 4.                                                                                                                                                                                 | S. 120           |
| Abb. 70: | Ausblick.                                                                                                                                                                                                                   | S. 129           |
| Abb. 71: | Open-Air – Tanzen im Nebel 2.                                                                                                                                                                                               | S. 131           |
| Abb. 72: | Impression: Suche nach geeigneten Spaces 5.                                                                                                                                                                                 | S. 132           |

### III. Tabellenverzeichnis

|         |                                                                    |        |
|---------|--------------------------------------------------------------------|--------|
| Tab. 1: | Räumliche Daten der <i>Model Space Map</i> .                       | S. 55  |
| Tab. 2: | Auswahlkriterien für WebMap-Anbieter*innen.                        | S. 67  |
| Tab. 3: | Vor- und Nachteile der Ausweisung einzelner Free Open-Air Flächen. | S. 126 |
| Tab. 4: | Vor- und Nachteile einer landesweiten, gesetzlichen Regelung.      | S. 126 |

# IV. Abkürzungsverzeichnis

|            |                                                                                    |               |                                                                    |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------------------------------------------------------------|
| Abb.       | Abbildung                                                                          | k. A.         | keine Angabe                                                       |
| Abs.       | Absatz                                                                             | Kap.          | Kapitel                                                            |
| ALKIS      | amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem                                  | km            | Kilometer                                                          |
| BA         | Bezirksamt                                                                         | m             | Meter                                                              |
| BBSR       | Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung                                  | max.          | maximal                                                            |
| BIM        | Berliner Immobilienmanagement GmbH                                                 | m²            | Quadratmeter                                                       |
| BImSchG    | Bundesimmissionsschutzgesetz                                                       | MD            | Dorfgebiet                                                         |
| BMI        | Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat                                   | MI            | Mischgebiet                                                        |
| BNatSchG   | Bundesnaturschutzgesetz                                                            | min           | Minuten                                                            |
| bspw.      | beispielsweise                                                                     | mind.         | mindestens                                                         |
| bzw.       | beziehungsweise                                                                    | MK            | Kerngebiet                                                         |
| ca.        | circa                                                                              | MS            | Model Space                                                        |
| dB(A)      | Dezibel                                                                            | MSP           | Model Space Project                                                |
| d. h.      | das heißt                                                                          | N             | No (dt.: Nein)                                                     |
| €          | Euro                                                                               | o. J.         | ohne Jahr                                                          |
| ebd.       | ebenda                                                                             | OAs           | Open-Airs                                                          |
| et al.     | et alii/aliae (dt.: und andere)                                                    | ÖPNV          | Öffentlicher Personennahverkehr                                    |
| etc.       | et cetera                                                                          | P.            | Punkte                                                             |
| e. V.      | eingetragener Verein                                                               | S.            | Seite                                                              |
| f.         | folgende (Seite)                                                                   | s.            | siehe                                                              |
| ff.        | folgende (Seiten)                                                                  | Tab.          | Tabelle                                                            |
| FHKB       | Friedrichshain-Kreuzberg                                                           | TA Lärm       | Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm                         |
| FNP        | Flächennutzungsplan                                                                | taz           | Die Tageszeitung                                                   |
| GEMA       | Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte | TAZ           | Temporäre Autonome Zone                                            |
| ggf.       | gegebenenfalls                                                                     | TS            | Tempelhof-Schöneberg                                               |
| GIS        | Geoinformationssystem                                                              | TU            | Technische Universität                                             |
| GmbH       | Gesellschaft mit beschränkter Haftung                                              | TU MSP        | Model Space Project, das von uns TU-Studierenden durchgeführt wird |
| GrünanlG   | Grünanlagengesetz                                                                  | u. a.         | unter anderem                                                      |
| ha         | Hektar                                                                             | VeranstLärmVo | Veranstaltungslärm-Verordnung                                      |
| Hg.        | Herausgeber*in                                                                     | vgl.          | vergleiche                                                         |
| HWR        | Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin                                         | WA            | Allgemeines Wohngebiet                                             |
| inkl.      | inklusive                                                                          | WR            | Reines Wohngebiet                                                  |
| insg.      | insgesamt                                                                          | WS            | Kleinsiedlungsgebiet                                               |
| IHK Berlin | Industrie- und Handelskammer zu Berlin                                             | Y             | Yes (dt.: Ja)                                                      |
| ISR        | Institut für Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin                           | z. B.         | zum Beispiel                                                       |



# 1

## INTRO

Einleitend soll zunächst der Projektanlass und damit die Notwendigkeit und aktuelle Relevanz des *Model Space Projects* (MSP) dargelegt werden. Anschließend werden die übergeordneten Ziele des Projekts skizziert. Da die Anfänge des MSP bereits einige Jahre zurückliegen, sollen zudem die Entwicklung der Thematik und letztlich das Zustandekommen des Projekts erläutert werden. Daran anknüpfend soll in einer Grafik eine Übersicht über die involvierten Akteur\*innen gegeben und deren Beziehungen zueinander erläutert werden. Zudem werden wir auf unsere spezielle Rolle im Projekt eingehen. Das Projekt – ein selbstbestimmtes Auftragsprojekt – zeichnet sich u.a. auch durch seine Methodik aus, die ebenso in diesem Kapitel dargelegt wird. Schließlich wird der Aufbau des vorliegenden Berichts beschrieben.

### 1.1 PROJEKTANLASS

#### BERLIN: WACHSENDE STADT VS. STADT DER FREIRÄUME

“Berlin – die Stadt des freien Geistes” (Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2015: 10) lockt seit geraumer Zeit immer mehr Menschen an, die ihren Lebensmittelpunkt in die Hauptstadt verlagern. Derzeit wächst Berlin um ca. 45.000 Einwohner\*innen jährlich und könnte im Jahr 2030 gut vier Millionen Einwohner\*innen zählen. Das entspräche einem Wachstum von knapp 11 Prozent gegenüber dem Jahr 2014 (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2016: 23). Konservativere Bevölkerungsprognosen rechnen mit einem Wachstum von 7,5 Prozent oder 4 Prozent gegenüber der Bevölkerungszahl in

2014 (vgl. ebd.: 23 f.). Eines steht jedoch fest: Berlin wächst! Und dieser Wachstumsprozess will nachhaltig gestaltet sein. Möchte Berlin seine Freiheiten und Freiräume bewahren, braucht es Strategien, die diesen Wachstumsprozess nachhaltig steuern.

Berlin lebt wie kaum eine andere Stadt davon, Stadt der Freiräume, Freiheit, Kreativität und Selbstverwirklichung zu sein, die Hauptstadt ist in diesem Zusammenhang nicht zuletzt auch für ihre Feierkultur bekannt (vgl. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2015: 8 f.). Gleichzeitig nimmt in der wachsenden Stadt die Konkurrenz um Räume zu. In Zeiten von steigender Dichte, wachsendem Wohnraumbedarf und zunehmender Verwertungslogik erhöht sich auch der Druck auf Freiräume, die für nicht-kommerzielle kulturelle Nutzungen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig steigt die Notwendigkeit zur Sicherung dieser Räume. Wenn Berlin die Wachstumsprozesse nicht steuert, stellt sich die Frage:

*“Wo bleiben Flächen für (experimentelle) Kunst und Kultur übrig, die jedem zugänglich sind und keinen kommerziellen Verwertungsinteressen folgen?”*

Ergreift Berlin aber die Gestaltungschance, so lautet die Frage:

*“Wo und wie können Flächen für (experimentelle) Kunst und Kultur geschaffen und gesichert werden, die den Berliner\*innen ohne kommerzielle Verwertungsinteressen die kulturelle Mitgestaltung ihrer Stadt ermöglichen?”*

An einer Annäherung zur Beantwortung dieser Fragen – insbesondere nach dem “Wo” – haben wir im vergangenen Semester gearbeitet.

## FREE OPEN-AIR-SZENE IN GEFAHR?

Free Open-Airs, also nicht-kommerzielle Musik- und Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel, sind eine der (sub-)kulturellen Nutzungen, die die Hauptstadt prägen. Sie ermöglichen es insbesondere jungen Menschen und Newcomer\*innen aus der musikalischen und kulturellen Szene, sich unabhängig von etablierten und mitunter schwerer zugänglichen Institutionen (z.B. Clubs) zu erproben. Mit Free Open-Airs wird der öffentliche Raum in niedrighschwelliger Weise temporär bespielt, gestaltet und transformiert. Dies trägt nicht nur zur kulturellen Landschaft Berlins bei, sondern ist als temporärer Aneignungs- und Gestaltungsprozess des Raumes auch stadtentwicklungsrelevant. Denn diese Praxis ermöglicht es insbesondere jungen Menschen zur Gestaltung ihrer Stadt beizutragen. Gegenwärtig sind Free Open-Airs jedoch mit großen Herausforderungen verbunden. Die nicht-kommerziellen Veranstaltungen, vor allem mit elektronisch verstärkter Musik auf innerstädtischen Freiflächen, verursachen in Berlin derzeit zunehmend Konflikte zwischen diversen Stakeholder\*innengruppen: Zum Beispiel fühlen sich die Anwohner\*innen durch laute Musik gestört, die Verwaltung stellt Sicherheitsrisiken aufgrund unzureichender Erreichbarkeit für Rettungskräfte und Feuerwehr im Notfall fest oder hat naturschutzrechtliche Bedenken bei der Veranstaltung von Free Open-Airs. Verstärkt wird dies durch die stark wachsende Zahl an Free Open-Airs

und ihrer Veranstalter\*innen in den letzten Jahren (Scheele 2014: 4). So beteiligen sich zunehmend auch unerfahrenere Organisator\*innen, deren Problembewusstsein beispielweise hinsichtlich notwendiger räumlicher Voraussetzungen von Veranstaltungsorten oder in Bezug auf allgemeine Konflikte um die Nutzung öffentlicher Räume weniger stark ausgeprägt ist (vgl. ebd.). Genehmigungen für diese Veranstaltungen werden u. a. aus diesen Gründen in den seltensten Fällen erteilt, sodass die Free Open-Airs meistens – im Auge des Gesetzes – illegal veranstaltet und früher oder später von der Polizei aufgelöst werden (müssen). Mangelnde Transparenz und Aufklärung bei Anmelde- und Genehmigungsprozessen stehen in Wechselbeziehung mit einem eher negativen Image der Szene<sup>1</sup>, was letztlich zu Vorurteilen und gegenseitigem Unverständnis aller Beteiligten führt.

Die Clubcommission schätzt, dass sich mittlerweile mehr als 30.000 junge Berliner\*innen an der Organisation illegalisierter<sup>2</sup> Free Open-Air-Partys beteiligen (vgl. Clubcommission Berlin o. J.). Derzeit werden zur Anmeldung einer solchen Veranstaltung zahlreiche Unterlagen gefordert, die wiederum mit mehreren Ämtern (u. a. Grünflächenamt, Straßen- und Verkehrsamt, Ordnungsamt) koordiniert werden müssen, woraus eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von vier bis neun Wochen resultiert und eine

<sup>1</sup> Um das Jahr 2010 hat die Free Open-Air-Veranstaltungsdichte stark zugenommen (vgl. zitty 2018), darunter einige auch von wenig erfahrenen Veranstalter\*innen. Als Folge wurden Flächen häufiger vermüllt zurückgelassen und Lärmbeschwerden häuften sich. Dies geschah zuletzt auch bei der ersten *Model Space* Test-Fläche in Spandau im Jahr 2015 (s. Abschnitt 1.3.1).

<sup>2</sup> Wir sprechen im Folgenden im Unterschied zu 'illegal' von 'illegalisiert'. Wir gehen davon aus, dass der aktuelle Anmeldeprozess aus den bereits genannten Gründen die 'legale' Durchführung von Free Open-Airs stark einschränkt. Es stellt sich für uns zusätzlich die allgemeinere Frage danach, wie, wo, unter welchen Bedingungen und nach welchen rechtlichen Vorgaben der öffentliche Raum genutzt werden kann und soll (sind z.B. Gesetze wie das *Grünanlagenengesetz* von 1997 für die heutige Struktur und die aktuellen Bedürfnisse der Stadtbevölkerung) noch zeitgemäß?).

## 1.2 AUF DER SUCHE NACH LÖSUNGEN – DIE ZIELE DES MODEL SPACE PROJECTS

*Die Clubcommission ist seit 2001 ein eingetragener Verein und setzt sich als 'Zusammenschluss der Berliner Club-, Festival-, Open-Air-, Party- und Kulturereignisveranstalter[\*inne]n' für die Förderung und nachhaltige Bewahrung der Berliner Clubkultur ein. Sie bezeichnet sich selbst als 'Sprachrohr der Berliner Clubszene' (Clubcommission Berlin o. J.), unterstützt die Arbeit der Kulturschaffenden durch die Optimierung von Rahmenbedingungen und die Verbesserung der Infrastruktur, setzt sich für die Erhaltung von Freiräumen ein und vermittelt zwischen Aktiven der Clubkultur und Institutionen, Verbänden und Initiativen aus anderen kulturellen Feldern, der Politik, den Behörden und der Zivilgesellschaft (vgl. SenKultEuropa 2018).*

An diese Problematik knüpft das von der Clubcommission Berlin initiierte *Model Space Project* (MSP) an. Das MSP strebt die "Vereinfachung der rechtlichen und verwaltungspraktischen Rahmenbedingungen für informelle Kulturnutzungen in öffentlichen Freiräumen unter besonderer Berücksichtigung nicht-kommerzieller kleinteiliger, jugendkultureller und musikbezogener Nutzungen" an (Clubcommission Berlin o. J.).

Die aktuelle Berliner Landesregierung – eine Koalition aus SPD, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – scheint das Problem generell erkannt zu haben und sieht in der Koalitionsvereinbarung 2016 bis 2021 neben der Stärkung der Berliner Clubkultur u. a. auch eine gezielte Förderung der Free Open-Air-Szene vor. Der aktuelle Koalitionsvertrag des rot-rot-grünen Berliner Senats dient daher als Grundlage des Projekts; in diesem wurde Folgendes vereinbart:

“Die Koalition strebt die Entwicklung von Orten im öffentlichen Raum an, die unbürokratisch für nicht kommerzielle Musik- und Partyveranstaltungen unter freiem Himmel genutzt werden können.”

(Koalitionsvereinbarung 2016-2021: 123)

Anknüpfend an das erklärte Ziel der Landesregierung widmet sich das MSP der Aufgabe, konkrete Lösungsvorschläge und Handlungsansätze für dieses Thema in Form von ‘Modellräumen’ (*Model Spaces*) zu entwickeln. Das Vorhaben strebt die Förderung der kulturellen, sozialen und politischen Teilhabe junger Menschen durch die Umsetzung des zitierten Koalitionsziels an (vgl. Clubcommission Berlin o. J.). Um hierfür Handlungs- und Lösungsansätze zu erarbeiten, hat die Clubcommission als Trägerin des Projekts ein interdisziplinär angelegtes Forschungsprojekt gestartet, das von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa) über die Musicboard Berlin GmbH (Musicboard) gefördert wird. Ausgehend vom Berliner Koalitionsvertrag 2016–2021 soll die bereits vorher bestehende Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen ab 2018 noch intensiviert werden. Bereits im Jahr 2016 wurde die Clubcommission mit Projektmitteln in Höhe von ca. 78.000 € und im Jahr 2017 mit 53.000 € gefördert; das Musicboard fördert die Clubcommission auch weiterhin. Dabei stehen vor allem Projekte im Mittelpunkt, die die Ziele der Koalitionsvereinbarung 2016–2021 verfolgen und damit die fachliche Arbeit des Musicboards ergänzen würden (vgl. SenKultEuropa 2018: 2). Hierfür hat die Clubcommission über das Musicboard eine Projektförderung von insgesamt 170.000 € erhalten, wodurch “eine längere Planungsperspektive sowie eine nachhaltige Arbeit ermöglicht” (ebd.) werden sollen. Ein Teil davon entfällt speziell auf das MSP.

Die Aufgaben des Musicboards bestehen – unter fachlicher Zuständigkeit der SenKultEuropa – in der Durchführung von Projekten zur Unterstützung der Popkultur in Berlin in Form einer Anlaufstelle außerhalb der Verwaltung, in der Verbesserung der Musikinfrastruktur sowie in der nationalen und internationalen Stärkung Berlins als Standort für Popmusik und -kultur (vgl. SenKultEuropa 2018).

Das Projekt hat die Identifizierung, Entwicklung und langfristige Sicherung von *Model Spaces* im Berliner Stadtgebiet zum Ziel: Diese sollen zukünftig als ausgewiesene, anmeldefrei bzw. anmeldevereinfachte Veranstaltungsorte für die nicht-kommerzielle Open-Air-Kultur zur Verfügung stehen. Das MSP konzentriert sich folglich auf die Entwicklung eines anwendbaren Modells für Freiflächen im Berliner Stadtgebiet, auf denen Free Open-Airs weiterhin stattfinden können und auf denen mit Schalltechnik experimentiert werden kann. Die Verantwortlichen hoffen, dass sich ein Großteil von Free Open-Airs durch die Einrichtung von *Model Spaces* auf ausgewiesene Orte kanalisieren lässt. So könnten Lärmkonflikte reduziert und negative Auswirkungen auf die die Anwohner\*innen und die Umwelt minimiert werden. Die *Model Spaces* sollen Räume für Selbstorganisation und Innovation schaffen. Dies soll vor allem die jungen kreativen Akteur\*innen in Berlin motivieren und veranlassen, sich aktiv bei der Umsetzung experimenteller Kunst-, Kultur-, und Musikveranstaltungen einzubringen bzw. dabei unterstützt zu werden.

Über die Identifizierung von *Model Spaces* (‘Wo?’) hinaus, sollen die rechtlichen und bürokratischen Rahmenbedingungen zur Durchführung von Free Open-Airs analysiert und reflektiert werden – mit dem Ziel, bürokratische Hürden abzubauen und die Organisation von Veranstaltungen in den *Model Spaces* zu vereinfachen (‘Wie?’). Verwaltungs- sowie

Ordnungsbehörden könnten dadurch deutlich entlastet werden. Zudem soll durch eine transparente Kommunikation mit allen Beteiligten (einschließlich Veranstalter\*innen, Anwohner\*innen, Verwaltungsmitarbeiter\*innen, politischen Entscheidungsträger\*innen und der Polizei) an einer Reduzierung bestehender Vorurteile und gegenwärtiger Konflikte mitgewirkt werden (vgl. Clubcommission Berlin o. J.). Free Open-Airs sollen als anerkannte Nutzung des öffentlichen Raumes etabliert werden.

Zur Identifizierung von *Model Spaces* soll die “Erstellung einer Datenbank als Grundlage zur Kartierung möglicher Areale [für eine konfliktarme Umsetzung von Free Open-Airs] im Berliner Stadtgebiet” (s. Anhang: 6.1) beitragen. Die Datenbank soll Bewertungskriterien enthalten, anhand derer potenzielle Räume auf ihre Eignung hin geprüft werden können. Um die so identifizierten Areale zu evaluieren, werden diese testweise im Rahmen sogenannter Test-Events bespielt. Hierbei ist eine enge Einbindung von Veranstalter\*innen der Free Open-Air-Szene sowie der bezirklichen Politik und Verwaltung vorgesehen. Die Test-Events werden wissenschaftlich evaluiert und dokumentiert, um die Eignung der Fläche und die zuvor entwickelten Bewertungskriterien zu überprüfen.

In Form eines Handlungsleitfadens (sog. *Advisory Report*) werden Lösungsansätze erarbeitet, um schließlich ein umfassendes Konzept zur Umsetzung des zuvor zitierten kulturpolitischen Ziels der Berliner Regierung zu liefern. Der *Advisory Report* soll Ende 2018 an die Berliner Politik und Verwaltung übergeben werden.

### 1.3 ENTWICKLUNG UND ZEITLICHE EINORDNUNG DES MSP

Die Clubcommission engagiert sich bereits seit 2013 für den Austausch zwischen der Free Open-Air-Veranstaltungsszene und den politischen Entscheider\*innen in Berlin. Das MSP war keine spontane Idee, um das gegenwärtige Problem der Szene anzugehen. Sie entwickelte sich vielmehr aus einem Prozess, der bereits vor rund fünf Jahren angestoßen wurde. Im Folgenden werden die Grundlagen, aus denen sich das MSP ergab, aufgezeigt und der Gesamtprozess nachgezeichnet. So soll ein besseres Verständnis für den gesamten Prozess ermöglicht werden.

#### 1.3.1 Phase 1: Die ersten Schritte

Der Prozess der gezielten Auseinandersetzung mit Free Open-Airs durch die Clubcommission, der schließlich zum MSP führte, lässt sich bis ins Jahr 2013 zurückverfolgen. Bis dahin war die Free Open-Air-Szene als fluide und nicht-institutionalisierte Bewegung im Gegensatz zu festen Clubs kein konkretes Handlungsfeld der Clubcommission und wurde damit nicht gezielt von ihr vertreten. Akteur\*innen aus der Szene waren tendenziell keine Clubcommission-Mitglieder. Im Jahr 2013 trat die Szene infolge eines zunehmend repressiven Vorgehens der Polizei gegen Free Open-Airs und einer wachsenden Reihe von aufgelösten Veranstaltungen an die Clubcommission heran. Nahezu jedes kleinere und nicht-kommerzielle Open-Air wurde nach Berichten der Szene in diesem Jahr aufgelöst (vgl. Clubcommission Berlin 2013a).

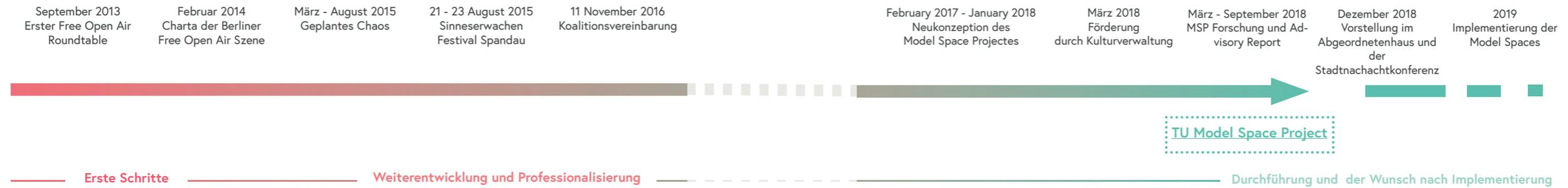


Abb. 3: Projektphasen des MSP. Eigene Darstellung 2018.

Als Reaktion auf die wachsende Frustration der Free Open-Air-Veranstalter\*innen richtete die Clubcommission eine Dialogplattform in Form von Runden Tischen<sup>3</sup>, den sogenannten Free Open-Air Round Tables, ein. Alle interessierten Berliner Open-Air-Veranstalter\*innen wurden fortan zum kreativen Austausch in das Büro der Clubcommission eingeladen, um an Strategien zu arbeiten, welche die Konfliktlage entspannen könnte (vgl. ebd.). Von Mitte Oktober 2013 bis Mitte Februar 2014 fanden insgesamt vier Round Tables statt. Thematisch setzten sich die Round Tables vor allem mit den durch Free Open-Airs ausgelösten Schwierigkeiten (eskalierende Veranstaltungen, Vermüllung, Lärmkonflikte) sowie mit den bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen auseinander. Ergebnis der Round Tables war zum einen die Free Open-Air-Charta (s. Anhang 6.3) als freiwillige Selbstverpflichtung für Free Open-Air-Veranstalter\*innen sowie eine Checkliste zur idealen Durchführung von Free Open-Airs (s. Anhang 6.4).

Zum anderen entwickelte sich aus den Round Tables ein Workshop für Berliner Open-Air-Veranstalter\*innen.

Im April 2014 fand dieser zum ersten Mal statt. Er wurde von der Clubcommission in Zusammenarbeit mit der IHK Berlin organisiert. Ziel war es, über die unterschiedlichen Aspekte rund um das verantwortungsvolle Organisieren von Free Open-Airs zu informieren und sich mit relevanten Stakeholder\*innen darüber auszutauschen. Die Teilnehmer\*innen erhielten im Anschluss den Veranstalter\*innen-Pass<sup>4</sup> der IHK Berlin und der Clubcommission (vgl. Clubcommission 2014b).

Als Vorgängerprojekt des MSP kann das im Jahr 2015 von Thomas Scheele (mit dem Kultureratz e.V.) geleitete Projekt *Geplantes Chaos* angesehen werden. Es versteht sich ebenfalls als "Dialogprojekt zwischen jungen Menschen und Entscheidungstragenden in Berlin" (Kultureratz e.V. o. J.). Das Projekt wurde von der Clubcommission und der IHK Berlin gefördert sowie durch das EU-Programm Erasmus+ kofinanziert. Ziel des Projektes war die Verabschiedung eines Aktionsplans, in dem Politik, Verwaltung, Polizei und Szene jeweils selbstbestimmt konkrete Handlungsschritte entwickeln. Es sollten zum einen kreative

Gestaltungsmöglichkeiten für junge Menschen im öffentlichen Raum gefördert und zum anderen die gesellschaftliche Akzeptanz dafür gesichert werden. Diese Agenda wurde durch fünf öffentliche Themenveranstaltungen von März bis Mai 2015 strukturiert (vgl. ebd.).

Im Rahmen des Projekts *Geplantes Chaos* fanden im Mai sowie im Juni 2015 zwei weitere kostenlose *Free Open-Air-Workshops* zur Weiterbildung von Open-Air-Veranstalter\*innen in Zusammenarbeit mit der Clubcommission und der IHK Berlin statt.

Des Weiteren fand das *Sinneserwachen Festival* vom 21.08. bis 23.08.2015 auf der "erste[n] öffentliche[n] Modellfläche Berlins für Free Open-Airs" (Kultureratz e.V. o. J.) in Spandau statt. Es handelte sich hierbei um einen Pilotversuch zur Durchführung von Open-Airs auf einer dafür vorgesehenen Flächen. Trotz der erfolgreichen Durchführung des Festivals wird der Pilotversuch heute als gescheitert angesehen. Über soziale Medien wie Facebook hatte sich nach der Veranstaltung die Information verbreitet, dass die Fläche in Spandau für Open-Airs geeignet sei. In der Folge fanden eine Reihe nicht genehmigter Veranstaltungen an der gleichen Stelle statt, die zu Schäden an der Fläche führten. Deren Behebung musste durch den Bezirk getragen werden (vgl. Garus 2018a).

### 1.3.2 Phase 2: Weiterentwicklung und Professionalisierung

In der zweiten Phase ging es um eine Weiterentwicklung und Professionalisierung der Auseinandersetzung mit Free Open-Airs. Es fanden erneut zwei *Free Open-Air-Workshops* statt: einer Mitte Juni 2016, bei diesem ging es erneut um "[r]echtliche Grundlagen und alles Wissenswerte rund um das Veranstellen von Free Open-Airs im öffentlichen Raum" (Clubcommission 2016a); der zweite folgte im Juni 2017, ein Hauptthema war dabei die Flächensuche.

Als Meilenstein im Projektfortschritt wurde am 16.11.2016 die Koalitionsvereinbarung zwischen den Berliner Landesverbänden SPD, DIE LINKE sowie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verabschiedet, welche das bereits zitierte Ziel (s. Abschnitt 1.2) zur Förderung von Orten für nicht-kommerzielle Musik- und Partyveranstaltungen festlegt. Dies stellt den Grundstein für das tatsächliche MSP dar, das sich explizit auf dieses Ziel bezieht. So wurde ein Projektteam seitens der Clubcommission zusammengestellt und ein konkreter Projektplan mit verschiedenen Projektphasen für die Jahre 2018 und 2019 aufgestellt. Für die Projektarbeit erhielt die Clubcommission über das Musicboard Berlin eine Förderung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

<sup>3</sup> Ein erster Runder Tische wurde von der Szene bereits im Jahr 2013 organisiert, blieb aber ohne konkrete Ergebnisse (vgl. zitty 2018)

<sup>4</sup> Der Veranstalter/-innen Pass dient als Nachweis dafür, dass sich der\*die Inhaber\*in mit einer "mündigen Durchführung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum auseinandergesetzt hat." (Clubcommission Berlin 2016a). Der Pass sei jedoch kein "Führerschein" (ebd.), somit habe er keinerlei rechtliche Bindung. Vielmehr diene er dazu Veranstalter\*innen "in Konfliktsituationen Rückhalt zu geben, um einen Dialog auf Augenhöhe und das breite Interesse an einer lebendigen Free Open-Air Kultur auch von offizieller Seite zu belegen." (ebd.)

### 1.3.3 Durchführung: Feldforschung, *Advisory Report* und der Wunsch nach Implementierung

Im Jahr 2018 liegt der Förderschwerpunkt des MSP auf der "Erkundung Berlins nach Flächen im öffentlichen Raum zur Nutzungserprobung für nicht-kommerzielle Musikveranstaltungen, Fokus auf verwaltungstechnische Genehmigungsverfahren und rechtliche Rahmenbedingungen" (SenKultEuropa 2018). Ein Großteil der Fördermittel soll für die Entwicklung von Projekten, Studien und Veranstaltungen eingesetzt werden. So sind die seit 2013 erprobten Round Tables weiterhin Bestandteil des MSP. Seit Anfang 2018 führt die Clubcommission diese in Zusammenarbeit mit dem Kollektiv Spieltrieb e.V. in einem ca. monatlichen Rhythmus durch. Thematisch knüpfen sie an die Round Tables von 2013/2014 an. Auch die Veranstaltung des *Free Open-Air-Workshops* in Kooperation mit der IHK Berlin wird weiter verfolgt.

Ein weiterer Teil der Fördermittel steht explizit für Hochschulkooperationen zur Verfügung. So ging das MSP Anfang 2018 mehrere Hochschulkooperationen ein, darunter eine Kooperation mit dem Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin. Hierdurch entstand das TU Berlin *Model Space Project* (TU MSP) in Form eines einsemestrigen Studienprojekts. Dieses überschneidet sich mit der Kernphase des MSP, welche von März bis Oktober 2018 angesetzt war. Ziel des Projekts ist die Identifizierung konkreter Kriterien und Räume mithilfe intensiver Datenerhebung sowie der Durchführung von Test-Events, die eine konfliktarme Durchführung von Free Open-Airs ermöglichen. Das TU MSP ist und war in dieser Zeit aktiver Part des

MSP. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen in den *Advisory Report* einfließen. Im November 2018 wurden die Ergebnisse des MSP bei den *STADT NACH ACHT*-Konferenzen in Berlin und Brüssel vorgestellt werden.<sup>5</sup>

Für 2019 ist die Implementierung von identifizierten *Model Spaces* geplant. Ob und inwiefern dies geschehen wird bzw. kann, wird in Kapitel 4 erörtert.

### 1.4 WER MISCHT MIT? ZUSAMMENSTELLUNG EINES INTERDISZIPLINÄREN PROJEKT- UND FORSCHUNGSTEAMS

Das MSP-Team ist für die übergeordnete Organisation des Projekts verantwortlich, stellt Kontakte zu den Berliner (Bezirks-)Verwaltungen und anderen Stakeholder\*innen her und steht in engem Kontakt zu den vielfältigen Kooperationspartner\*innen. Liese Kingma ist die Projektleiterin, Lucas Counter leitet die begleitende Forschung mit dem TU MSP.

Die Berliner Bezirksverwaltungen spielen beim MSP eine wichtige Rolle, da mithilfe dieser Akteur\*innen *Model Spaces* langfristig etabliert werden sollen. Pankow, Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte sind die ersten Kooperationsbezirke, mit denen während des MSP zusammengearbeitet wurde. An Runden Tischen (nicht zu verwechseln mit den Round Tables) wurde mit MSP-Beteiligten sowie Mitarbeiter\*innen der Bezirksverwaltungen aus den Ressorts 'Grünflächen', 'Straßen und Verkehr', 'Ordnung' sowie 'Kultur' die derzeitige Free Open-Air-Situation erörtert, Lösungsansätze entwickelt und diskutiert.

<sup>5</sup> Die einmal jährlich stattfindende *STADT NACH ACHT*-Konferenz in Berlin wurde 2016 von der Clubcommission in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe/Projekt Zukunft initiiert. Internationale Wissenschaftler\*innen, Praktiker\*innen, Verwaltung und Politik sowie Kulturschaffende diskutieren an drei Tagen über Chancen, Probleme, Herausforderungen und Visionen der Nachtökonomie.

Zu den Kooperationspartner\*innen (operative Kooperationen) zählt außerdem Johannes Größ, ein Berater und Projektmanager, der Großveranstaltungen wie die *Street Parade* (Nachfolgerin der ehemaligen *Love-parade*) in Zürich organisierte und zusammen mit dem MSP-Team in intensivem Austausch mit den Berliner Bezirksverwaltungen steht.

Für den *Advisory Report* arbeitet das Projektteam mit Konrad Braun, Gründungsmitglied des openBerlin e.V., und Dr. Mary Dellenbaugh-Losse, Stadtforscherin und Beraterin, zusammen. Dr. Mary Dellenbaugh-Losse ist zugleich seit Juni 2018 extern beauftragte Forschungsleiterin des MSP.

Die Rechtskanzlei Härting, die dem MSP bei rechtlichen Themen Hilfestellung leistet, berät außerdem die Studierenden der Hochschulen für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR). Diese arbeiten im Zuge einer weiteren Hochschulkooperation an rechtlichen Rahmenbedingungen und sollen u. a. einen Mustervertrag für die Nutzung von *Model Spaces* erarbeiten.

Die Grafik (s. Abb. 4) veranschaulicht die zuvor beschriebene Akteur\*innenkonstellation und zeigt die vielen Verbindungen einzelner Akteur\*innen zueinander auf. Die Vielfältigkeit der Akteur\*innen kann als Hinweis darauf gedeutet werden, wie viele Bereiche das MSP tangiert und wie ausgeprägt der Gesprächs- und Klärungsbedarf bei der Etablierung von Free Open-Airs – innerhalb des Projektes und generell – in Berlin offenbar ist.

#### Unser Beitrag zum MSP

Auch unser TU MSP ist in der obenstehenden Grafik eingeordnet. Zentrale Ziele des Auftragsprojektes sind die Erarbeitung von Kriterien für eine konfliktvermeidende Durchführung von Free Open-Airs sowie die Datenerhebungen zur nachfolgenden Identifikation von potenziellen *Model Spaces* durch eine räumliche Analyse ausgewählter Berliner Bezirke

mittels verschiedener Planungs- und Mappingtools. Der konkrete Arbeitsauftrag von der Clubcommission an uns ist im Research Framework (s. Anhang 6.2) beschrieben:

1. Locating potential model spaces with spatial planning and mapping instruments
2. Shortlisting suitable model space locations according to a defining set of parameters
3. Evaluating and analysing 6 test events in 3 possible model space locations

Zum einen geht es also darum, mögliche Areale (*Model Spaces*) im Berliner Stadtgebiet für die nicht-störende Umsetzung von Musik- und anderweitigen Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel für die Etablierung vorzuschlagen. Dafür haben wir mit GIS-basierten Karten gearbeitet und eine Bewertungsmatrix zur Vorauswahl von Flächen entwickelt. Um die Bespielung der Flächen zu erproben, haben wir angemeldete Free Open-Airs sowie gezielt von der Clubcommission angemeldete Test-Events wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Neben der Flächensuche geht es auch darum, Tools zu entwickeln, die auch über die Hochschulkooperation hinaus weiterhin vom MSP, aber auch von anderen Stakeholder\*innen bis hin zur interessierten Berliner Zivilgesellschaft, zur Identifizierung und Bewertung von Flächen für Free Open-Airs genutzt werden können (s. Kapitel 3). Dafür haben wir eine GIS-basierte Karte von Berlin entwickelt, mit der die Informationen zu den möglichen Orten für Free Open-Air-Veranstaltungen frei zugänglich gemacht und von Nutzer\*innen weiterbearbeitet werden können (*Model Space Map*).

Für das MSP tragen wir einen Teil für den *Advisory Report* zur Implementierung von *Model Spaces* im Jahr 2019 bei, den das MSP-Team finalisiert und Ende des Jahres an die Berliner Politik und Verwaltung

# Konstellation der Akteur\*innen

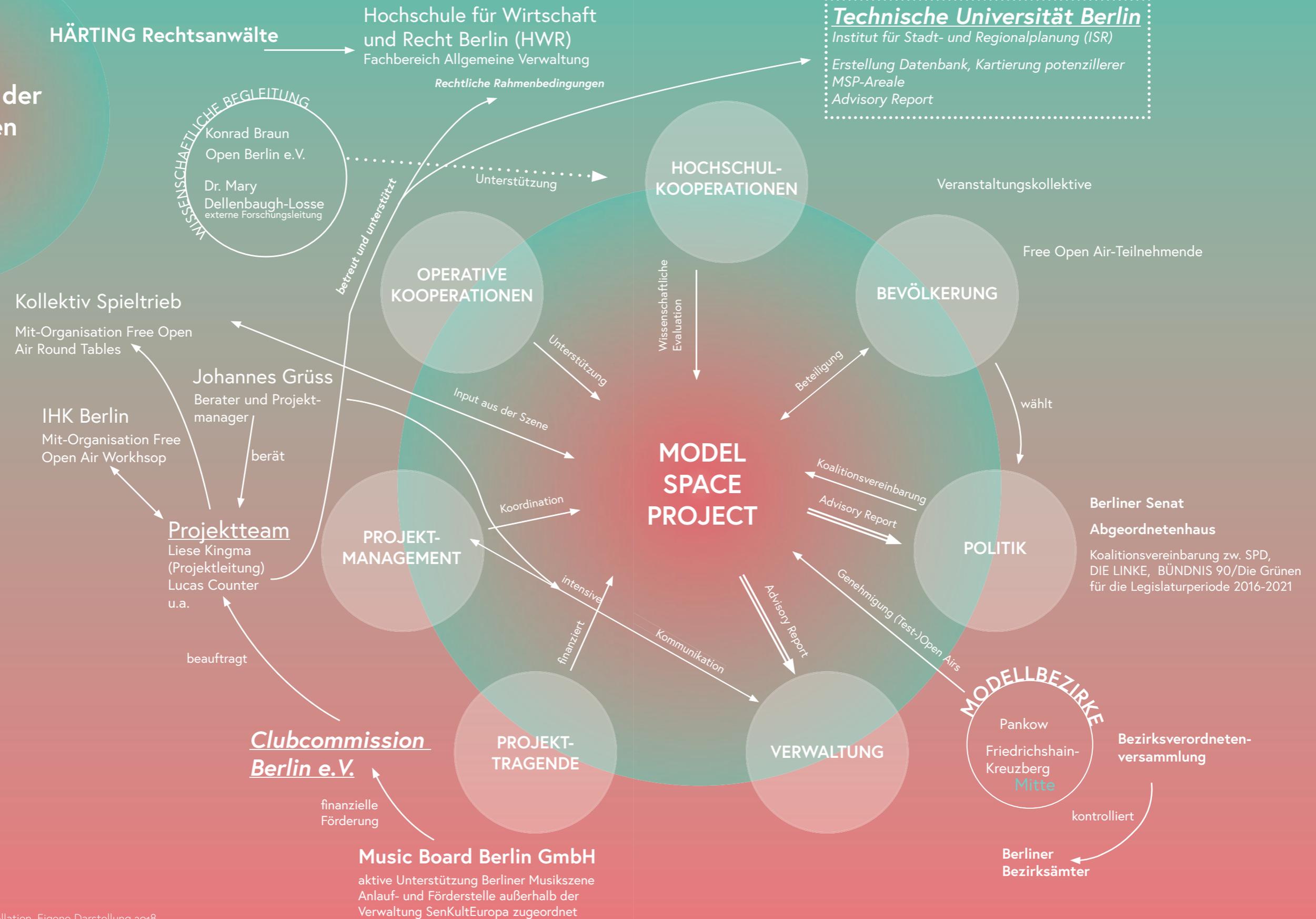


Abb. 4: Akteur\*innenkonstellation, Eigene Darstellung 2018.

übergeben wird. Mittels unserer Begleitung sollen alle Beteiligten und Interessierten eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Verwaltungsvereinfachung, die im Koalitionsvertrag angestrebt wird, und für den rechtlichen Rahmen erhalten, der für die künftige temporäre Nutzungen zu schaffen sein wird. Das MSP kann einen wesentlichen inhaltlichen Beitrag zur konstruktiven Auseinandersetzung mit allen genannten Herausforderungen liefern. Die Zielsetzung besteht in dem Erhalt einer jungen, aktivierenden und kreativen Subkultur, die sinnbildlich für Berlin als Stadt der Freiräume, Freiheit, Kreativität und Selbstverwirklichung steht.

## 1.5 METHODIK

### 1.5.1 Selbstbestimmtes Auftragsprojekt

#### Die Entstehung des *TU Model Space Projects*

Mit der vorliegenden Arbeit wird einerseits der Versuch unternommen, die Erarbeitung der uns gestellten Aufgabe zu dokumentieren und wissenschaftlich darzulegen. Andererseits wollen wir die Aufgabenstellung auch in einen größeren Kontext einbetten und kritisch reflektieren. Welche Bedeutung und Problemstellung haben Free Open-Airs im Rahmen von steigender Dichte und Nutzungskonkurrenzen in einer wachsenden Stadt wie Berlin? Bieten Free Open-Airs Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe im öffentlichen Raum und sind sie als Beteiligungsmöglichkeiten an der Gestaltung von Stadt zu sehen? Im Folgenden werden die von uns gewählte Arbeitsweise, die Zusammenarbeit mit der Clubcommission, das Vorgehen sowie verwendeten Methoden näher erläutert.

Die ersten Gespräche über eine Kooperation zwischen der Clubcommission und dem Fachgebiet *Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten* am *Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR)* der TU Berlin erfolgten auf Initiative der Clubcommission im Februar 2018. Nachdem eine ausreichende Anzahl an Studierenden ihr Interesse an dem Projekt bekundete, fand ein erstes Informationstreffen mit den Verantwortlichen des MSP in den Räumlichkeiten der Clubcommission statt. In dessen Folge wurden sieben Studierende für die Arbeit an dem Projekt ausgewählt. Da das Projekt von Seiten des ISR ursprünglich nicht vorgesehen war und es keine ausreichenden Kapazitäten an Lehrpersonal gab, mussten wir, die von der Clubcommission ausgewählten Studierenden, beim Institutsrat einen Antrag auf ein selbstbestimmtes Projekt stellen, welchen das Gremium genehmigte. Herr Dipl.-Ing. Toni Karge und Herr Dipl.-Ing. Christian Kloss vom Fachgebiet *Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten* erklärten sich bereit, die universitäre Betreuung zu übernehmen. Durch die Genehmigung des Projekts durch den Institutsrat konnte die Kooperation zwischen dem MSP der Clubcommission und der TU Berlin eingegangen werden, wodurch das TU MSP entstand.

#### Besonderheiten eines selbstbestimmten Auftragsprojekts

Anders als bei regulären Projekten, bei denen Lehrbeauftragte der Universität die Aufgabenstellung, Organisation und Betreuung übernehmen, wurden wir mit unserem selbstbestimmten Auftragsprojekt vor die Herausforderung gestellt, mit einer externen Auftraggeberin zu arbeiten und nur eingeschränkte universitäre Konsultationen zu erhalten. Arbeitsaufträge und Feedback bekamen wir direkt von unserer Auftraggeberin. Daher mussten wir uns stärker an der Arbeitsweise unserer Auftraggeberin orientieren und häufig auch kurzfristige Anfragen gruppenintern

koordinieren und bearbeiten. Bei verschiedenen projektbezogenen Veranstaltungen trafen wir auf das MSP-Team. Absprachen, die wir in diesem eher informellen Rahmen trafen, waren mit dem Risiko behaftet, nachfolgend für beide Seiten, für uns sowie für das MSP-Team, unklar zu erscheinen oder unterzugehen. Die Herausforderung der Projektstrukturierung ergab sich insbesondere aus der Tatsache, dass das MSP ein reales Projekt ist, dessen konkrete Durchführung sich mit unserer Projektbearbeitung überschneidet. Einzelne Projektschritte, wie die Anmeldung von Test-Events, standen in Abhängigkeit zu den Anforderungen unterschiedlicher Stakeholder\*innen und waren damit nicht immer vorhersehbar. Diese Umstände erforderten ein höheres Maß an Anpassungsfähigkeit aller Beteiligten, zum Beispiel hinsichtlich der Zeitpläne und aktuellen Prioritäten. Die Rahmenbedingungen stellten uns als Gruppe, deren einzelne Mitglieder außerhalb des Projektes in ganz unterschiedliche universitäre oder jobbezogene Veranstaltungen eingebunden waren, vor besondere Herausforderungen. Gleichzeitig konnten wir umfangreiche Erfahrungen im Zusammenhang mit der Durchführung eines realen Projekts sammeln. Die Qualität unserer Arbeit wurde nicht allein an Noten, sondern an realen Umsetzungsmöglichkeiten gemessen; Feedback erfolgte nicht nur uniintern, sondern explizit oder implizit auch durch relevante Stakeholder\*innen, zum Beispiel durch Bezirksamtsmitarbeiter\*innen.

Neben der Bearbeitung der Arbeitsaufträge für die Clubcommission setzten wir uns selbstständig das Ziel, uns wissenschaftlich und kritisch mit den gestellten Aufgaben auseinanderzusetzen und diese in einen größeren Kontext für den vorliegenden Bericht einzubetten. Somit hatten wir zwei übergeordnete Zielsetzungen: einerseits die Bearbeitung der Aufgaben für die Clubcommission und andererseits eine fortlaufende (kritische) Reflexion der Aufgaben

und Thematik. Die Vereinbarung dieser beiden Ziele erforderte häufig einen Spagat und stellte die größte organisatorische Besonderheit und Herausforderung unseres selbstbestimmten Projekts dar.

Die gruppeninterne Arbeitssprache war Deutsch, während die Kommunikation mit der Auftraggeberin fast ausschließlich auf Englisch erfolgte. Bei Veranstaltungen wurde meist eine Mischung aus Englisch und Deutsch gesprochen. Aus diesem Mix an Sprachen ergibt sich der häufige Gebrauch von Anglizismen im vorliegenden Bericht. Dies gilt insbesondere für Methoden und Werkzeuge, über die es gemäß der Aufgabenstellung einen besonders regen Austausch mit der Clubcommission gab und die daher in der englischen Sprache benannt wurden. Das Beibehalten dieser Bezeichnungen soll der Ungenauigkeit bei Übersetzungen und etwaigen Umschreibungen vorbeugen.

#### Organisation und Abläufe

Die Arbeit innerhalb unseres Teams wurde durch zuvor vereinbarte Methoden und Abläufe geregelt. Jede Woche wurden einer Liste folgend organisatorische Aufgaben verteilt, darunter das Moderieren bzw. Protokollieren unserer wöchentlichen Projektsitzungen.

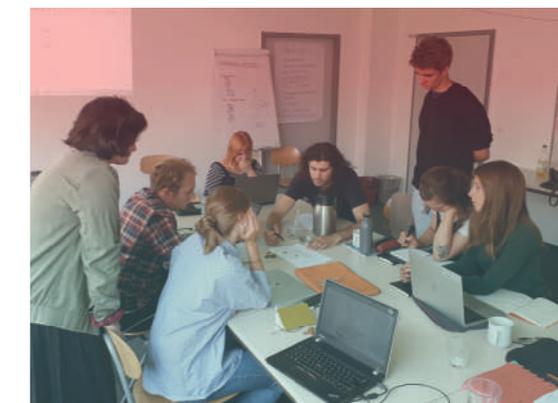


Abb. 5: Projektsitzung. Eigene Aufnahme 2018.

## 1.5.2 Das Forschungsdesign

### Iterativer Erarbeitungsprozess der Tools und explorativer Forschung

Die vorliegende Arbeit ist als eine explorative Untersuchung angelegt. Diese Arbeitsweise legt den Fokus auf das Generieren von Wissen durch eine Kombination unterschiedlicher qualitativer Methoden (vgl. Diekmann 2010: 34). Das explorative Forschungsdesign in unserem Projekt legt den Schwerpunkt auf die Identifikation von Spaces für die konfliktvermeidende Durchführung von Free Open-Airs. Es unterteilt sich in verschiedene Bereiche: Zum einen werden Spaces, zum anderen Veranstaltungen untersucht (siehe Abb. 6). In Bezug auf die Spaces umfasst die Methodik Recherchen, Vor-Ort-Begehungen, Termine mit den Bezirksämtern sowie den fortlaufenden Austausch mit der Clubcommission; Produkte sind die *Model Space Map* und eine Matrix. Auf der Veranstaltungsebene sind einerseits die aktive Teilnahme und andererseits eine darin enthaltene teilnehmende Beobachtung<sup>6</sup> von Free Open-Air Round Tables, Test-Events und anderen Veranstaltungen grundlegend. Wir führen die beiden Arbeitsstränge durch die Rahmenforschung zusammen. Die Rahmenforschung hat zum Ziel, sowohl das MSP als auch die Verbindungen und Auswirkungen im räumlichen Kontext zu untersuchen. Die Methoden umfassen die Grundlagenermittlung und Expert\*inneninterviews, die insbesondere in die kritische Reflexion und Diskussion sowie das Projektfazit am Ende dieses Berichts einfließen.

Wir möchten, dass unser Forschungsprozess für unterschiedlichste Leser\*innen nachvollziehbar ist, weshalb wir diesen auf den folgenden Seiten darstellen. So wird es externen Betrachter\*innen ermöglicht, die Schritte der Untersuchung zu überblicken und diese sowie die daraus gewonnenen Ergebnisse nach eigenen Kriterien zu bewerten (vgl. Steinke 2007: 324). Die Notwendigkeit der Dokumentation gilt auch für das Verständnis der Forschenden, die Erhebungsmethoden, Transkriptionsregeln, Auswertungsmethoden und die verwendeten Informationsquellen und kann daher "[...] als Hauptkriterium bzw. als Voraussetzung zur Prüfung anderer Kriterien betrachtet werden" (Steinke 2007: 324). In diesem Sinne werden die verwendeten Forschungsschritte im folgenden Teil der Arbeit vorgestellt und das jeweilige Vorgehen beschrieben.

### Rahmenforschung

#### Grundlagenermittlung

Das TU MSP ist ein Baustein eines über einen langen Zeitraum andauernden Projektes (s. Abschnitt 1.3). Daher war es für uns zunächst wichtig, ein Verständnis für das MSP zu erlangen und weiteres Grundlagenwissen in Hinblick auf Free Open-Airs zu ermitteln. Dabei erfassten wir den bisherigen Arbeitsstand, lernten beteiligte Akteur\*innen und deren Verhältnis zur Clubcommission kennen und versuchten thematische und szenespezifische Dynamiken und Zusammenhänge zu verstehen. Insbesondere zu Beginn der Projektarbeit im TU MSP nutzten wir individuell erarbeitete

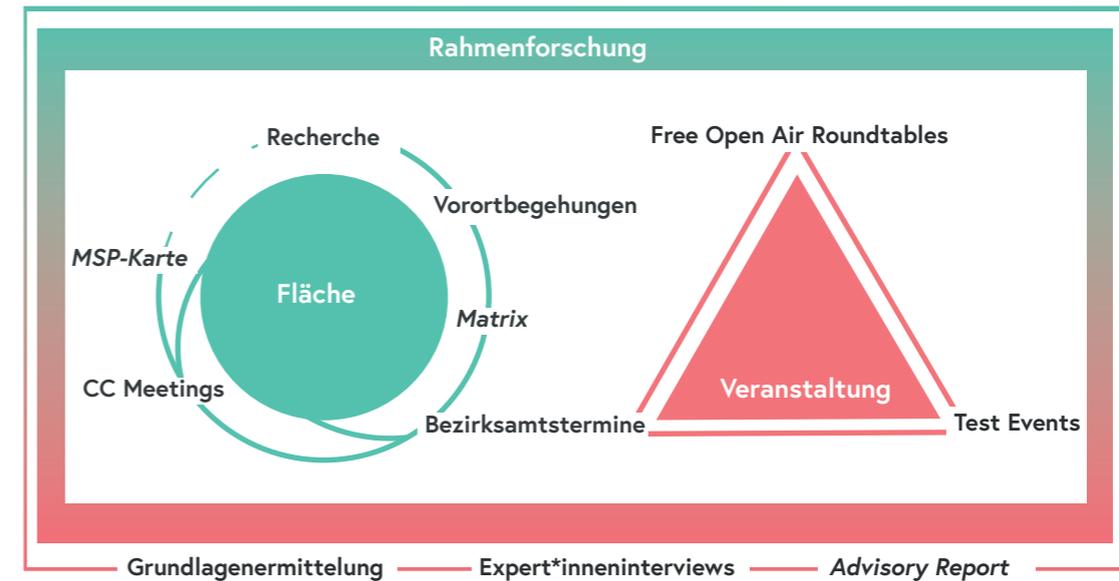


Abb. 6: Forschungsdesign. Eigene Darstellung 2018.



Abb. 7: Prozessdokumentation. Eigene Darstellung 2018.

<sup>6</sup> "Bei der teilnehmenden Beobachtung, einer Methode, die ursprünglich aus der Ethnologie stammt, wird das Handeln, das Verhalten oder die Auswirkung des Handelns/Verhaltens eines Untersuchungsobjekts (einer Person oder einer Gruppe Personen) vom Sozialforscher bzw. von der Sozialforscherin untersucht. Das Kennzeichnende dieser Methode ist die persönliche Teilnahme des Forschers an den Interaktionen der Personen, die als Forschungsobjekt bezeichnet werden können." (Linden 2007). "Dabei ist die Annahme leitend, dass durch die Teilnahme an Face-to-Face-Interaktionen bzw. die unmittelbare Erfahrung von Situationen Aspekte des Handelns und Denkens beobachtbar werden, die in Gesprächen und Dokumenten – gleich welcher Art – über diese Interaktionen bzw. Situationen nicht zugänglich wären." (Lüders 2001: 151 nach Linden 2007)

Input-Vorträge zu Themen wie Lärmschutz, Naturschutz, Best-Practices, Clubkultur und Akteurskonstellationen, um unser Verständnis zu erhöhen und unsere Kenntnisse zu vertiefen.

#### Expert\*inneninterviews

Um ein besseres Verständnis für verschiedene Sichtweisen auf das Projekt zu erlangen, führten wir im Laufe des Projekts fünf Expert\*inneninterviews. Ziel war es, ein möglichst breites Spektrum an Stimmen einzufangen, weshalb Personen aus drei unterschiedlichen für das Projekt relevanten Bereichen interviewt wurden: MSP-Beteiligte, Szene und Politik/Verwaltung.

Für den vorher festgelegten Themenbereich *Prozess/Evaluation Model Space Project* haben wir Interviews mit Katja Lucker, Felix Grasshoff und Thomas Scheele geführt. Erstere ist die Geschäftsführerin der Musicboard Berlin GmbH. Felix Grasshoff gehört der *Urbanen Liga*<sup>7</sup> und dem Bremer Kollektiv *Kulturbeutel e.V. – Verein zur Förderung kultureller Vielfalt* an und hat dadurch Insiderwissen bezüglich des Best-Practice Modells *Freiluftpartygesetz* in Bremen. Thomas Scheele ist der ehemalige Leiter und Initiator des Projekts *Geplantes Chaos* (s. Abschnitt: 1.3.1), welches sich als das Vorgängerprojekt des MSP versteht. Obwohl er heute für die Clubcommission arbeitet (jedoch weitgehend mit anderen Projekten betraut ist), erschien es sinnvoll, durch ein Interview mit ihm mehr über die Hintergründe der Entstehung und die Genese des MSP zu erfahren.

Um Stimmen aus der Szene bezüglich der Dynamiken in Berlin hinsichtlich der Club- und Open-Air-Kultur einzufangen und der Frage auf den Grund zu gehen, ob das MSP sinnvolle Antworten auf aktuelle Problemstellungen liefern kann, haben wir ein Interview mit einem Mitglied eines Berliner Künstler\*innen- und Clubkollektivs durchgeführt. Ein zweites Interview fand mit Johannes Grüss statt, einem freiberuflichen Berater (u.a. des MSP) und Veranstalter von nicht-kommerziellen Freiluftveranstaltungen. Er hat durch seine langjährige Berufserfahrung einen breiten Erfahrungsschatz aufgebaut, bezogen auf Genehmigungen, den Umgang mit Ämtern und Behörden sowie die Organisation von Open-Air-Veranstaltungen. Ergänzend haben wir während der Test-Events mit den jeweiligen Veranstalter\*innen gesprochen und dies dokumentiert. Ein ausführliches Interview im Rahmen eines Open-Airs haben wir mit einer der mitverantwortlichen Personen von *diveRcity*, einem Projekt des Berliner Roter Baum UG, geführt. Seit sieben Jahren wird Open-Air Jugendkultur durch das Projekt gefördert.

Fünf von sechs Interviews wurden persönlich und leitfadengestützt (s. Anhang 4) durch jeweils zwei Teammitglieder geführt und währenddessen sinngemäß protokolliert. Ein Interview fand durch E-Mail-Verkehr statt. Zusätzlich haben wir an mehreren Treffen mit Vertreter\*innen der Politik und Verwaltung teilgenommen, sodass auch diese Perspektive in die Analyse einfließt. Die Protokolle der Interviews liegen vor, sind aber nicht Teil der vorliegenden Veröffentlichung.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei unseren Interviewpartner\*innen für die aufschlussreichen Gespräche bedanken.

#### Untersuchung von Spaces

##### Wahl der Untersuchungsräume

Ziel des MSP war es, die räumlichen Analysen langfristig auf das gesamte Berliner Stadtgebiet zu beziehen. Für die Entwicklung der Tools und die Überprüfung der jeweiligen Anwendbarkeit wurde das Untersuchungsgebiet jedoch zunächst abgegrenzt, indem vorerst nur einzelne Bezirke betrachtet wurden. Die Auswahl nach administrativen Grenzen ist deshalb sinnvoll, weil die Bezirksamter des jeweiligen Antragsortes die Genehmigung für Free Open-Air-Veranstaltungen erteilen (s. Abschnitt 2.3.3). Insbesondere die Heterogenität in Hinblick auf Einwohner\*innendichte (vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2018), Grünflächenanteil (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin 2018), Zentralität und die existierende Nutzung durch Free Open-Airs spielte bei der Auswahl der Bezirke eine wichtige Rolle. Darüber waren bereits bestehende Kooperationen zwischen der Clubcommission und den Bezirksamtern für die Auswahl der Bezirke relevant (s. Abschnitt 3.3.3). Mit dem Bezirk Pankow bestand bereits bei dem Eintritt unserer Arbeitsgruppe in das Projekt enger Kontakt, während sich die Kooperationen mit den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg im Prozess der Entstehung befanden. Die Kooperationen entstanden durch Kontakte zu Politiker\*innen und bereits erfolgreich verlaufene Kooperationen. Darauf aufbauend wurden durch die Clubcommission zunächst die Bezirke Pankow, Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg für eine vollständige Untersuchung ausgewählt. Als Erstes wurde Pankow untersucht, während Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte anschließend parallel betrachtet wurden.

#### Zum Vergleich: Land Berlin gesamt

- Einwohner\*innendichte: 42 EW/ha
- Öffentliche Grünflächen pro Kopf: 2,93 ha/1000 EW



Abb. 8: Untersuchungsgebiet Berlin. Eigene Darstellung 2018.

#### Pankow

- Einwohner\*innendichte: 39 EW/ha
  - Öffentliche Grünflächen pro Kopf: 3,34 ha/1000 EW
- Trotz der größten Einwohnerzahl in Berlin (400.000 Einwohner\*innen) weist der Bezirk Pankow eine geringe Einwohner\*innendichte und einen hohen Anteil von Grünflächen pro Kopf auf sowie eine geringe Nutzung durch Free Open-Air-Veranstaltungen. Grund sind insbesondere die starken Unterschiede der



Abb. 9: Untersuchungsgebiet Pankow. Eigene Darstellung 2018.

<sup>7</sup> "Die Urbane Liga ist ein Bündnis junger Stadtmacher[\*innen], die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Städte mit einbringen möchten. Sie ist in der höchsten Instanz der Stadtentwicklungspolitik beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat angesiedelt. Als Projektschmiede, Ideenlabor und Netzwerkplattform zielt die Urbane Liga darauf ab, das Wirken junger Erwachsener in Deutschland zu stärken, indem sie ihre Mitsprache im öffentlichen Diskurs fördert, gemeinsame Stadtvisionen entwickelt und Handlungsmöglichkeiten erweitert. Im Fokus steht der Do-It-Yourself Ansatz als Beitrag zur eigenständigen Mit-Gestaltung." (Urbane Liga o.J.)

Besiedlungsdichten in den Ortsteilen. So wohnen zwei Drittel der Pankower\*innen in nur drei der 13 Ortsteile des Bezirks: Prenzlauer Berg, (Alt-)Pankow und (Alt-)Weißensee.

### Friedrichshain-Kreuzberg

- Einwohner\*innendichte: 139 EW/ha
  - Öffentliche Grünflächen pro Kopf: 1,02 ha/1000 EW
- Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sind eine sehr hohe Nutzung durch Free Open-Airs (z.B. im Schlesischen Busch), aber auch sonstige lärmin intensive Aktivitäten (z.B. Party-Tourismus am Kottbusser Tor), Veranstaltungen (z.B. *MyFest*) und Einrichtungen (z.B. Clubs auf der Lohmühleninsel) zu verzeichnen. Weitere Besonderheiten des Bezirks sind die überdurchschnittliche Einwohner\*innendichte und der unterdurchschnittliche Anteil von öffentlichen Grünflächen pro Einwohner\*in.



Abb. 10: Untersuchungsgebiet Friedrichshain-Kreuzberg. Eigene Darstellung 2018.

### Mitte

- Einwohner\*innendichte: 96 EW/ha
  - Öffentliche Grünflächen pro Kopf: 2,09 ha/1000 EW
- Der Bezirk Mitte ist aufgrund seiner zentralen Lage und seiner heterogenen Struktur in seinen unterschiedlichen Ortsteilen als drittes Untersuchungsgebiet geeignet. Der Bezirk hat zwar eine hohe Einwohner\*innendichte, gleichzeitig weist er einen für innerstädtische Bezirke hohen Anteil von öffentlichen Grünflächen pro Einwohner\*in auf. Der hohe Grünflächenanteil ist auf den Tiergarten zurückzuführen. Da es sich hierbei um eine große zusammenhängende Fläche handelt, kann aus dem hohen Grünflächenanteil in Mitte jedoch nicht ohne Weiteres eine flächendeckend gute Grünflächenversorgung abgeleitet werden.



Abb. 11: Untersuchungsgebiet Mitte. Eigene Darstellung 2018.

### Recherche

Für die zielgerichtete Bearbeitung unserer Aufgaben (s. Abschnitt 1.4) führten wir vorbereitend ausführliche Recherchen zu vorhandenen Daten und Kartenmaterialien durch. Um potenziell geeignete Spaces zu finden, wurden für eine Vorauswahl zunächst Luftbilder der jeweils ausgesuchten Bezirke untersucht. Durch die Überlagerung mit einer Vielzahl räumlicher Daten in der Software QGIS, beispielsweise zur Verkehrsinfrastruktur und zu öffentlichen Grünflächen, konnten die ausgewählten Spaces immer weiter eingeschränkt werden. Bei der Auswahl relevanter Daten und beim Umgang mit diesen handelte es sich um einen iterativen Prozess, da die Auswahl und Kombination an Daten im Verlauf immer wieder leicht zu verändern und anzupassen war. Im Rahmen der ersten Recherche entwickelten wir zudem eine erste Auswahl von Kriterien, anhand derer wir die Spaces auf ihre Eignung hin prüften. Die Kriterien wurden von uns in den folgenden Arbeitsphasen fortwährend weiterentwickelt.

### Vorortbegehung

Die im ersten Schritt herausgearbeiteten Spaces wurden von uns vor Ort besichtigt und auf ihre örtlichen Gegebenheiten hin überprüft, um folgend die reale Eignung der Fläche für Free Open-Airs besser einschätzen zu können. Bei einer gemeinsamen Fahrradtour wurden alle 44 in Pankow vorausgewählten Spaces von uns untersucht, um Gegebenheiten zusammen diskutieren zu können und ein ähnliches Gefühl bei der Einschätzung von Gegebenheiten zu entwickeln. Die Spaces in den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg wurden später nur noch von Zwei-Personen-Teams begangen. Zur Dokumentation der Beobachtungen vor Ort wurden Fotos und Feldnotizen angefertigt.

### Model Space Map

Die *Model Space Map* besteht einerseits aus der QGIS-Karte, die wir zusammen mit der Auftraggeberin für die Analyse der Untersuchungsgebiete und Auswahl der potenziellen *Model Spaces* entwickelten. Andererseits flossen die Haupteckdaten der QGIS-Karte in eine nutzerfreundliche WebMap ein. Diese soll es fachfremden Personen (vor allem Veranstalter\*innen aus der Free Open-Air-Szene) ermöglichen, Konflikte und Potenziale in Hinblick auf die Durchführung von Free Open-Airs auf gesamtstädtischer Ebene zu erkennen und ihre eigenen Erfahrungen zur Vergrößerung des kollektiven Wissens entsprechend des Open Data-Prinzips einzufügen. Da die Programmierung und Pflege einer solchen Online-Karte, insbesondere mit der angedachten Kommentarfunktion für Nutzer\*innen, eine technisch komplexe Aufgabe ist und von Webentwickler\*innen geleistet werden muss, war es uns im Rahmen der Projektarbeit lediglich möglich, einen Prototypen zu erstellen. Dieser enthält Ideen zur Gestaltung und zum Umgang mit darzustellenden Betrachtungsebenen.

### Matrix

Aus den Beobachtungen der Feldforschung ergaben sich neue Perspektiven und Untersuchungsparameter, welche im Anschluss thematisch geclustert und zur Dokumentation in eine Matrix eingetragen wurden. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Spaces herzustellen und die Relevanz der untersuchten Kriterien abzubilden, wurden diese im Laufe des Projekts in einem iterativen Prozess präzisiert und gewichtet. Außerdem wurden für alle Kriterien Skalen festgelegt, nach welchen eine einheitliche Wertung erfolgen konnte. Dadurch ist es auch Externen möglich, eine Fläche nach diesem System zu bewerten. Die

entwickelten Kriterien sind sowohl objektiver (z.B. Entfernung zur nächsten Straße) als auch subjektiver (z.B. die Bewertung der Sicherheit) Art. Die Spaces mit der höchsten Bewertung eignen sich der Analyse nach am besten für eine Free Open-Air-Veranstaltung, die mit der niedrigsten Bewertung am wenigstens. Die jeweils fünf am besten bewerteten Flächen pro Bezirk wurden als Vorauswahl der Auftraggeberin vorgelegt. Einen Schwellenwert, der alle Spaces in geeignete und nicht-geeignete unterteilt, setzten wir nicht an. Ziel des Projekts war es, umfangreiche Erfahrungen bei der Flächenbewertung zu sammeln, um die Einschätzungen der Bezirksamter besser nachvollziehen und zukünftig besser vorhersehen zu können. Die Notwendigkeit, zu diesem Zeitpunkt Spaces frühzeitig aus der Evaluation auszuschließen, ergab sich hieraus nicht. Unsere Eindrücke während des Projekts bestätigten dieses Vorgehen, beispielsweise bei den Bezirksamtsterminen. Weitere Erfahrungen und Erprobungsschleifen stufen wir als sinnvoll und notwendig ein, dazu zählen der weitere Austausch mit Bezirksämtern und eine steigende Anzahl genehmigter Test-Events. Auf diese Weise könnte eine tatsächliche Eignung anhand eines allgemeingültigen Schwellenwerts festgestellt werden.

#### Meetings mit der Clubcommission

Der Prozess wurde fortlaufend von der Clubcommission bzw. dem MSP-Team begleitet und evaluiert. In den wöchentlichen Meetings mit Lucas Counter, dem Koordinator des TU MSP, wurden von uns identifizierte Daten und Betrachtungskategorien, Bewertungskriterien und Maßstäbe sowie die Entwicklung der Maps und Matrix in einem fortlaufenden Prozess abgestimmt, verfeinert und angepasst. Regelmäßig ergaben sich auch neue Aufgaben, die nicht direkt mit den hauptsächlichen Zielen (s. Abschnitt 1.4) unserer Arbeit sowie unserem projektinternen Zeitplan

korrespondierten. Insbesondere zu Beginn des Projekts wurden diese über einen zeitweise fast täglichen E-Mail-Verkehr kommuniziert (z.B. die Erstellung eines Müllkonzepts, s. Anhang 5.1).

#### Bezirksamtstermine

Nach der Vorauswahl von potenziellen *Model Spaces* wurden diese in den jeweils zuständigen Bezirksämtern für die Durchführung von Test-Events zur realen Überprüfung ihrer Eignung vorgeschlagen. Hierfür erstellten wir jeweils eine sogenannte 'Tischvorlage' mit einer Karte zur Verortung der vier bis fünf favorisierten Spaces, mit Fotos und den jeweils wichtigsten Eigenschaften der Spaces (s. Anhang 3). An den Bezirksamtsterminen nahmen in der Regel die Leiterin des MSP, Liese Kingma, ein\*e Vertreter\*in des TU MSP, der oder die jeweilig\*e Bezirksbürgermeister\*in und Verwaltungsangestellte verschiedener Ressorts, beispielsweise vom Straßen- und Grünflächenamt, teil. Die zuvor evaluierten Spaces wurden den Anwesenden vorgestellt und mit diesen diskutiert. Ziel dieser Meetings war es, weitere Kenntnisse zu den Spaces zu erlangen, mögliche Ausschlusskriterien wie mangelnde Verkehrssicherheit seitens des Bezirks festzustellen und ein Verständnis für die Legitimation des Projekts zu erreichen. Damit einhergehend sollte die Wahrscheinlichkeit einer Genehmigung erhöht werden. Die aus den Terminen resultierenden Ergebnisse flossen in eine abschließende Auswahl der potenziellen Spaces für die Durchführung von Free Open-Airs ein.

#### Test-Events und Untersuchung von Veranstaltungen

Den Bezirksamtsterminen folgend stellte die Clubcommission in jedem Bezirk, dem gewöhnlichen Verfahren folgend, offizielle Anträge für die Durchführung von Test-Events auf den zwei jeweils am besten geeigneten Spaces. Die Test-Events stellten den vierten und letzten Schritt zur Bewertung von Spaces

für Free Open-Air-Veranstaltungen dar. Sie dienten dazu, die anhand der Matrix erarbeiteten Bewertungen mit den realen Gegebenheiten abzugleichen und die räumliche sowie physische Eignung der jeweiligen Fläche zu überprüfen. Außerdem zielten wir darauf ab, allgemeine Rückschlüsse über die Eignung der Bewertungskriterien zu erlangen. Die Test-Events wurden vom MSP in Zusammenarbeit mit dem *Kollektiv Spieltrieb e.V.* durchgeführt und fanden unter Bedingungen statt, die im Vorfeld durch das Bezirksamt definiert wurden (s. Kapitel 3.3). Unsere Aufgabe bestand in der Evaluation der Veranstaltung, die wir mithilfe von teilnehmenden Beobachtungen (s. 1.5.2) und Kartierungen vornahmen. Dafür hielten wir Parameter wie die Anzahl und das Verhalten der Teilnehmenden über den Zeitverlauf fest. Darüber hinaus führten wir leitfadengestützte Interviews (s. Anhang 4) mit Teilnehmenden, Organisator\*innen, Passant\*innen und Anwohner\*innen, um ein möglichst breites Spektrum an Stimmen (indirekt) beteiligter und betroffener Akteur\*innen einzufangen. Im Fokus der Befragung stand die Einschätzung der befragten Personen, inwiefern die Fläche für eine solche Nutzung geeignet sei (s. Anhang 2). Diese Phase ist noch nicht abgeschlossen und wird über die Sommermonate weiter verfolgt.

#### Free Open-Air Round Tables und IHK Free Open-Air-Workshops

Für ein tieferes Verständnis hinsichtlich der Möglichkeiten und Probleme bei der Nutzung von öffentlichen Räumen sorgte zu Beginn der Projektarbeit der Besuch des einmal jährlich stattfindenden *IHK Free Open-Air-Workshops*. Parallel zum Projektverlauf besuchten wir die monatlich stattfindenden *Free Open-Air Round Tables*. Die aktive Teilnahme an diesen Treffen ermöglichte einen niedrigschwelligen Zugang zur Szene und vereinfachte das Knüpfen von Kontakten. Die

Ergebnisse aller Veranstaltungen wurden in Form von Ergebnisprotokollen festgehalten.<sup>8</sup>

## 1.6 AUFBAU DES BERICHTS

Nach diesem einleitenden Kapitel setzen wir uns im zweiten Kapitel mit dem theoretischen Kontext von öffentlichen Freiräumen, Free Open-Airs und der Berliner Clubkultur auseinander. Im dritten Kapitel dieses Berichts gehen wir detaillierter auf die Methodik des Projekts ein, erklären unsere empirischen Untersuchungen und präsentieren die bisherigen Analyseergebnisse des TU MSP. Im vierten Kapitel reflektieren und diskutieren wir das MSP unter Berücksichtigung unserer eigenen Arbeit sowie weiterführender Stimmen relevanter Stakeholder\*innen. Wir schließen unseren Bericht in Kapitel 5 mit einem Fazit des halbjährigen Auftragsprojektes sowie einem Ausblick zu möglichen nächsten Schritten und Perspektiven des MSP ab.

<sup>8</sup> Die Protokolle der Veranstaltungen liegen vor, sind aber nicht Teil der vorliegenden Veröffentlichung.

# 2

## THEORETISCHE EINORDNUNG / KONTEXT

In der Einleitung wurde bereits eine Reihe von Themen und Fragestellungen angeschnitten, die bei der Beschäftigung mit Free Open-Airs offensichtlich werden und für eine Untersuchung von Bedeutung sind: Konkurrenzen um Räume und Nutzungen in der wachsenden Stadt; Berlin als Stadt der Freiräume; Bedrohung und (stadtentwicklungspolitische) Relevanz von nicht-kommerziellen (kulturellen) Nutzungen; Konflikte und Problemlagen rund um Free Open-Airs. Diese Themen nehmen wir im folgenden Kapitel auf und stellen die theoretischen und rechtlichen Grundlagen sowie die thematischen Verknüpfungen im Kontext von Free Open-Airs in Berlin knapp dar.

Zentral für eine Betrachtung von Free Open-Airs ist die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum als dem Raum, in dem die überwiegende Zahl von Free Open-Airs stattfindet. Zu Beginn des Kapitels führen wir kurz in die Thematik ein und betrachten den öffentlichen Raum, insbesondere hinsichtlich aktueller Dynamiken im Rahmen der wachsenden Stadt sowie im Zusammenhang mit Freiräumen für nicht-kommerzielle Nutzungen.

Im zweiten Abschnitt widmen wir uns dem Themenfeld der Free Open-Airs. Was ist eigentlich ein Free Open-Air bzw. was verstehen unterschiedliche Akteur\*innen und das *Model Space Project* (MSP) unter dem Begriff?

In diesem Zusammenhang stellen wir anschließend Konflikte dar, die bei Free Open-Airs auftreten, und erläutern zentrale Problematiken im Kontext relevanter rechtlicher Grundlagen wie der *Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm* (TA Lärm) und dem *Berliner Grünanlagengesetz*.

Im vierten Abschnitt beleuchten wir den Anmeldeprozess für Free Open-Airs in Berlin und vergleichend dazu in Bremen, Halle und Zürich, wo die Anmeldung heute bereits durch lokale Regelungen vereinfacht wird. Was kann Berlin von diesen Beispielen lernen? Als mögliches Vorbild beleuchten wir die Situationen in den drei Städten in Exkursen.

Um die Bedeutung von Free Open-Airs für Berlin herauszuarbeiten und ein Verständnis für die Wechselbeziehung von räumlichen Gegebenheiten und der Ausgestaltung von kulturellen Nutzungen und Praktiken wie Free Open-Airs zu verdeutlichen, beleuchten wir abschließend das Thema Clubkultur in Berlin. Wir zeichnen knapp die zentralen Phasen der historischen Entwicklung der Clubkultur nach und arbeiten ihren Stellenwert für die Stadt heraus. Eine Betrachtung der räumlichen Praxis von clubkulturellen Akteur\*innen schlägt abschließend die Brücke zwischen Free Open-Airs und ihrer Relevanz für die Stadtentwicklung und die Möglichkeit zur Beteiligung an dieser.

## 2.1 ÖFFENTLICHER RAUM

Der öffentliche Raum ist ein elementarer Bestandteil von Städten, er wird jedoch von jeder Person unterschiedlich definiert, produziert, genutzt und gedeutet. Öffentliche Räume können in ihrer Gestaltung verschiedene Formen annehmen: Quartiersplätze und Boulevards, Landschafts- und Volksparks sowie Promenaden und Ufer. Sie können all jenes umfassen, das in öffentlicher Hand ist, aber auch alles, das öffentlich genutzt werden kann (vgl. Selle 2008: 1). Zugrunde liegt das Kriterium der Zugänglichkeit, welches allen Menschen erlaubt, ohne Einschränkungen oder besondere Befugnisse den Raum zu betreten und zu nutzen.

Im Kontext von Free Open-Airs ist die Definition von öffentlichen Räumen auch vom öffentlichen Besitz auf die öffentliche Verfügbarkeit erweitert, da ungesicherte Industriebrachen oder andere ungenutzte, aber zugängliche Privatflächen eine bedeutende Rolle spielen.

Öffentliche Räume definieren seit Jahrhunderten besonders europäische Städte (vgl. Reiß-Schmidt o. J.: 1). Sie geben der Stadt ein Gesicht, spiegeln Historie und Identität der Gesellschaft wider, geben der Stadtnatur Raum und sind Orte des Zusammentreffens und des Austausches, materiell wie sozial. Außerdem sind sie Ziele, Gründe und Motivation, um sich außerhalb des privaten Raums der eigenen vier Wände zu bewegen (vgl. Selle 2008: 4 ff.). Darüber hinaus erfüllen sie kulturelle, soziale, ökologische, ökonomische und politische Funktionen (vgl. Selle 2001: 18 ff.) und werden folglich im Idealfall von Angehörigen verschiedener Bevölkerungsschichten und sozialer Gruppen genutzt (vgl. Krusche/Vogt 2011: 15).

In ihrer kulturellen Funktion übermitteln sie mit ihrer Ästhetik das Image sowie die Außendarstellung der Stadt und geben Kulturveranstaltungen einen Ort (vgl. Reicher/Kemme 2009: 15). Neben der ästhetischen

Qualität geht es aber besonders um die kulturelle Vielfalt urbaner Räume. Die soziale Funktion manifestiert sich durch den Raum als Ort der zahlreichen sozialen Prozesse, da sich dort "vielfältiges gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend" (BBR zitiert nach Berding et al. 2002: 3). Gleichzeitig kann öffentlicher Raum jedoch auch ausgrenzend wirken, zum Beispiel durch die Produktion von Unsicherheitsgefühlen, insbesondere für bestimmte Bevölkerungsgruppen (vgl. Selle 2000: 19). Die ökologischen Aspekte betreffen unter anderem das Stadtklima und sind im Rahmen der Nachhaltigkeit von Bedeutung. Darüber hinaus tragen öffentliche Räume durch lufthygienische Verbesserungen oder Einladungen zu körperlicher Betätigung und auch zur Stadtgesundheit bei. Politisch gesehen sind sie Orte für Reden, Versammlungen und Demonstrationen (vgl. Selle 2008: 5). In ihrer ökonomischen Funktion sind sie aus historischer und heutiger Perspektive als Ort des Warenaustausches bedeutsam; vom Marktplatz bis hin zu Einkaufsstrassen.

Zu betonen ist auch die zeitliche Dimension, da sich die Bedeutungen und Funktionen öffentlicher Räume in einem stetigen Wandel befinden (vgl. Selle 2008: 7). Abhängig von beispielsweise herrschenden Macht-, Politik- und Gesellschaftskonstellationen sowie von den Menschen, die sie nutzen, und ihren Vorstellungen davon, welche Verhaltensweisen im öffentlichen Raum erwünscht bzw. unerwünscht sind.

Die Bedeutung des öffentlichen Raums manifestiert sich also in und für zahlreiche Bereiche des städtischen Lebens und Zusammenlebens. Diese Bedeutung

geht so weit, dass in der Zukunft der öffentlichen Räume als Spiegelbild der Gesellschaft (vgl. Wentz 2003: 245) mitunter auch die Zukunft der Stadt gesehen wird (vgl. Reiß-Schmidt o.J.: 7). Das aktuelle gesellschaftliche Tun in öffentlichen Räumen könne im übertragenen Sinne auch als gesellschaftliches Werden in der Zukunft gesehen werden. Ebenso bestimme die weitere Entwicklung der öffentlichen Räume auch die weitere Entwicklung der demokratischen Gesellschaft (vgl. Wentz 2003: 245).

### 2.1.1 Öffentlicher Raum in der wachsenden Stadt

In einer dichter werdenden und wachsenden Stadt wie Berlin (s. Abschnitt 1.1) stehen öffentliche Räume zunehmend unter Druck. Im Zuge der laufenden Nachverdichtung, vor allem durch Wohnbebauung, gelten freie Flächen als knapper werdende und damit in ihrem Wert steigende Ressource. Das stetige Wachstum der Stadtbevölkerung bedingt eine stärkere Nutzung der bestehenden Räume und kann die Konkurrenz durch verschiedene Nutzungen erhöhen. In diesem Prozess überlagern sich zunehmend diverse Interessen und mitunter gegensätzliche Ansprüche an den öffentlichen Raum (vgl. Reiß-Schmidt o. J.: 6). Bewohner\*innen und eine zunehmende Zahl an Besucher\*innen (vgl. Berlin Tourismus & Kongress GmbH 2016: 2) teilen sich bestehende öffentliche Räume für sportliche Aktivitäten, Erholung und Entspannung, soziale Interaktionen oder eben kulturelle Angebote und Aktivitäten wie Free Open-Airs.

Die wachsende Verwertungslogik erhöht dabei zusätzlich den Druck auf freie Flächen, denn hohe Renditeerwartungen fördern den Ankauf von Freiflächen und Brachen durch private Akteur\*innen bzw. die Entwicklung vormals unbebauter Flächen (vgl.

Weißmüller 2012). Diese Auswirkungen des Flächen-drucks münden in der Notwendigkeit, den Wachstumsprozess unter Berücksichtigung öffentlicher Räume und ihrer vielfältigen Funktionen für die Stadt zu steuern.

### 2.1.2 Freiräume für nicht-kommerzielle Nutzungen

Durch die zunehmende Dichte der Stadt sowie den zunehmenden Funktionswandel von öffentlichen Räumen, welcher oft mit der zunehmenden Privatisierung oder Kommerzialisierung von öffentlichen Räumen einhergeht (vgl. Breuer 2004: 700), steigt die Dichte der Ansprüche an die verbleibenden Räume besonders für nicht-kommerzielle Nutzungen. Zudem führt eine zunehmende Eventisierung des öffentlichen Raumes wie in Berlin, zum Beispiel durch die Fanmeile während der *Fußballweltmeisterschaft* oder den *Karneval der Kulturen*, zu einer Mehrbelastung der städtischen Infrastruktur, Nachbar\*innenschaft und der Umwelt (vgl. Scheele 2014: 3).

Öffentliche Räume können nicht-kommerziellen Nutzungen und Veranstaltungen wie zum Beispiel Urban Gardening, Kiezfesten oder Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten oder Tanzveranstaltungen wie Open-Airs einen Ort geben. Dabei kann durch eine fehlende Türschwelle oder den kostenlosen Eintritt ein niedrighschwelliger Zugang für Gäste und auch die Veranstalter\*innen und Gestalter\*innen geschaffen werden. Dadurch kann die (kulturelle) Vielfalt der urbanen Räume gefördert werden. Viele Menschen haben die Möglichkeit der Teilhabe, was wiederum die Begegnung und den Austausch im öffentlichen Raum fördert und seiner ursprünglichen kulturellen und sozialen Funktion Rechnung trägt.

## 2.2 FREE OPEN-AIRS

„Die Berliner Open-Air Szene boomt. Sie ist die beste Definition von Freiheit ohne jedweden Zwang, die den Spirit der 90er Clubkultur noch am besten transportiert.“ (The Clubmap 2018)

Mit diesem Zitat leitet das *The Clubmap*, das Online-magazin für Clubkultur in Berlin, die Unterseite für Open-Airs ein. Ungeachtet der Intention der Seite, das Interesse und die Lust für Clubkultur in Berlin zu wecken, beinhaltet dieser kurze Satz bereits den Kern des Reizes und der Bedeutung, die Open-Airs für Berlin offenbar haben. Die Stadt wird spätestens seit den Wendejahren mit Schlagworten wie *Freiheit, Freiräume, Selbstverwirklichung* und *Selbstgestaltung* verbunden. Voraussetzungen dafür waren das Vorhandensein von Flächen und die Möglichkeit ihrer Aneignung, es waren günstige Lebenshaltungskosten und nicht zuletzt das Image Berlins als Ort für Kreative, Freigeister und Andersdenkende, das immer wieder genau diese Menschen anzog. Der zunehmende Druck auf Flächen durch das stetige Wachstum der Stadt und ihrer Bevölkerung und die zunehmenden Verwertungsinteressen (s. Abschnitt 1.1 und 2.1) scheinen diese Säulen der Berliner Identität zunehmend zu bedrohen. Umso mehr gewinnen eben die Gelegenheiten und Orte an Bedeutung, an denen dieser ‘Spirit’ Berlins nach wie vor gespürt, ausgelebt und (re-)produziert werden kann.

Was vor rund 30 Jahren mit der Aneignung von leer stehenden Industrieanlagen und Brachen durch die Club- und vor allem Techno-Szene begann, wird heute insbesondere mit der temporären Aneignung und Transformation von öffentlichen Räumen durch Open-Air-Veranstaltungen weitergeführt. Diese Umdeutung und Umnutzung des Stadtraums durch Musik und andere gestalterische Mittel hat sich zu einer berlin-spezifischen Form der Kultur und sozialen Teilhabe

der Berliner\*innen am Leben in ihrer Stadt entwickelt. Free Open-Airs und Underground-Kultur als Ganzes sind identitätsstiftend für Berlin und damit unverzichtbarer Bestandteil der urbanen Landschaft.

### 2.2.1 Definition

*Open-Air* ist ein Ausdruck, der zunehmend in Verbindung mit ganz unterschiedlichen Veranstaltungen genannt wird. Er verweist erst einmal lediglich darauf, dass Veranstaltungen – meistens solche, die klassischerweise in geschlossenen Räumen stattfinden – unter freiem Himmel bzw. draußen stattfinden. Neben der Bezeichnung *Open-Air* wird im deutschsprachigen Raum auch der Zusatz *Freiluft-* genutzt. Häufige Formate sind zum Beispiel *Open-Air-Kino* bzw. -Filmvorführungen, -Theateraufführungen, -Lesungen und -Musikveranstaltungen. Seltener als *Open-Air* bezeichnet werden Straßenfeste, politische Veranstaltungen im öffentlichen Raum und Umzüge, wie in Berlin beispielsweise der *Karneval der Kulturen*. Da diese Veranstaltungen klassischerweise auch unter freiem Himmel stattfinden, können sie im weiteren Sinne ebenfalls unter die Kategorie der *Open-Airs* fallen. Wird eine Veranstaltung nur als *Open-Air* ohne weitere Beschreibung des Formats bezeichnet, handelt es sich meist um Musik- und Tanzveranstaltungen im Freien.

Unter Free Open-Airs werden innerhalb des MSP in erster Linie nicht-kommerzielle Musik- und Tanzveranstaltungen unter freiem Himmel (mit überwiegend elektronisch verstärkter Musik) verstanden, die zum gemeinsamen Feiern ohne Gewinnerzielung einladen. Durch die Musik sollen Freiräume zur Begegnung geschaffen werden. Im Verständnis des MSP sind Free Open-Airs vor allem durch Spontanität und die Logik, dass jede\*r machen kann, wozu sie\*er Lust hat, gekennzeichnet – im Gegensatz zu der stärker

institutionalisierten Berliner Clubszene. So sollen Kulturräume geschaffen werden: in erster Linie durch Musik, aber auch durch andere kulturelle Inhalte wie zum Beispiel Kiezfeste, Urban-Gardening-Events oder Picknicks.

„Model Spaces’ zielt auf die Vereinfachung der rechtlichen und verwaltungspraktischen Rahmenbedingungen für informelle Kulturnutzungen in öffentlichen Freiräumen unter besonderer Berücksichtigung kleinteiliger, jugendkultureller und musikbezogener Nutzungen.“ (s. Anhang 6.1).

Bei den Free Open-Airs, wie das MSP und wir sie verstehen, werden generell keine Eintrittspreise verlangt. Ein Getränkeauschank findet, wenn überhaupt, gegen Spende statt. Die Teilhabe an Free Open-Airs steht grundsätzlich allen Menschen offen – ohne Unterscheidung nach Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion oder sozialer Schicht. Besonderen Anklang finden Free Open-Airs bei familiären Szenegemeinschaften.

Die Anwesenden auf Free Open-Airs werden im Rahmen des MSP *Teilnehmende* genannt, da diese nicht nur als Konsumierende gesehen werden, sondern auch als Produzierende, die das Free Open-Air mitgestalten. Die Veranstalter\*innen tragen dabei die Verantwortung gegenüber den Teilnehmenden, gegenüber anderen Stadtnutzer\*innen, der Natur und für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Die Organisator\*innen sind einem hohen finanziellen Risiko ausgesetzt, welches teilweise über Spenden oder sonstige Förderungen kompensiert wird.

#### Vom Open-Air zum Free Open-Air

Wie in der Beschreibung zuvor bereits deutlich wurde, konzentriert sich das MSP auf Free Open-Airs. Also auf nicht-kommerzielle Veranstaltungen, die ohne Eintritt zugänglich sind. Damit folgen sie dem Spirit der

Clubkultur der 1990er Jahre, die noch heute identitäts- und imagestiftend für Berlin ist (s. Abschnitt 2.4.1).

„Die free party stellt eine soziale Aktivität dar, in der jeder seine Fähigkeiten in zwangloser Weise ausleben kann, ohne dass das System von Qualifikation, Auswahl, Budget, welches der Arbeitswelt inhärent ist, diese Fähigkeiten einschränken könnte. Die Akteure lernen durch Erfahrung, Findigkeit und individuelles Engagement.“ (Diotalevi 2011: 204 zit. nach Scheele 2014: 18)

Insbesondere für die Techno-Bewegung ist die Frage nach Kommerzialität bzw. Nicht-Kommerzialität prägend, wobei historisch gesehen *kommerziell* eher mit ‘schlecht’ bzw. ‘Mainstream’ und *nicht-kommerziell* mit ‘gut’ bzw. ‘subkulturell’ gleichgesetzt wurde, was sich noch heute in der Dichotomie von Diskothek zu Club widerspiegelt (vgl. Laarmann 2013: 168). Die Techno-Bewegung wurde insbesondere von der stark politisierten Punk- und Hausbesetzer\*innenszene als ‘unpolitisch’ und ‘kommerziell’ kritisiert, was sich u.a. in der Verbreitung von sichtbarem Sponsoring zum Beispiel durch Zigarettenmarken und nicht zuletzt durch die Entwicklung der Loveparade manifestierte. Gleichzeitig spielt der Techno-Underground nach Schwanhäüßer (2010) eine entscheidende und aktive Rolle in der Gestaltung der Berliner Clubkultur, der sich konkret als Gegenposition zu kommerziellen Angeboten der Kulturindustrie versteht (vgl. Schwanhäüßer 2010: 45, 47). Hier steht nicht die Veranstaltung selbst, sondern die soziale Begegnung im Mittelpunkt, die durch die Veranstaltung nur gerahmt wird (vgl. ebd.: 51).

So ist Nicht-Kommerzialität zu einem szenespezifischen Identitätsmerkmal geworden. Aktuell gerät dieses Merkmal durch verschiedene Dynamiken jedoch zunehmend unter Druck. Unsichere Mietverträge lediglich zur Zwischennutzung, steigende Mieten und

zusätzlich notwendige, kostenintensive Lärmschutzmaßnahmen (z.B. durch heranrückende Bebauung) bedrohen insbesondere stärker nicht-kommerziell ausgelegte Projekte.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Club- und Kulturstätte *Jonny Knüppel* auf der Lohmühleninsel in Kreuzberg. Auch nachdem rund 70.000 € durch Crowdfunding zur Erfüllung von Brandschutz- und Lärmschutzaufgaben erfolgreich gesammelt worden waren, wurde der Mietvertrag der Club- und Kulturstätte nicht verlängert. In der Folge musste das Projekt an diesem Standort schließen (vgl. Kopatzki 2018). Eine Wiedereröffnung solcher Projekte an anderer Stelle – wie es z.B. typisch für die (Club)Kultur der 1990er Jahre war – wird aus den bereits angesprochenen Gründen zunehmend erschwert, da Flächen und Räume knapper und teurer werden. Die polizeiliche Verfolgung illegalisierter nicht-kommerzieller Open-Airs im öffentlichen Raum nimmt zu (vgl. Scheele 2014: 4). Parallel dazu wächst die Popularität von Open-Air-Veranstaltungen, die Club- und Open-Air-Szene vervielfältigt sich, kommerziell agierende Akteur\*innen werden mehr.

Als Konsequenz ergeben sich nach Scheele (2014) gegenwärtig vier Arten von Open-Air-Veranstaltungen:

1. Free Open-Airs als tagsüber stattfindende, kostenlose Tanzveranstaltungen mit elektronischer bzw. elektronisch verstärkter Musik an einem versteckten Ort unter freiem Himmel im öffentlichen Raum. Sie sind in der Regel nicht angemeldet und meist spontan organisiert. Die Veranstalter\*innen sind meist in wenig professionalisierten und jungen Kollektiven organisiert, die Ankündigung erfolgt über scene-interne, nicht-öffentliche Kanäle (vgl. Scheele 2014: 4, 30).

2. Kommerzielle Open-Air-Veranstaltungen, die auf angemeldeten Open-Air-Spielstätten stattfinden und häufig an existierende Clubs angegliedert sind und sich kaum von Indoor Club-Veranstaltungen unterscheiden (DJ Line-Up, anspruchsvolle technische Ausstattung, legal, öffentlich beworben, kostenloser Eintritt). In der Wahrnehmung der Szene dient das Open-Air hier als rein räumliche Beschreibung, nicht als Ausdruck eines besonderen Spirits (vgl. ebd.: 31).
3. Veranstalter\*innen von Free Open-Airs weichen aufgrund der oben beschriebenen Dynamiken auf private Spielstätten aus, versuchen dabei aber die Atmosphäre der Free Open-Airs durch niedrige Preise, private Einladungen und die Wahl von eher unbekanntem Locations zu erhalten (vgl. ebd.).
4. Die Mitgestaltung von Straßenfesten, Paraden oder Festivals (Karneval der Kulturen, CSD, AFD Wegbassen, Nation of Godwana) wird als legale Möglichkeit zu Open-Air-ähnlichen Veranstaltungen von Akteur\*innen der Techno-Szene genutzt, dabei jedoch seltener als Open-Air benannt (vgl. ebd.).

Diese Diversifizierung der Open-Air-Szene und -Landschaft in Berlin provoziert eine deutlichere Abgrenzung der nicht-kommerziellen Free Open-Air-Veranstaltungen von kommerziellen Veranstaltungen, wobei der Zusatz Free mehr als das Fehlen von Eintrittsgeldern ist:

*„Die Bedeutung von ‚Free‘ wird auch oft auf den kostenlosen Zugang reduziert. ‚Free‘ bedeutet nicht nur freien Zugang für alle“ (Breinl 2012:130), „sondern stellt den Anspruch an alle Beteiligten, den freien Raum zu nutzen, um selbst Verantwortung [sic] zu übernehmen und offen, neugierig und respektvoll aufeinander zuzugehen“ (Breinl 2012: 128 zit. nach Scheele 2014: 31).*

Der nicht-kommerzielle Charakter, der teilweise auch als antikapitalistische Praxis definiert wird, stellt das zentrale Merkmal von Free Open-Airs dar. Damit wird ebenfalls eine sowohl finanzielle als auch soziale Niedrigschwelligkeit verbunden, insbesondere in Abgrenzung zu etablierten Clubs (Uthoff 2018). Als weitere zentrale Attribute von Free Open-Airs und Werte der Szene zu nennen sind der Do-it-yourself-Charakter, das Gefühl von Freiheit und Selbstbestimmtheit (das zum einen vom Draußensein und zum anderen durch die Möglichkeit zur Selbstgestaltung und Aneignung von Raum geschaffen wird), Gleichberechtigung, Spontaneität und ein Gemeinschaftsgefühl, das u.a. durch das Einbeziehen von Gästen in die Gestaltung von Raum und Veranstaltung entsteht. Die Gestaltung äußert sich beispielsweise über das Auslegen und Anordnen von Decken, durch eigene Dekoration und über das gemeinsame Feiern und Tanzen. Auf diese Weise entsteht darüber hinaus eine Verbundenheit zur Natur (vgl. Scheele 2014: 44). Die Merkmale sind in der Szene präsent, können jedoch individuell sowohl von einzelnen Organisator\*innen als auch Teilnehmer\*innen unterschiedlich stark gewichtet und umgesetzt werden (vgl. Henschen 2017: 29).

## 2.3 KONFLIKTE VON FREE OPEN-AIRS

Free Open-Airs zeichnen sich dadurch aus, dass sie überwiegend im öffentlichen Raum stattfinden. Wie bei anderen Veranstaltungen, die im öffentlichen Raum stattfinden, kann es dabei auch zu Konflikten mit anderen Nutzer\*innen, Anwohner\*innen oder den Verwalter\*innen des öffentlichen Raumes kommen. Insbesondere dann, wenn diese den öffentlichen Raum nicht (mehr) nach ihren Erwartungen nutzen können bzw. Anwohner\*innen durch die Nutzungen gestört

werden. Aber auch wenn Free Open-Airs auf halböffentlichen und privaten Flächen stattfinden, kann es zu ähnlichen Problemen kommen:

*“Solche Partys bescherten der Stadt einst ihren Ruf als lebendige Metropole mit Freiraum für Ausgefallenes. Doch immer wieder kommt es bei den teils illegalen Raves zu Konflikten. Der Lärm stört Anwohner oder andere Parkbesucher, am Ende bleibt Müll zurück.” (Perdoni 2017)*

Bei der Analyse der Konflikte wird das Problem offenbar, dass über Free Open-Airs und über die Konflikte, die im Zusammenhang mit diesen auftreten, keine systematische Statistik geführt wird (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz 2015). Somit kann eine Diskussion über negative Auswirkungen von Free Open-Airs zunächst nur die Existenz von Konflikten behandeln, jedoch nicht ihre Häufigkeit, Intensität oder Verteilung in der Stadt. Dieser Mangel an quantifizierbaren Daten erschwert eine rationale und objektive Diskussion über die Problematik.

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die allgemeinen Konflikte erläutert, die bei solchen Veranstaltungen auftreten. Das Thema ‘Lärm’ wird anschließend gesondert behandelt.

### 2.3.1 Allgemeine Problematiken

Der Druck auf Freiräume nimmt insbesondere im Innenstadtbereich Berlins zu. Öffentliche Räume werden weniger, die bestehenden Räume werden gleichzeitig intensiver und immer häufiger auch kreativ genutzt. (s. Abschnitt 2.1; vgl. *Freiraum-Fibel* (BBSR 2016)) . Es kommt bei Free Open-Airs im öffentlichen Raum dazu, dass Anwohner\*innen und anderen Nutzer\*innen des öffentlichen Raums die Veranstaltung auffällt und sie sich von dieser gestört fühlen.

Grünanlagen: Geeignete Orte für Free Open-Airs?  
Bei der Suche nach öffentlichen Flächen, die im besonderen Maße für die Veranstaltung von Free Open-Airs geeignet sind, haben wir fast ausschließlich Grünanlagen identifizieren können (s. Abschnitt 3.5). Diese können für Free Open-Airs jedoch nur eingeschränkt genutzt werden. Das ergibt sich aus dem bestehenden *Berliner Grünanlagengesetz* (GrünanIG):

“(1) Dieses Gesetz gilt für öffentliche Grün- und Erholungsanlagen. Öffentliche Grün- und Erholungsanlagen im Sinne dieses Gesetzes sind alle gärtnerisch gestalteten Anlagen, Spielplätze, Freiflächen, waldähnlichen oder naturnahen Flächen, Plätze und Wege, die entweder der Erholung der Bevölkerung dienen oder für das Stadtbild oder die Umwelt von Bedeutung sind und dem jeweiligen Zweck nach den folgenden Vorschriften gewidmet sind.” (GrünanIG 1997 § 1 Abs. 1)

Laut *Grünanlagengesetz* muss die Nutzung von geschützten Grünanlagen “[...] schonend erfolgen, sodass Anpflanzungen und Ausstattungen nicht beschädigt, verschmutzt oder anderweitig beeinträchtigt und andere Anlagenbesucher[\*innen] nicht gefährdet oder unzumutbar gestört werden.” (GrünanIG § 6, eigene Hervorhebung). Eine solche Störung liegt dem Gesetzestext folgend darin, “[...] Lärm zu verursachen, der andere Anlagenbesucher[\*innen] unzumutbar stört, [...]” und ist daher in geschützten Grünanlagen verboten.

Nach dem *Grünanlagengesetz* zählt eine Freiluftparty mit lauter Musik somit nicht als Erholungsnutzung (der ursprüngliche Zweck von Grünanlagen) und ist dort genehmigungs- und gebührenpflichtig (GrünanIG § 6 Abs 5) (s. Abschnitt 2.3.3).

Dass Free Open-Airs grundsätzlich nicht als Erholungsnutzung einzuordnen und mit einer solchen unvereinbar sind, wird von der Free Open-Air-Szene in Frage gestellt (vgl. Kappe 2015).

Konflikte mit anderen Nutzer\*innen sowie den Pflegeverantwortlichen der öffentlichen Freiflächen können ebenso erst nach dem Stattfinden der Partys auftreten. So kann es beispielsweise vorkommen, dass die Veranstalter\*innen dauerhafte Veränderungen am Ort vornehmen (z.B. Mähen einer Wiese, Bau von Bühnen) und diesen nach der Veranstaltung nicht wieder in den Ursprungszustand zurückversetzen.

|                     | Naturschutzgebiet | Landschaftsschutzgebiet | kein NSG/LSG | geschützte Grünanlage  |
|---------------------|-------------------|-------------------------|--------------|------------------------|
| Open-Air (einmalig) | X                 | Einzelfallentscheidung  | ✓            | Einzelfallentscheidung |
| Model Space         | X                 | X                       | ✓            | X                      |

Abb. 13: Zulässigkeit von Open-Air-Veranstaltungen. Eigene Darstellung 2018.

|                                             | Summe der Prozen-te von eher (4) bis stark beeinträchtigt (6) | Medianwert vom Gesamt-ergebnis |
|---------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Mechanische Belastungen auf Rasenflächen    | 90 %                                                          | 5                              |
| Erhöhtes Abfallaufkommen                    | 90 %                                                          | 5                              |
| Bodenverdichtung/-erosion                   | 76 %                                                          | 5                              |
| Erhöhtes Verkehrsaufkommen                  | 66 %                                                          | 4                              |
| Zugeparkte Straßen/Grünflächen              | 61 %                                                          | 5                              |
| Luft-/Lärm-belastigungen                    | 61 %                                                          | 4                              |
| Mechanische Belastungen an Randeinfassungen | 61 %                                                          | 4                              |
| Auswirkungen auf das Wegesystem             | 52 %                                                          | 4                              |
| Schäden an Staudenrabatten                  | 48 %                                                          | 3                              |
| Schäden an Freiraumausstattung              | 47 %                                                          | 3                              |
| Visuelle/akustische Beeinträchtigungen      | 47 %                                                          | 3                              |
| Abknicken/Abreißen von Pflanzenteilen       | 47 %                                                          | 3                              |
| Mechanische Belastungen an Stamm/Ästen      | 44 %                                                          | 3                              |
| Nutzungseinschränkungen/-veränderungen      | 43 %                                                          | 3                              |

Abb. 14: Auswirkungen von Veranstaltungen auf öffentliche Grünflächen. Befragung von Leiter\*innen von Grünflächenämtern. Eigene Darstellung nach Jung 2013.

Durch das Tanzen der Teilnehmer\*innen können Pflanzen beschädigt, Böden verfestigt und Tiere verschreckt werden. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass Free Open-Airs dem Schutzzweck von Naturschutzgebieten oder geschützten Grünanlagen zuwiderlaufen können. In Abbildung 13 ist dargestellt, wo die Veranstaltung von Open-Airs möglich ist. In Landschaftsschutzgebieten und in geschützten Grünanlagen ist die Genehmigung einer einmaligen Veranstaltung nur nach Einzelfallprüfung durch die Umweltbehörde und/oder das Grünflächenamt möglich.

Weitere Schäden können entstehen, wenn aus dem eingesetzten Generator – sofern dieser von den Veranstalter\*innen nicht ausreichend gesichert wurde – Öl oder Treibstoff ausläuft und in den Boden sickert. Die generellen Beeinträchtigungen durch Veranstaltungen auf Grünflächen, die von Leiter\*innen von Grünflächenämtern in einer Fachzeitschrift benannt wurden, sind in Abbildung 14 aufgelistet.

#### Müll- & Verantwortung

Zum typischen Konflikt kommt es in der Regel, wenn die Teilnehmenden des Free Open-Airs Müll hinterlassen und diesen nicht zeitnah oder gar nicht entfernen. Hierzu zählen beispielsweise Getränkeflaschen, Zigarettenstummel und Scherben. Diese Problematik ist der Szene durchaus bewusst und wird deswegen in der Checkliste für die Durchführung eines Open-Air der Clubcommission (s. Anhang 6.4) konkret benannt: Neben einer ausreichenden Anzahl an Mülleimern sollen die Veranstalter\*innen mit Schildern auf die Problematik und Standorte von Mülleimern hinweisen sowie generell Strategien zur Müllvermeidung verfolgen. An die Teilnehmenden soll im Sinne des rücksichtsvollen Umgangs mit der Natur appelliert werden (vgl. Clubcommission Berlin 2014).

#### Konflikte durch mangelnde Kommunikation

Bei Free Open-Air-Veranstaltungen wird es meist zum Problem, dass sich die Partizipierenden und die Sich-gestört-Fühlenden nicht kennen und mangels Kontaktdaten auch nicht untereinander kommunizieren können. Als Folge hieraus wird während der Open-Airs insbesondere von Anwohner\*innen und Passant\*innen die Polizei gerufen, damit diese das Problem mit den Veranstalter\*innen und/oder den Teilnehmenden löst. Die Polizei tritt dann vor Ort an die Veranstalter\*innen heran und fordert diese auf, die Störung zu unterbinden, oft mit der Forderung die Veranstaltung auf der Stelle zu beenden.

Wenn es für die Veranstaltung keine Genehmigung gibt, haben die Teilnehmer\*innen des Open-Airs schlechte Aussichten, die Veranstaltung fortsetzen zu können. Mit Verhandlungsgeschick soll es jedoch möglich sein, individuelle Kompromisse mit den Polizist\*innen bzw. Beamt\*innen vor Ort zu treffen. Insbesondere aber, wenn die Ruhestörung zum wiederholten Male auftritt, können auch Bußgelder wegen Ruhestörung gegen die Veranstalter\*innen verhängt (vgl. LImSchG Bln § 15) und die Musikanlage eingezogen werden (vgl. LImSchG Bln § 16). Beim *IHK Free Open-Air-Workshop* wurde aus der Szene über Strafen von mehreren Hundert Euro berichtet.

#### 2.3.2 Die angemessene Lautstärke einer Party im Konflikt mit dem Lärmschutz

Bedingt durch die in der Regel hohe Lautstärke der Musik bei Free Open-Airs kommt es zudem oft zu Konflikten mit den Nutzer\*innen benachbarter privater Flächen. Sowohl seitens der Anwohner\*innen als auch von Arbeiter\*innen anliegender Betriebe kommt es zu Lärmbeschwerden bei der örtlichen Polizeistelle oder dem zuständigen Ordnungsamt.

# Exkurs: Lärm

Lärm ist ein fester Bestandteil von (Groß-)Städten. Dort, wo viele Menschen und Infrastrukturen zusammenkommen, entsteht Lärm. Der Begriff 'Lärm' beschreibt Geräusche, die Menschen beeinträchtigen, wobei dies "bewusst wahrgenommene Beeinträchtigungen, aber auch unbewusste Lärmbelastigungen sein [können]." (Jäcker-Cüppers zit. nach Esche 2016). Ein Beispiel für unbewusste Lärmbelastigung ist Straßenlärm, der den Schlaf beeinflusst, ohne Menschen aufzuwecken (ebd.).

Eine zu hohe Lärmbelastung kann physische und psychische Gesundheitsschäden hervorrufen, darunter Hörschäden, Schlafstörungen, Herzrhythmusstörungen und Depressionen. Außerdem kann zu viel Lärm das Wohlbefinden und die Lebensqualität in Städten stark einschränken. Alleine in Europa sind 125 Millionen Menschen jährlich von gesundheitsschädlichem Lärm betroffen (vgl. Kühnel 2018), in Berlin sind es 12 Prozent der Bevölkerung (vgl. Jäcker-Cüppers 2018). Der höchste Anteil der städtischen Lärmbelastung entfällt auf Verkehrslärm, darunter Straßen-, Schienen- und Flugverkehr. Als Reaktion auf diese Entwicklung hat die Europäische Union im Jahr 2002 die Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm erlassen, die mit dem *Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm* im Jahr 2005 in nationales Recht umgewandelt und in das *Bundes-Immissionsschutzgesetz* (BImSchG) aufgenommen wurde. Im Zentrum der Richtlinie stehen die Erfassung von Lärmquellen und die Erstellung von Lärminderungsplänen bei zu hoher Lärmbelastung (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz 2018a). Berlin hat im Jahr 2008 den ersten Lärmaktionsplan aufgestellt, der mit dem Lärmaktionsplan 2013–2018 fortgeschrieben wurde und aktuell für die Jahre 2018–2023 überarbeitet wird.

Neben den lärmbezogenen rechtlichen Grundlagen besteht in Deutschland zusätzlich das Recht auf die eigene körperliche Unversehrtheit, zu der ebenfalls ein "Schutz vor zu lauten Geräuschen" (Halltet & Gontek 2018) zählt.

Neben dem Verkehrslärm steigt durch eine wachsende Nutzungsintensivierung auch der Grad des Lärms, der durch Menschen und ihre Aktivitäten verursacht wird. Ein aktuelles Beispiel ist nächtlicher Lärm, der durch die Ausweitung von Aktivitäten in die Nacht hinein zunehmende Konflikte verursacht, zum Beispiel aufgrund einer wachsenden Zahl von nächtlicher Gastronomie und infolge eines steigenden "Feier-Tourismus". Nächtlicher Lärm ist insbesondere in Bezirken mit ausgeprägtem Nachtleben anzutreffen, wie Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln (vgl. Forschner et al. 2016; Grube 2018).

Was die Bewertung von Lärm erschwert, ist die meist subjektive Wahrnehmung von ebendiesem. Menschen empfinden Geräusche und Lautstärken unterschiedlich: Was für den einen störend ist, kann für andere (noch) angenehm sein. Auch kulturelle Hintergründe können die Einschätzung von Lärm sowie die Angemessenheit seiner Lautstärke beeinflussen (vgl. Halltet & Gontek 2018). Ein Grund dafür, dass Menschen Lärm als besonders störend empfinden, sind fehlende individuelle Einfluss- oder Änderungsmöglichkeiten. Wenn andere laut sind, kann dies das Gefühl der Selbstständigkeit von Menschen verletzen, die diesen Zustand nur schwer (und meist nur durch Beschwerden) aus eigener Kraft ändern können (vgl. ebd.). Der Aspekt fehlender individueller Einfluss- und Änderungsmöglichkeiten ist insbesondere bei der Auseinandersetzung mit lärmintensiven Veranstaltungen wie Free Open-Airs im öffentlichen Raum zu berücksichtigen.

Wenn es um Konflikte um Lärm geht, geht es häufig nicht um eine tatsächliche Beseitigung dieser, sondern

um eine Abminderung. Gegenseitige Rücksichtnahme ist dabei ebenso wichtig wie eine Kompromissbereitschaft der Beteiligten. Dieser Punkt gewinnt in einer dichter werdenden Stadt noch an Bedeutung.

## Grenzwerte im Immissionsschutzrecht

Innerhalb der *Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm* (TA Lärm) werden Grenzwerte für eine maximale Lärmbelastung in festgesetzten Baugebieten von Bauungs- und Flächennutzungsplänen festgelegt. Diese sind in Abbildung 15 illustriert. Die Grenzwerte beziehen sich zwar zunächst nur auf Gewerbelärm, können aber als Richtwerte dafür dienen, welche regelmäßigen Lautstärken als zumutbar gelten können.

Die Grenzwerte sind für Baugebiete in festgesetzten Bebauungsplänen eindeutig geregelt, jedoch ist nur für einen Bruchteil der Flächen in Deutschland tatsächlich ein Bebauungsplan aufgestellt. Für die weitere, real existierende Bebauung muss somit erst die Annahme getroffen werden, um welchen Gebietstypus es sich faktisch handelt.

Auf Landesebene gibt es in Berlin das *Landes-Immissionsschutzgesetz*, welches zunächst Folgendes allgemein vorschreibt: "Tonwiedergabegeräte und Musikinstrumente dürfen nicht in einer Lautstärke benutzt werden, durch die jemand erheblich gestört wird. [...]" (§ 5 LImSchG Berlin). Da in Berlin jedoch häufig Veranstaltungen stattfinden, durch die sich Personen gestört fühlen könnten, gibt es die sogenannte *Veranstaltungslärm-Verordnung*. Diese ermöglicht es, störende Veranstaltungen durchzuführen, sofern ein öffentliches Interesse an diesen besteht. Die Verordnung regelt jedoch nur Ausnahmen, Intervalle und Lautstärkespitzen für öffentliche Veranstaltungen im Freien oder für private Veranstaltungen, die zwingend eine Ausnahmegenehmigung brauchen. 'Private Feiern' sind von der Verordnung nicht betroffen (vgl. §3 Abs 1 VeranStLärmVo). Einen Rechtsschutz für die

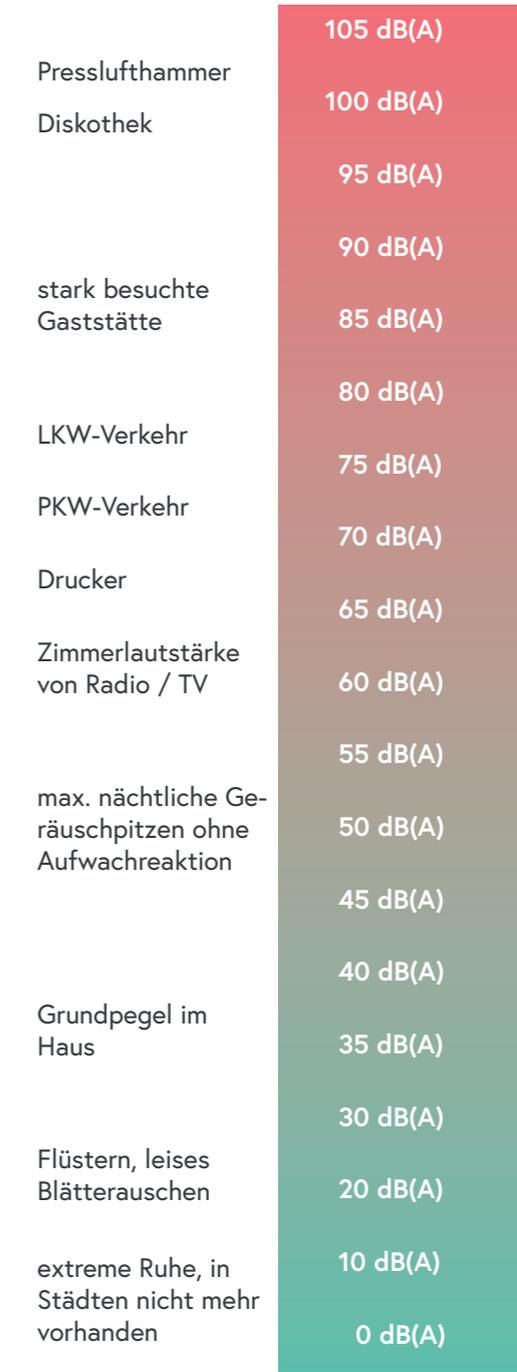


Abb. 15: Lärm-o-Meter. Eigene Darstellung nach Wahlhäuser 2014, TA Lärm.

Durchführung privater Feiern gibt es in Berlin für nicht angemeldete bzw. nicht genehmigte Veranstaltungen somit nicht – auch dann nicht, wenn die in der TA Lärm oder der VeranStLärmVo festgelegten Schallgrenzwerte grundsätzlich eingehalten werden.

#### Idealtypischer Verfahrensablauf

Ziel im Sinne aller Beteiligten sollte es sein, dass ein Free Open-Air andere Personen nicht unzumutbar stört. Als Richtlinie dafür können die oben genannten Richtwerte dienen. Für die Festlegung angemessener Richtwerte muss zunächst die Umgebung daraufhin analysiert werden, den passenden Gebietstypus festzustellen. Anschließend sollte an Ort und Stelle der potenziell gestörten Personen die Lautstärke mit professionellem, geeichtem Equipment konstant über den Verlauf der Party gemessen und protokolliert werden. Je nach Uhrzeit und Art der Musik müssen zusätzlich Abschläge von der maximal zulässigen Lautstärke genommen werden (s. Anhang 6.5) (vgl. Clubcommission Berlin 2014).

Die Anlage muss schließlich auf den zugelassenen Wert technisch beschränkt werden. Falls dennoch Überschreitungen auftreten, müssen die Veranstalter\*innen die Lautstärke auf das erlaubte Maß reduzieren.

#### Feedback aus der Szene

Ein Problem in der Praxis ist jedoch, dass es nicht relevant zu sein scheint, wie laut die Musik tatsächlich ist. Eine Ruhestörungsmeldung reicht der Polizei oft aus, um die Veranstaltung zu beenden (Äußerung mehrerer OA-Veranstalter\*innen bei den Round Tables). Dieses Handeln findet seine Grundlage in § 5 LImSchG Berlin (siehe oben). Eine Messung der Veranstaltungslautstärke nimmt die Polizei nach Berichten aus der Szene generell nicht vor (Äußerung der Vortragenden auf dem *IHK Free Open-Air-Workshop*).

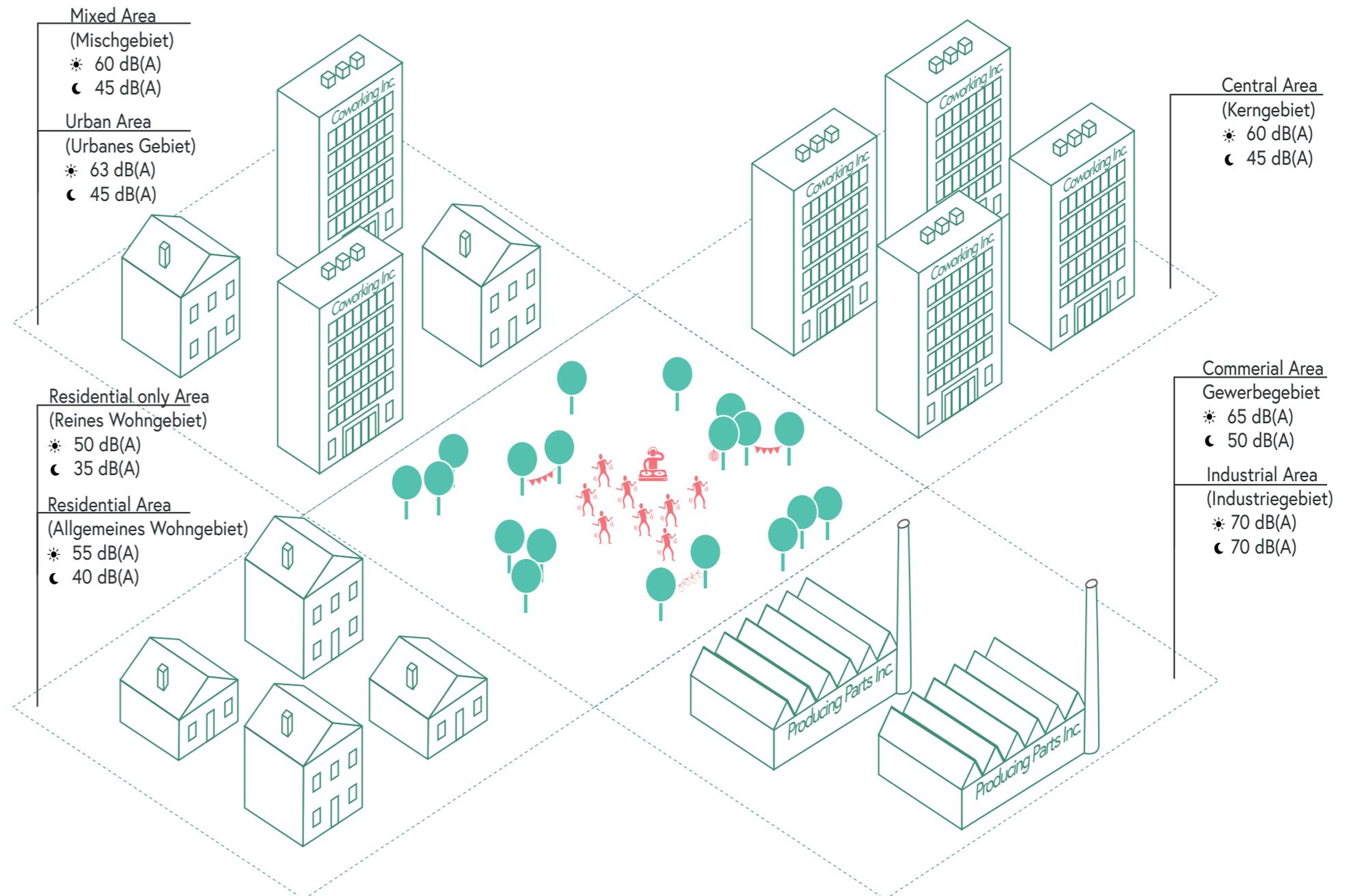


Abb. 16: Grenzwerte für die Lärmbelastung nach der TA Lärm. Eigene Darstellung 2018.

Die Hauptprobleme von Free Open-Airs sind sowohl auf die Lautstärke als auch auf die Art der dort gespielten Musik zurückzuführen. In Deutschland gibt es durch verschiedene Regelungen Vorgaben dazu, wie laut genutzte Musikanlagen bzw. Soundsysteme sein dürfen. Die Veranstalter\*innen müssen also sicherstellen, dass festgelegte Grenzwerte für die Lautstärke nicht überschritten werden.

Genretypisch sind Techno und andere elektronische Tanzmusikarten sehr reich an tieffrequenten Tönen (basslastig). Diese können von Menschen als bedrohlich und besonders lästig wahrgenommen werden, wobei zu beachten ist, dass Hörempfinden und Wahrnehmung subjektiv-individuell sind. In einem Leitfaden des Umweltbundesamtes werden Handlungsempfehlungen gegeben, gerichtet vor allem an Politik und Verwaltung für eine spezifischere Grenzwertsetzung (vgl. Umweltbundesamt 2017). Darüber hinaus kann es auch abseits der Anlage durch die an- und abreisenden Gäste einer Veranstaltung zu Konflikten mit Anwohner\*innen und Passant\*innen kommen.

### 2.3.3 Anmeldeprozess

#### Anmeldeprozess Berlin

In Berlin ist es möglich, für die Veranstaltung eines Free Open-Air auf öffentlichen Straßen oder Plätzen eine Erlaubnis vom Ordnungsamt einzuholen. Dies ist notwendig, da Veranstaltungen wie Open-Airs oder Straßenfeste sowohl auf öffentlichem Straßenland als auch in Grünanlagen generell genehmigungspflichtig sind. Für Ersteres brauchen die Veranstalter\*innen eine Sondernutzungserlaubnis, für Letzteres muss eine Ausnahmegenehmigung eingeholt werden.

Antragsteller\*innen müssen grundsätzlich zwei Voraussetzungen erfüllen: Zum einen brauchen sie einen Versicherungsschutz (mindestens eine Haftpflichtversicherung, teilweise eine Unfallversicherung); darüber

hinaus müssen sie frühzeitig wissen, dass sie das Free Open-Air durchführen wollen. Der rechtzeitige Antrag ist die zweite Voraussetzung: 'Rechtzeitig' bedeutet in diesem Zusammenhang "bis zu 9 Wochen vor der Veranstaltung" (Senatskanzlei Berlin o. J.). Spontanität, die als ein Merkmal von Free Open-Airs beschrieben wird (Scheele 2014: 4, 30), ist in diesem Rahmen nicht möglich.

Wenn Veranstalter\*innen diese Voraussetzungen dennoch erfüllen, müssen sie bis zu acht weitere Unterlagen zusammenstellen, um einen vollständigen Antrag einzureichen. Erforderliche Unterlagen sind:

- ein Lageplan, aus dem skizzenhaft der Aufbau der Veranstaltung hervorgeht
- ein Verkehrszeichenplan für den Fall, dass aufgrund der Veranstaltung die Verkehrsführung geändert wird; aus diesem muss abzulesen sein, welche Verkehrszeichen, Ampeln und andere Verkehrseinrichtungen benötigt werden
- eine Veranstaltererklärung über den Haftungsausschluss wegen der Verletzung der Verkehrssicherungspflicht
- ein Nachweis über den vorhandenen Versicherungsschutz
- eine formlose Schätzung der Teilnehmenden
- unter Umständen muss auch die Zustimmung von Betroffenen wie Nachbar\*innen eingeholt werden.
- eine Genehmigung nach § 11 Landes-Immissionschutzgesetz Berlin

Außerdem muss das Abspielen von Musik von der GEMA lizenziert sein. Die Unterlagen müssen gesammelt an die bezirklichen Ämter weitergereicht werden (grundsätzlich zuständig sind die Ordnungsämter, teilweise müssen aber auch das Grünflächenamt und andere einbezogen werden). Teilweise können weitere Unterlagen nötig sein (vgl. Senatskanzlei Berlin o. J.). Die Erfüllung der Voraussetzungen und



Abb. 17: Gegenüberstellung Anmeldeprozess Berlin (links) & Bremen (rechts). Eigene Darstellung 2018.

# Exkurs: Best Practices

## Exkurs Bremen: *Freiluftpartygesetz*

Einen anderen Weg hinsichtlich des Anmeldeprozesses für "spontane, nicht kommerzielle Feier[n] unter freiem Himmel mit elektronisch verstärkter Musik" (Freie Hansestadt Bremen 2018) hat die Stadt Bremen eingeschlagen. Die Stadt gilt mit ihrem Freiluftpartygesetz seit 2016 bundesweit als Vorreiterin. Nachdem nicht-kommerzielle, kulturelle Veranstalter\*innen Kritik an der Bremer Politik äußerten, entschied die Verwaltung im Jahr 2014, zwei Standorte zu benennen, an denen kostenlose Open-Airs stattfinden konnten. Die Auswahl der Flächen wurde ohne Einbezug der Veranstalter\*innen oder der allgemeinen Öffentlichkeit bestimmt. Die festgelegten Flächen wurden aufgrund ihrer Nichteignung, u.a. in Bezug auf Lage und Bodenbeschaffenheit, von den Nutzer\*innen und Veranstalter\*innen abgelehnt. Gleichzeitig wurden Open-Airs an anderen Standorten strengstens kontrolliert und meistens von Seiten der Polizei beendet. Dies führte zu einem Konflikt, welcher im August 2015 zu einer Demonstration der nicht-kommerziellen Open-Air-Szene führte: dort setzte die Szene sich für mehr Freiräume und mehr Akzeptanz ein. Die Demonstration bekam eine breite Unterstützung sowie mediale Aufmerksamkeit (vgl. Stürmann 2015). Die Politik wendete sich folglich direkt und persönlich an diese informelle Musik- und Kunstszene. Im Jahr 2016 wurde ein Ortsgesetz verabschiedet, welches die Interessen der Feiernden und Veranstalter\*innen mit denen der Anwohner\*innen sowie mit Belangen des Umweltschutzes in Einklang bringen konnte. Nach einjähriger Testperiode und überwiegend positiven Erfahrungen

wurde das Gesetz im Jahr 2017 entfristet und Anfang 2018 erweitert (vgl. Schmitt 2017).

Der Anmeldeprozess wird durch das geltende Bremer Ortsgesetz über *nicht kommerzielle spontane Freiluftpartys* stark vereinfacht: Laut geltendem Ortsgesetz sind alle Flächen im Bremer Stadtgebiet freigegeben, solange sie nicht unter § 2 Abs. 3 aufgelistet sind (z.B. Naturschutzgebiete und geschützte Kulturdenkmäler). Aus Gründen des Naturschutzes soll keine Fläche mehr als sieben Mal pro Jahr bespielt werden. Mittels eines Formulars, das eineinhalb Seiten umfasst, können Veranstalter\*innen ihre Free Open-Airs frühestens zwei Wochen, spätestens 24 Stunden vor Beginn der Freiluftparty über das Internet beim Ordnungsamt anmelden. Zu benennen sind dabei bis zu drei Ansprechpersonen, die für etwaige Schäden zuständig sind und die im Falle von Lärmbeschwerden die Verantwortung übernehmen. Zudem geben Veranstalter\*innen den genauen Ort sowie Beginn und Ende der Veranstaltung an. Die Veranstalter\*innen verpflichten sich dazu, keinen Eintritt zu verlangen, keine Getränke zu verkaufen, das Event nicht öffentlich zu bewerben und nach maximal 24 Stunden die ursprüngliche Ordnung wieder hergestellt zu haben. Die Anmeldung einer Veranstaltung ist gleichzeitig die Genehmigung, sofern die gesetzlichen Vorgaben des Ortsgesetzes eingehalten wurden. Das Ordnungsamt leitet die Anmeldung an die Polizei und das Ortsamt weiter. Es werden keine Gebühren erhoben.

Trotz vieler positiver Aspekte lässt sich das Bremer *Freiluftpartygesetz* in Hinblick auf die Einschränkung der Flächenauswahl kritisieren. Denn die Bremer Ortsbeirat\*innen dürfen uneingeschränkt Flächen ausschließen (vgl. Freie Hansestadt Bremen 2018; Niemann 2016). Dies habe zu einer starken Reduzierung von verfügbaren Flächen geführt, so Felix Graßhoff

vom Bremer *Kulturbbeutel e.V., Verein zur Förderung kultureller Vielfalt* (s. Anhang 4.5). Zudem würden sich die Ortsbeirat\*innen mehr und mehr Auflagen einfallen lassen, zum Beispiel die Vorgabe, mindestens drei Toiletten während der Party zur Verfügung zu stellen. Eine solche Auflage aber sprengt häufig den Kostenrahmen der Veranstalter\*innen. Außerdem führe die Aufhebung der Obergrenze bezüglich der Teilnehmer\*innenzahl mit dem Ortsgesetz 2018, die seitens der Veranstalter\*innen eingefordert wurde, zu einer Überfüllung der Freiluftpartys (vgl. ebd.).

Bremen ist Berlin mit dem Ortsgesetz einen klaren Schritt voraus, jedoch muss auch die Größe und der Charakter der Stadt bei der Implementierung eines solchen Gesetzes beachtet werden. "Bremen ist halt nicht Berlin" (Wargalla, zitiert nach Perdoni 2018), so Kai Wargalla, Politikerin von Bündnis 90/Die Grünen in Bremen. In Bremen gehe es "ausdrücklich um kleine, nichtkommerzielle Veranstaltungen. Ein Knackpunkt könnte sein, dass es in Berlin ein größeres Interesse an kommerziellen Veranstaltungen gibt" (ebd.).

Abgesehen von Bremen gibt es mit Zürich und Halle (Saale) aktuell zwei weitere Kommunen im deutschsprachigen Raum, die Veranstalter\*innen kurzfristige und unkompliziertere Möglichkeiten zur Anmeldung von Free Open-Airs bieten als Berlin. Darüber hinaus hatte die schweizerische Hauptstadt Bern zwischen 2013 und 2015 eine Regelung für Spontanbewilligungen, die allerdings wegen mangelnder Nachfrage eingestellt wurde.

## Exkurs Zürich: Jugendbewilligung für Outdoor-Partys im öffentlichen Raum

In Zürich haben junge Menschen (zwischen 18 und 25 Jahren) seit 2013 die Möglichkeit, eine Jugendbewilligung für Outdoor-Partys im öffentlichen Raum zu beantragen. Auslöser für einen Pilotversuch im Jahr 2012 waren zum einen "wiederholte Konflikte bei der Auflösung von Outdoor-Partys im Sommer 2011" (Stadt Zürich 2012). Zum anderen resultierte der Pilotversuch aus der Erkenntnis, "dass viele Jugendliche nicht-kommerzielle Veranstaltungen aufsuchen, weil sie sich die hohen Preise im Ausgang nicht leisten können" (ebd.).

Ein sogenanntes Online-Gesuchsformular muss spätestens 14 Arbeitstage vor der Party bei der Stadt Zürich eingehen. Auch in Zürich dürfen die Partys nicht kommerziell sein. Es müssen drei verantwortliche Personen, die in Zürich wohnen, benannt werden. Sie müssen eine Info-Veranstaltung besuchen und anschließend in einem persönlichen Gespräch ihre Tauglichkeit unter Beweis stellen. Diese Outdoor-Partys im öffentlichen Raum dürfen nicht mehr als 300 Gäste anziehen. Außerdem darf keine offene Werbung für die Veranstaltung gemacht werden. Des Weiteren soll kein Müll zurückgelassen werden. Die Eignung des Ortes ergibt sich daraus, dass er einer übermäßigen Lärmbelästigung der Anwohner\*innen vorbeugt und dass Veranstaltungen dort den öffentlichen und privaten Verkehr nicht stören. In der Praxis führt diese recht vage Festsetzung dazu, dass "die zulässigen Örtlichkeiten für die Freiluftpartys [...] an der 'Peripherie der Stadt'" (Richter 2013) liegen.

Die Auflagen für die Jugendbewilligungen wurden in den Jahren 2013 und 2015 erhöht, vor allem weil professionelle Veranstalter\*innen mit Gewinnabsichten die Jugendbewilligungen ausnutzten. Neben der Einführung der zu besuchenden Infoveranstaltung wurde auch eine Bewilligungsgebühr von circa 100 Franken eingeführt (vgl. Tanmedia AG o. J.).

### Exkurs Halle: Spontanpartys

Die Stadt Halle (Saale) initiierte im Jahr 2013 einen Pilotversuch für die vereinfachte Anmeldung von Spontanpartys. „Eine Spontanparty ist eine Party mit Beschallungstechnik, die nicht von langer Hand geplant und vorbereitet, sondern aus aktuellem Anlass veranstaltet wird“ (Stadt Halle (Saale) o. J.). Anlass für die Vereinfachung der Anmeldung waren die steigende Nachfrage nach Spontanpartys und Probleme mit illegalen Events (vgl. Busse 2014: 36ff.). Nach dem erfolgreichen Pilotversuch wurden die Spontanpartys im Jahr 2014 in die Benutzungssatzung für öffentliche Anlagen, Spielplätze und Grünanlagen der Stadt Halle aufgenommen. Seitdem können Veranstalter\*innen bis zu 24 Stunden vor Beginn über ein Onlineformular ihre Partys anmelden. Eine weitere Genehmigung ist nicht nötig. Spontanpartys dürfen bis zu 500 Gäste anziehen, es dürfen keine Gewinnabsichten bestehen, die Lautstärke darf 103 dB nicht überschreiten und es muss ein\*e Veranstalter\*in benannt werden. Diese hat die Zugänglichkeit für Krankenwagen und Feuerwehr sicherzustellen und haftet im Zweifelsfall (vgl. Stadt Halle (Saale) (o. J.)). Die Flächenauswahl ist auf die ausgewiesenen Grill- und Lagerfeuerplätze der Stadt beschränkt. Zwischen 2013 und Mai 2018 wurden 121 Spontanpartys angemeldet (vgl. Stadt Halle (Saale) 2018). Die Lärmbeschwerden sanken im Jahr des Pilotversuchs von 135 auf 25. Allerdings nutzten nicht alle Veranstalter\*innen die Anmeldeöglichkeiten. Busse sieht die Gründe hierfür darin, „dass die Verordnung für Spontanpartys nicht den Vorstellungen der Akteur[\*innen] entspricht“ (Busse 2014: 40). Als einen der Hauptgründe für die Ablehnung aus der Szene ermittelte er das Verbot des Getränkeverkaufs, um Ausgaben querzufinanzieren, und die zunehmende Popularisierung der Open-Air-Kultur durch das öffentliche Anmelden (ebd.: 108).

Berlin unterscheidet sich von den oben aufgeführten Städten zum Beispiel durch seine Größe, durch verwaltungsbezogene Unterschiede als Stadtstaat oder auch hinsichtlich der Vielfalt und Größe der Free Open-Air-Szene. Dennoch können wir für die mögliche Entwicklung einer vereinfachten Anmeldung in Berlin Erkenntnisse aus den Erfahrungen in den drei Städten ziehen. Von Bremen können wir zum Beispiel lernen, wie wichtig das frühe Einbeziehen der Szene in die Entwicklung und in mögliche Anpassungsprozesse ist. Aus den Erfahrungen in Halle nehmen wir u.a. mit, dass nicht-kommerziell nicht heißt, dass keine Einnahmen zur Deckung der Ausgaben generiert werden dürfen. Hier entwickelten die Veranstalter\*innen verschiedene Ansätze (z.B. 1.000 € Freibetrag) für die Deckelung. Mit der Informationsveranstaltung, die von Free Open-Air-Organisator\*innen zu besuchen ist, wurden in Zürich gute Erfahrungen gesammelt. Wir lernen daraus, dass es von Vorteil sein kann, die Veranstalter\*innen für ihre Verantwortung gegenüber den Anwohner\*innen oder den anderen Nutzer\*innen des öffentlichen Raums zu sensibilisieren. In Berlin könnte hier auf den *IHK Free Open-Air-Workshops* aufgebaut werden. Dass Veranstaltungsorte wie in Zürich hauptsächlich am Stadtrand gelegen sind, ist hingegen aus unserer Sicht kein sinnvolles Ziel für Berlin. Zwar können je nach Art und Gestaltung von Free Open-Airs Räume, die peripherer sind oder in der Natur liegen, reizvoll sein und sollten daher ebenfalls berücksichtigt werden. Generell ist es aber insbesondere ein Ziel des MSP, auch innerstädtische Flächen für Free Open-Airs identifizieren zu können. Damit soll einer Dynamik entgegengewirkt werden, in der (club-)kulturelle Nutzungen, die sich in Berlin traditionell vor allem in innerstädtischen Bezirken entwickelt haben, an den Stadtrand verdrängt werden. Eine möglichst gute Erreichbarkeit und hohe Zugänglichkeit für viele soll auch zukünftig gewährleistet werden.

das fristgerechte Einreichen der Unterlagen stellen allerdings keine Garantie für die Erteilung einer Erlaubnis dar. Die Erteilung einer Erlaubnis zur Nutzung des öffentlichen Straßenlandes richtet sich beispielsweise nach dem *Berliner Straßengesetz* (§ 11 Abs. 2 BerlStrG) und kann dann erfolgen „wenn überwiegende öffentliche Interessen der Sondernutzung nicht entgegenstehen“ (ebd.). Insbesondere muss weiterhin der Gemeingebrauch öffentlicher Straßen gewährleistet sein. Dabei wird der Bedarf für bestimmte Veranstaltungen, beispielsweise Straßenfeste mit besonderen örtlichen, historischen oder traditionellen Bezügen, anerkannt. So sind Veranstaltungen mit diesen Bezügen eher genehmigungsfähig, dazu zählen zum Beispiel Karnevalssumzüge, Weihnachtsmärkte aber auch Marathons. Die Bewertung, ob eine Veranstaltung diese Voraussetzungen erfüllt, liegt im Ermessen des jeweiligen Bezirksamtes bzw. der jeweiligen Mitarbeiter\*innen in den zuständigen Behörden. So ist die Chance auf die Erteilung einer Genehmigung in Friedrichshain-Kreuzberg beispielsweise im Allgemeinen sehr gering. Durch die hohe Dichte an jährlichen Veranstaltungen (*Myfest*, *Karneval der Kulturen* etc.) und die generelle Unterversorgung des Bezirks mit Grünanlagen wird hier pro Grünanlage maximal eine nicht-kommerzielle Veranstaltung pro Jahr genehmigt. Kommerzielle Veranstaltungen werden derzeit generell gar nicht mehr genehmigt (Ordnungsamtsmitarbeiterin auf dem *IHK Free Open-Air-Workshop* am 26.04.2018). Nach Aussagen bei den Free Open-Air Round Tables macht die Szene in den anderen Bezirken ähnliche Erfahrungen. Wie die vorangegangenen Exkurse zeigen, ist die Etablierung einer vereinfachten Regelung für die Anmeldung bzw. Genehmigung von Free Open-Airs eine Chance, um von städtischer Seite konfliktmindernd und positiv steuernd zu wirken.

## 2.4 CLUBKULTUR IN BERLIN

Clubkultur ist spätestens seit den 1990er Jahren fester Bestandteil Berlins und trägt zu seinem Ruf als vibrierende, kreative und (im positiven Sinne) unangepasste Großstadt bei. Aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen sowohl im geteilten als auch im wiedervereinigten Berlin ist die Stadt heute für ihre ausgeprägte und vielfältige Clubkultur bekannt und gilt mitunter sogar als „Club-Hauptstadt der Welt“ (visitberlin 2016 zit. nach Forschner et al. 2016: 112). Clubkultur ist dabei an sich kein fest definierter Begriff. Für uns schließt Clubkultur eine Vielzahl von musik- und tanzbezogenen Ausgelmöglichkeiten mit ein, die in ihrer Gesamtheit von (sub-)kultureller Bedeutung für die Stadt, ihre Bewohner\*innen und Besucher\*innen sind. Neben institutionalisierten Clubs gehören dazu auch die vielen selbst organisierten, spontanen Underground-Veranstaltungen wie Free Open-Airs. Ihre aktuelle Bedeutung wird bei einem Blick auf die historische Entwicklung der Clubkultur sichtbar, die wir nachfolgend darstellen. Hier werden die spezifischen Eigenschaften der Clubkultur in Berlin deutlich, die heute vor allem noch in der Free Open-Air-Szene wiederzufinden sind. Weiterführend beschreiben wir die Bedeutung der Club- und Free Open-Air-Kultur für die Stadt. Zudem gehen wir konkreter darauf ein, welche Zusammenhänge zur Stadtentwicklung bestehen, insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit Raum.

### 2.4.1 Entwicklung der Berliner Clubkultur

Um die Bedeutung von Clubkultur – und Open-Airs als eines ihrer Bestandteile – für Berlin und seine oben beschriebenen Identitäts- und Imagesäulen (s. Abschnitt 2.2) nachvollziehen zu können, zeichnen wir hier in knapper Form die zentralen Phasen der Berliner Clubkultur nach.



Abb. 18: Das Eldorado im Jahr 1932. Bundesarchiv.

### 1920er Jahre

Nächtliches Leben und Vergnügen als Grundpfeiler der Berliner Clubkultur sind seit ca. 100 Jahren Teil der Berliner Identität. Obwohl von einer tatsächlichen Clubkultur erst seit den 1990er Jahren gesprochen wird, lassen sich die Anfänge dafür bereits in den 1920er Jahren erkennen. In dieser Zeit wird Berlin vor allem durch das Fehlen einer polizeilichen Sperrstunde sowie einem gleichzeitigen Hang zu Ausschweifungen für seine Ausgeh- und Feiernkultur bekannt (Gordon 2011: 13).

### 1970er / 1980er Jahre

Die zweite entscheidende Phase liegt in den 1970er bzw. 1980er Jahren, in denen sich insbesondere in West-Berlin ein ausgeprägtes und bis heute "legendäres" (Illin 2013) Nachtleben entwickelt. Ausgangspunkt ist die Teilung Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg, durch die ein "Vakuum der Mauerstadt" (Farkas et al. 2013: 25) entsteht. Dieser Umstand lässt West-Berlin zu einem "Biotop für alternative Lebensformen" (Illin 2013) und zu einem Zufluchtsort für sogenannte Armeeflüchtlinge und "radikale Individualisten" (Farkas et al. 2013: 25) werden. Künstler\*innen, Musiker\*innen, Schriftsteller\*innen, Modedesigner\*innen oder

Konzertveranstalter\*innen suchen in Berlin nach Verwirklichungsmöglichkeiten (ebd.) und prägen das Bild der Stadt als Raum der Freiheit und der kreativen Selbstverwirklichung. Auch der West-Berliner Senat wirbt zu dieser Zeit mit dem Slogan "Berlin – durchgehend geöffnet" (Cailloux 2013: 35)<sup>9</sup>.

Damit grenzt er Berlin vom Rest der Republik ab, in der zu dieser Zeit eine polizeiliche Sperrstunde herrscht. Der Slogan beflügelt die Bekanntheit des Berliner Nachtlebens zusätzlich. Die bekanntesten Orte des Nachtlebens – darunter Chez Romy Haag, Dschungel, Risiko, Metropol, SO36 – liegen zu dieser Zeit überwiegend in den West-Berliner Bezirken Schöneberg, Charlottenburg, und vereinzelt in Kreuzberg. In Ost-Berlin konzentriert sich das Nachtleben vor allem im Prenzlauer Berg.

### 1990er Jahre

Die Wendezeit in den 1990er Jahren ist schließlich der Entstehungsmoment der Clubkultur, mit der Berlin heute von Clubgänger\*innen auf der ganzen Welt in Verbindung gebracht wird. Mit dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands entsteht insbesondere in Ost-Berlin eine einzigartige Situation, die von ungeklärten Eigentums- und Zuständigkeitsverhältnissen sowie von kaum vorhandenen Kontrollen bestimmt wird. Zusammen mit dem Vorhandensein zahlreicher leerstehender (Industrie-)Gebäude und brachliegender Flächen führt dies zu einem Wildwuchs von Clubs, die sich Zwischennutzer\*innen und Zweckentfremder\*innen leer stehender Gebäude und Flächen aneignen bzw. diese besetzen. Es gibt eine Überschneidung von Akteur\*innen aus der Hausbesetzer\*innen- und Clubszene, wobei Letztere "eine neue Generation von Hausbesetzern darstellten, die das Räume erobern weniger politisch als kulturell deuteten" (Schwanhäußer 2010: 110).

„Nach dem Fall der Mauer kamen sie aus allen Himmelsrichtungen, sie eroberten die leeren Hallen und die Straßen, die Keller und die Ladenlokale. Sie tanzten und dachten nicht an morgen. [...] Nur wenig von dem, was in den neunziger Jahren in Zwischenräumen der ehemaligen Hauptstadt der DDR entstand, war für die Ewigkeit bestimmt, aber die Nächte dieser Zeit des Übergangs schrieben sich in zahlreiche Biografien ein.“ (Farkas et al. 2013: 119)

Es entstand eine temporäre und nomadische Clubkultur, die immer wieder neue Räume entdeckte. Zum einen entstanden ständig neue Clubprojekte, zum anderen zogen bestehende Clubs mehrmals im Stadtgebiet um (das WMF beispielsweise sieben Mal). Dies war vor allem der ungeklärten Situation in Hinblick auf die Nutzungsrechte geschuldet. Gleichzeitig wurde die Unbeständigkeit zu einem Charakterzug der Berliner Clubkultur, die durch das Temporäre auch ihren Reiz erhalten wollte. Denn "[n]ichts wäre uncooler gewesen, als sich einen Ort, eine Gruppe oder eine Institution zu suchen, um es sich offiziell und auf Dauer hübsch zu machen. [...] [I]m Großen und Ganzen galt das Versprechen, dass es nicht langweilig werden würde." (Blümner 2013: 174).

*„Selbst die Abgebrühten sind jahrelang begeistert nachts über Baustellen gestolpert, sind im Dunkeln hinter rostigen Gartentürchen einem Matschweg gefolgt, an dessen Ende sich angeblich ein neuer Club in einem Ex-DDR-Vereinsheim befinden sollte. Wie viele sind unter Maschendrahtzäune gekrochen, um sich in eine alte Kartoffelhandlung zu quetschen? (...) Die Straßen waren voll von umherschweifenden Ausgehgruppen, desorientierten jungen Leute, die verunsichert fragten: 'Wisst ihr, wo der Toaster ist, die Love-WG, der Eimer, der Brasilianer, das HTC, die Hohe Taatra, das Boudoir,*

*der Traktor?' Was für eine Ausgeheuphorie! Ausgehen war eine Schnitzeljagd, mit der man sich gleichzeitig die neue Stadt, den unbekanntesten nahen Osten aneignete.“ (Rösinger 2013: 145)*

Techno ist die Musik dieser Zeit. Die Musikrichtung aus Detroit fügt sich mit ihren rohen, industriellen Klängen in das Ambiente der umfunktionierten Metallwarenfabriken, Elektrizitätswerke und Bunker ein und prägt die Clubkultur in Berlin. Als Geburtsstunde des deutschen Techno gilt die Loveparade, die erstmals 1989 als angemeldete Demonstration mit ca. 150 Teilnehmenden (vgl. Statista 2018) in Berlin stattfand und sich über die Jahre zu einem der bedeutendsten, aber auch zunehmend kommerzialisierten, Techno-Events weltweit entwickelte – mit zuletzt 1,4 Millionen Besucher\*innen in Berlin im Jahr 2010 (vgl. ebd.). Als Besonderheit des Techno – auch in Abgrenzung zu vorhergegangenen Subkulturen wie dem Punk – gilt sein inklusiver Charakter und sein verbindender Moment<sup>10</sup>. "Der gemeinsame Schnittpunkt Tanzfläche" (Waldt 2013: 130) als Ort, an dem jede und jeder willkommen ist, unabhängig von sonst geltenden Gemeinsamkeiten oder Unterschieden: "Es gibt keinen Underground, es gibt keinen Overground, es gibt nur noch Ground!" (Marusha im Jugendradio DT64 zit. nach Waldt. 2013: 130). So entwickelt sich Ost-Berlin zu einem Abenteuerspielplatz für eine Szene, die auch Ausdruck eines neuen Lebensgefühls von (künstlerischer) Freiheit ist (vgl. Hegemann 2014) und Berlin zu einem "El Dorado für Selbstverwirklicher" (Gurk 2013: 180) werden lässt.

Obwohl das Umziehen im Stadtraum, das Schließen und erneute Öffnen bekannter oder neuer Clubprojekte Teil der Identität der Nachwendecubkultur ist, geraten Clubs in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre zum

<sup>9</sup> Interessanterweise wirbt visitberlin in ihrer aktuellen Marketingkampagne Berlin 365/24 erneut mit dem Bild der 24/7 Stadt, die immer geöffnet hat (visitberlin 2018).

<sup>10</sup> Inwiefern es sich hierbei um eine romantisierende Vorstellung handelt und das Maß in welchem dieser verbindende Moment tatsächlich geschaffen werden kann, kann im Rahmen dieser Arbeit nicht weiter beleuchtet werden, soll aber mindestens Erwähnung finden.

Beispiel in Folge eines zunehmend repressiven Vorgehens der Polizei zunehmend unter Druck (Clubcommission Berlin 2016). Als Reaktion darauf wird 2001 die Clubcommission als Zusammenschluss und Interessensvertretung von Clubbetreibenden gegründet, was eine Professionalisierung der Clubkultur markiert (s. Abschnitt 1.2).

Die Clubkultur der 1990er Jahre ist überwiegend in Ost-Berlin verortet, mit einem Schwerpunkt auf Berlin-Mitte und vereinzelt Friedrichshain. Zwischen dem Potsdamer Platz und der Friedrichstraße entwickelt sich entlang der Leipziger Straße – zu dieser Zeit noch weitestgehend städtisches Niemandsland – eine Clubmeile, auf der sich die bekannten Techno-Clubs der 1990er Jahre aneinanderreihen, darunter WMF, E-Werk, Bunker und Tresor.

#### 2000er Jahre

Die Techno- und damit verbunden auch die Clubephorie verebbt zu Beginn der 2000er Jahre (vgl. Airen 2013: 187). Nach einem Jahrzehnt, in dem sich Techno in Berlin etabliert und mit „großer Aufregung“ (Rapp 2009: 13) sowohl Clubs als auch Chartplatzierungen erobert hatte, bricht der Erfolg der Szene zusammen. Diese zieht sich daraufhin wieder stärker in den Underground zurück. So wird es zu Beginn der 2000er Jahre ruhiger um die Berliner Clubszene, bis 2004



Abb. 19: Ostgut. Nicor 2006.

das Ostgut als Berghain wiedereröffnet und damit die „Techno-Renaissance“ (Airen 2013: 188) in Berlin einleitet.

Mit der Wiederbelebung sowohl der Techno-Szene in Berlin selbst als auch des internationalen Club-Rufs der Stadt – mit dem Erfolg des Berghains und folgenden Clubs wie der Bar 25 und dem Watergate – wächst auch die Clublandschaft in Berlin wieder, sodass die Clubkultur erneut zunehmend an Bedeutung für die Stadt gewinnt. „Bald war Berlin wieder das globale Mekka der Clubber, die Leute kamen aus der ganzen Welt, um das Goldene Dreieck Berghain-Bar 25-Watergate mit eigenen Augen zu sehen.“ (Airen 2013: 189). Anfang der 2000er Jahre ist die Clubszene mit bekannten Orten wie Bar 25, Sage, King Size, Maria überwiegend in Prenzlauer Berg und Mitte verortet, streckt sich mit dem Berghain aber auch Richtung Friedrichshain aus.

#### Aktuelle Situation

Nach inzwischen fast 100 Jahren hat sich das Nachtleben, und spätestens seit den 1990er Jahren auch die Clubkultur, zu einem festen Bestandteil Berlins entwickelt und gilt heute als Teil der „kreativen Infrastruktur“ (Rapp 2009: 52) der Stadt. Dabei hat sich die Szene über die Zeit immer weiter aufgesplittert und wird zunehmend kleinteiliger. Folglich existiert eine



Abb. 20: Berghain. Darkroomduck 2017.

dynamische und vielseitige Clubkultur, die „alle denkbaren Formen des Ausgehens“ (Enzensberger 2013: 235) beinhaltet und sich kaum auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner bringen lässt (vgl. Hecktor 2013: 247).

Das Thema der Kommerzialisierung von Clubkultur ist nach wie vor präsent, gleichzeitig existiert aber auch eine Vielzahl von subkulturellen, nicht primär kommerziellen Clubprojekten. Die Ästhetik vieler Clubs hat sich tendenziell von dem rohen Charakter der 1990er Jahre entfernt. Clubs werden häufig aufwendiger gestaltet, insgesamt wird infolge einer gestiegenen Sicherheit durch längere (aber nach wie vor meist temporäre) Mietverträge mehr in die Ausstattung von Clubs investiert (vgl. Rapp 2009: 52).

Freiflächen und leerstehende Gebäude waren lange Zeit Nährboden für Clubkultur. In Zeiten knapper werdender Flächen, wachsender Konkurrenz um diese und steigender Verwertungslogik sind Clubs zunehmend von Verdrängung bedroht (s. Abschnitt 2.1). Ähnlich der 1990er Jahre wird heute – insbesondere im öffentlichen und medialen Diskurs – wieder vermehrt über das sogenannte Clubsterben gesprochen (vgl. u.a. Gute 2018; Garus 2018b; Gehrke 2018; Messmer 2018; Kotsev 2018).



Abb. 21: Watergate. cyphunk 2008.

Obwohl Berlin nach wie vor als „Club-Hauptstadt der Welt“ (visitberlin 2016 zit. nach Forschner et al. 2016: 112) gilt, wird zunehmend kritisiert, dass „der Raum für Partys und Subkultur kleiner geworden ist“ (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen 2007: 15) und dass sich in der Clubszene „keine neue Machergeneration“ (ebd.) entwickeln würde. Dabei ist es vor allem für die vielen kleineren und stärker nicht-kommerziell ausgelegten Clubs zunehmend schwierig zu überleben (ebd.). Dies gibt einen Hinweis auf die Bedeutung, die Free Open-Airs mit ihrem niedrigschwelligem Zugang auch für Organisator\*innen und Szene-Newcomer\*innen mit ihrem nicht-kommerziellen Anspruch für Berlin und die Berliner Clubkultur spielen und bei weiterer Förderung zukünftig noch spielen können (s. Abschnitt 2.2.1 sowie Exkurs in Abschnitt 3.4.1).

#### 2.4.2 Bedeutung von Clubkultur für Berlin

Clubkultur gehört, wie oben dargestellt, zu Berlin und ist für unterschiedliche städtische Dimensionen von Bedeutung.

Nach ihrem ungestörten Wildwuchs der Nachwendezeit ist Clubkultur in Berlin Ende der 1990er bzw. Anfang der 2000er Jahre mit starken städtischen und polizeilichen Repressionen konfrontiert (vgl. Clubcommission Berlin 2016b). Erst im Laufe der Zeit entwickelt sich ein Bewusstsein für die Stärken und Chancen, die Clubkultur für Berlin bietet. Diese Entwicklung geht auch auf das Engagement der Clubcommission zurück, die seit Anfang der 2000er Jahre Lobbyarbeit für Clubs und ihre städtische Bedeutung betreibt.

Clubkultur ist wirtschaftlich für Berlin relevant. Zum einen sind Clubs ein eigener Wirtschaftszweig. Auch wenn es nach wie vor nicht-kommerziell angelegte

Clubprojekte gibt, so ist die Berliner Clubkultur als Ganzes wirtschaftlich tragfähig. Dabei ist es schwierig konkrete Aussagen über die Wirtschaftskraft und Umsätze von Clubs zu treffen, da sie als Teil der Musikwirtschaft und nicht als eigene abgegrenzte Branche definiert sind. Aus diesem Grund hat die Initiative *Projekt Zukunft* bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen (heute: Wirtschaft, Energie und Betriebe) im Jahr 2007 eine Studie über das wirtschaftliche Potenzial von Clubs in Auftrag gegeben<sup>11</sup> (vgl. Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen 2007). Der Studie nach entwickelt sich die Berliner Club- und Veranstalter\*innenszene seit dem Jahr 2000 positiv. Und das in einer Zeit, in der viele andere Berliner Wirtschaftszweige stagnieren oder negative Tendenzen verzeichnen (vgl. ebd.: 2). Im Jahr 2004 erwirtschafteten die Unternehmen im Schnitt je 554.000 €, insgesamt rund 170 Millionen € im Jahr 2005<sup>12</sup>. Der Bericht geht weiterhin davon aus, dass 20 Prozent der Umsätze auf Tourist\*innen zurückgehen (ebd.). Insgesamt gilt die Clubszene als wichtiger Anziehungspunkt für Tourist\*innen und bekommt einen hohen Stellenwert in der touristischen Vermarktung der Stadt.

“Eine große Rolle in diesem Zusammenhang spielen die Berliner Clubs, die immer mehr zum touristischen Anziehungspunkt avanciert sind und darüber hinaus großes Potenzial für kulturwirtschaftliche Innovationen bergen.” (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung 2014: 26).

Neben der wirtschaftlichen und touristischen Bedeutung von Clubkultur spielt sie auch für das kreative

und freie Image der Stadt eine wichtige Rolle, dessen Vermarktung zunehmend dazu genutzt wird, eine junge und kreative Klasse anzuziehen (vgl. Florida 2015) – in Form neuer Bewohner\*innen und von Unternehmen (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen 2007:15; Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen 2014: 25).

“Berlin gilt weltweit als einer der spannendsten Standorte in Sachen Kreativität, Innovation, Originalität, Einzigartigkeit und Authentizität. Dies gilt auch und insbesondere für die Musikwirtschaft und zwar nicht zuletzt aufgrund des wegweisenden Mix aus Musikproduktion, Festivals, Live-Spielstätten und Club-Events.”

(Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen 2014: 25)

Diese zunehmende Anerkennung der Bedeutung der Berliner Clubkultur auf unterschiedlichen Ebenen (wirtschaftlich, kulturell, vermarktbar) spiegelt sich auch in einer zunehmenden Beschäftigung der Berliner Politik und Verwaltung mit Clubkultur wider – speziell auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Verdrängung von Clubs. So hat das Abgeordnetenhaus im aktuellen Doppelhaushalt 2018/2019 eine Million Euro für den sogenannten *Lärmschutzfonds* zur Verfügung gestellt. Clubs, die beispielsweise aufgrund einer heranrückenden Bebauung zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen treffen müssen, können Gelder aus diesem Fonds beantragen. Auch mit dem bereits im Jahr 2015 eingeführten Clubkataster sollen Clubs bei der Entwicklung neuer städtebaulicher Projekte stärker berücksichtigt und somit geschützt werden können. Wie die Nennung im aktuellen Koalitionsvertrag zeigt

(s. Abschnitt 1.2), wird dabei ebenfalls die Bedeutung von Free Open-Airs anerkannt, was sich auch in der Förderung des MSP durch das Musicboard mit 170.000 € widerspiegelt (vgl. SenKultEuropa 2018: 2).

### 2.4.3 Entwicklung der Free Open-Air-Szene

Die Charakteristik der Berliner Clubkultur der Nachwendezeit hat viele Überschneidungspunkte mit Attributen, die wir heute mit der Free Open-Air-Szene verbinden: temporäre Aneignung/Besetzung von Raum, Spontanität, Nomadentum, Do-it-yourself-Charakter, Ästhetisierung und Eventisierung des Stadtraums. Neben diesen charakteristischen Überlagerungen von Club- und Open-Air-Kultur in den 1990er Jahren hat sich zu dieser Zeit ebenfalls eine explizite Free Open-Air-Szene herausgebildet.

Der Ursprung der Free Open-Air-Szene liegt in der britischen Hippiebewegung der 1970er Jahre, insbesondere inspiriert durch die *free festivals*. Darunter sind bekannte Beispiele wie (in Teilen) das Woodstock Festival, das Stonehenge Free Festival und das Glastonbury Free Festival. Ebenfalls von Bedeutung sind die zwischen diesen Festivals umherreisenden *New Age Travellers*. Daraus entwickelt sich eine Subkultur, die sich durch einen “alternativ-nomadischen Lebensstil” (Henschen 2017: 8) und, durch einen Do-it-yourself-Charakter (beeinflusst von der Punk-Szene) auszeichnet (ebd.). Eine der ersten und bekanntesten Vertreter\*innen dieser Subkultur und Wurzel der Free Open-Air-Szene ist die *Free Tekno*-Bewegung, die in den 1980er Jahren in Großbritannien entsteht und deren Mitglieder “mit LKW-Karawanen quer durchs Land fahren, um in verlassenen Hallen und an entlegenen Orten in der Natur klandestine Raves mit brachialer, elektronischer Musik zu organisieren” (Scheele 2014: 43). So organisiert die *Free Tekno*-Bewegung auch mehrtägige Raves, die als *Teknivals* bezeichnet

werden und meist anonym und unangemeldet organisiert sind, da eine angemeldete Durchführung mit hohen finanziellen Mitteln und hohem organisatorischen Aufwand verbunden wäre. Unter wachsenden polizeilichen Repressionen leidend zieht die *Free Tekno*-Bewegung in den 1990er Jahren von Großbritannien auf das europäische Festland um. In Berlin trifft sie auf die einzigartige Nachwendesituation, bestehend aus Leerständen, Zuständigkeitsunsicherheiten, Kontrollabwesenheit und der kreativen Schaffenskraft der clubkulturellen Akteur\*innen, mit der Punk-, Hausbesetzer\*innen- und Künstler\*innen-Szene verbunden sind. Gemeinsam bilden sie einen Nährboden für die *Free Tekno*-Bewegung und den Ausgangspunkt für die Berliner Free Open-Air-Szene (vgl. ebd.; Henschen 2017: 9).

Auch der Berliner “Techno-Underground” (vgl. Schwanhäußer 2010), der in den 1990er Jahren in Berlin Leerstände und Brachflächen zu Clubs umfunktionierte, ist mit der oben beschriebenen Hippie-Kultur verbunden. Damit einher geht das Ausschwärmen der Berliner Party-Kollektive (z.B. der Pyonen) in die Natur zur Veranstaltung von Open-Airs (z.B. die Silverterparty der Pyonen) und mehrtägigen Festivals (z.B. Nation of Godwana) (ebd.: 205).



Abb. 22: Ein Free Tekno Soundsystem. TCCkReW 2004.

<sup>11</sup> Die Studie wird aktuell überarbeitet und eine aktualisierte Neuauflage angestrebt.

<sup>12</sup> Der Kreativwirtschaftsbericht aus dem Jahr 2012 geht – mit Hinweis darauf, dass Diskotheken und Clubs gesondert statistisch und nicht als eigener Teil innerhalb der Musikwirtschaft erfasst werden – davon aus, dass Diskotheken und Clubs im Jahr 2012 rund 17 Millionen Euro erwirtschafteten (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung 2014: 26). Hier wird die Schwierigkeit der Erfassung der Wirtschaftskraft deutlich: fehlende Definitionsparameter der Branchen lassen keinen direkten Vergleich dieser Zahlen und damit keinen allgemeinen Rückschluss auf die Entwicklung der Branche zu.

„Auch wenn Stadt und Natur in der Tradition von Subkulturen dichotomische Projektionsräume darstellen, [...] so ist [...] das hippieske Hinausschwärmen in die Natur nur konsequent: Diese hippiesken Tendenzen lassen sich bereits in der Ästhetisierung der Umwelt erkennen, in der Transformation urbaner Brachen zu ästhetischen locations [kursive Hervorhebung im Original], in der Aufwertung der sinnlichen Aspekte des Lebens (Speisen, Getränke, Drogen, etc.), in der Sehnsucht nach »Communitas« und einer gesellschaftlichen Existenz jenseits der kapitalistischen Verwertungslogik.“ (Schwanhäußer 2010: 206)

Bei diesen ersten Open-Airs in Berlin handelt es sich überwiegend um sogenannte Goa-Partys, die von der Partykultur des indischen Strandortes Goa inspiriert sind. Dieser ist durch eine starke Hippiekultur geprägt und noch heute „Hochburg des alternativen Rucksacktourismus“ (Schwanhäußer 2010: 207) ist. So knüpft die Open-Air-Partykultur „an die Tradition der Hippiekultur an[knüpfen] mit ihrer Naturromantik und ihren Vorstellungen einer freieren, besseren Gesellschaft jenseits der Zivilisation.“ (ebd.: 206).

Zum einen ist das Ausschweifen in die Natur ein Ausdruck dafür die Zivilisation hinter sich zu lassen und „hippieske Gemeinschaftsutopien“ (ebd.) zu erschaffen (s. hierzu auch Exkurs zu T.A.Z. auf S. 50 f.). Die Nutzung des öffentlichen Raums ist aber auch ein Mittel der Szene, um ihren Anteil daran einzufordern (vgl. Busse 2015: 29).

Die hier bereits angeschnittenen Ziele, eigenen Ansprüche und ihr Selbstverständnis formuliert die Free-Party-Bewegung in den 1990er Jahren in ihrem *Tekalogue*, der u.a. als die „10 Gebote“ (Clubcommission Berlin 2015b) der Szene beschrieben wird.

Die Einladung zu diesen Veranstaltungen erfolgt in den 1990er Jahren vor allem über Mundpropaganda, Flyer, Radiosender und telefonische Bandansagen

(vgl. Farkas et al. 2013: 12; Busse 2015: 30). Auch heute werden Veranstaltungen nach wie vor mit Flyern und Mundpropaganda innerhalb der Szene bekannt gemacht. Insbesondere erfolgen Einladungen heute auch über das Internet, darunter über spezielle Plattformen wie *Restrealitaet*, *Resident Advisor*, soziale Netzwerke wie *Facebook* sowie Newsletter, Mailinglisten und Blogs (Busse 2015: 30).

Neben den europäischen Gruppierungen, die Berlin ab den 1980er Jahren temporär mit Open-Airs bespielten (wie der *Spiral Tribe* als ein Protagonist der *Free Techno-Bewegung*), gilt *Wir sind Park* als eines der ersten Kollektive, das mit Soundsystemen in Berliner Parks ging (vgl. zitty 2018). Dazu kamen später u.a. *Reclaim the Park* und *Karneval der Verpeilten*. Um das Jahr 2010 entwickelte sich die Free Open-Air-Landschaft schließlich zu einer unübersichtlichen Masse an Veranstaltungen und Veranstalter\*innen (vgl. ebd.) (s. Abschnitt 1.1): „2010 war das mit den Open-Airs schon sehr bizarr. Da ist man Samstagmorgens in die Hasenheide gegangen, und es liefen schon zwei Open-Airs auf der großen Wiese. Kurz darauf kam noch eine weitere Crew mit ihrer Robbe voll mit Wohnzimmerboxen und warmem Sterni angefahren und ist dann resigniert von dannen gezogen“ (rufus, Synonym, einer der Gründer der Internetplattform *Restrealitaet*, zit. nach ebd.).

Heute lassen sich zwei parallel verlaufende Tendenzen beobachten. Zum einen ist eine Verstetigung und Verfestigung von eigentlich nomadischen und fluiden Open-Air-Kollektiven zu erkennen. Ein Beispiel hierfür ist das *Sisyphos* im Lichtenberger Ortsteil Rummelsburg. Der heute etablierte Club entwickelte sich aus einer ersten (im Jahr 2009) und weiteren darauf folgenden und wachsenden Open-Air-Partys (vgl. Barnstorf 2014). Zum anderen provoziert die etablierte und kommerzialisierte Clubszene erneut das Ausbrechen durch Free Open-Airs in den öffentlichen Raum, wo die Zugänglichkeit erhöht und insbesondere

ökonomische Zugangshürden abgebaut werden. Free Open-Airs bieten dadurch vor allem Newcomer\*innen (sowohl Künstler\*innen als auch Veranstalter\*innen) eine Plattform. Durch den temporären, illegalisierten Charakter lässt sich auch der Spirit der 1990er Jahre wieder aufleben; organisiert von clubverbundenen und clubunabhängigen Kollektiven, aber auch von gänzlich nicht-institutionalisierten Gruppen zum Beispiel von Freunden, die den öffentlichen Raum mit temporären Feiern bespielen.

#### 2.4.4 Clubkultur und ihre räumliche Praxis

„Die Brachen fungieren als »terra incognita: die letzten Räume des Unbestimmten und Vagen, die (noch) nicht verwertbar« sind und Raum für Imaginationen (Anz/Walder 1995: 206). Wie die Tanzenden mit der Musik in Beziehung treten und sich von ihren Melodien und Rhythmen leiten lassen, treten sie auch in Beziehung zu den Atmosphären der Räume, deren Beschaffenheit sich je unterschiedlich auf die Gefühle und Empfindung auswirken kann. Die Raver »schwärmen« durch den Raum und berauschen sich am Wechsel der Räume.“ (Schwanhäußer 2010: 160)

Berliner Clubkultur ist räumlich wirksam. Wie ein Blick auf die geschichtliche Entwicklung zeigt, steht die Berliner Clubkultur – insbesondere die Techno-Szene bzw. der nach Schwanhäußer (2010) definierte *Techno-Underground* – in starker Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen und räumlichen Gegebenheiten der Stadt. Einerseits bilden die räumlichen Strukturen ebenso wie die beteiligten Akteur\*innen das Fundament der Berliner Clubkultur, andererseits reproduziert sie Image, Identität (Freiheit, Kreativität, Unangepasstheit) und (sub-)kulturelle sowie räumliche Praxis (Aneignung, „selber machen“), die mit Clubkultur in Verbindung gebracht werden. Am stärksten wurde diese räumliche Wirksamkeit in den 1990er Jahren sichtbar, als Clubkultur Räume – drinnen wie draußen – entdeckt, aneignet oder

besetzt, zwischennutzt, umgestaltet, transformiert und bespielt.

Nach Schwanhäußer (2010) rückt dabei das Erzeugen von Atmosphären in den Vordergrund, wird zum entscheidenden Instrument bzw. Ziel im Umgang mit Raum. Dazu gehört zum einen die Inszenierung des Vorhandenen, beispielsweise von alten Industriebauwerken, als auch die – gleichzeitig oder unabhängig davon stattfindende – Transformation von Räumen in etwas Neues wie beispielsweise bei Free Open-Air-Veranstaltungen. So entsteht durch den *Techno-Underground* quasi eine zweite Stadt, „deren Räume dem Vergnügen gewidmet sind, die improvisiert und unfertig ist, die für eine Nacht aus Licht und Musik entsteht und anschließend wieder vergeht, das heißt die ausreichend Material zum Spiel mit Räumen und Atmosphären liefert“ (Schwanhäußer 2010: 10). Das Umherschweifen im Stadtraum wird dabei zu einem Instrument der Raumerkundung und Rauminszenierung durch Feste (ebd.: 109); der Raum steht im Mittelpunkt clubkultureller Praxis (ebd.: 14). Gleichzeitig werden die Qualitäten des Raums im Austausch mit den anwesenden bzw. ihn nutzenden Personen erlebt (ebd.: 109). Im Umgang mit Raum geht es daher nicht um das Erschaffen von Grenzen, sondern um das Ermöglichen sozialer Begegnung im Raum und damit um das „Auflösen von Grenzen“ (ebd.: 14) sowie die Schaffung temporärer, wandelbarer Räume (ebd.: 11). Im Rahmen dieses Umherschweifens wird der städtische Raum zerlegt, neu zusammengesetzt und umfunktioniert (ebd.: 151), wobei diese Handlungen von einem temporären, flüchtigen, spontanen und unbeständigen Charakter geprägt sind. Dies ist zum einen den gegebenen Umständen wie ungeklärten Eigentumsverhältnissen, dem Fehlen von Mietverträgen und der Sanierung von Gebäuden geschuldet, und wird zum anderen als „ästhetische Strategie“ (Schwanhäußer 2010: 11) konkret von der Szene erzeugt. Insbesondere das damit verbundene temporäre Aneignen bzw. Schaffen von Freiräumen im Rahmen von Open

Airs spiegelt dabei Aspekte einer "Temporären Autonomen Zone" wider, wie sie von dem Schriftsteller und Philosophen Hakim Bey definiert wurde (s. Exkurs T.A.Z.).

Clubkultur wird spätestens seit den 1990er Jahren zu einem Instrument kultureller und räumlicher Mitgestaltung von Stadt. Neben der Möglichkeit der Akteur\*innen, Stadt durch einzelne eigene clubkulturelle Projekte in Form von Clubs, aber auch von Open-Airs zu erforschen und zu machen, hat auch die Clubkultur als Ganzes Auswirkungen auf die Stadtstruktur. Als Zwischennutzer\*in und Raumpionierin ist sie, zum Beispiel an Veränderungs- und Aufwertungstendenzen im Stadtraum beteiligt. Diese werden heute oft mit Gentrifizierung in Verbindung gebracht. Durch ihre hohe Anziehungskraft innerhalb Berlins und für Nicht-Berliner\*innen wird die Clubkultur zusätzlich mit dem Phänomen der Touristifizierung und ihren Folgen für die Berliner Kieze diskutiert (vgl. Rapp 2009; Forschner et al. 2016). Durch die Gestaltung von Stadt durch eine Ästhetisierung des Raums bzw. durch Events unter der Prämisse des Wandels und des Temporären wird Clubkultur darüber hinaus auch mit einer Eventisierung von Stadt in Verbindung gebracht (Schwanhäußer 2010: 310).

Insgesamt wird deutlich, dass die Besonderheit der räumlichen Praxis von Clubkultur vor allem auch mit den Gegebenheiten der Nachwendezeit zusammenhängt. Heute wird Rauman eignung und Raumtransformation durch Clubs durch steigende Mieten und knapper werdende (innen- wie außenliegende) Räume erschwert. Free Open-Airs können eine Möglichkeit sein, Berlin auch weiterhin auf die hier beschriebene Art und Weise temporär zu bespielen, anzueignen und mitzugestalten.

## Exkurs: Temporäre Autonome Zone

»Wir suchen nach Räumen (geographischen, sozialen, kulturellen, imaginären)« schreibt Bey, »die potentiell als autonome Zone erblühen können«. Diese Räume werden »klandestin besetzt« um »eine ganze Weile in Ruhe unseren freudigen Zwecken nachzugehen« und anschließend weiter zu ziehen“ (Bey 1994: 115,113 zit. nach Schwanhäußer: 114)

Hakim Bey hat 1991 einen Essay mit dem Titel *Temporäre Autonome Zone* (TAZ) herausgegeben, das laut Schwanhäußer (2010: 114) als "Überbau der temporären Raumnutzung, wie sie auch in Berlin praktiziert wird, betrachtet werden kann" und auch heute von der Szene teilweise als Sinnbild für ihre Free Open-Air-Aktivitäten herangezogen wird (Interview Scheele 2018).

Die TAZ ist für Bey ein revolutionärer Akt, der jedoch nicht dem ursprünglichen Gedanken der Herstellung von sozialer Gleichheit, sondern vielmehr der temporären Schaffung kollektiver Freiheit durch "spontane, individuelle und kollektive Selbstverwirklichung" (ebd.: 162) zum Ziel hat. Dabei wendet sich Bey von der Revolution mit ihrem Ziel permanenter Lösungen als gescheitertes Konzept ab und erklärt den Aufstand zum Sinngeber der TAZ (Bey 1994: 114). In der Flüchtigkeit des Momentes des Aufstandes liegt für ihn die Möglichkeit der Glückserfüllung und der Schaffung einer Utopie:

„Die TAZ ist »utopisch« in dem Sinne, daß [sic!] sie sich eine Intensivierung des Alltagslebens ausmalt, oder – wie die Surrealisten gesagt haben könnten – die Durchdringung des Lebens durch das Wunderbare.“ (Bey 1994: 124)

Der utopische Moment ist dabei nicht losgelöst vom Raum, sondern verortet sich konkret, denn "[d]as Kernstück dieser gelebten Utopie ist die Suche nach Räumen, in der die Feste, Festivals und 'Dinner Partys' verwirklicht werden können. Während das traditionelle revolutionäre Denken vor allem die Frage nach der Verwirklichung einer neuen sozialen Ordnung stellte, stellt sich für Bey vor allem die Frage nach dem Aufspüren von Freiräumen" (Schwanhäußer 2010: 163). Weitere Beschreibungen, die Bey im Zusammenhang mit der TAZ nennt, sind "Intensivierung, Überfluß, Exzeß, Potlatch, gelebtes Leben [bedeutet], statt lediglich Überleben" (Bey 1994: 125).

Die TAZ sind konkrete Orte, die von Spontanität (ebd.: 118) geprägt nur für kurze Momente entstehen und sich erneut auflösen. Dieses 'Verschwinden' spielt eine zentrale Rolle, da trotz der militaristischen Begrifflichkeiten die Konfrontation mit dem Staat und ihren ordnungspolitischen Instanzen vermieden werden und so ein Eingreifen des Staates verhindert werden soll (vgl. Schwanhäußer 2010: 165). Dazu gehört auch, dass die TAZ undefinierbar bleibt, um sich so dem staatlichen Verständnis und Zugriff zu entziehen. Ergänzend nennt Bey Nomadismus (vgl. ebd.: 119) als entscheidendes Attribut der Akteur\*innen der TAZ, die sich als Reisende, Tourist\*innen, Obdachlose zu immer neuen utopischen und temporären Gemeinschaften zusammenschließen können (Schwanhäußer 2010: 114; Bey 1994: 119).

Bey stellt bereits die direkte Verknüpfung der TAZ und des Festes bzw. des Festivals her:

„Das oberste Strukturierungsmoment des sozialen Miteinanders ist nach Bey das Fest. Bey sieht in erster Linie 'die TAZ als Festival' (ebd.: 117). Im Fest, begleitet von Musik, Speisen und Tanz, sieht Bey eine Form, in der sich das soziale Miteinander harmonisch fügt und keinerlei äußerer Regeln bedarf.“ (Schwanhäußer 2010: 166)

Diese Verbindung wird von Breinl (2012) aufgenommen, die die *Free Tekno*-Events der 1980er und 1990er Jahre als TAZ im Sinne der Beschreibung nach Schwanhäußer versteht (Scheele 2014: 43). Breinl ergänzt dazu jedoch kritisch:

„Der freie Raum wird auch oft in dem Sinne missverstanden, dass alle tun und lassen können, worauf sie Lust haben. Dieser Freiheitsaspekt stellt prinzipiell eine Grundforderung der *Free Tekno*-Bewegung dar, darf aber nicht losgelöst von bestimmten Vereinbarungen verstanden werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass der rechtsfreie Raum schnell in ein Recht des Stärkeren umschlägt, wodurch wieder hierarchisches Denken und unterdrückende Verhaltensweisen gefördert werden.“ (Breinl 2012: 128 zit. nach Scheele 2014: 49).

# 3

## EMPIRIE

Im Mittelpunkt des Auftragsprojekts steht ein klar formulierter Auftrag eines Auftraggebers (s. Abschnitte 1.2; 1.4). Im Fall des *Model Space Projects* (MSP) an der TU wurden im *Research Framework* (s. Anhang 6.2) der Clubcommission folgende Aufgaben für das Auftragsprojekt beschrieben:

1. Locating potential model spaces with spatial planning and mapping instruments
2. Shortlisting suitable model space locations according to a defining set of parameters
3. Evaluating and analysing 6 test events in 3 possible model space locations

Für die empirische Analyse übersetzen wir diese Auftragsbestandteile in drei Tools:

1. GIS-basierte Karte
2. Kriterienmatrix
3. Test-Events

Die empirische Arbeit mit den Tools hatte die Identifizierung von potenziellen *Model Spaces* auf wissenschaftlicher Basis zum Ziel. Der Ermittlungsprozess orientierte sich grundsätzlich chronologisch an der Aufzählung der Auftragsbestandteile und Tools. Allerdings verlief der Prozess nicht linear: In einem

iterativen Prozess flossen die Erkenntnisse aus der Arbeit mit den Tools in die kontinuierliche Qualifizierung der vorangegangenen Tools ein et vice versa (s. Abschnitt 1.5.2). Weiterhin ist die Konzeption und Konkretisierung der Tools Ergebnis eines Aushandlungsprozesses zwischen der Auftraggeberin, uns und anderen entscheidenden Stakeholder\*innen wie den kooperierenden Berliner Bezirksverwaltungen. Diese sind essenzielle Partner, insbesondere weil die Genehmigung von Free Open-Air-Veranstaltungen durch die jeweiligen Bezirksämter erfolgt (s. Abschnitt 2.3.2 Berlin). Im Folgenden stellen wir die Bearbeitung der drei Aufgabenbestandteile vor, indem zunächst die entwickelten Bewertungskriterien für potenzielle *Model Spaces* vorgestellt werden, gefolgt von der Erläuterung der drei Tools *Map*, *Matrix* und *Test-Event*.

### 3.1 KRITERIEN

Um potenzielle *Model Spaces* mit den Tools zu identifizieren, erarbeiteten wir Kriterien, welche die Einschätzung der Eignung einer Fläche als *Model Space* ermöglichen. Die Kriterien können potenzielle *Model Spaces* selbst oder aber ihre Umgebung betreffen. In die Bewertung flossen insbesondere räumliche Kriterien ein, die für die Entstehung von Konflikten im

Abb. 23: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 2. Eigene Aufnahme 2018.

Fälle der Durchführung von Free Open-Air-Veranstaltungen relevant sind. Die Kriterien können entweder Konflikte fördern oder Konflikte mindern. Darüber hinaus untersuchten wir Kriterien, die für die Attraktivität der potenziellen *Model Spaces* für Veranstalter\*innen und Free Open-Air-Teilnehmende von Bedeutung sein können. Folgende Kriterien haben wir erarbeitet:

- Erreichbarkeit
- Nachbar\*innenschaft
- Landschaftsbild
- Soziales
- Schutzstatus
- Nutzung und Konkurrenz
- Eigentumsverhältnisse

Mithilfe der *Model Space Map* und der Matrix konnten wir die Kriterien räumlich sowie thematisch konkretisieren und quantitativ bewerten.

### 3.2 MODEL SPACE MAP

Für die praktische Anwendung der räumlichen Kriterien erstellten wir die *Model Space Map*. Kern dieses empirischen Teils war die "Erstellung einer Datenbank als Grundlage zur Kartierung möglicher Areale im Berliner Stadtgebiet für die nicht-störende Umsetzung von Musikveranstaltungen unter freiem Himmel" (Model Space Broschüre, Anhang 6.1). Konkret handelte es sich um die Erstellung einer GIS-Karte, die vornehmlich zwei Funktionen hat: Einerseits dient sie uns und der Auftraggeberin als Arbeitstool bei der Identifizierung potenzieller *Model Spaces*. Andererseits soll die Karte nutzerfreundlich und kollaborativ sein sowie fachfremden Akteur\*innen (insbesondere aus der Free Open-Air-Szene) hinsichtlich des Themas 'Konflikte bei Free Open-Airs' sensibilisieren. Dabei

soll ihnen ermöglicht werden, die räumlichen Konflikte und Potenziale auf gesamtstädtischer Ebene zu erkennen sowie ihre eigenen Erfahrungen einzufügen. So teilt sich die *Model Space Map* in eine QGIS-Karte und eine nutzerfreundliche, möglicherweise kollaborative Web Map.

#### 3.2.1 QGIS-Karte

Die QGIS-Karte nutzen wir und die Auftraggeberin bei der Auswahl der *Model Spaces*. Daher berücksichtigt die Karte insbesondere analytische Aspekte. Ihren Namen hat sie von der angewandten Open Source Software: Quantum-GIS, kurz QGIS<sup>13</sup>. Die QGIS-Karte ermöglicht einen systematischen Ablauf für die Auswahl der Flächen. Dazu gehören die visuelle Luftbildanalyse der Untersuchungsgebiete und die Überlagerung von räumlichen Daten, die die Kriterien für die (Nicht-)Eignung von Flächen als *Model Spaces* darstellen. Außerdem ermöglicht QGIS die räumliche Analyse der ausgewählten Flächen, zum Beispiel das Messen von Entfernungen und Flächen oder das Bilden von Pufferzonen. Der erste Schritt hierbei war das Sammeln der Daten und die Integration dieser in die QGIS-Karte. Auf Grundlage dieser räumlichen Daten entwickelten wir thematische Layer, auf denen die Auswahl der potenziellen *Model Spaces* basiert. Die QGIS-Karte bildet somit die Grundlage für die Matrix, die wir in einem weiteren Schritt für die Bewertung der potenziellen *Model Spaces* nutzten.

#### Räumliche Daten

Die Auftraggeberin schlug zu Beginn der Arbeit einige Layer vor, die in die *Model Space Map* zu integrieren waren und Schnittstellen mit den erarbeiteten Kriterien aufwiesen. Hierzu zählen: Nutzungen, Lärm-Emissionen, Infrastruktur und öffentliche

Grünflächen (s. Anhang 6.1). Einerseits war es in diesem Schritt unsere Aufgabe, die räumlichen Daten für diese Layer zu identifizieren und zu konkretisieren. Andererseits suchten wir in einem deduktiven Prozess weitere verfügbare räumliche Daten und spitzten die Datenauswahl auf die im Hinblick auf die relevanten Kriterien zu.

Im Rahmen dieses Prozesses kristallisierten sich bestimmte räumliche Daten (Tabelle 1) heraus, die wir als Grundlage benutzen und mit QGIS analysierten. Außer dem Luftbild der Stadt Berlin und den Standorten der öffentlichen Haltestellen stammen alle Daten aus dem Portal FIS-Broker, das sowohl Daten des Geoportals Berlin als auch des Umweltatlas Berlin beinhaltet (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen o. J.).

| Räumliche Daten (Layer)                                                     | Beschreibung <sup>14</sup>                                                                                                                                                                                                                                 | Quelle                                                                                                 | Kommentar                                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Luft                                                                        | Luftbild der Stadt Berlin                                                                                                                                                                                                                                  | Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)                                        |                                                                             |
| Ortsteile von Berlin                                                        | Darstellung der Ortsteile von Berlin                                                                                                                                                                                                                       | Geoportal Berlin / Ortsteile von Berlin                                                                | Mithilfe des QGIS-Analysetools „Dissolve“ zu Bezirksgrenzen zusammengefasst |
| FNP (Flächennutzungsplan Berlin), Stand Neubekanntmachung 2015              | Flächennutzungsplan Berlin in der Fassung der Neubekanntmachung vom 5.1.2015 (Abl. S. 31)                                                                                                                                                                  | Geoportal Berlin / FNP (Flächennutzungsplan Berlin), Stand Neubekanntmachung 2015                      |                                                                             |
| Reale Nutzung 2015                                                          | Darstellung der realen Nutzung der bebauten Flächen und der Grün- und Freiflächennutzung auf Grundlage der digitalen Teilblockkarte 1 : 5.000 (ISU5). Bei Flächen mit einer Doppelnutzung wird die bauliche Nutzung dargestellt. Sachdatenstand 31.12.2015 | Umweltatlas Berlin / Reale Nutzung 2015 (Umweltatlas)                                                  | Mithilfe des QGIS Analysetools „Select“ zu einzelnen Nutzungen geteilt      |
| Grünanlagenbestand Berlin (einschließlich der öffentlichen Spielplätze)     | Darstellung aller öffentlichen Grünanlagen (einschließlich Spielplätze)                                                                                                                                                                                    | Geoportal Berlin / Grünanlagenbestand Berlin (einschließlich der öffentlichen Spielplätze)             |                                                                             |
| Strat. Lärmkarte Fassadenpegel Gesamtlärm L_DEN (Tag-Abend-Nacht) 2017 (UA) | Die Karte stellt über die Anforderungen der Umgebungslärmrichtlinie hinaus eine summarische Betrachtung (Pegeladdition) der untersuchten Verkehrslärmquellen dar. Sie führt die entsprechende Themenkarte aus dem Jahre 2012 fort.                         | Umweltatlas Berlin / Strategische Lärmkarte Fassadenpegel Gesamtlärm L_DEN (Tag-Abend-Nacht) 2017 (UA) |                                                                             |

<sup>13</sup> QGIS Development Team [2018]: QGIS Geographic Information System. Open Source Geospatial Foundation Project. <http://qgis.osgeo.org>

<sup>14</sup> Die Beschreibung der räumlichen Daten aus dem FIS-Broker entspricht der jeweiligen Kurzbeschreibung auf der Webseite (s. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen o. J.).

| Räumliche Daten (Layer)                                                   | Beschreibung <sup>14</sup>                                                                                                                                                                                              | Quelle                                                                                         | Kommentar                                          |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| ÖPNV-Haltestellen                                                         | Standorte der Bahn-, Tram- und Bushaltestellen                                                                                                                                                                          | OpenStreetMap (OpenStreetMap contributors o.J.)                                                | Mithilfe des QGIS Analysetools „Select“ extrahiert |
| Schutzgebiete nach Naturschutzrecht (inklusive Natura 2000)               | Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, flächenhafte Naturdenkmale, geschützte Landschaftsbestandteile, Naturparke, FFH-Gebiete, Natura 2000- und SPA-Flächen (aktuelle, grundstücksgenaue Karte im Maßstab 1:1.000) | Geoportal Berlin / Schutzgebiete nach Naturschutzrecht (inklusive Natura 2000)                 |                                                    |
| Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen 2016 (Umweltatlas) | Versorgungsgrad (m <sup>2</sup> /Einwohner) von Wohnblöcken mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen unter Berücksichtigung vorhandener privater und halböffentlicher Freiräume.                                     | Umweltatlas Berlin / Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen 2016 (Umweltatlas) |                                                    |
| Einwohner*innendichte 2017                                                | Einwohner*innendichte [Einwohner*innn/ha] auf Ebene der Block- und Blockteilflächen der Karte 1 : 5.000 (ISU5, Raumbezug Umweltatlas 2015).                                                                             | Umweltatlas Berlin / Einwohner*innendichte 2017                                                |                                                    |

Tab. 1: Räumliche Daten der *Model Space Map*. Eigene Darstellung 2018.

### Thematische Layer

Diese räumlichen Daten aggregierten wir zu thematischen Layern und Kriterien, die als Grundlage für die Matrix zur Bewertung der potenziellen *Model Spaces* fungieren. Die thematischen Layer können aber auch dem allgemeinen Verständnis der Untersuchungsgebiete dienen. Anhand eines potenziellen *Model Spaces* zeigen wir beispielhaft die Anwendung der thematischen Layer der QGIS-Karte.

### Basemap

Die *Basemap* besteht aus dem Luftbild der Stadt Berlin und den Bezirksgrenzen. Sie dient als Hintergrund für die anderen thematischen Layer und somit der Einordnung der Untersuchungsgebiete und der Orientierung in der QGIS-Karte. Außerdem ist sie der erste Schritt zur Identifizierung von potenziellen *Model Spaces* durch das Screening von Freiflächen, die grundsätzlich in Frage kommen können, wie das hier angewandte Beispiel „An der Schillingbrücke“ im Bezirk Mitte.

### Erreichbarkeit

Hier untersuchen wir, wie gut die Erreichbarkeit der potenziellen *Model Spaces* mit dem ÖPNV ist. Dies wird insbesondere anhand der Entfernung zu Haltestellen gemessen. Des Weiteren kann hier auch mit QGIS die Messung der Entfernung zu Liefer- und Rettungswegen erfolgen.

### Nachbar\*innenschaft / Lärm

Aufgrund der besonderen Bedeutung der Nachbar\*innenschaft und der Lärmthematik für den Kontext von Konflikten mit *Model Spaces* (s. Kapitel 2), aufgrund der Herausforderung, die Zumutbarkeit für Lärm zu ermitteln, und der fehlenden Eindeutigkeit sind diesem Thema mehrere Layer zugeordnet.

Der Layer **Wohnen** stellt mithilfe von Pufferzonen die Entfernung zu der nächstgelegenen Wohnbebauung dar. Die Daten für die Wohnnutzung extrahierten wir aus dem Plan der *Realen Nutzung 2015*. Da Lärm von Variablen abhängt, die im Rahmen dieser Arbeit

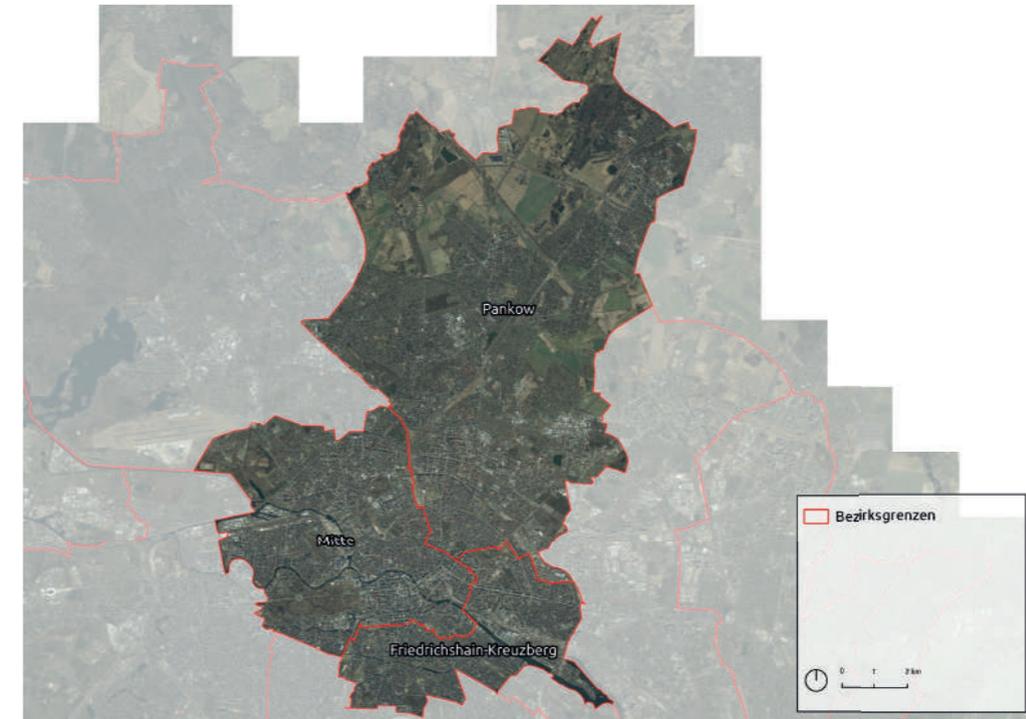


Abb. 24: Basemap Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

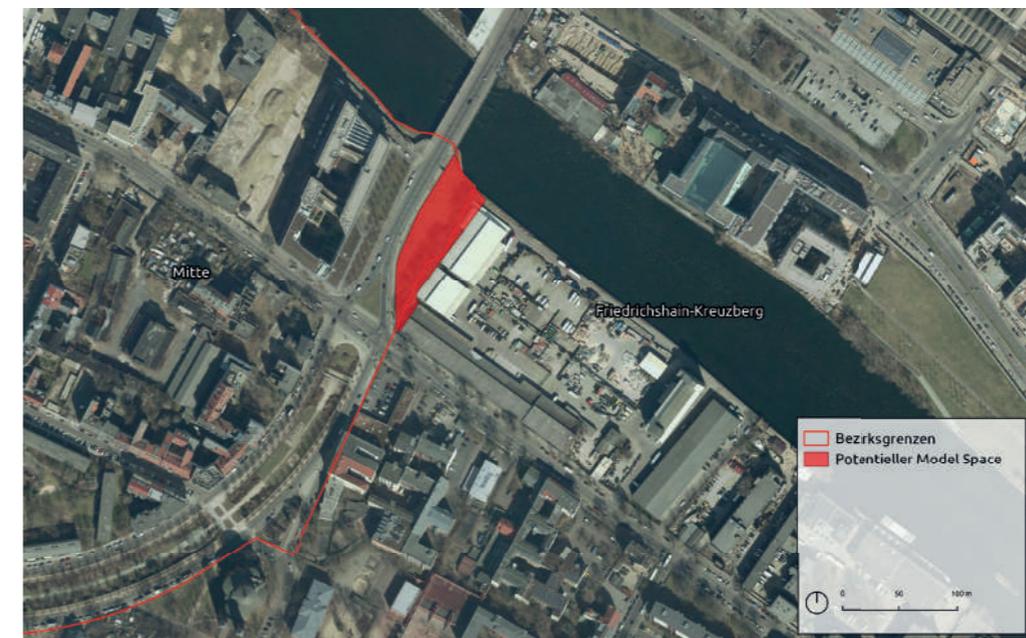


Abb. 25: Basemap Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

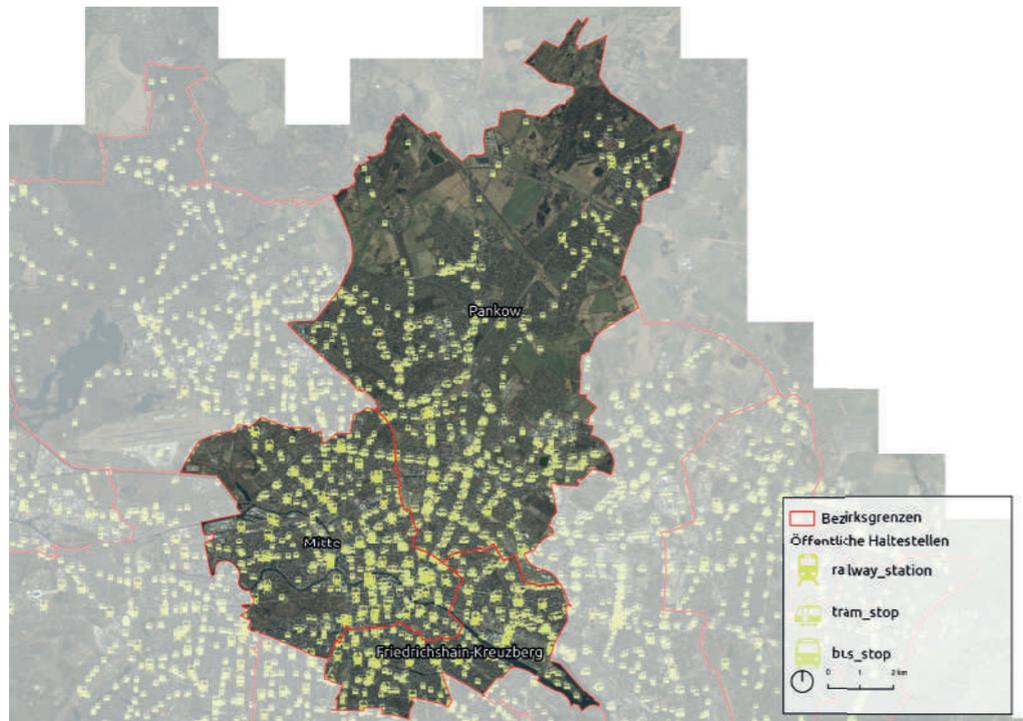


Abb. 26: Erreichbarkeit Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

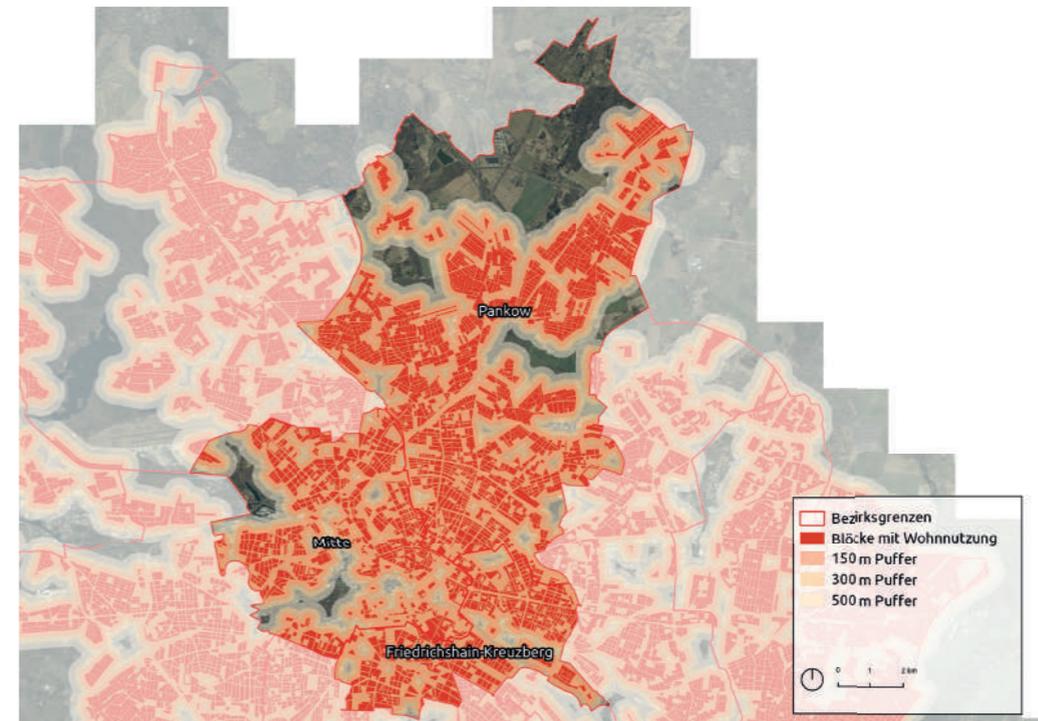


Abb. 28: Wohnen Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.



Abb. 27: Erreichbarkeit Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

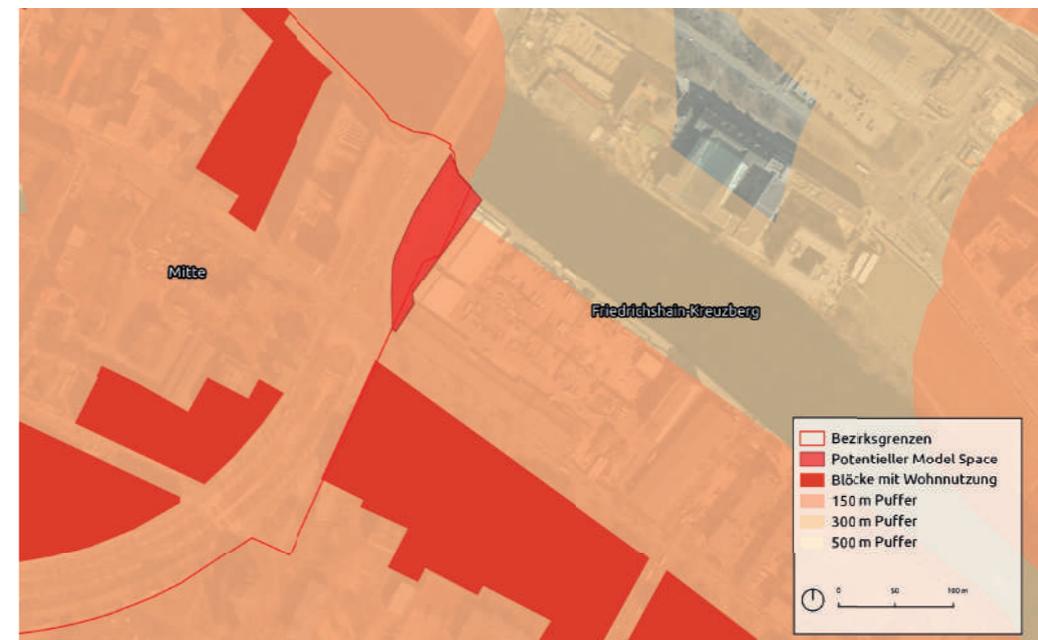


Abb. 29: Wohnen Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

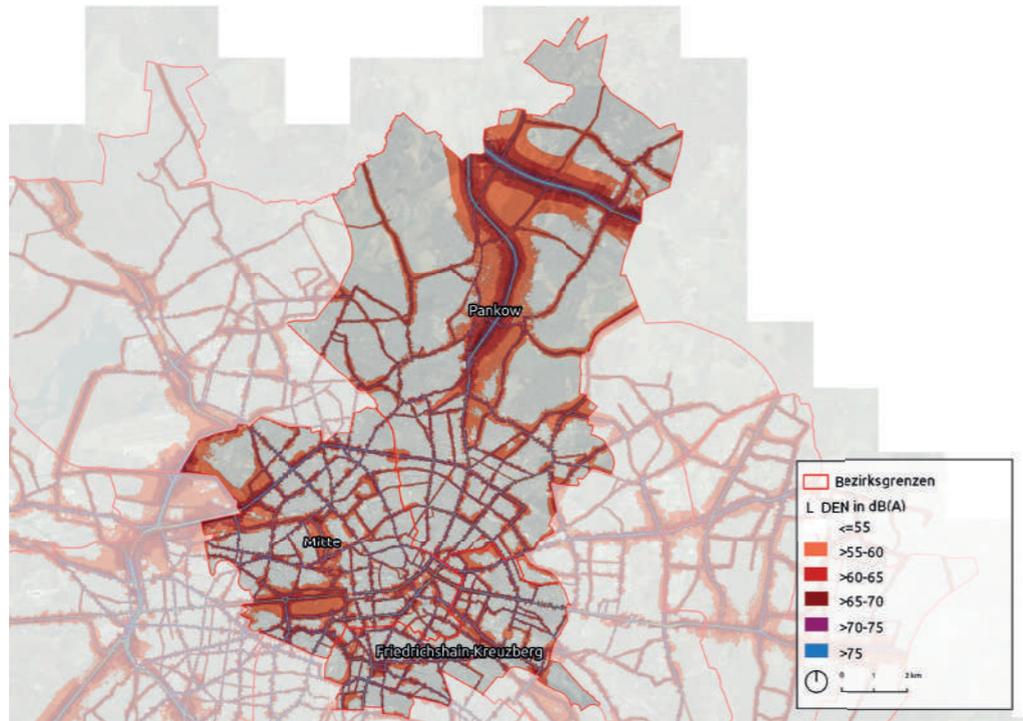


Abb. 30: Lärmpegel Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

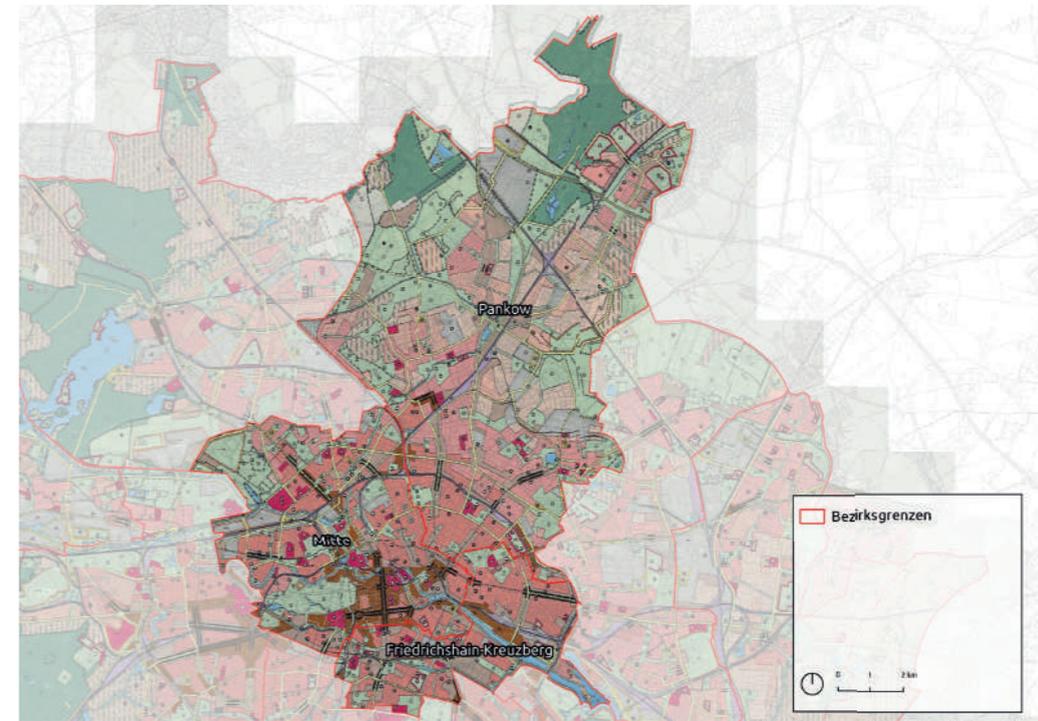


Abb. 32: FNP Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

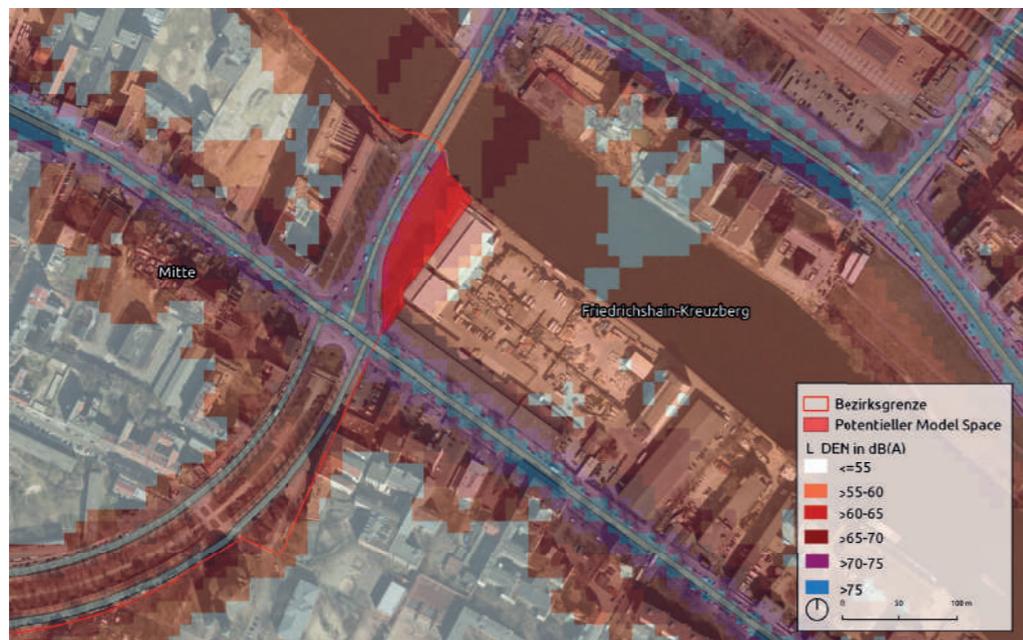


Abb. 31: Lärmpegel Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

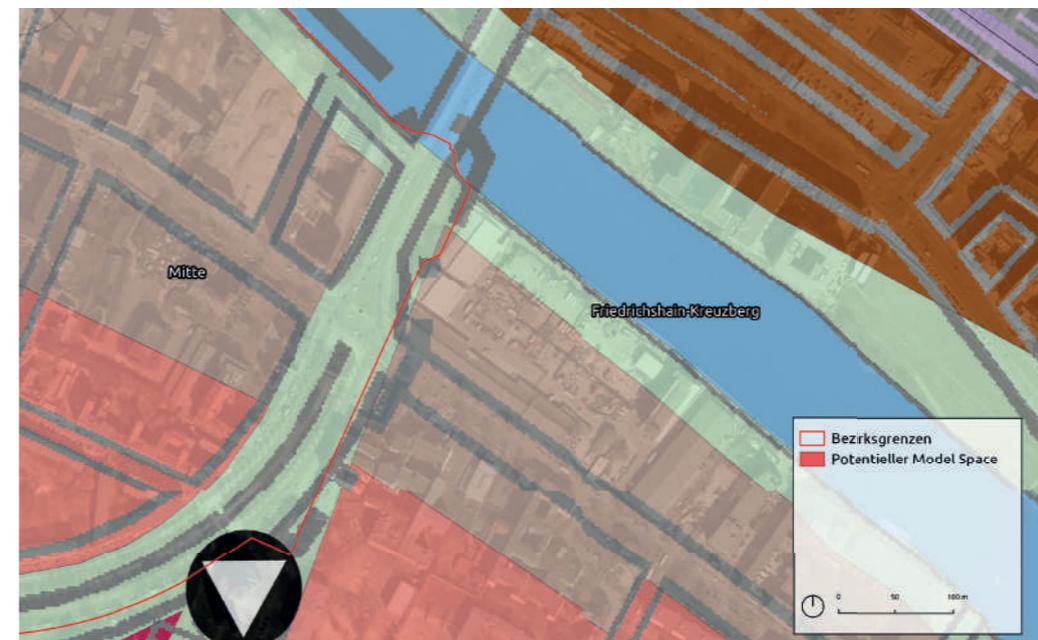


Abb. 33: FNP Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

nicht ermittelbar sind (s. Exkurs Lärm Abschnitt 2.5), haben wir mehrere Stufen der Pufferzonen um die Wohnbebauung einbezogen, um verschiedene Beeinträchtigungsintensitäten darzustellen. Gewählt haben wir die Radien 150, 300 und 500 Meter.

Der **Lärmpegel**, der bereits besteht, weist auf die Vorbelastung der Nachbar\*innenschaft hin.

Der **Flächennutzungsplan** der Stadt Berlin stellt dar, welche Nutzungen den Flächen in der Stadt planungsrechtlich zugewiesen sind. Den unterschiedlichen Nutzungsarten sind verschiedene Schallgrenzwerte zugeordnet (s. Abschnitt 2.3.2). Diese definieren die Lärmverträglichkeit der *Model Spaces* und deren Nachbar\*innenschaft.<sup>15</sup>

**Besondere Nutzungen**, die entweder besonders emissionsempfindlich (Krankenhaus oder Friedhof) oder aber besonders emissionsverträglich sind (Industrie, Gewerbe oder Brachfläche), stellen wir gesondert dar. Auch dieser Layer basiert auf der Karte der *Realen Nutzung*.

### Soziales

Auch sozialräumliche Daten haben wir in die QGIS-Karte integriert. Die Einwohner\*innendichte signalisiert, wie viele Menschen von Konflikten mit *Model Spaces* betroffen sein können. Die Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen ist ein Indikator der Umweltgerechtigkeit, der die Versorgung pro Einwohner\*in angibt (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen 2017).

### Schutzstatus

Ein wichtiger Layer ist der Schutzstatus der Flächen. Dieser beinhaltet Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, flächenhafte Naturdenkmäler, geschützte Landschaftsbestandteile, Naturparks, FFH-Gebiete, Natura 2000- und SPA-Flächen (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen o. J.). Da Störungen – auch durch Veranstaltungen – in diesen Flächen grundsätzlich verboten sind, gelten sie als ausgeschlossen für die Auswahl von *Model Spaces*.<sup>16</sup> Weitere räumliche Daten, die in diesen Layer einfließen, sind öffentliche Grünanlagen. Da diese nach dem *Grünanlagengesetz* besonderen Auflagen unterliegen, die eine Genehmigung für Veranstaltungen erheblich erschweren (vgl. § 6 GrünanlG; s. Abschnitt 2.3.2), werden sie dargestellt und in einem weiteren Schritt (s. Matrix) genauer bewertet. Der Beispiel-*Model-Space* befindet sich nach dem *Grünanlagengesetz* nicht in einem Schutzgebiet bzw. einer öffentlichen Grünfläche, daher fällt eine Abbildung der Fläche an dieser Stelle aus.

### 3.2.2 Nutzer\*innenfreundliche Web Map

Die QGIS-Karte<sup>17</sup> beinhaltet alle räumlichen Daten, die für die Untersuchung relevant sind. Die Karte bedarf allerdings der Installation der QGIS-Software und Erfahrung im Umgang mit GIS. Außerdem können unterschiedliche Nutzer\*innen die Karte nicht gleichzeitig bearbeiten. Da aber mehr Menschen Zugang zu der *Model Space Map* haben sollen, darunter auch GIS-Laien aus der Free Open-Air-Szene, erstellen wir eine

<sup>15</sup> Es gelten folgende Grenzwerte laut BImSchG: Industriegebiet (70dBA), Gewerbegebiet (65/50dBA), Kern-, Misch- und Dorfgebiete (MK, MI, MD): (60/45dBA), Wohngebiete (WA, WR, WS): (55/40 dBA), Kurgebiete, Krankenhäuser und Pflegeanstalten: (45/35 dBA)

<sup>16</sup> Siehe u. a. § 23 Abs. 2 Satz 1 *Bundesnaturschutzgesetz* (BNatSchG): "Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten."

<sup>17</sup> Die Beta-Version ist unter folgendem Link abrufbar [https://umap.openstreetmap.fr/en/map/model-spaces-conflict-map\\_223784#10/](https://umap.openstreetmap.fr/en/map/model-spaces-conflict-map_223784#10/)



Abb. 34: Besondere Nutzungen Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

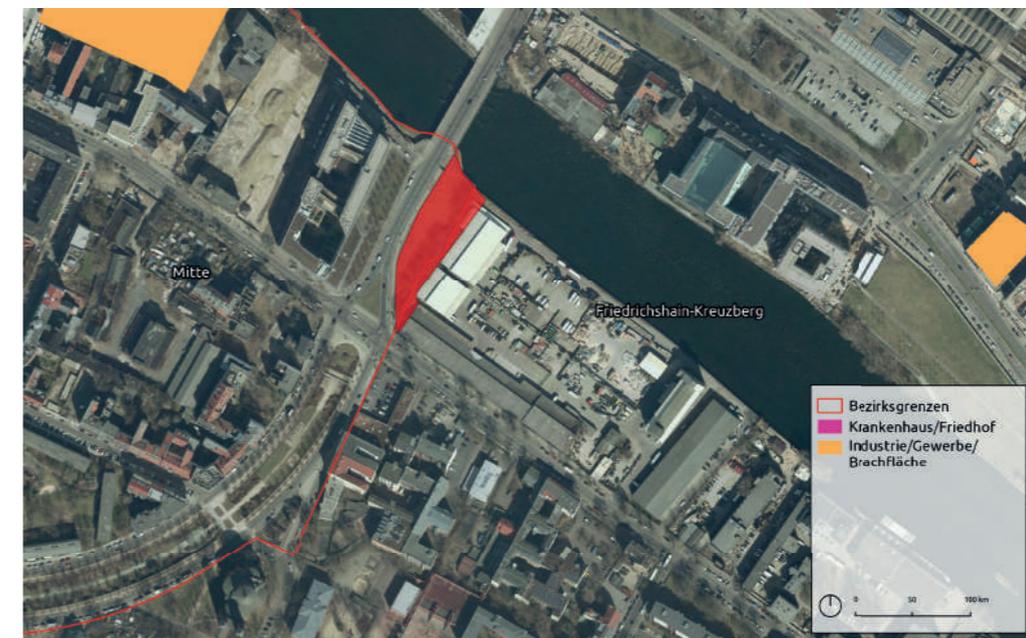


Abb. 35: Besondere Nutzungen Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

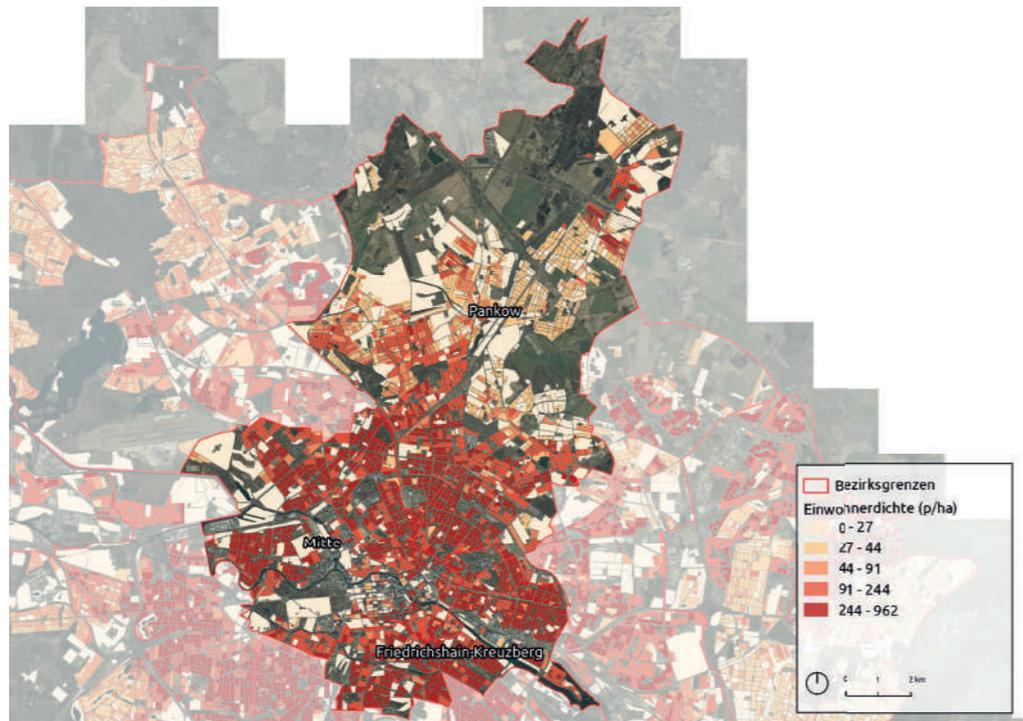


Abb. 36: Einwohnerdichte Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

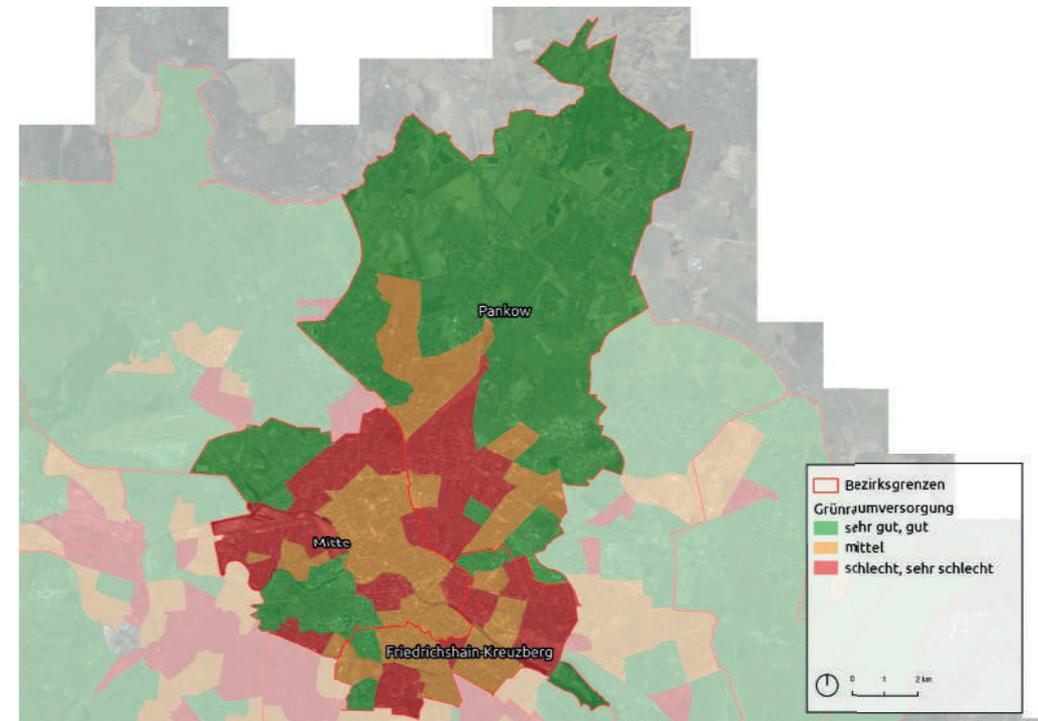


Abb. 38: Grünraumversorgung Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

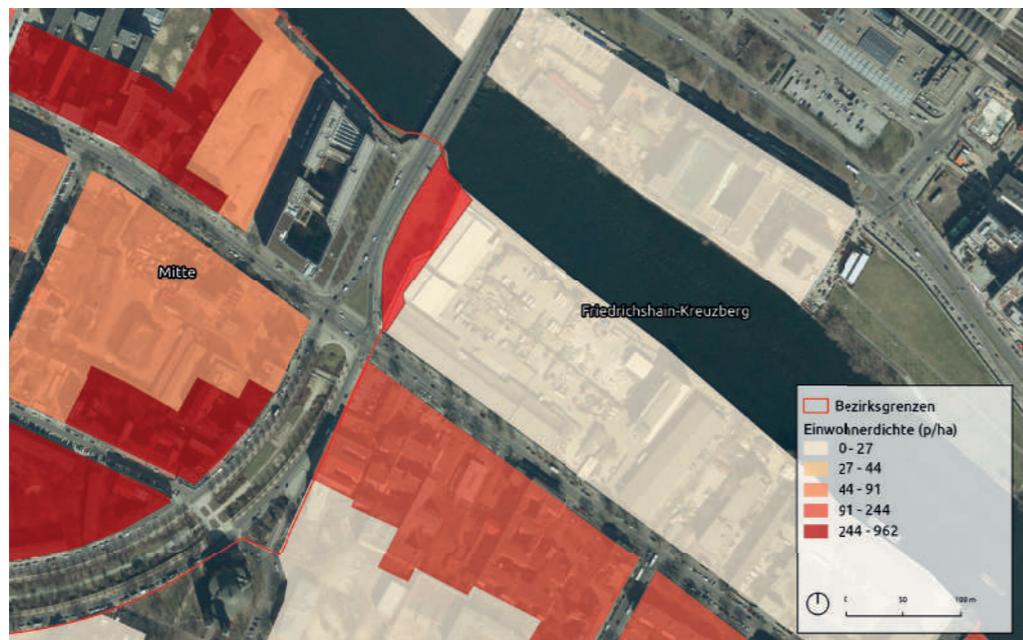


Abb. 37: Einwohnerdichte Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

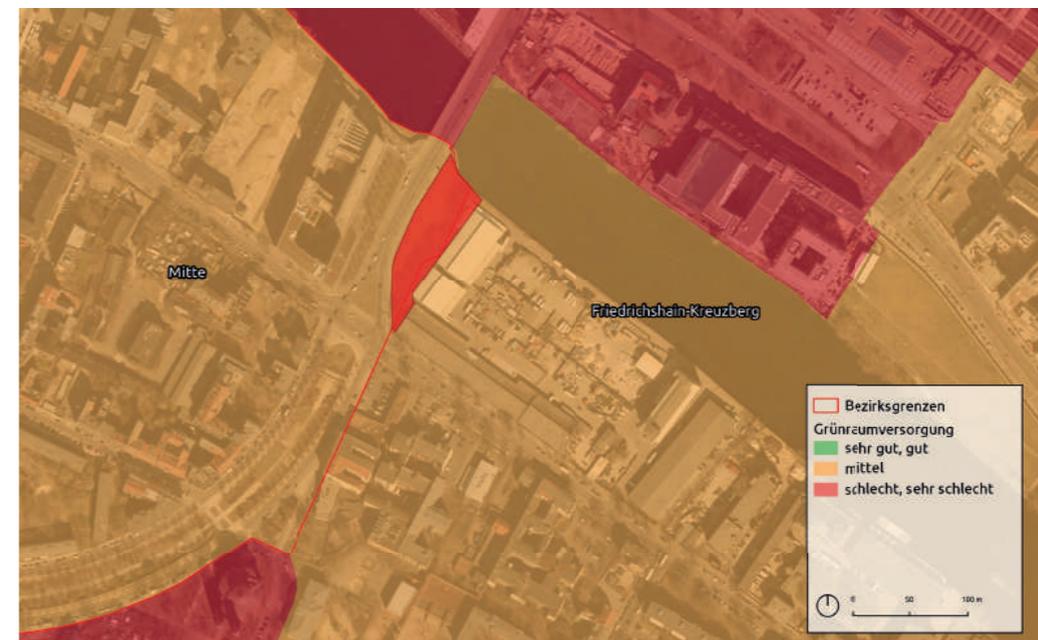


Abb. 39: Grünraumversorgung Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

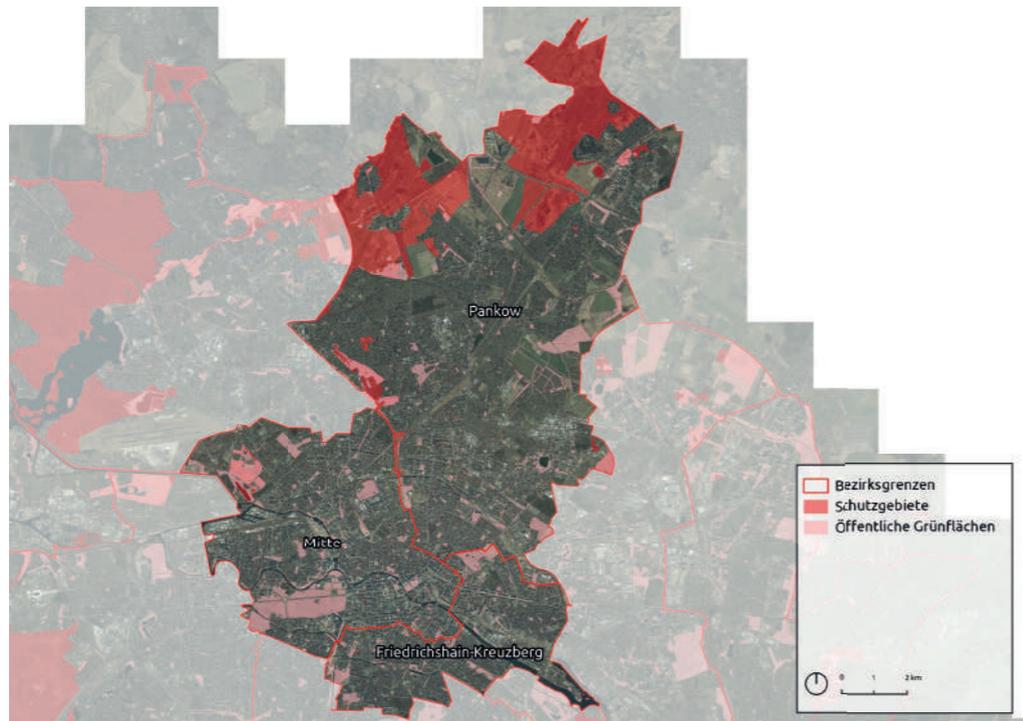


Abb. 40: Schutzgebiete Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

nutzer\*innenfreundliche Web Map. Das *Environmental Systems Research Institute* definiert Web Maps als:

*“interactive display of geographic information that you can use to tell stories and answer questions. (...) [Web Maps] can be opened in standard web browsers, mobile devices, and desktop map viewers. They can be shared through links, embedded in websites, and used to create browser-based and device-based apps.”* (ESRI 2016)

Unsere Web Map kann als Prototyp verstanden werden, den wir an die Auftraggeberin übergeben. Diese kann die Web Map an Informatiker\*innen bzw. Webdesigner\*innen weitergeben, um eine professionelle Web Map darauf aufbauend zu erstellen und zu pflegen.

Da es ein breites Spektrum an Web-Map-Anbieter\*innen gibt, erklären wir zunächst, wie wir die Auswahl für unsere Web Map getroffen haben. Wir erklären dann, wie wir die Layer der Web Map änderten, auf eine begrenzte Auswahl reduzierten und wie wir die Web Map aufbauten und layouteten. Ziel dabei war es, dass auch Laien die Karte mit wenig Aufwand verstehen können und trotzdem für die Komplexität des Themas sensibilisiert werden.

#### Auswahl der Web Map-Anbieter\*in

Web-Map-Anbieter\*innen unterscheiden sich in mehreren Hinsichten. Wir haben eine Vielzahl an Anbieter\*innen verglichen und uns nach dem Ausschlussprinzip für unsere Anbieterin *umap.openstreetmap.fr* entschieden. Diese erfüllt die in Tabelle 2 aufgeführten Kriterien. Die anderen untersuchten Anbieter\*innen erfüllen ein oder mehrere Kriterien nicht.

| Kriterium                                                                         | Begründung des Kriteriums                                                                                                                                                                           | Untersuchte Anbieter*innen, die das Kriterium nicht erfüllen                                                                                                                                                                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kostenlos                                                                         | Für den Aufbau des Web Map-Prototyps stehen keine finanziellen Mittel zur Verfügung.                                                                                                                | ArcMap ( <a href="http://desktop.arcgis.com/de/arcmap/">http://desktop.arcgis.com/de/arcmap/</a> ), ZeeMaps ( <a href="https://www.zeemaps.com/">https://www.zeemaps.com/</a> ), Scribble-Maps ( <a href="https://www.scribblemaps.com/">https://www.scribblemaps.com/</a> ) |
| Open Source, nicht-kommerziell                                                    | Anbieter*innen mit vorwiegend kommerziellen Interessen stehen teilweise in Konflikt mit den nicht-kommerziellen Interessen der Free Open-Air Szene (siehe Kapitel 2.2).                             | MyMaps ( <a href="https://www.google.com/maps/d/u/o/">https://www.google.com/maps/d/u/o/</a> )                                                                                                                                                                               |
| Integration von unterschiedlichen Datentypen (Punkten, Polygonen, Vektor, Raster) | Unsere Web Map beinhaltet flächhafte (z. B. Wohnen), punktuelle (z. B. ÖPNV-Haltestellen), Vektor- (z. B. Einwohner*innendichte) und Rasterdaten (z. B. FNP).                                       | Uebermaps ( <a href="https://uebermaps.com/">https://uebermaps.com/</a> )                                                                                                                                                                                                    |
| Flexible Zugangsbeschränkung                                                      | Die Web Map soll für viele Menschen zugänglich sein können und diese sollen die Map auch bearbeiten können. Gleichzeitig ist es wichtig, dass nicht jede*r Nutzer*in Daten beliebig löschen können. | QGIS-Cloud ( <a href="https://qgiscloud.com/">qgiscloud.com/</a> ), qgis2web ( <a href="https://plugins.qgis.org/plugins/qgis2web/">https://plugins.qgis.org/plugins/qgis2web/</a> )                                                                                         |

Tab. 2: Auswahlkriterien für WebMap-Anbieter\*innen. Eigene Darstellung 2018.

#### Reduzierung der Daten

Um für Laien übersichtlich zu sein, beinhaltet die Web Map eine reduzierte Anzahl von räumlichen Daten und Layern, die gleichzeitig zu einer Sensibilisierung für Konflikte bei Free Open-Airs beitragen. Die Basemap ist hier kein Luftbild, sondern eine Open Street Map, die Straßennamen beinhaltet (Abbildung 41 WebMap). So können sich Laien besser orientieren und zusätzlich nach Orten oder Adressen suchen (Abbildung 42 Addresssuche). Weitere Layer der Web Map sind Schutzgebiete und Pufferzonen um Wohngebiete, Brachflächen und Industriegebiete sowie öffentliche Grünanlagen. Diese Layer haben wir ausgewählt, weil sie beispielhaft für hohes bzw. niedriges Konfliktpotenzial stehen.

#### Aufbau und Layout

Die Layer sind mit einer Farbcodierung strukturiert, die auf hohes (orange) oder niedriges (dunkles Cyan) Konfliktpotenzial hinweisen. Eine Beschriftung erklärt die Web Map und Farbcodierung sowie die Möglichkeit der Mitarbeit an der Karte (Abbildung 43 Web Map mit Legende und Beschriftung). Aufgrund der englischsprachigen Kommunikation sowohl mit der Auftraggeberin als auch im Rahmen des MSP insgesamt ist auch die Beschriftung auf Englisch. Durch die Möglichkeit der Vergabe von Kartenberechtigungen können die Ersteller\*innen der Web Map Zugangsrechte kontrollieren (Abbildung 44 Kartenberechtigungen).



Abb. 41: umap.openstreetmap.fr Web Map. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.



Abb. 43: WebMap mit Legende und Beschriftung. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.

Die QGIS-Karte ist ein sinnvolles Tool für GIS-Erfahrene, um die Auswahl von potenziellen *Model Spaces* zu vereinfachen. Die daraus exportierten Karten sind außerdem nützliche Kommunikationstools in Besprechungen mit den Kooperationspartner\*innen aus Politik und Verwaltung. Grenzen der Karte sind insbesondere die Verfügbarkeit und Aktualität der Daten. Beispielsweise hat die Karte der Realen Nutzung den Stand aus dem Jahr 2015, was sich im Zuge des raschen Wachstums der Stadt Berlin bereits verändert haben könnte. Die nutzerfreundliche Web Map bildet einen guten Prototypen. Damit dieser aber sein Ziel erreicht, muss er kontinuierlich aktualisiert und gepflegt werden. Da beide Karten kein Bewertungssystem der potenziellen *Model Spaces* beinhalten, ist hier die Matrix das komplementäre Instrument.

#### Ort suchen

schillingbrücke

- Schillingbrücke**  
secondary, Berlin, Germany
- An der Schillingbrücke**  
secondary, Berlin, Germany
- Schillingbrücke**  
bridge, Berlin, Germany
- yaam**  
yes, Berlin, Germany
- Yaam**  
biergarten, Berlin, Germany
- Ibis Berlin Ostbahnhof**  
hotel, Berlin, Germany

Abb. 42: Adresssuche bei der Web Map. Eigene Darstellung 2018.

Schließen

#### Kartenberechtigungen

Bearbeitungsstatus:  
Nur der Ersteller kann bearbeiten

Bearbeiter:  
Start typing...

Teilen-Status:  
Jeder mit Link

Owner:  
bodzella

Submit Query

Abb. 44: Kartenberechtigungen. Eigene Darstellung 2018.

### 3.3 MATRIX

Der zweite Punkt des Research Frameworks der Clubcommission erfordert die Vorauswahl von *Model Spaces* anhand der vorher erarbeiteten Kriterien<sup>18</sup>. Die im Rahmen der Kartenanalyse ermittelten potenziellen *Model Spaces* sollen hier genauer untersucht werden. Dazu ist eine umfassende Feldforschung mit Vor-Ort-Begehungen unerlässlich. Es zeigte sich gerade bei der Analyse des ersten Bezirks, dass Spaces, die bei der Desktop-Analyse sehr geeignet schienen, tatsächlich aufgrund örtlicher Gegebenheiten ungeeignet waren. In diesem Zusammenhang sind zum

Beispiel von Ruderal-Vegetation überwucherte Brachflächen oder Restflächen an Autobahnen zu nennen, die nur sehr spärlich zur Schnellstraße abgegrenzt sind. In der Bearbeitung der späteren Bezirke flossen diese Erkenntnisse ein. Eine genauere Vorab-Zusammenstellung wurde möglich. Während wir im ersten Bezirk noch über 40 Spaces untersuchten, von denen sich über die Hälfte als ungeeignet herausstellten, analysierten wir in den nachfolgenden Bezirken nur noch 15 bzw. 12 Spaces, von denen je mehr als zwei Drittel geeignet erschienen.



Abb. 45: Feldforschung im Volkspark Prenzlauer Berg. Eigene Aufnahme 2018.

<sup>18</sup> Das Wort Kriterium wird für diese Arbeit der direkten Übersetzung des englischen Worts parameter vorgezogen. Im Duden wird ein Parameter im wirtschaftlichen Zusammenhang als "veränderliche Größe wie Zeit, Materialkosten o.Ä. durch die ein ökonomischer Prozess beeinflusst wird" (Bibliographisches Institut GmbH 2018a), definiert. Ein Kriterium ist demgegenüber ein "unterscheidendes Merkmal als Bedingung für einen Sachverhalt, ein Urteil, eine Entscheidung" (Bibliographisches Institut GmbH, 2018b). Letztere Definition passt im Rahmen der Vorauswahl besser.

#### 3.3.1 Entwicklung

Mit der Feldforschung sollten wir die potenziellen *Model Spaces* anhand von Kriterien untereinander vergleichbar machen. Dazu mussten wir neben den Kriterien auch ein Tool entwickeln, das die Qualitäten und Charakteristika der Spaces übersichtlich zusammenfasst und zudem die Rangfolge der Spaces nach ihrer Eignung für die Durchführung eines Free Open-Airs leicht ablesbar macht. Die Übersichtlichkeit ist besonders wichtig, da das Tool sowohl zur internen Abstimmung mit der Auftraggeberin als auch zur Absprache mit Verantwortlichen aus den betroffenen Bezirken dienen soll. Außerdem soll die Anwendung des Tools niedrigschwellig sein. Ziel des Projekts ist, dass jede\*r die Möglichkeit hat, eine Fläche, auf der sie\*er ein Free Open-Air veranstalten möchte, mit dem Tool auf seine Eignung zu prüfen.

Zu diesen Zwecken eignet sich eine Matrix. Matrizen kommen zum Beispiel bei der Bewertung von Angeboten, bei öffentlichen Ausschreibungen oder bei Scopings im Rahmen der Umweltprüfung als Ursache-Wirkungs-Matrix zum Einsatz. Dabei werden vor der Bewertung ein Bewertungsmaßstab und Kriterien festgelegt, anhand derer die untersuchten Objekte beurteilt werden. Für die Kriterien werden Bewertungsskalen definiert. Die einfachste Skala unterscheidet lediglich zwischen zwei Extremen, wie zum Beispiel gut/schlecht oder ja/nein. Darüber hinaus können verschiedene Abstufungen, die eine differenziertere Bewertung ermöglichen, eingeführt werden. Wenn die Untersuchungsobjekte in eine Rangfolge gebracht werden sollen, bietet es sich an, die Skalenwerte zu quantifizieren. Hierzu können ihnen Punktzahlen zugewiesen werden. Dabei erhalten meist die positivsten Werte die höchsten Punktzahlen. Bei der Addition der verschiedenen Kriterien ist somit das Objekt mit den meisten Punkten am besten geeignet.

Die Matrix, die wir für die Vorauswahl von *Model Spaces* erarbeiteten, folgt diesem Vorgehen. Das Bewertungsschema reicht grundlegend von einem bis zu fünf Punkten. Von dieser Regel ergeben sich einige Ausnahmen, die im Folgenden genauer beschrieben werden. Der Bewertungsmaßstab war ursprünglich auf den perfekten *Model Space* ausgerichtet; im Laufe der Entwicklung verschoben wir den Benchmark hin zu einem sehr guten *Model Space*. Damit wurde auf das Fehlen von tatsächlich perfekten, konfliktlosen *Model Spaces* in Berlin reagiert. Welche Kriterien ein perfekter bzw. sehr gut geeigneter, konfliktvermeidender *Model Space* erfüllen muss, erarbeiteten wir insbesondere im Dialog mit der Auftraggeberin, aber auch in Gesprächen mit Free Open-Air-Veranstalter\*innen, Expert\*innen und Verwaltungsmitarbeiter\*innen. Des Weiteren ergaben sich, wie bereits erwähnt, aus der Feldforschung Anstöße für die Anpassung der Matrix. So entwickelten wir die Kriterien und Punkteskalen im Verlauf der Projektarbeit stetig weiter.

An dieser Stelle wird die Matrix zum Stand August 2018, also zum Ende der Projektarbeit, vorgestellt. Die Kriterien und Bewertungsskalen können auch als Thesen verstanden werden, die wir im Rahmen der Test-Events überprüfen. Die aktuelle Matrix unterteilt sich in die folgenden Kategorien:

- Ausschlusskriterien,
- Erreichbarkeit,
- Nachbar\*innenschaft,
- Nutzung und Konkurrenz,
- Landschaftsbild,
- und weitere Informationen.

Jede dieser Kategorien umfasst wiederum diverse Kriterien. Um das Ziel der Vergleichbarkeit zu erreichen und eine Rangfolge der Untersuchungsobjekte zu ermitteln, werden entscheidende Kriterien mit Punkten bewertet. Zwei Kategorien werden doppelt gewichtet und daher mit bis zu zehn Punkten bewertet. Pro Fläche ergibt sich somit eine mögliche Höchstpunktzahl von 50 Punkten. Je höher die Endpunktzahl, desto geeigneter erscheint eine Fläche als *Model Space* bzw. als Fläche zur konfliktvermeidenden Veranstaltung von Free Open-Airs.

Die Bewertung beruht auf aktuellen Gegebenheiten und rechtlichen Rahmenbedingungen. Es wird danach gefragt, ob ein Free Open-Air heute auf dem untersuchten Space konfliktvermeidend möglich wäre. Nicht untersucht wird hingegen, ob er ein geeigneter *Model Space* sein könnte, wenn sich gewisse Rahmenbedingungen ändern würden.

Darüber hinaus enthält die Matrix eine Reihe von deskriptiven Kriterien, welche nicht in die Punktebewertung der Spaces einfließen. Die deskriptiven Kriterien stellen weitere Eigenschaften detaillierter dar und ergänzen bzw. untermauern die Aussagen der Bewertungskriterien.

Im Folgenden stellen wir zuerst die Kriterien und ihre Bewertungsskalen vor. Im Unterkapitel 'Anwendung' beschreiben wir detaillierter, wie die Bewertung durchgeführt wurde und welche Mittel und Quellen wir einsetzten.

Als Ausschlusskriterien haben wir die Eigentumsverhältnisse und den Naturschutz-Status definiert. Spaces, die hier eine negative Antwort erhalten, scheidet grundsätzlich aus dem Auswahlprozess aus. Beim Kriterium 'Eigentum' werden Spaces herausgefiltert, die nicht im öffentlichen Eigentum sind. Zum öffentlichen

Eigentum zählen wir auch Spaces, die sich im Eigentum von kommunalen Unternehmen, wie dem Berliner Immobilienmanagements (BIM), befinden. Die Clubcommission wünschte diese Einschränkung, da sie im Dialog mit den öffentlichen Partner\*innen eine größere Chance auf eine dauerhafte Einrichtung von *Model Spaces* sieht. Außerdem wird bei öffentlichen Flächen die Zugänglichkeit höher eingeschätzt, auch da sie grundsätzlich für alle Stadtbewohner\*innen offen und nutzbar sein sollten (s. Abschnitt 1.2). Daher ist es in diesem Zusammenhang auch Aufgabe der Stadtverwaltung und -politik, die zentrale Adressat\*innen des MSP sind, die Entwicklung dieser Flächen im Sinne der Bedürfnisse der Stadtgesellschaft zu steuern. Mit privaten Eigentümer\*innen müssten hingegen individuelle Vereinbarungen getroffen werden. Zudem wird davon ausgegangen, dass ein\*e private\*r Eigentümer\*in die Nutzungsmöglichkeit schneller und

einseitiger einschränken kann, langfristige Lösungen also nicht gewährleistet werden können. Private Flächen waren zudem im Rahmen des TU MSP schwieriger zu untersuchen, da wir dafür erst den\*die Eigentümer\*in hätten ermitteln und kontaktieren müssen. Dennoch können auch private Flächen interessant bzw. für die Durchführung eines Free Open-Airs geeignet sein, diese könnten an anderer Stelle bzw. im Rahmen nachfolgender (Forschungs-)Arbeiten näher betrachtet werden.

Der Ausschluss durch das Kriterium 'Naturschutz' ist auf rechtliche Rahmenbedingungen zurückzuführen. In Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebieten sind Free Open-Airs mit dem Schutzstatus nicht zu vereinen und damit grundsätzlich unzulässig (s. Abschnitt 2.3).



Abb. 46: Vorstellung der Bewertungsmatrix beim Free Open-Air Round Table. Arno Bouma 2018.

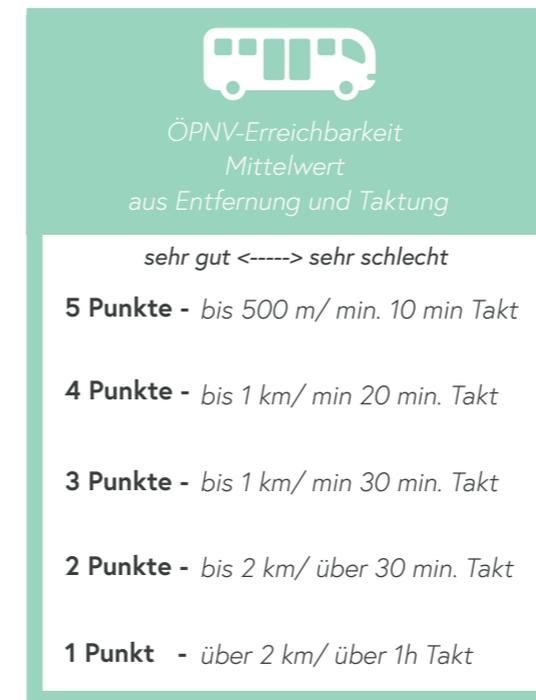


Abb. 47: Bewertungsskala ÖPNV. Eigene Darstellung 2018.



Abb. 48: Bewertungsskala Lieferung und Rettung. Eigene Darstellung 2018.

## Erreichbarkeit

In der Kategorie 'Erreichbarkeit' bewerten wir die ÖPNV-Erreichbarkeit und die Erreichbarkeit für Lieferung und Rettung. Die ÖPNV-Erreichbarkeit fließt in die Bewertung eines Spaces ein, da erfahrungsgemäß viele Teilnehmende von Free Open-Airs mit Bus und Bahn anreisen. In die Bewertung beziehen wir sowohl die Entfernung zur nächsten Haltestelle in Metern als auch die dortige Taktung in Minuten ein. Die beiden Werte berechnen wir gesondert und bilden anschließend den Mittelwert. Denn beide Werte sind relevant für die Einschätzung der ÖPNV-Anbindung. Eine direkt angrenzende Haltestelle, an der nur in der Schulzeit ein Bus abfährt, ist nicht besser zu bewerten als eine Haltestelle, zu der Teilnehmer\*innen einige Meter gehen müssen, dann aber regelmäßig einen Bus nehmen können. Da der einfache Einbezug beider Werte jedoch zu einer sehr starken Betonung des ÖPNVs in der Bewertung führen würde, errechnen wir den Durchschnitt. Die Bewertungsskalen reichen jeweils von einem bis fünf Punkten. Eine Entfernung von bis zu 500 Metern bewerten wir als sehr gut und daher mit fünf Punkten. Eine Entfernung von über zwei Kilometern bewerten wir als sehr schlecht und vergeben dafür einen Punkt. Eine sehr gute Taktung besteht bei einem 10-Minuten-Rhythmus; eine sehr schlechte bei einer Taktung von über einer Stunde.

Bei der Erreichbarkeit für Lieferung und Rettung analysieren wir die Distanz zur nächsten Straße, die Autos oder Rettungswagen befahren können. Die Bedeutung der Erreichbarkeit für Rettungswagen liegt auf der Hand. Bei medizinischen Notfällen muss eine Notfallversorgung möglichst schnell und unkompliziert sichergestellt werden. Die Lieferung ist erheblich, da die Veranstalter\*innen schweres Equipment wie Boxen oder Generatoren zum Veranstaltungsort transportieren müssen. Eine sehr gute Erreichbarkeit für Lieferung und Rettung (weniger als 100 Meter bis zur nächsten Straße) erhält fünf Punkte. Eine

sehr schlechte (über einen Kilometer bis zur nächsten Straße) bekommt einen Punkt. Weitere Deskriptivkriterien gibt es in dieser Kategorie nicht.

## Nachbar\*innenschaft

Die Kategorie 'Nachbar\*innenschaft' besteht vor allem aus den Bewertungskriterien 'Lautstärkepotenzial' und 'Dichte/Umweltgerechtigkeit'. Darüber hinaus werden der Charakter der Nachbar\*innenschaft und die Einwohner\*innendichte als Deskriptivkriterien festgehalten. Das Lautstärkepotenzial setzt sich zusammen aus den Kriterien 'Entfernung zur nächsten Wohnbebauung', aus dem grundlegenden Lärmpegel und der Lärmverträglichkeit der Nachbar\*innenschaft nach FNP bzw. TA Lärm. Für alle Kriterien berechnen wir in einem ersten Schritt einzeln Punkte, aus diesen wird anschließend der Mittelwert gebildet. Eine gute Bewertung des Lautstärkepotenzials eines Spaces lässt Rückschlüsse darauf zu, wie konfliktvermeidend er im Hinblick auf die Anwohner\*innen ist. Ziel ist es, diese nicht in ihrem Ruhebedürfnis zu stören oder anderweitig zu beeinträchtigen, auch um vorzeitigen Abbrüchen von Free Open-Airs vorzubeugen. Aus diesem Grund messen wir dem Lautstärkepotenzial eine hohe Bedeutung bei und beziehen den errechneten Mittelwert doppelt in die Bewertung ein. Somit können bei diesem Kriterium insgesamt zehn Punkte erreicht werden. Die Skalen der Bewertungskriterien gestalten sich wie folgt: Eine sehr guter, weil konfliktvermeidender Space befindet sich über einen halben Kilometer von der nächsten Wohnbebauung entfernt und erhält fünf Punkte; ein sehr schlechter befindet sich unter 100 Meter von der nächsten Wohnbebauung entfernt und wird mit einem Punkt bewertet. Es wird positiv bewertet, wenn die Wohnbebauung möglichst weit entfernt liegt, da dadurch gute Chancen bestehen, dass die Musik des Free Open-Airs diese Orte nicht erreicht und Wege der Teilnehmenden seltener

dort hindurchführen. Beim grundlegenden Lärmpegel gehen wir davon aus, dass bei einer verhältnismäßig hohen allgemeinen Lautstärke ergänzende Geräusche einen geringeren zusätzlichen negativen Einfluss haben. Ein für die Durchführung eines Free Open-Airs in der Nachbar\*innenschaft sehr zuträglicher grundlegender Lärmpegel (Bewertung mit fünf Punkten) besteht bei einem Wert von über 70 dB(A); ein in diesem Zusammenhang hinderlicher bei unter 40 dB(A) (Bewertung mit einem Punkt). Bei der Lärmverträglichkeit nach FNP bewerten wir die lärmunverträglichste Nutzung im Radius von 500 Metern. Ist dies ein Industriegebiet oder eine Grünfläche, wird die Fläche als sehr gut bewertet (fünf Punkte). Ist es ein Kur-, Krankenhaus-, oder Pflegegebiet wird die Fläche als sehr schlecht bewertet (ein Punkt). Diese Bewertung leitet sich aus den jeweils geltenden Immissionsgrenzwerte in den Gebieten ab (s. Abschnitt 2.3.2).

Das Bewertungskriterium 'Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen' wurde auf Anregung von bezirklichen Partner\*innen aufgenommen. Diese argumentieren, dass bei einem bereits bestehenden schlechten Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen in einem Gebiet diese nicht noch mit weiteren Nutzungen überlagert werden sollten. Eine sehr gute Bewertung mit fünf Punkten erhält ein Space, von dem sich in einem Radius von 500 Metern keine unterversorgten Gebiete befinden. Die Skala korrespondiert mit der Legende der Karte *Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen* aus dem Umweltatlas Berlin und bezieht als Schattierungen in der Bewertung auch den Anteil an privaten bzw. halböffentlichen Freiflächen ein. Es wird ein Mittelwert für die Umgebung der Nachbar\*innenschaft errechnet. So erhält ein Space, in dessen Umgebung sich nur Gebiete befinden, die nicht mit öffentlichen Grünanlagen versorgt sind und einen geringen Anteil an privaten bzw. halböffentlichen Freiräumen aufweisen, einen Punkt.

| Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen (m <sup>2</sup> / Einwohner) |                   | Anteil an privaten bzw. halböffentlichen Freiräumen in den Wohngebieten |        |      |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------------------------------------------------------------|--------|------|
|                                                                           |                   | gering                                                                  | mittel | hoch |
| > 6.0                                                                     | versorgt          |                                                                         |        |      |
| < 6.0 - 3.0                                                               | schlecht versorgt |                                                                         |        |      |
| < 3.0 - 0.1                                                               | gering versorgt   |                                                                         |        |      |
| ≤ 0.1                                                                     | nicht versorgt    |                                                                         |        |      |

Abb. 49: Legende – Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen 2016. *Umweltatlas Berlin 2017.*

Wenn sich in der Umgebung des untersuchten Spaces ein Durchschnitt ergibt, der auf eine schlechte Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen und einem mittleren Anteil an privaten bzw. halböffentlichen Freiräumen hindeutet, bewerten wir das mit 3,3 Punkten.

Die Einwohner\*innendichte haben wir deskriptiv in die Matrix mit aufgenommen, da sie zur besseren Einschätzung der Nachbar\*innenschaft wichtig ist. Wir wollten eine direkte Bewertung mit Punkten jedoch vermeiden, da sich zwar argumentieren ließe, dass in einem dicht bewohnten Gebiet ggf. mehr Menschen von negativen Einflüssen wie Lärm des Free Open-Airs betroffen sein könnten. Auf der anderen Seite schätzen wir aber bereits die Störung einzelner Menschen als problematisch ein, was ebenso in weniger dicht bewohnten Gebieten der Fall sein kann.

## Nutzung und Konkurrenz

In der Kategorie 'Nutzung und Konkurrenz' bewerten wir, ob ein Space bereits eine hohe Nutzung, insbesondere Erholungsnutzung, aufweist und somit Nutzungskonkurrenzen bestehen, welche die erfolgreiche und konfliktvermeidende Durchführung eines Free Open-Airs unwahrscheinlicher machen. Öffentlichen Freiflächen können auch von Erholungssuchenden genutzt werden, die nicht aus der unmittelbaren Nachbar\*innenschaft kommen. Daher ergänzt das

Bewertungskriterium 'Nutzungskonkurrenz' die Bewertung des Kriteriums zur Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen. Andere Parknutzer\*innen sollen von Free Open-Airs möglichst geringfügig in ihren Nutzungsansprüchen eingeschränkt werden. Daher sehen wir es sehr positiv, wenn eine öffentliche Grünfläche eine geringe Erholungsnutzung aufweist. Negativ ist es demgegenüber, wenn der Space sehr stark zur Erholung genutzt wird oder durch eine sonstige sehr hohe Nutzungs- oder Veranstaltungsdichte bereits übernutzt wird. Da wir bei öffentlichen Grünanlagen, die sehr stark in Anspruch genommen werden, ein sehr hohes Konfliktpotenzial vermuten, fließt die Nutzungskonkurrenz doppelt in die Bewertung ein. Die Bewertungsskala besteht hier nur aus drei Elementen: Niedrige Nutzungskonkurrenz (zehn Punkte), mittlere Nutzungskonkurrenz (fünf Punkte) und starke Nutzungskonkurrenz (einen Punkt). Des Weiteren halten wir in der Kategorie 'Nutzung und Konkurrenz' deskriptiv die bekannte Konflikt-Historie fest.

#### Landschaftsbild

Die Kategorie 'Landschaftsbild' weist die drei Bewertungskriterien 'Schutzstatus', 'Intimität' und 'Sicherheit' auf. In der Kategorie 'Schutzstatus' prüfen wir über das Ausschlusskriterium 'Naturschutzstatus' hinaus, ob der Space eine geschützte Grünanlage bzw. Teil einer solchen ist oder ob er keinen besonderen Schutzstatus aufweist. Die Überschneidung mit einer geschützten Grünanlage wird negativ gesehen und mit einem Punkt bewertet, da hier nur in Einzelfällen eine Genehmigung für ein Free Open-Air erteilt werden kann (s. Abschnitt 2.3.2 und 2.3.3). Flächen ohne besonderen Schutzstatus eignen sich sehr gut und erhalten fünf Punkte in der Bewertung. Die Intimität (Einschbarkeit) eines Spaces beziehen wir vorrangig aus zwei Gründen in die Bewertung ein. Zum einen gehen wir davon aus, dass eine sehr hohe Intimität (fünf Punkte), bei welcher der Space von keiner Seite

einschbar ist, die Atmosphäre und gute Stimmung auf einem Free Open-Air begünstigt. Zum anderen ist es wahrscheinlich, dass weniger Personen auf eine gut abgeschirmte Veranstaltung aufmerksam werden und sich entsprechend weniger gestört fühlen, wenn sie diese nicht sehen. Eine sehr geringe Intimität besteht, wenn der Space von allen Seiten einschbar ist. Die Sicherheit für Teilnehmende an einem Space ist ein Bewertungskriterium, da möglichst niemand bei einem Free Open-Air zu Schaden kommen soll. Wenn keine Gefahrenquellen auf und um den Space vorhanden sind, vergeben wir fünf Punkte. Für den Fall, dass Lebensgefahr besteht (z.B. durch eine unabgesperrte Bahntrasse), erhält der Space einen Punkt. Des Weiteren umfasst die Kategorie 'Landschaftsbild' die deskriptiven Kriterien 'Größe des Spaces', 'Topographie des Spaces', 'Beschaffenheit des Bodens' und die Frage nach vorhandenen baulichen Anlagen.

#### Weitere Informationen

Unter den weiteren Informationen halten wir Informationen über vorhandene technische Infrastruktur, Müllentsorgung oder geplante Weiterverwendung der Fläche durch Bauvorhaben fest (siehe Abb. 50, nächste Seite).

### 3.3.2 Anwendung

Wie bereits erwähnt, spielten Vor-Ort-Besichtigungen der Spaces, die im Rahmen der Kartenanalyse ausgewählt worden waren, eine wichtige Rolle für das Ausfüllen der Matrix. Einige Kriterien bewerteten wir allerdings auch mithilfe anderer Materialien. Diese Kriterien und die Anwendung sind im Folgenden genauer erläutert.

#### Ausschlusskriterien

Während wir den Naturschutzstatus aus der Karte *Schutzgebiete nach Naturschutzrecht* (inklusive Natura

2000) aus dem Geoportal Berlin unkompliziert ablesen können, ist der Eigentumsstatus von Spaces schwierig zu ermitteln. Denn es gibt keine berlinweite Übersicht zu diesem Themenfeld; vielmehr müssen wir uns auf persönliche Einschätzungen verlassen. Diese entwickeln wir anhand der vorzufindenden Nutzungen und der Zugänglichkeit. In einem konkreten Fall lagen wir mit der Bewertung des Eigentumsstatus nicht richtig.

#### Erreichbarkeit

Die Entfernung zu Haltestellen messen wir unter Einsatz unserer Map und von Open Street Maps. So können wir die tatsächlich zu gehenden Distanzen bewerten. Die Taktungen entnehmen wir den analogen und digitalen Haltestellen-Aushängen der BVG. Als Mess-Zeitpunkt ist für alle Haltestellen 22 Uhr am Samstag festgelegt. So versuchen wir sicherzustellen, dass die Bewertung nicht durch ungleiche Messpunkte verschoben wird. Außerdem ist 22 Uhr am Samstag eine fahrplanmäßige Randzeit, in der erfahrungsgemäß auch Free Open-Airs häufig enden. Als Ziel der Wege nutzen wir die Station Alexanderplatz als einen zentralen ÖPNV-Knoten der Stadt. Wenn sich mehrere ÖPNV-Haltestellen im Umkreis eines Spaces befinden, beziehen wir den mit der höchsten Punktzahl in die Wertung ein. Wenn eine Haltestelle hundert Meter entfernt liegt, dort aber nur alle Stunde ein Bus oder eine Bahn abfährt, beziehen wir die Haltestelle ein, die 500 Meter entfernt ist, an der aber alle 10 Minuten ein öffentliches Transportmittel abfährt. In Bezug auf Lieferung und Rettung messen wir die Distanzen anhand unserer Map. Messpunkte sind die Kante der Straße und die der Straße am nächsten gelegene Kante des Spaces.

#### Nachbar\*innenschaft

Das Lautstärkepotenzial ergibt sich aus den drei Bewertungskriterien 'Entfernung zur nächstgelegenen Wohnbebauung', 'grundlegender Lärmpegel' und

'Lärmverträglichkeit' (laut FNP). Wir bewerten die Kriterien auf unterschiedlichen Grundlagen. Die Entfernung zur nächstgelegenen Wohnbebauung messen wir digital mit unserer Map. Messpunkte sind die nächstgelegene Hauswand zum Space und die dieser Hauswand am nächsten gelegene Kante des Spaces. Wir messen bis zur Hauswand, da hier auch die Überschreitung von Lärmwerten gemessen wird, die zur Auflösung von Free Open-Airs führen kann. Wo sich die nächstgelegene Wohnbebauung befindet, ergibt sich aus dem amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS Berlin). Dieses umfasst Informationen zur Nutzung von Gebäuden. Neben Gebäuden, die als Wohnhaus oder Wohngebäude gekennzeichnet sind, beziehen wir auch andere sensible Nutzungen wie Hotels oder Seniorenwohnheime in die Analyse ein. So soll eine möglichst hohe Konfliktvermeidung sichergestellt werden. Von einer Untersuchung der nächsten Wohnbebauung nach FNP sehen wir ab, da sich zeigt, dass zum Wohnen genutzte Gebäude nach ALKIS sich teilweise auch außerhalb der im FNP dafür vorgesehenen Flächen finden. Da das Ziel lautet, konfliktvermeidende *Model Spaces* zu finden, sollten alle Anwohner\*innen geschützt werden; auch wenn in ihrem Gebiet hohe Lärmgrenzwerte gelten.

Bei der Wohnbebauung erfassen wir auch den grundlegenden Lärmpegel. Hierzu wird die *Strategische Lärmkarte – Fassadenpegel an lärmbeeinflussten Wohngebäuden 2017 (UA)* aus dem Umweltatlas Berlin, insbesondere auch in der interaktiv aufbereiteten Version der Berliner Morgenpost, herangezogen. Die Karten geben Aufschluss darüber, wie hoch der Fassadenpegel am Tag und in der Nacht ist. In der Matrix beziehen wir die am Tag festgestellten Werte ein, da Free Open-Airs erfahrungsgemäß meist tagsüber stattfinden. Zur Bewertung der Lärmverträglichkeit laut FNP werden die in der TA Lärm festgehaltenen Immissionsrichtwerte für Immissionsorte außerhalb

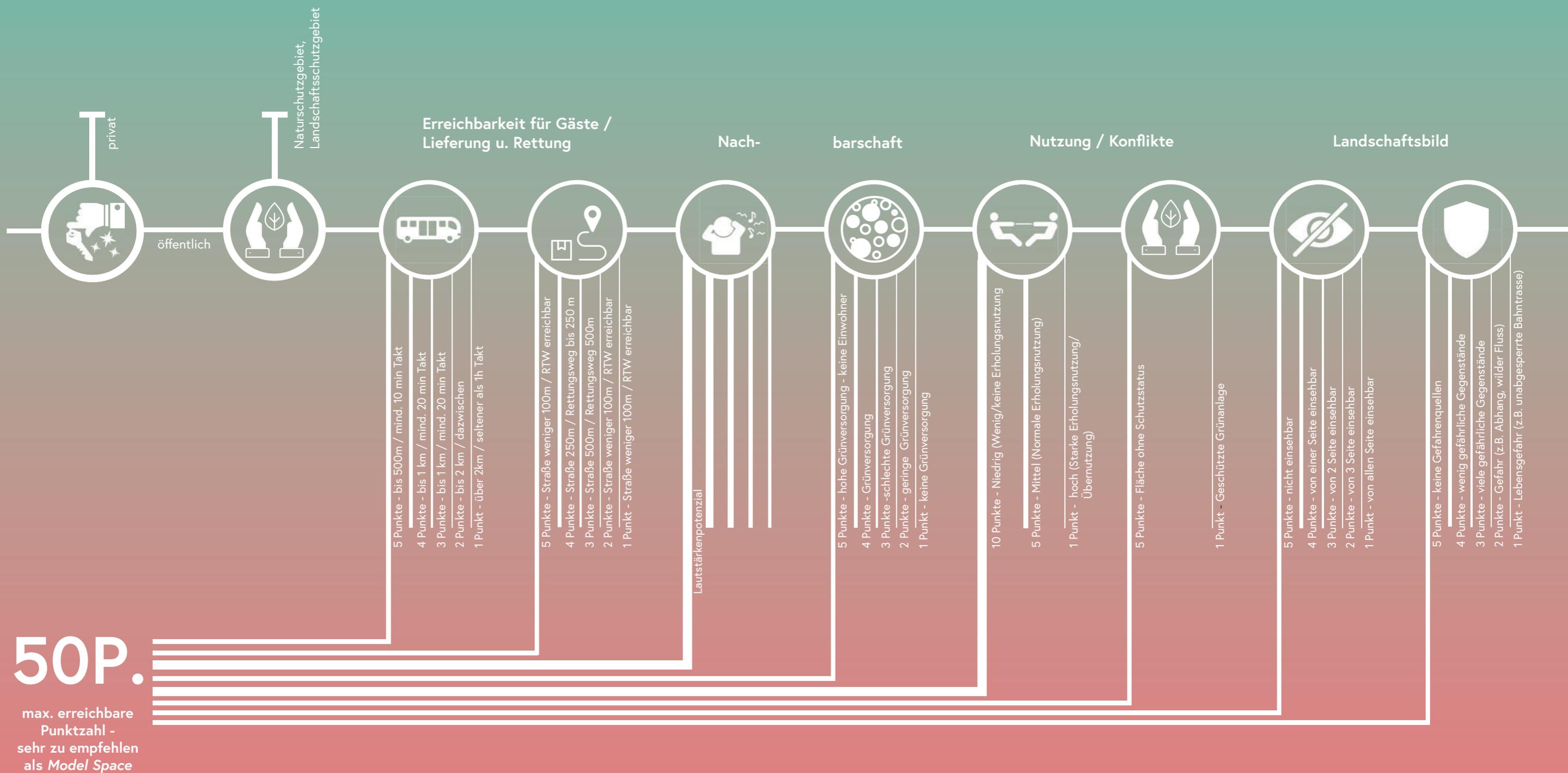


Abb. 50: Bewertungskriterien der Matrix. Eigene Darstellung 2018.

von Gebäuden in die Bewertung einbezogen. Wenn sich ein Space im Umfeld eines Industriegebiets befindet, können hier höhere Lärmimmissionen verursacht werden (s. auch Abb. 16: Grenzwerte für die Lärmbelastung nach der TA Lärm in Abschnitt 2.3.2). Hierbei betrachten wir die umgebenden Nutzungen (im Radius von 500 Metern) und bewerten die mit den niedrigsten Immissionsrichtwerten.

Auch der Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen wird in einem Radius von 500 Metern gemessen. Quelle für den Versorgungsgrad ist die Karte *Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen* aus dem Umweltatlas Berlin.

Den betroffenen Flächen weisen wir je nach Versorgungsgrad unterschiedliche Punkte zu. Ein Gebiet, das nicht mit öffentlichen Grünanlagen und nicht mit privaten Grünanlagen versorgt ist, erhält einen Punkt.

Das Gegenteil, also ein Gebiet, das mit öffentlichen und privaten Grünanlagen versorgt ist, erhält zwölf Punkte. Mit QGIS werden die Flächen der betroffenen Gebiete berechnet, mit der zugewiesenen Punktzahl multipliziert und anschließend durch die Gesamtfläche der betroffenen Gebiete geteilt. So ergibt sich ein Mittelwert, der in das grundlegende Punktesystem (1 bis 5) übersetzt wird.

#### Nutzung und Konkurrenz

Die Nutzungskonkurrenz können wir nur subjektiv bewerten. Dabei sind zum einen die Vor-Ort-Besuche der Spaces ein wichtiger Gradmesser sowie gegebenenfalls eigene Erfahrungen und Kenntnisse über die Flächen zu anderen Zeitpunkten. Zum anderen untersuchten wir die Online-Ausgaben der lokalen Presse nach Informationen über bestehende Nutzungskonflikte und Übernutzungstendenzen. Aufgrund der

begrenzten zeitlichen Ressourcen bleibt diese Bewertung leider relativ oberflächlich. Ein Besuch zu einem bestimmten Zeitpunkt lässt wenig Rückschlüsse über die Nutzungskonkurrenzen zu, die möglicherweise zu einem anderen Zeitpunkt bestehen.

#### Landschaftsbild

Ob ein Space Teil einer geschützten Grünanlage ist, können wir vor Ort ermitteln. Denn am Eingang zu diesen Flächen stehen Schilder, die auf den Schutzstatus hinweisen. Darüber hinaus nutzen wir die Karte *Grünanlagenbestand* Berlin aus dem Geoportal Berlin, um die vor Ort gewonnenen Eindrücke zu überprüfen. Die Intimität überprüfen wir vor Ort. Bei den ausgewählten Spaces wird geprüft, von wie vielen Seiten ein Space einsehbar ist. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen den umgebenden Objekten gemacht. Auch die Sicherheit überprüfen wir bei Vor-Ort-Begehungen.

Neben den von uns über die Arbeit mit der Map vorausgewählte Flächen wurden immer wieder auch von internen und externen Partner\*innen Spaces vorgeschlagen, die wir mit der Matrix bewerten sollten.

#### 3.3.3 Ergebnis

Mit der Matrix erarbeiten wir entsprechend des Research Frameworks eine Vorauswahl von potenziellen *Model Spaces*. Die in der Vorauswahl ermittelten Spaces wurden den bezirklichen Partner\*innen vorgestellt. Hierbei wurde erörtert, ob auf ihnen Test-Events stattfinden können. Für jeden Bezirk sollten wir die fünf am besten bewerteten Spaces vorstellen.

Mit der Matrix bewerteten wir insgesamt 60 Spaces in drei Partnerbezirken (Pankow, Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte). Nachfolgend werden zunächst die Spaces vorgestellt, die den Bezirken vorgelegt wurden.

Die Auswahl der Spaces, die die Auftraggeberin den Bezirken präsentierte und für die sie später Genehmigungen für Test-Events beantragte, weicht teilweise von der Vorauswahl durch die Matrix ab. Dies ist auf persönliche Einschätzungen der Auftraggeberseite sowie auch auf Hinweise aus den Bezirken zurückzuführen. Teilweise bestanden hier Präferenzen für Flächen, die wir nicht mit der Matrix begründen konnten. Außerdem bestand am Anfang des Projekts noch Anpassungspotenzial, welches wir erst durch die Erfahrungen im Rahmen der Kooperation mit den Bezirken ausschöpfen konnten. Die Matrix zeigte sich insgesamt dennoch als hilfreiches Tool und wurde für die Vorauswahl eingesetzt.

Für die Bezirkstermine arbeiten wir die auf Grundlage der Matrix ausgewählten Spaces als sogenannte 'Tischvorlagen' (s. Anhang 3) auf. Zu den Bezirksterminen kamen jeweils Mitarbeiter\*innen aus verschiedenen involvierten Fachressorts und lokale politische Entscheidungsträger\*innen sowie Vertreter\*innen des MSP-Teams und von uns. Die Tischvorlagen sollten ihnen einen schnellen Überblick über die ausgewählten Flächen sowie über ihre Eignung geben. Die Tischvorlagen können so als zusammenfassendes Endprodukt der Arbeit mit der Matrix gesehen werden. Neben dem Namen und den Koordinaten ist auch die Flächennutzung nach FNP, die Entfernung zur nächsten Wohnbebauung, der Schutzstatus, die Entfernung zur nächsten ÖPNV-Station und die dortige Taktung sowie die Entfernung für Anlieferung und Rettung beschrieben. Das Ranking nach Punkten führten wir nicht an, da die Erläuterung der Skalen und Einschätzungen zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte. Die Termine sollten vielmehr zur Diskussion der ausgewählten Fläche als zur Erläuterung der Funktionsweise des Tools dienen. Die Matrix stellten wir jedoch als Grundlage der Auswahl bei den Terminen vor.

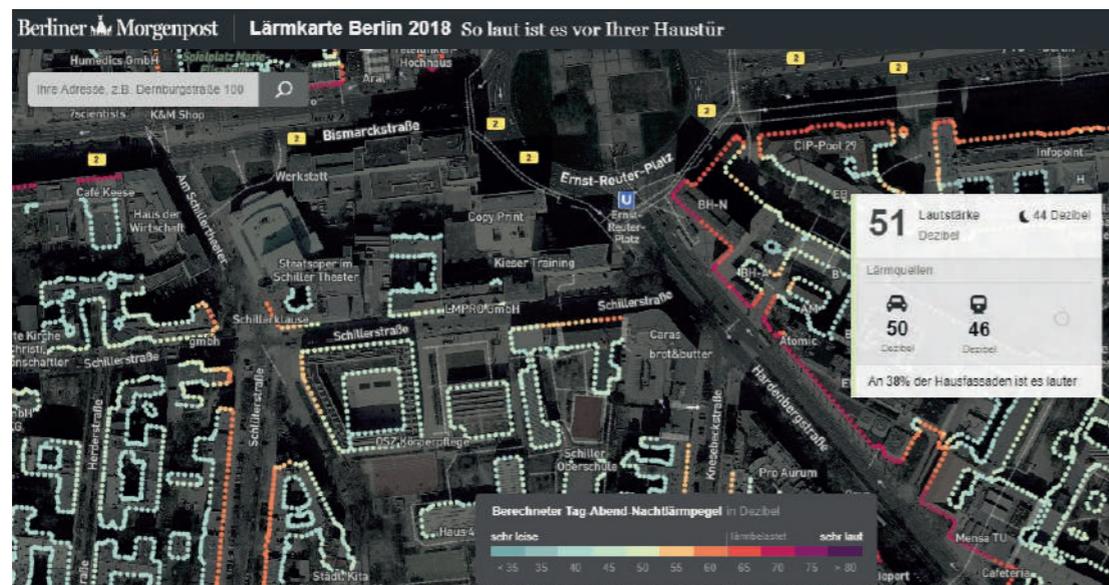


Abb. 51: Ausschnitt Lärmkarte Berlin 2018. Berliner Morgenpost 2018 auf Grundlage von Umweltatlas Berlin: *Strategische Lärmkarte Fassadenpegel an lärmbeeinflussten Wohngebäuden 2017.*

Für die Bezirke wurden folgende Spaces als potenzielle *Model Spaces* bzw. Spaces zur Durchführung von Test-Events vorgeschlagen.

#### Pankow

- Ringallee/Sportplatz (Weißensee, Koordinaten: 52.565281, 13.453949)
- Hall of Fame (Heinersdorf, Koordinaten: 52.57658, 13.451016, stellte sich leider als Privateigentum heraus)
- Stadtrandpark Neue Wiesen (Stadtrandsiedlung Malchow, Koordinaten: 52.601934, 13.493954)
- Das nasse Dreieck (Pankow, Koordinaten: 52.559717, 13.398833)

#### Friedrichshain-Kreuzberg

- Sommerbad Kreuzberg (Kreuzberg, Alexandrinenstr 135, 10969 Berlin; Koordinaten: 52.497741, 13.399377)
- Tempodrom (Kreuzberg, Möckernstraße 128-129, 10963 Berlin, Koordinaten: 52.500736, 13.380671)
- Böcklerpark (Kreuzberg, Prinzenstraße 1, 10969 Berlin, Koordinaten: 52.559717, 13.398833)
- Ecke Stralauer Allee/Elsenbrücke (Friedrichshain, Ecke Stralauer Allee, Elsenbrücke, 10245 Berlin, Koordinaten: 52.49732, 13.46328)

#### Mitte

- An der Schillingbrücke (Mitte, Engeldamm, 10997 Berlin, 52.5086, 13.4289)
- Am Plötzensee, Nord (Wedding, Dohnagestell, 13351 Berlin, 52.54796, 13.32459)
- Am Zentralen Festplatz (Wedding, Kurt-Schumacher-Damm, 13405 Berlin, 52.55118, 13.30567)
- Humboldthain (Gesundbrunnen, Brunnenstraße, 13357 Berlin, 52.54472, 13.38443)

Aus den Bezirksterminen ergaben sich auch Anregungen für die Kriterien der Bewertungsmatrix. Die Partner\*innen regten zum Beispiel an, das Thema Umweltgerechtigkeit in die Matrix aufzunehmen. Außerdem zeigte sich, dass die Partnerbezirke die Einflussfaktoren unterschiedlich erheblich finden. Während in einem Bezirk die bestehende Nutzung keine große Rolle bei der Auswahl spielte und Vertreter\*innen sogar eine sehr stark für Erholung genutzte Fläche für ein Test-Event vorschlugen, war eine sonstige hohe Erholungsnutzung in den anderen Bezirken eher ein Ausschlusskriterium. Von der Erarbeitung von spezifischen Matrizen für jeden Bezirk sahen wir allerdings

ab, um eine Vergleichbarkeit auch zwischen den Bezirken erhalten zu können. Auf die Ergebnisse der Genehmigungsverfahren für die geplanten Test-Events gehen wir im Abschnitt zu den Test-Events genauer ein.

Abschließend stellen wir die Bewertungen der Spaces anhand der Matrix vor. Dabei gehen wir gesondert nach den Bezirken auf die jeweils bestbewerteten Spaces ein und nennen auch bezirkliche Besonderheiten, die sich aus der Analyse ergeben. Weitere Informationen sind den Matrizen im Anhang zu entnehmen.

#### Pankow

Das Gewerbegebiet Pankow-Nord zeigt sich als der mit Abstand geeignetste Space. Das ist insbesondere in der Entfernung zur nächstgelegenen Wohnbebauung und den nicht vorhandenen Nutzungskonkurrenzen begründet. Wichtig ist außerdem, dass es sich bei dem Space nicht um eine geschützte Grünanlage handelt. Abzüge erhält der Space im Hinblick auf ÖPNV-Erreichbarkeit sowie Einsehbarkeit. Hier weist er jeweils die schlechtesten Werte aller im Bezirk bewerteten Spaces auf. Es muss allerdings beachtet werden, dass das Gewerbegebiet für eine zukünftige Bebauung vorgesehen ist und somit ggf. nicht langfristig als *Model Space* genutzt werden könnte. Außerdem haben wir Bedenken, dass aufgrund der geplanten

zukünftigen Nutzung schon jetzt von einer Genehmigung abgesehen wird. Ob Teile der Fläche bereits privatisiert wurden, konnten wir ebenfalls nicht klären. Lassen wir die Ausschlusskriterien außer Acht, verschiebt sich die Bewertung. Spaces, die Teil von privaten Flächen sind, kommen unter die Top 5. Sie wurden anfangs in die Bewertung einbezogen, als noch unklar war, wem die Fläche gehört.

Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass trotz der oben beschriebenen Schwierigkeiten bei der Nutzung von privaten Flächen für Free Open-Airs ein Vorstoß in diese Richtung sinnvoll sein könnte.

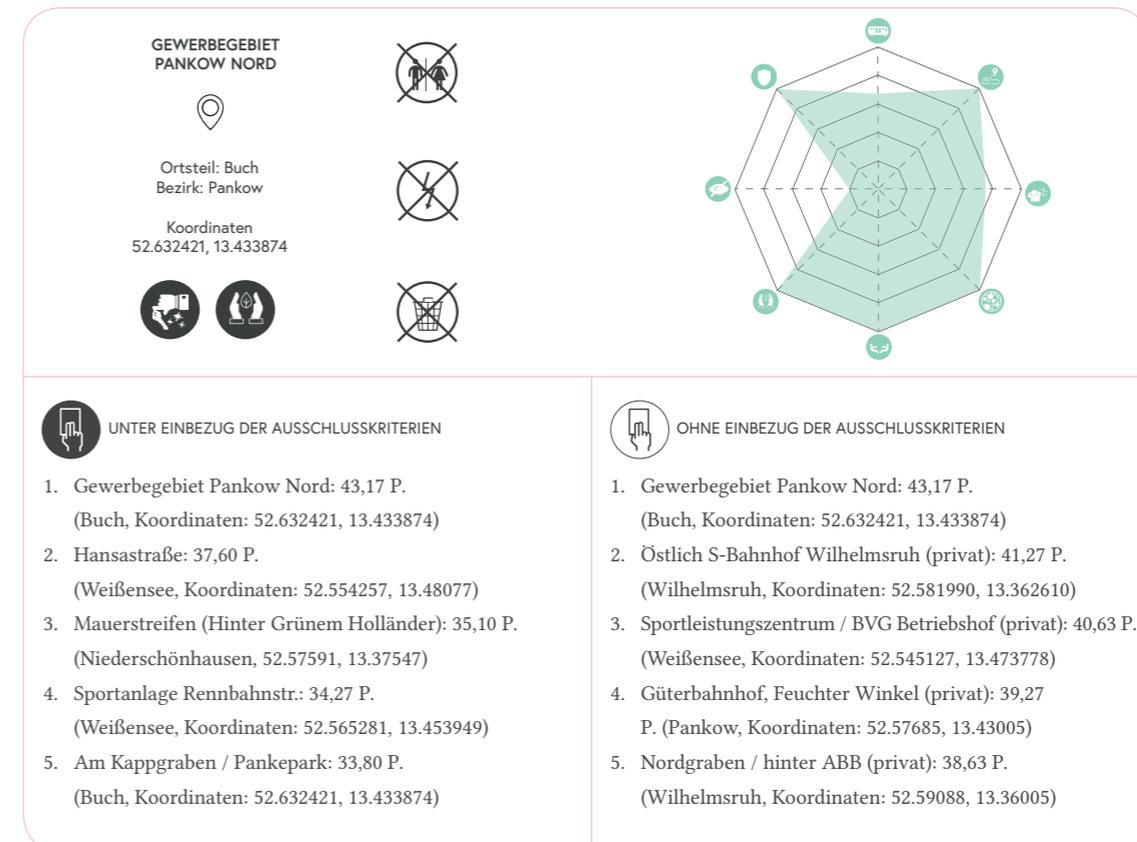


Abb. 52: Space Nummer 1 Pankow. Eigene Darstellung 2018.

### Friedrichshain-Kreuzberg

Der Abstand zwischen dem am besten bewerteten Space Helsingforser Straße/Rüdersdorfer Straße/Berghain und den weiteren Spaces ist im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg geringer als in Pankow. Die beiden am höchsten eingestuften Spaces profitieren insbesondere von der niedrigen Einschätzung der Nutzungskonkurrenzen. Sie sind die einzigen beiden Flächen, denen wir subjektiv eine geringe Nutzungskonkurrenz zuschreiben. Der am höchsten bewertete Space büßt einige Punkte ein, da er zum einen Teil einer geschützten Grünanlage ist und zum anderen ein verhältnismäßig geringes Lautstärkepotenzial aufweist. Auch im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg verschiebt

sich die Top 5, wenn wir die Ausschlusskriterien nicht in die Bewertung einbeziehen.

Alle diese Flächen zeichnen sich durch eine geringe Nutzungskonkurrenz aus. Der Space Ecke Stralauer Allee/Elsenbrücke weist darüber hinaus das höchste Lautstärkepotenzial im Bezirk auf obwohl die Entfernung zur nächsten Wohnbebauung sehr gering ist. Zudem ist er nicht als geschützte Grünanlage klassifiziert. Das Ergebnis der Bewertung in Friedrichshain-Kreuzberg könnte die oben angeführte Anregung, dass private Flächen doch betrachtet werden sollten, unterstützen.

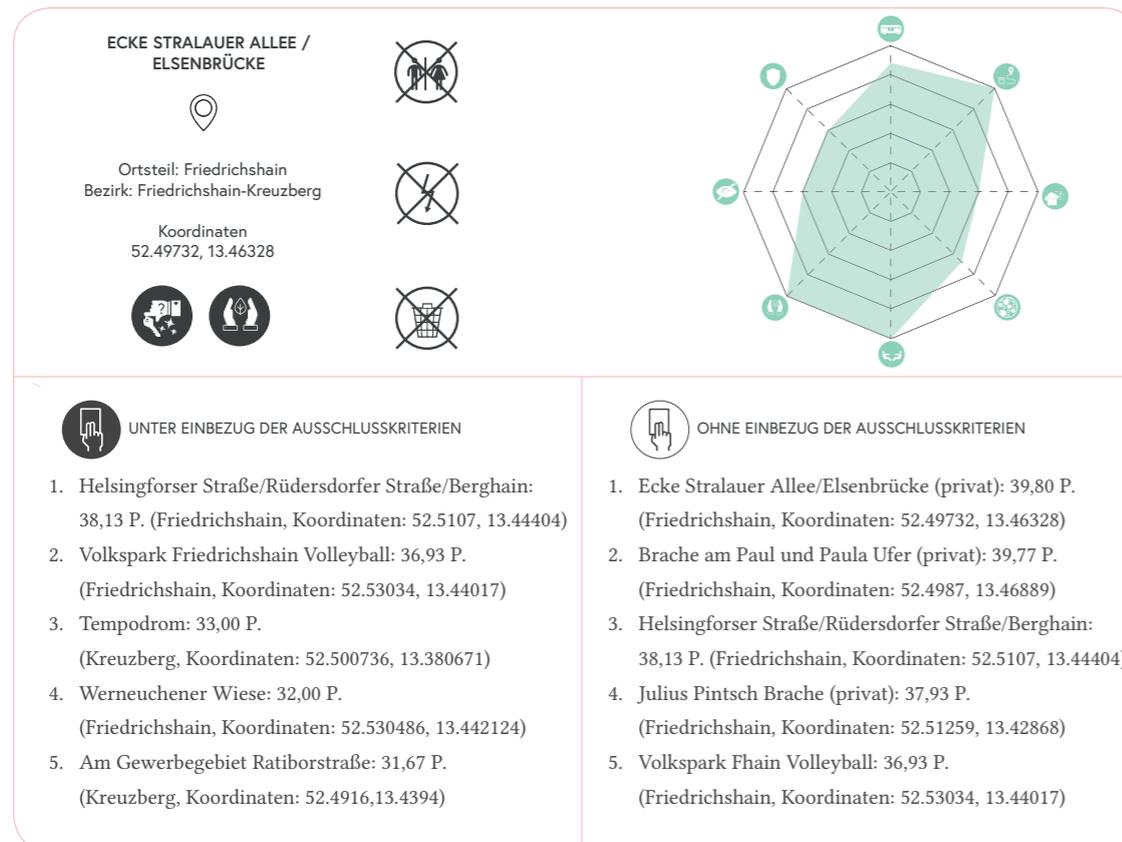


Abb. 53: Space Nummer 1 Friedrichshain-Kreuzberg. Eigene Darstellung 2018.

### Mitte

Der Space an der Schillingbrücke zeichnet sich wie die hoch bewerteten Spaces in Friedrichshain-Kreuzberg dadurch aus, dass er der einzige ist, den wir mit einer geringen Nutzungskonkurrenz bewerten. Außerdem ist auch er keine geschützte Grünfläche.

Im Gegensatz zu den anderen Bezirken verschiebt sich das Ranking in Mitte nicht, wenn wir auch die ausgeschlossenen Spaces einbeziehen. Im Bezirk Mitte untersuchten wir allerdings auch lediglich einen Space, den wir anschließend aufgrund seines Naturschutzstatus ausschlossen. Wir untersuchten keine privaten Flächen. Das könnte ein Indiz für die wachsende Erfahrung bei der Einschätzung von Flächen sein.

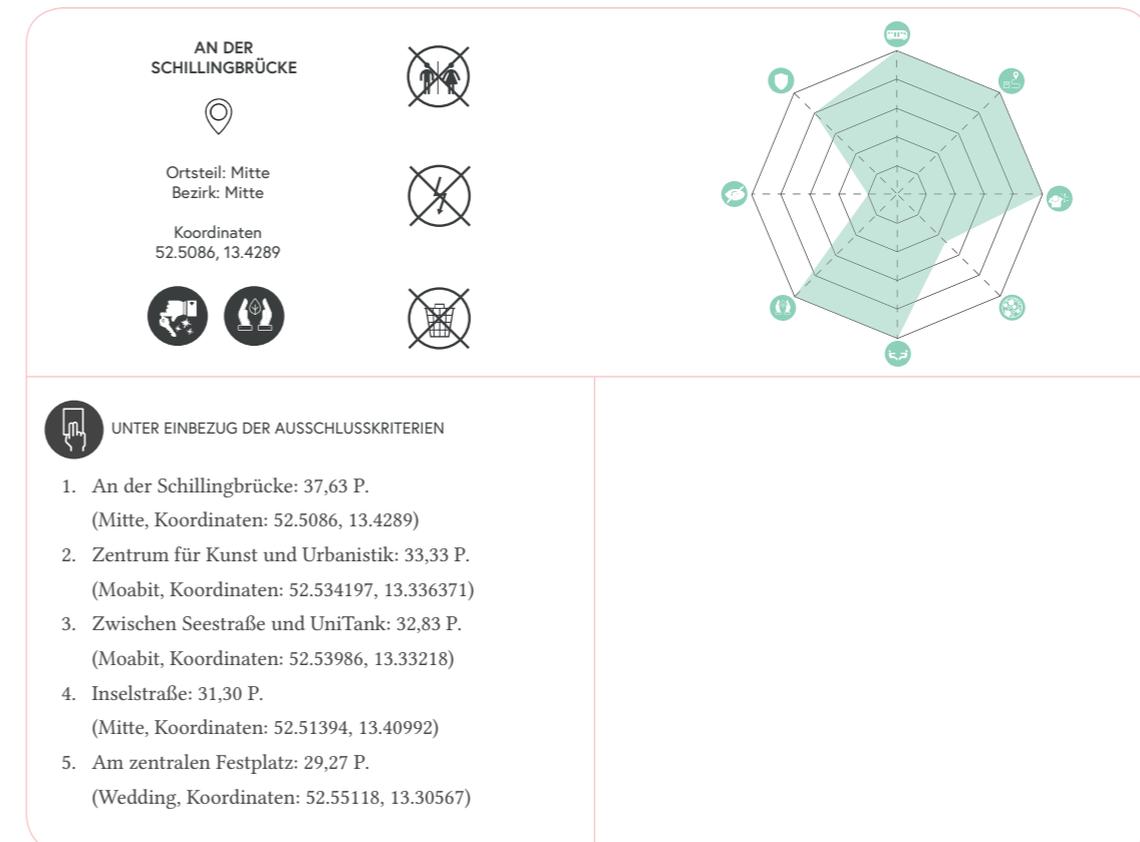


Abb. 54: Space Nummer 1 Mitte. Eigene Darstellung 2018.

### 3-4 TEST-EVENTS

Test-Events sind das dritte Tool und stellen den abschließenden Schritt zur Bewertung von Spaces für Free Open-Airs in unserem Vorgehen dar. Nachdem mögliche Spaces mit der Map (s. Abschnitt 3.2) identifiziert, vor Ort begangen, mithilfe der Matrix (s. Abschnitt 3.3) bewertet und gerankt sowie dem jeweiligen Bezirksamt vorgestellt und mit Vertreter\*innen aus den betroffenen Ämtern diskutiert wurden, wird die reale Eignung der in den vorhergegangenen Schritten ausgewählten Spaces mithilfe der Durchführung von Test-Events überprüft.

#### 3.4.1 Entwicklung

Während wir die Entwicklung und Anwendung der beiden bereits erläuterten Tools maßgeblich selbstständig übernommen und gesteuert haben, nehmen wir bei den Test-Events eine stärker begleitende Rolle ein. Sowohl die Konzeption als auch die Durchführung der Test-Events liegt bei der Clubcommission bzw. dem MSP-Team, welche die Veranstaltungen in Zusammenarbeit unter anderem mit dem Kollektiv Spieltrieb e.V. organisieren. Unsere Aufgabe ist vor allem die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Test-Events.

Unser Ziel ist es dabei, die erarbeiteten Bewertungskriterien der Spaces mit den realen Gegebenheiten abzugleichen und die räumliche und physische Eignung des jeweiligen Spaces zu überprüfen sowie allgemeine Rückschlüsse für die Flächenbewertung zu ziehen und Optimierungspotenziale zu erkennen. Anhand der von uns entwickelten Kriterien für ein gutes Open-Air<sup>19</sup> evaluieren wir zusätzlich die Qualität

der Organisation und Durchführung der Test-Events unter Beachtung der Wechselwirkung mit dem jeweiligen räumlichen Kontext. Dies ermöglicht eine zusätzliche Bewertung:

1. Ist der spezifische Space als *Model Space* geeignet?
2. Inwiefern erfüllt die Veranstaltung im Allgemeinen die Ziele eines guten Free Open-Airs (s. Exkurs auf der nächsten Seite, S. 88f.)?
3. Wie bedingen sich räumliche Gegebenheiten und das Gelingen der Veranstaltung im Allgemeinen?

Für die Evaluation der Test-Events wurden folgende Methoden entwickelt bzw. angewendet:

#### Technische Lärmmessungen

Die Clubcommission führt mit Hilfe von zertifizierten Akustiker\*innen technische Lärmmessungen sowohl auf dem Veranstaltungsgelände selbst als auch bei der nächstgelegenen Wohnbebauung durch. Dies ermöglicht es, die Musikanlage einzupegeln und damit gesetzlich vorgeschriebene Dezibelwerte über die gesamte Länge der Veranstaltung einzuhalten. Für die Dokumentation werden ebenfalls der Typ der Soundanlage sowie ihre Ausrichtung erfasst.

#### Teilnehmende Beobachtung mit Feldnotizen und Kartierungen

Eine teilnehmende Beobachtung findet über den gesamten Zeitverlauf der Veranstaltung statt. Um sowohl die Ausgangs- als auch die Endsituation bewerten zu können und Aussagen über die zeitliche Entwicklung der Veranstaltung treffen zu können, planen wir ca. 30 Minuten vor Beginn und bis frühestens 30 Minuten

nach Ende der Veranstaltung vor Ort zu sein. Mit Hilfe von Notizen und Kartierungen halten wir Folgendes fest:

- den genauen Standort der Soundanlage sowie ihre Ausrichtung
- den genauen Standort weiterer Einrichtungen wie Bars oder Informationsstände
- die Anzahl und Verteilung von Mülleimern und Toiletten
- den Standort von Ein- und Ausgängen
- Rettungswege
- Beschreibung der Dekoration und Beleuchtung
- die ungefähre Anzahl der Teilnehmer\*innen über den Zeitverlauf
- Wegebeziehungen inkl. der Entstehung bzw. Nutzung von Trampelpfaden
- das Verhalten von Teilnehmenden (werden Mülleimer und Toiletten genutzt? Gibt es Pinkelecken? Wie verteilen sich die Teilnehmenden auf der Fläche? Was machen die Teilnehmenden (z.B. tanzen, trinken, sich unterhalten, spielen, herumsitzen etc.)?)
- das Verhalten von Teilnehmenden auf dem Hin- bzw. Rückweg der Veranstaltung (z.B. bis zur nächstgelegenen ÖPNV-Station)
- sonstige Notizen zur Atmosphäre<sup>20</sup>

#### Kurze leitfadengestützte Interviews

Mit vorher entwickelten Leitfäden (siehe Abschnitt 1.5.2) führen wir vor Ort ca. fünfminütige Befragungen von Organisator\*innen, Teilnehmenden, Passant\*innen, Anwohner\*innen sowie gegebenenfalls der Polizei durch. Teilnehmende und Passant\*innen

werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten über den Zeitverlauf der Veranstaltung befragt. Wir haben uns dagegen entschieden, Anwohner\*innen direkt in ihren Wohnungen zu kontaktieren, um zum einen zu verhindern, dass durch vorangehende Information hervorgerufene Vorbehalte gegen die Veranstaltung bestehen und die Anwohner\*innen voreingenommen sind. Zum anderen war es uns ein Anliegen, die Privatsphäre der Menschen nicht zu verletzen (z.B. durch Klingeln und Befragungen an der Haustür). Anwohner\*innen versuchen wir über Passant\*innenbefragungen in direkter Umgebung der nächstgelegenen Wohnbebauung zu erreichen.

<sup>19</sup> Grundlage waren die *Freiwillige Selbstverpflichtung der Berliner Open Air Veranstalter* sowie die *Checkliste Open-Air* der Clubcommission (s. Anhang 6.3 und 6.4).

<sup>20</sup> Subjektive Einschätzung

# Exkurs: Was ist ein gutes Free Open-Air

Als Reaktion auf die Konflikte rund um Free Open-Airs haben Clubcommission und Free Open-Air-Szene im Rahmen der Round Tables (siehe Kapitel 1) eine freiwillige Selbstverpflichtung für Open-Air-Organisator\*innen entwickelt (siehe Anhang 6.3). Wir haben aus dieser Selbstverpflichtung unter Berücksichtigung der aktuellen Dynamiken in Berlin eigene Kriterien für ein gutes Free Open-Air in normativer Form als eine Art Free Open-Air-Manifest entwickelt. An diesem kann zum einen die gesamtstädtische Bedeutung von Free Open-Airs für Berlin abgelesen werden, welche die Notwendigkeit ihrer Förderung begründet. Zum anderen sollen die Kriterien auch zur Abgrenzung von schützenswerten Free Open-Air-Veranstaltungen im Gegensatz zu beispielsweise kommerziell ausgerichteten oder Veranstaltungen, die nicht den Grundsätzen der Szene entsprechen, dienen. Sie beschreiben eine Idealsituation, die nicht als reales Ziel, jedoch als Annäherungsmaßstab verwendet werden sollen:

## Ein gutes Free Open-Air...

### ...trägt als frei zugängliche und nicht-kommerzielle Veranstaltungen zur Vielfalt des Berliner Kulturangebots bei!



- Es dient nicht der Gewinnerzielung. Es werden keine Eintrittsgelder erhoben, Getränke werden auf Spendenbasis nur zur Refinanzierung der Veranstaltung ausgegeben.
- Es ist offen für alle und bietet keinen Platz für Gewalt oder Diskriminierung, ob Rassismus, Sexismus oder Homophobie.



### ...fördert (junge) Menschen dabei, sich in niedrigschwelliger und experimenteller Form den städtischen Raum als temporäre Kulturschaffende anzueignen und zu bespielen!

- Rechtliche Legitimation, niedrigschwellige Antragsverfahren und eine hohe Akzeptanz durch Politik, Verwaltung und Stadtbevölkerung ermutigen junge Menschen zur temporären Bespielung des öffentlichen Raums und erhöhen so Mitgestaltungs- und Identifikationsmöglichkeiten mit der Stadt und ihren kulturellen Angeboten.
- Es ist ein offener Experimentierraum für Newcomer\*innen: Es ergänzt die Berliner Clubkultur durch ein niedrigschwelliges Angebot und erleichtert die Teilhabe sowohl für Organisator\*innen als auch für Künstler\*innen und Teilnehmende.



### ...eröffnet zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums, ohne andere Nutzungen einzuschränken!



- Es wird darauf geachtet, dass eine Balance zwischen Free Open-Airs und anderen Nutzungen öffentlicher Flächen besteht.
- Es findet auf Flächen statt, die als besonders konfliktvermeidend bewertet werden.
- Es nimmt Rücksicht auf die Bedürfnisse aller und respektiert das Ruhebedürfnis anderer Stadtbewohner\*innen, insbesondere von Anwohner\*innen. Es nutzt alle Möglichkeiten zur Vermeidung von Lärmbelästigung, zum Beispiel durch die Auswahl des Ortes, die Organisation von Zu- und Ausgängen, durch die Leitung von Teilnehmenden durch geeignete Wegbeschreibungen sowie eine geeignete Ausrichtung und Einpegelung von Soundanlagen.

### ... respektiert und schützt die Umwelt!



- Flächen werden nach dem 'leave no trace'-Prinzip sauber und aufgeräumt hinterlassen. Dauerhafte Schäden an Natur und Umwelt werden konsequent vermieden.
- Die Größe der Veranstaltung wird der Größe, Beschaffenheit und Belastbarkeit der Fläche angepasst und eine Übernutzung von Flächen durch zu hohe Veranstaltungsfrequenz vermieden.
- Es ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zu erreichen und erfordert kein zusätzliches MIV-Aufkommen

### ... ist ein temporärer Freiraum, der von Organisator\*innen und Teilnehmenden gemeinsam gestaltet wird!



- Es transformiert durch ein kuratiertes musikalisches Programm sowie die Gestaltung/Dekoration des Ortes temporär den städtischen Raum und ermöglicht seine kollektive wie individuelle Aneignung.
- Es nutzt räumliche Gegebenheiten zur Gestaltung der gewünschten Atmosphäre (z.B. intim durch abschirmende Vegetation oder zentral gelegen, um spontan Teilnehmende anzuziehen).
- Es ist ein gemeinsames Erlebnis, zu dessen Gestaltung alle Anwesenden beitragen. Dafür sensibilisiert es die Teilnehmenden u. a. für einen rücksichtsvollen Umgang mit der Umwelt sowie mit Nachbar\*innen und anderen Nutzer\*innen.

### ... ist sicher!



- Die Nähe zu Gefahrenquellen wird vermieden. Vorhandene Gefahrenquellen werden ausreichend gesichert, zum Beispiel durch Absperrung, ausreichende Beleuchtung und Hinweisschilder.
- Rettungswege sind vorhanden und werden freigehalten und sichtbar markiert.

### 3.4.2 Anwendung

Test-Events werden im regulären Verfahren angemeldet. Zum einen können so Erfahrungen hinsichtlich der Genehmigungspraxis der Bezirksämter und etwaiger Unterschiede gesammelt werden, insbesondere bezüglich möglicher Ausschlusskriterien. Interessant sind die Test-Events außerdem im Hinblick auf Bewertungsschwerpunkte der Bezirksämter sowie auf deren bürokratischen Ablaufs und 'Sprech'. Diese Erfahrungen können dann sowohl in die zukünftige Bewertung als auch in die Beratung von Free Open-Air-Organisator\*innen durch die Clubcommission miteinfließen. Zum anderen hilft dieses Vorgehen dabei, Schwierigkeiten und Hürden des Anmeldeverfahrens und erste Vereinfachungsmöglichkeiten für beide Seiten identifizieren zu können.

Als Projektleiterin übernimmt die Clubcommission gemeinsam mit dem Kollektiv Spieltrieb e.V. die Antragstellung für die von uns identifizierten Flächen. Ein Antrag umfasst ca. 5 Seiten, die folgende Punkte beinhalten:

- das Konzept des MSP
- eine Beschreibung des vorgeschlagenen Spaces und der Veranstaltungsdaten
- eine Vorstellung der Veranstalter\*innen
- das Programm der Veranstaltung
- eine Darstellung der Nutzfläche
- eine Beschreibung der geplanten Infrastruktur (inkl. Soundanlage, Strom- und Abfallversorgung)
- geplante Maßnahmen zum Lärmschutz
- ein Abfallkonzept
- die Benennung von Ansprechpartner\*innen für Anwohner\*innen
- eine Beschreibung der Teilnehmenden (Anzahl und Altersgruppe)
- die Kommunikation der Veranstaltung (Einladungskanäle, Art der Kommunikation inkl. Aufruf zur Rücksichtnahme)

- die geplante Finanzierung
- die Übernahme der Versicherung
- das Ziel der Dokumentation und Evaluation der Veranstaltung
- Hintergrundinformationen zum MSP und zum Konzept der Test-Events
- und weiterführende Links

Die Test-Events werden jeweils für einen Zeitraum von 14 bis 22 Uhr geplant, mit einer zusätzlichen Auf- und Abbauphase von je drei Stunden. Die Einladung zu den Veranstaltungen erfolgt, der gängigen Szene-Praxis folgend, über die internen Kanäle der Szene wie geschlossene Facebook-Veranstaltungen, Newsletter, Blog-Einträge oder Mundpropaganda.

### 3.4.3 Ergebnisse

Obwohl die Clubcommission in engem Kontakt mit den ausgewählten Bezirken steht, mögliche Spaces bereits mit den Vertreter\*innen der Fachabteilungen diskutiert hat und beispielsweise Pankow großes Interesse an einer Zusammenarbeit betont, wird in einer ersten Antragsrunde nur eines von insgesamt acht beantragten Test-Events genehmigt.

Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts konnte somit nur ein offizielles Test-Event (im Volkspark Friedrichshain) durchgeführt werden. Damit war schnell klar, dass das im Auftrag definierte Ziel, sechs Test-Events auf drei Flächen zu begleiten, nicht erreicht werden würde. Als Reaktion auf die ausbleibenden Genehmigungen werden die Untersuchungen daher auf weitere Veranstaltungen ausgeweitet, die von anderen Veranstalter\*innen und Kollektiven nicht konkret als Test-Events angemeldet wurden. Geplant ist, sowohl angemeldete als auch nicht-angemeldete Free Open-Air-Veranstaltungen zu besuchen. Dies soll die Sammlung von Daten in einem ausreichenden

| BEZIRK                   | ORT                                    | DATUM ANMELDUNG | DATUM ZUSAGE (Z) // ABSAGE (A) | GRUND ABSAGE                                                                    | TERMIN   |
|--------------------------|----------------------------------------|-----------------|--------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|----------|
| PANKOW                   | Volkspark Schönholzer Heide (1. Wahl)  | 01.06.18        | A 05.07.18                     | k.A.                                                                            | 13.07.18 |
|                          | Volkspark Prenzlauer Berg (2. Wahl)    | 01.06.18        | A 05.07.18                     | Erhaltungszustand & Verkehrssicherheit nicht ausreichend; Wichtiger "Ruhepunkt" | 13.07.18 |
|                          | Stadtrandpark Neue Wiesen (1. Wahl)    | 01.06.18        | A 05.07.18                     | Nicht vereinbar mit Naturschutzbedürfnis                                        | 14.07.18 |
|                          | Sportanlage Rennbahnstraße (2. Wahl)   | 01.06.18        | A 05.07.18                     | Mögliche Eignung; Zuständigkeit beim Schul- und Sportamt                        | 14.07.18 |
| FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG | Volkspark Friedrichshain               | 06.06.18        | Z 12.07.18                     |                                                                                 | 21.07.18 |
|                          | Helsingforserstraße                    | 12.06.18        | A 12.07.18                     | k.A.                                                                            | 22.07.18 |
| MITTE                    | Schillingbrücke                        | 06.06.18        | A 07.07.18                     | Sicherheitsbedenken wegen angrenzender Straße                                   | 10.08.18 |
|                          | Plötzensee                             | 12.06.18        | A 07.07.18                     | k.A.                                                                            | 11.08.18 |
| MARZAHN-HELLERSDORF      | Paul-Schwenk-Straße                    | k.A.            | Z k.A.                         |                                                                                 | 07.07.18 |
|                          | Marzahn-Hohenschönhausener Grenzgraben | k.A.            | Z k.A.                         |                                                                                 | 04.08.18 |

Abb. 55: Auflistung beantragter Test-Events sowie der zusätzlich besuchten Free Open-Airs in Marzahn-Hellersdorf. Eigene Darstellung 2018.

Umfang zur Überprüfung der Kriterien sicherstellen. Die Ausweitung der Untersuchung auf nicht-angemeldete Veranstaltungen soll zusätzlich einen stärkeren Vergleich von angemeldeten und nicht-angemeldeten Veranstaltungen ermöglichen. Im Rahmen der Ausweitung des Untersuchungsrahmens wurden bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts noch zwei weitere Free Open-Air-Veranstaltungen nach gleichem Muster wie das offizielle Test-Event besucht und untersucht. Beide Veranstaltungen werden von dem Jugendprojekt *diveRcity* in Marzahn organisiert und sind vom Bezirk genehmigt.

Es folgt ein Exkurs über *diveRcity* sowie eine Übersicht über die drei untersuchten Free Open-Airs.

## Exkurs: *diveRcity*

*DiveRcity* ist ein Projekt der gemeinnützigen Unternehmengesellschaft Roter Baum Berlin, die im Bereich der Jugendarbeit aktiv ist. Das *diveRcity* Projekt besteht inzwischen seit sieben Jahren und unterstützt unter dem Schlagwort 'Open-Air Jugendkultur' junge Menschen dabei, selbst Veranstaltungen im Freien zu organisieren, zum Beispiel Konzerte, Skate Contests, Graffiti Battles oder Techno Open-Airs. Das Projekt hilft Jugendlichen sowohl bei der konzeptionellen Umsetzung von Ideen als auch bei der Finanzierung sowie der Suche von Unterstützer\*innen. Bisher lag der Schwerpunkt von *diveRcity* in Marzahn-Hellersdorf. Mit einer neuen Förderung der Berliner Jugend- und Familienstiftung Stark Gemacht soll das Projekt zukünftig berlinweit aktiv sein (vgl. Roter Baum Berlin o. J.).

Innerhalb eines Monats hat *diveRcity* zwei Free Open-Air-Veranstaltungen organisiert bzw. die Organisation unterstützt. Die Anmeldung der Veranstaltungen war laut der mitverantwortlichen Person des Projekts *diveRcity* unproblematisch. *Roter Baum Berlin* und das Projekt *diveRcity* sind für ihre Jugendarbeit im Bezirk bekannt und stehen in engem Austausch mit dem Bezirksamt. Die Free Open-Airs werden nicht als solche, sondern als Jugendkulturveranstaltungen angemeldet. Es kann an dieser Stelle nicht abschließend bewertet werden, inwiefern die Art der Veranstalter\*in bzw. Antragsteller\*in (Freies Kollektiv,

Verein, Clubcommission), die Art der angemeldeten Veranstaltung (Free Open-Air, Jugendkulturveranstaltung) und der Kontext der Veranstaltung (Freie Open-Air Szene stärken, Feiern, Jugendarbeit) eine Genehmigung begünstigen oder hemmen. Nach den bisherigen Erfahrungen im Rahmen des MSP und dem Erfahrungsaustausch mit unserer Kontaktperson von *diveRcity* erscheint der Kontext der Jugendarbeit und die Tatsache, dass *diveRcity* ein anerkanntes Jugendprojekt ist, die Erteilung von Genehmigungen und die Durchführung von Free Open-Airs aber zu begünstigen, auch wenn sich die Art der Veranstaltung nicht maßgeblich von den geplanten Test-Events des MSP-Teams unterscheidet.

Die fehlende Empirie aufgrund nicht erteilter Genehmigungen lässt eine umfangreiche Auswertung von Test-Events zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu. Die Untersuchung der drei<sup>21</sup> Free Open-Airs – eines in Marzahn (organisiert von *diveRcity*), eines im Volkspark Friedrichshain (offizielles Test-Event des MSP-Teams in Kooperation mit dem Kollektiv *Spieltrieb e.V.*) und eines erneut auf einer anderen Fläche in Marzahn (organisiert von dem Kollektiv *Endlich Frei* mit *diveRcity*) – liefert aber erste Ergebnisse, die an dieser Stelle dargestellt werden. Die Ergebnisse wurden im fortlaufenden Prozess des MSP ergänzt und evaluiert dargestellt werden. Die Ergebnisse werden im fortlaufenden Prozess des MSP ergänzt und evaluiert werden.

<sup>21</sup> Bevor die Erarbeitung der Methodik zur Untersuchung der Test-Events abgeschlossen war, fand zusätzlich ein spontanes Vor-Test-Event an der Teilestraße im Bezirk Tempelhof-Schöneberg statt, das von einer Bekannten des MSP-Teams und Mitglied der Szene organisiert wurde. Hier erprobten wir erste Beobachtungsmethoden, führten jedoch noch keine Befragungen durch. Daher fließt das Vor-Test-Event in die weitere Auswertung der Ergebnisse hier nicht ein.



Abb. 56: Open-Air 2 in Friedrichshain – Tanzbereich 1. Eigene Aufnahme 2018.



Abb. 57: Open-Air 2 in Friedrichshain – Tanzbereich 2. Eigene Aufnahme 2018.

## Open-Air 1: Marzahn

**Veranstalter\*in:** diveRcity

**Ort:** Paul-Schwenk-Straße in Marzahn

**Größe:** ca. 30-40 Personen

**Zeitraum:** 07.07.2018, 14 bis 23 Uhr (geplant)

**Zeitraum unserer Anwesenheit:** 14 bis 19 Uhr

### Anzahl und Art der Befragten:

8 Teilnehmende, 1 Veranstalter, 2 Anwohnende

**Bewertung aus Matrix:** 36,8 Punkte

**Durchschnittliche Bewertung durch Befragte:**

3,4 Punkte

### Bar/sonstige Aufbauten/Dekoration:

Es gab keine Bar; über der Fläche hing eine kleine Diskokugel, die mittels eines Seiles zwischen zwei Bäumen gespannt wurde.

### Müll/Entsorgung/Toiletten:

Es gab ein barrierefreies Dixi-Klo (30 Meter südlich in der öffentlichen Grünanlage), feste Aschenbecher auf Pfählen und drei Mülleimer.

### Beschreibung der Fläche:

Die Veranstaltung fand auf einer öffentlichen Grünfläche südlich der Landsberger Allee im Bezirk Marzahn-Hellersdorf statt. Die Fläche ist durch Bäume zu allen Seiten abgesichert. Südöstlich befinden sich Wohnhochhäuser.

### Musik und Lautstärke:

Die Landsberger Allee ist beständig als Hintergrundrauschen hörbar. Die Musik war in der gesamten öffentlichen Grünanlage zu hören. Auf dem nördlich gelegenen Parkplatz der Shoppingzentren an der S-Bahn Station Marzahn war der Bass zu hören (Beobachtungszeitpunkt: 18 Uhr).

### Teilnehmende:

Zu Beginn der Veranstaltung waren nur fünf Personen anwesend, die Veranstalter\*innen bauten gegen 14 Uhr noch auf. Die überwiegende Anzahl der Teilnehmenden saß anfänglich auf der Fläche verteilt. Einige spielten mit einem Ball, gegen 17.30 Uhr fingen einige Teilnehmende nahe des DJ-Pults an zu tanzen.

### Passant\*innen/Anwohner\*innen/Sonstige:

Einige Passant\*innen überquerten die Fläche und schauten sich um. Manche blieben an den Eingängen stehen und schauten neugierig. Zwei Anwohnende waren verärgert (s. Auswertung der Befragung Anhang 2.2.2).

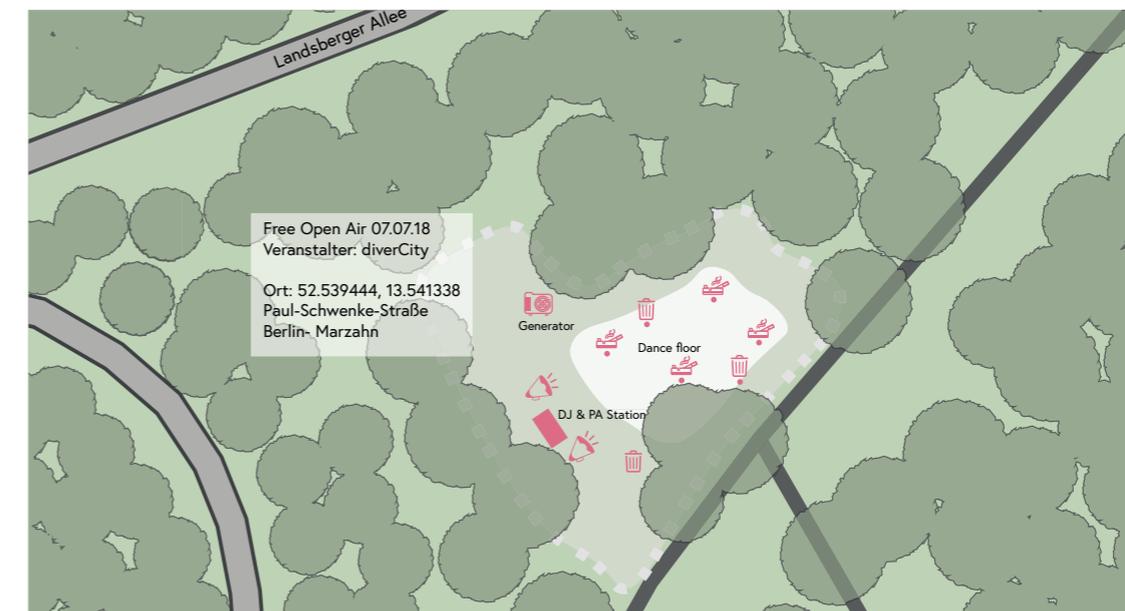


Abb. 58: Lageplan – Open-Air 1 Marzahn. Eigene Darstellung 2018.



Abb. 59: Open-Air 3 in Marzahn – Flächenimpression. Eigene Aufnahme 2018.

## Open-Air 2: Friedrichshain

**Veranstalter\*in:** MSP-Team & Kollektiv Spieltrieb e.V.

**Ort:** Volleyball-Platz im Volkspark Friedrichshain

**Größe:** 80 - 100 Personen

**Zeitraum:** 20.05.2018 14 bis 19 Uhr, geplant war es bis 22 Uhr (das Open-Air konnte aufgrund von Genehmigungsschwierigkeiten mit dem Grünflächenamt nur bis 19 Uhr stattfinden)

**Zeitraum unserer Anwesenheit:** 13 bis 20 Uhr

**Anzahl und Art der Befragten:** 11 Teilnehmende, 7 Passant\*innen/ Anwohnende

**Bewertung aus Matrix:** 39 Punkte (Rang 2 in der Matrix)

**Durchschnittliche Bewertung durch Befragte:** 2,8 Punkte

**Bar/sonstige Aufbauten/Dekoration:** Es gab eine Bar (Ausschank von Flaschenbier, Cocktails), eine Nebelmaschine erzeugte in regelmäßigen Abständen um die Tanzfläche herum Rauch, Teppiche lagen aus

**Müll/Entsorgung/Toiletten:** Es gab ein Müllkonzept. Zwei Mülleimer wurden deutlich sichtbar und gekennzeichnet aufgestellt. Darüber hinaus standen auf der Tanzfläche mit Sand gefüllte Eimer für Zigaretten. Vor dem Event wurde der Ort gereinigt. Auch nach dem Event wurden die Teilnehmenden gebeten, Müll aufzusammeln. Im Allgemeinen schien es, als würden die Teilnehmenden den Ort sauber hinterlassen wollen. Im Park gibt es eine öffentliche Toilette für Männer und eine für Frauen. Vor

diesen bildeten sich vor allem durch die anderen Parkbesucher\*innen Schlangen. Ein besonderes Toilettenkonzept für die Veranstaltung gab es nicht.

**Beschreibung der Fläche:** Die Veranstaltung fand im öffentlichen Volkspark Friedrichshain im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg statt. Die Fläche befindet sich in einer Senke, die auch für Beachvolleyballfelder genutzt wird. Die Fläche ist von allen Seiten einsehbar.

**Musik und Lautstärke:** Überall im Park fanden kleine Partys statt. Sie sorgten mit ihren unterschiedlichen Musikrichtungen und -lautstärken für ein deutliches Hintergrundrauschen, das die Musik des Test-Events schon nach wenigen Hundert Metern übertönte. Außerhalb des Parks war die Musik vom Test-Event nicht zu hören. Die Musik ist zu Beginn der Veranstaltung leise, ruhig und teilweise sphärisch. Gegen Ende der Veranstaltung wird die Musik weniger experimentell und etwas lauter.

**Teilnehmende:** Insbesondere zu Beginn der Veranstaltung saßen die meisten Anwesenden auf selbst mitgebrachten Decken, es tanzten einige wenige. Später tanzten mehr Menschen, gegen 19 Uhr waren es ca. 50 und damit ungefähr die Hälfte der Anwesenden.

**Passantin\*innen/Anwohner\*innen/Sonstige:**

Obwohl in der Umgebung viele Menschen den Park nutzen, schien es nicht so, als würden sich Menschen zufällig oder spontan dem Event anschließen. Von den befragten Passant\*innen hielten sechs den Ort für Free Open-Airs geeignet (groß genug, schützende Bäume, bereits viel genutzt) – sofern sie nicht zu oft stattfinden. Ein Passant gab an, den Ort für ungeeignet zu halten, da er eher ein Ort zur Erholung sein sollte (siehe Fragebögen im Anhang 2.3.2.).



Abb. 60: Lageplan – Open-Air 2 Friedrichshain. Eigene Darstellung 2018.



Abb. 61: Open-Air 3 in Marzahn – Schilderbasteln. Eigene Aufnahme 2018.

## Open-Air 3: Marzahn

**Veranstalter\*in:** Kollektiv Endlos Frei & diveRcity

**Ort:** Marzahn-Hohenschönhausener Grenzgraben (Schwarze Pumpe Weg) in Marzahn

**Größe:** ca. 50 Personen

**Zeitraum:** 04.08.2018, 13 bis 23 Uhr (geplant)

**Zeitraum unserer Anwesenheit:** 13:30 bis 17:30 Uhr

**Anzahl und Art der Befragten:** 14 Teilnehmende

**Bewertung aus Matrix:** 41,5 Punkte

**Durchschnittliche Bewertung durch Befragte:** 3,9 Punkte

**Bar und sonstige Aufbauten:** Es gab eine Bar (Ausschank von Bier, Mate, Schnäpsen, kostenlosem Wasser) und einen Mal-Bereich von *diveRcity*, in dem Schilder für den *Zug der Liebe* bemalt werden konnten; vor dem DJ-Pult hing eine Diskokugel sowie kleine Dekoelemente, wie eine Skulptur aus Plastikbechern und bunte Styroporinge.

**Müll/Entsorgung/Toiletten:** Es gab ein barrierefreies Dixi-Klo (am Eingang der Fläche), feste Aschenbecher auf Pfählen und Mülleimer.

**Beschreibung der Fläche:** Die Veranstaltung fand auf einer Grünfläche nordwestlich der S-Bahn-Station Marzahn und östlich eines Gewerbegebietes statt. Im Westen verläuft parallel eine S-Bahn-Trasse. Die Fläche war von Bäumen zu allen Seiten abgeschirmt. Bei der Fläche selbst handelt es sich überwiegend um eine freie Wiese, auf der nur vereinzelt höhere Büsche oder Bäume stehen.

**Musik und Lautstärke:** Hintergrundgeräusche waren meistens nicht zu hören. In Musikpausen bzw. an

leiseren Stellen der Musik ist gelegentlich die vorbeifahrende S-Bahn zu hören. Die Musik ist von dem Trampelpfad durch den Grünraum zu hören, bei dem Gang durch das Gewerbegebiet waren keine Geräusche wahrnehmbar. Die Musik war bereits zu Beginn der Veranstaltung auf einem sehr hohen Lautstärkelevel.

**Teilnehmende:** Zu Beginn der Veranstaltung um 13:45 Uhr waren bereits ca. 20 Menschen anwesend, die sich größtenteils hinter bzw. um die Bar herum verteilten. Hinter der Bar bildeten mehrere Bäume einen wenig einsehbaren und schattigen Ort, an dem einige Menschen saßen und sich unterhielten. Eine weitere Gruppe saß nahe der Tanzfläche auf einer Decke im Schatten. Andere tanzten direkt vor dem DJ-Pult und in Bar-Nähe. In einem fast stetigen Fluss kamen neue Menschen aus der Richtung des Gewerbegebietes auf die Fläche. Sie gesellten sich zu bestehenden Gruppen dazu oder bildeten neue Sitzgruppen mit selbst mitgebrachten Decken. Auffällig war, dass sich die meisten Ankommenden an den Rand der Fläche setzten, wo überwiegend Schatten zu finden waren. Eine Gruppe baute eher mittig auf der Fläche ein Sonnenzelt auf und setzte sich darunter. Die meisten Menschen schienen eigene Getränke mitgebracht zu haben, die Bar war aber zusätzlich durchgehend von Teilnehmenden, die Getränke holten, besucht. Zwei Menschen spielten über die Mitte der Fläche hinweg Frisbee. Mülleimer und Taschenaschenbecher wurden genutzt. Vereinzelt ließen Teilnehmende Müll auf den Boden fallen. Der Großteil der Teilnehmenden wurde von uns auf unter 30 geschätzt, mit einer Tendenz hin zu 20- bis 25-Jährigen.

**Passant\*innen/Anwohner\*innen/Sonstige:**

Passant\*innen waren auf der Fläche nicht zu sehen.

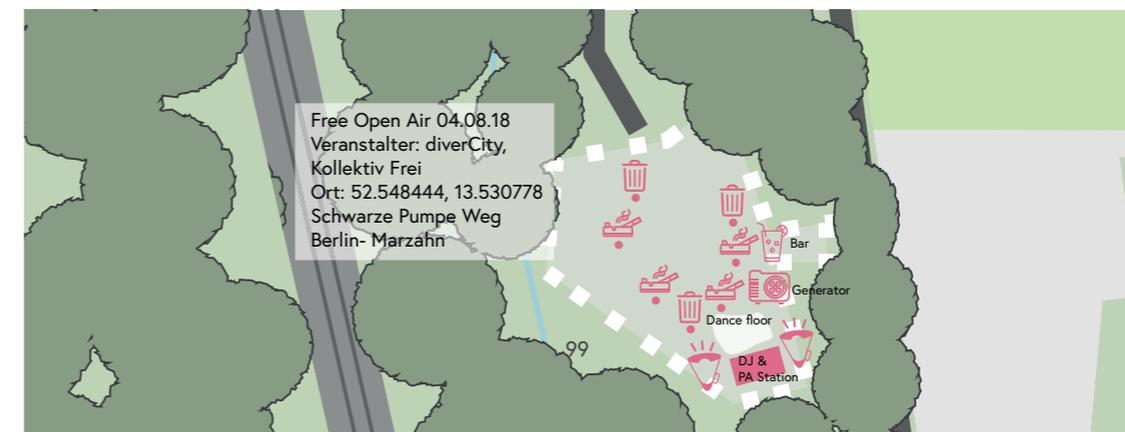


Abb. 62: Lageplan – Open-Air 3 Marzahn. Eigene Darstellung 2018.

### Allgemeine Ergebnisse

Die umfangreichsten Erkenntnisse liefern – aufgrund der im Vergleich zu Passantin\*innen/ Anwohner\*innen und Organisator\*innen höheren Anzahl – zum jetzigen Zeitpunkt die Befragungen der Teilnehmenden der Free Open-Air-Veranstaltungen. Sie erlauben zum einen Rückschlüsse auf den allgemeinen Reiz, den Free Open-Airs in Berlin ausmachen (insbesondere auch im Vergleich zu Clubs): welche räumlichen und organisatorischen Gegebenheiten zu einem eher positiven oder negativen Eindruck eines Free Open-Airs beitragen und welche Erfahrungen hinsichtlich aufgelöster Open-Airs bestehen. Die Darstellung mit ‘Wordclouds’ liefert einen schnellen Überblick über die Ergebnisse und die Häufigkeit der Nennungen. Insgesamt folgt die Analyse der Test-Events aber

einem qualitativen Ansatz, bei den Aussagen handelt es sich daher um Stichproben und nicht um eine quantitative Umfrage. Dies ist insbesondere aufgrund der geringen Anzahl an bisher ausgewerteten Events und Befragungen zu betonen. Mehrere Nennungen von Aspekten auf dem gleichen Event können daher in den Wordclouds herausstechen, lassen aber nur bedingt allgemeine Rückschlüsse für Free Open-Airs zu. Dennoch lässt die hohe Übereinstimmung der bisher gesammelten Aussagen den Schluss zu, dass ein ansatzweise repräsentatives Stimmungsbild aus der Free Open-Air-Szene eingefangen werden konnte. Insgesamt wurden 33 Teilnehmende, zwei Organisator\*innen und neun Passant\*innen/ Einwohner\*innen befragt.



Abb. 63: Wordcloud der Antworten von Free Open-Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir besonders daran, bei einem Open-Air zu sein, statt in einem Club?“. Eigene Darstellung 2018.

In der Natur bzw. draußen und an der frischen Luft zu sein sowie der freie Eintritt stellen die bisher meistgenannten positiven Eigenschaften von Free Open-Airs dar. Zu den positiven Eigenschaften zählt ebenfalls die Möglichkeit, eigene Getränke mitzubringen und die Veranstaltung selbst durch die eigene und freie Platzierung im Raum (auf mitgebrachten Decken) zu gestalten. ‘Liebevoll’, ‘entspannt’, ‘cool’, ‘familiär’ sind Attribute, die verwendet werden, um die positive Atmosphäre von Free Open-Airs zu beschreiben. Insgesamt scheinen Free Open-Airs in der Wahrnehmung der Befragten weniger reglementiert und leichter zugänglich als Clubs zu sein (‘kein Eintritt’, ‘keine Kontrollen’, ‘keine Schlange’) und wecken ein positives Gefühl von ‘Freiheit’ bei den Teilnehmenden. Die

Befragten können ihr Erlebnis individueller gestalten; gleichzeitig betonen sie das nette und offene ‘Miteinander’ als wichtige Charakteristik von Free Open-Airs.

Bei der Frage danach, was den Teilnehmenden besonders an dem jeweiligen Free Open-Air gefällt, ist erneut der Bezug zur Natur in Form von der Nennung von Bäumen, Natur, Flora und Fauna (Marzahn 1+2) und grün (Volkspark Friedrichshain) zu erkennen. Die Schaffung einer intimen Atmosphäre, auch durch die räumliche Abschirmung des Ortes (z.B. durch Bäume), wird positiv hervorgehoben (Marzahn 1+2). Dabei scheint sowohl das Gefühl, selbst ungestört zu sein, als auch niemand anderen zu stören für die Befragten von Bedeutung zu sein. Zentralität und gute



Abb. 64: Wordcloud der Antworten von Free Open-Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut?“. Eigene Darstellung 2018.

Erreichbarkeit werden ebenfalls positiv hervorgehoben (alle), ebenso wie die Verknüpfung von Natur und Urbanität und die offene Atmosphäre, die ein Zusammenkommen unterschiedlicher Menschen ermöglicht (Volkspark Friedrichshain). Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Nennung von Schatten, der

insbesondere an sehr warmen und sonnigen Tagen häufig erwähnt wird (Marzahn 2).

Analog zu den positiven Attributen werden 'zu wenig Schatten' (Marzahn 2), 'fehlende Intimität' (Volkspark Friedrichshain), 'fehlende Dekoration' (Marzahn



Abb. 65: Wordcloud der Antworten von Free Open-Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?“. Eigene Darstellung 2018.



Abb. 66: Wordcloud der Antworten von Free Open-Air-Teilnehmenden auf die Frage „Hast du Erfahrungen mit aufgelösten Open-Airs? Wenn ja, Welche Gründe gab es?“. Eigene Darstellung 2018.

1) und die Störung durch andere parallel laufende Nutzungen in der Nähe des Spaces (Volkspark Friedrichshain) als negative Aspekte der Free Open-Airs genannt.

Viele der Befragten – insbesondere solche, die regelmäßig Free Open-Air-Veranstaltungen besuchen – haben bereits Erfahrungen mit der Auflösung von Veranstaltungen gemacht. Die Auflösung durch die Polizei als Folge der Lautstärke bzw. von Anwohner\*innenbeschwerden werden am häufigsten genannt. Auch die Tatsache, dass es sich um nicht angemeldete, nicht genehmigte bzw. 'illegale' Veranstaltungen gehandelt hat, wird als häufiger Grund genannt. Sicherheitsbedenken und die Tatsache, dass es sich um ein Privatgrundstück handelte, werden ebenfalls erwähnt.

Passant\*innen und Anwohner\*innen konnten bisher nur einzeln befragt werden. Dabei fühlten sich zwei von zwei Befragten bei dem ersten Open-Air in Marzahn von der Musik gestört. Sie merkten an, dass ein Konzert von zwei bis drei Stunden für Sie in Ordnung wäre, ein länger gehendes Open-Air aber an einem Ort stattfinden sollte, wo weniger Menschen wären (als Beispiel wird Steglitz genannt). Von den Passant\*innen im Volkspark Friedrichshain fühlte sich eine von sieben Befragten durch die Musik gestört, ebenfalls eine Befragte fühlte sich teilweise gestört und fünf fühlten sich nicht gestört. Bei dem zweiten Open-Air in Marzahn wurden über einen Zeitraum von ca. fünf Stunden keine Passant\*innen angetroffen.



Abb. 67: Wordcloud der Antworten von Free Open-Air-Teilnehmenden auf die Frage „Wie bist du hergekommen?“. Eigene Darstellung 2018.

Ein Blick auf die Verkehrsmittel, mit denen die Teilnehmenden zu den Free Open-Airs kamen, zeigt, dass hier die Verbindung aus ÖPNV und 'zu Fuß' überwiegt; die Anreise mit dem eigenen PKW stellt eine Ausnahme dar.

#### Rückschlüsse

Die Gültigkeit der in der Matrix angewandten Kriterien wird durch die bisherigen Befragungen bestätigt. Zum einen werden Lautstärke und Anwohner\*innenbeschwerden als häufigste Gründe für die Auflösung von Free Open-Airs genannt, wodurch die hohe Gewichtung der Entfernung zur Wohnbebauung gerechtfertigt bleibt. Dies wird durch die positive Hervorhebung, davon ungestört zu sein und selbst niemanden zu stören sowie weit von Gebäuden entfernt zu sein, noch unterstützt. Das Kriterium der Intimität scheint ebenfalls wichtig für das Gelingen einer Veranstaltung. Ein hoher Grad an Abgeschirmtheit wird positiv hervorgehoben, analog dazu wird die Überlagerung mit anderen Nutzungen als negativ empfunden (was mit dem Kriterium der Nutzungskonkurrenzen in der Matrix berücksichtigt ist). Dies bestätigt sich auch bei einem vergleichenden Blick von Matrix-Bewertung und Gesamtbewertung des Free Open-Air durch die Teilnehmenden. Die Fläche am Marzahn-Hohenschönhausener Grenzgraben (Open-Air 3) hat sowohl die höchste Bewertung in der Matrix als auch die beste Bewertung der drei besuchten Free Open-Airs. Auffällig ist, dass das Free Open-Air im Volkspark Friedrichshain mit einem Schnitt von 2,8 von den Teilnehmenden relativ schlecht bewertet wird, obwohl es in der Matrix die am zweitbesten bewertete Fläche innerhalb des Bezirks sowie im Vergleich zu den beiden anderen untersuchten Free Open-Airs ist. Die Teilnehmenden kritisierten hier vor allem die Überlagerung mit anderen Nutzungen und Nutzer\*innen, was erneut die Annahme bestätigt, dass Intimität/Abgeschirmtheit bzw. die

Abwesenheit anderer Nutzer\*innen von Bedeutung für das Gelingen eines Free Open-Airs sind. Andererseits deutet die überwiegend positive Reaktion anderer Parknutzer\*innen beim Test-Event im Volkspark Friedrichshain darauf hin, dass eine Überlagerung von Free Open-Airs mit anderen Nutzungen aus Sicht der Nicht-Teilnehmenden nicht zwingend problematisch sein muss. Hier wären weitere Untersuchungen zur Validierung der These notwendig.

Auf allen drei Free Open-Air-Veranstaltungen waren Mülleimer oder Mülltüten sowie feste Aschenbecher und mindestens eine Toilette vorhanden. Eine gute Versorgung mit Mülleimern wird positiv hervorgehoben. Die Beobachtung zeigt auch, dass ein Großteil der Teilnehmenden diese Infrastruktur nutzt. Bei einem Free Open-Air werfen einige Teilnehmende trotz Mülleimer ihren Müll auf den Boden. Dies deutet darauf hin, dass die Notwendigkeit besteht, im Vorhinein (bei der Einladung) Sensibilität für das Thema zu schaffen, aber auch während der Veranstaltung (z.B. durch Hinweisschilder oder eine Awareness-Person). Das Vorhandensein von Toiletten wird ebenfalls positiv bewertet –, wobei ein Großteil der Befragten zugibt, eher 'wildzupinkeln', als die Toiletten zu nutzen.

Die Erreichbarkeit und eine gute Anbindung werden ebenfalls positiv hervorgehoben. Die meisten Befragten nutzten den ÖPNV, um die Open-Airs zu erreichen. Die Nähe zu ÖPNV-Haltestellen wird häufig positiv hervorgehoben. Auf dem ersten Open-Air in Marzahn drücken einige Teilnehmenden aber auch den Wunsch aus, noch weiter aus der Stadt herauszukommen, um "zu vergessen, in der Stadt zu sein (...), muss also nicht gut angebunden sein, die Journey ist ein Abenteuer". Es ist zu vermuten, dass der Charakter bzw. die Art des Open-Airs und die Bedeutung einer guten Erreichbarkeit zusammenhängen. Einerseits ermöglicht eine gute Erreichbarkeit vielen Menschen

einen auch spontanen Zugang zu Open-Airs. Auf der anderen Seite können weiter außerhalb liegende Open-Airs insbesondere für einen eingeschworenen Szene- oder Freund\*innenkreis und Menschen, die das bewusste Ausbrechen aus der Stadt bevorzugen, interessant sein. Hierbei rückt die Erreichbarkeit in den Hintergrund. Als erstes Ergebnis kann festgehalten werden, dass es einen Bedarf an innerstädtischen und gut angebundenen Free Open-Airs zu geben scheint, wobei Erreichbarkeit aber nicht für jedes Free Open-Air ein entscheidendes Kriterium sein muss.

Die Befragung von Organisator\*innen – insbesondere solchen, die normalerweise nicht angemeldete Veranstaltungen organisieren – hat ergeben, dass ein erhöhtes Bewusstsein für die Umwelt im Rahmen der Test-Events als positiv eingeschätzt wird. Neben der Anwendbarkeit der Kriterien/räumlichen Parameter bestätigen die bisherigen Befragungen auch die angenommene Bedeutung, die Free Open-Airs für Berlin haben. Insbesondere der niedrigschwellige und günstige Zugang, das Gemeinschaftsgefühl und die Möglichkeit den Raum mitzugestalten bzw. anzuerkennen, dass andere ihn liebevoll und schön gestaltet haben, werden hier hervorgehoben.

Insgesamt verdeutlichen die Test-Events erneut den Bedarf, das Verfahren zur Anmeldung von Free Open-Airs für alle Seiten zu vereinfachen und ein erhöhtes Verständnis für diese Veranstaltungsform, ihre Organisator\*innen und Ziele zu schaffen. 90 Prozent der beantragten Test-Events wurde abgelehnt, obwohl sie im Rahmen eines offiziellen und politisch unterstützten Projekts angemeldet wurden. Es ist also fraglich, inwiefern kleinere bzw. wenig institutionalisierte Akteur\*innen und Kollektive zu einer erfolgreichen Anmeldung in der Lage sein können.

### 3.5 ZWISCHENFAZIT

Grundsätzlich wurden die im *Research Framework* der Clubcommission beschriebenen Aufgaben erfüllt. Mit der Karte lokalisierten wir potenzielle *Model Spaces*, die wir anschließend mit der Matrix und anhand der von uns entwickelten Kriterien mit der Matrix vorab auswählten. Allerdings konnten wir bisher keine sechs Test-Events auf drei *Model Spaces* auswerten. Vor diesem Hintergrund müssen wir auch unseren Auswahlprozess und die angewendeten Kriterien hinterfragen. Allerdings zeigte sich in den ersten leitfadengestützten Interviews im Rahmen der bisherigen Test-Events, dass die angewendeten Kriterien tendenziell sinnvoll erscheinen. Außerdem zeigten die Termine mit den Bezirksämtern der Partnerbezirke, dass die Entscheidung für oder gegen gewisse Spaces in erster Linie auf politischer Grundlage gefällt wird. Zudem besteht im Genehmigungsprozess eine Abhängigkeit von einzelnen Sachbearbeiter\*innen. In der Projektarbeit deutete sich an, dass die persönliche Grundeinstellung in Hinblick auf Free Open-Airs einen Einfluss auf die Genehmigung haben kann. In diesem Spannungsfeld ist es schwer, eine rationale Vorauswahl von geeigneten *Model Spaces* zu treffen, die die Ansprüche aller Akteur\*innen einbezieht. Es zeigt aber auch, dass es besonders wichtig ist, ein Verständnis für Free Open-Airs zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund könnte es sinnvoll sein, weitere bezirkliche Partner\*innen schon frühzeitig in die Erarbeitung von Kriterien speziell für den Bezirk einzubeziehen. Hier wäre zum Beispiel ein gemeinsamer vorbereitender Workshop denkbar, in dem die bestehenden Kriterien mit den lokalen Expert\*innen aus dem Bezirk angepasst werden und Wissen bezüglich bzw. Vorbehalte für oder gegen spezifische Spaces abgefragt wird. In den bisher bearbeiteten Bezirken zeigte sich, dass manche Gegebenheiten, die zur

Nichtgenehmigung führen, ohne verwaltungsinternes Wissen nur schwer in die Auswertung einbezogen werden können. Bei einer Fläche in Pankow führte beispielsweise eine schützenswerte Tierart zur Ablehnung der Genehmigung.

Allerdings müssten diese Arbeitstreffen sehr gut vorbereitet sein. Auf beiden Seiten müsste ein gutes Grundlagenwissen über die verfügbaren Flächen im Bezirk sowie die Grundsätze und Ziele der Free Open-Air-Szene bestehen. Des Weiteren, das zeigten die bisherigen Bezirkstermine, ist bei den Partner\*innen nur ein knappes Zeitbudget vorhanden. Sofern das Thema 'Free Open-Airs' nicht im Fokus der lokalen Aufmerksamkeit steht, ist daher nicht davon auszugehen, dass Vertreter\*innen der relevanten Ressorts an einem längeren Workshop mitwirken können. Aufgrund der bestehenden Entscheidungsstrukturen ist außerdem zu prüfen, wie bindend die Ergebnisse eines solchen Workshops sein können. In jedem Fall hätte er aber eine Auswirkung auf das Bewusstsein für die Free Open-Air-Thematik.

Auch wenn die oben vorgeschlagenen Workshops nicht zustande kommen, ist ein besseres gemeinsames Verständnis für das Thema zu schaffen. Alle Informationen, insbesondere die Auswahlgrundlagen, müssen den bezirklichen Partner\*innen knapp und verständlich dargelegt werden. Die für die bisherigen Bezirkstermine erarbeiteten Tischvorlagen sind ein guter Anfang. Wir regen an, im Austausch mit den Partner\*innen genauer abzustimmen, welche Informationen für sie in diesen Terminen wichtig sind.

Die Test-Events können eine Möglichkeit sein, um das positive Bild von Free Open-Airs in den Bezirksämtern zu verankern. Das Test-Event im Volkspark Friedrichshain eignet sich hierzu im Gegensatz zu der Veranstaltung in Spandau 2015, bei der vor allem im Nachgang viele Konflikte entstanden. Doch hier

offenbart sich das bekannte Dilemma: Dadurch, dass fast keine Test-Events durchgeführt wurden, gibt es keine belastbare Grundlage, um die spezielle Auswahl von Spaces sowie die allgemeinen Kriterien zu validieren. So kann das MSP weder konkrete Positivbeispiele noch den Prozess, der zu ihrer Auswahl geführt hat, als Modelle anführen.

Das Projekt *diveRcity* hat im Bezirk Marzahn-Hellersdorf in diesem Sommer zwei genehmigte Free Open-Airs auf den Weg gebracht. Wir sehen dies zum einen in der positiven Grundeinstellung auf Verwaltungsseite gegenüber dem in der Jugendarbeit engagierten Akteur und seiner lokalen Expertise begründet. Darüber hinaus ist *diveRcity* schon seit mehreren Jahren in Marzahn-Hellersdorf aktiv und hat eine Beziehung zu den entscheidenden Mitarbeiter\*innen in der bezirklichen Verwaltung aufgebaut und bei ihnen ein Verständnis für die Free Open-Air-Thematik geschaffen. Hier konnte beispielsweise ein Free Open-Air in einer geschützten Grünanlage stattfinden. Dies sehen wir als Beleg dafür, dass diese Praxis grundsätzlich möglich ist. Daher sollte das MSP die bisherige Arbeit nicht zu negativ bewerten, sondern weiter mit den Partner\*innen im Austausch bleiben, um vielleicht im zweiten, dritten oder vierten Anlauf gemeinsam geeignete Flächen (auch private Areale oder Straßenabschnitte) zu finden. Die von uns entwickelten Tools stellen dafür eine wichtige Grundlage dar.

# 4

## DISKUSSION: CHANCEN UND RISIKEN DES MODEL SPACE PROJECTS

Abb. 68: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 3. Eigene Aufnahme 2018.

Im folgenden Kapitel diskutieren wir die Chancen und Risiken des *Model Space Projects* (MSP). Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem MSP haben sich im Laufe der Zeit sowohl positive als auch negative Aspekte des Ansatzes herauskristallisiert, die wir im Folgenden gegenüberstellen und erläutern. In die Diskussion fließen sowohl Argumente aus den geführten Expert\*inneninterviews als auch Stimmen aus Zeitungsartikeln, den Round Tables und den Workshops ein. Die geführten Expert\*inneninterviews, unter anderem mit Vertreter\*innen der Berliner Politik und Verwaltung sowie der Musik- und Veranstaltungsszene halfen uns dabei, Potenziale und Herausforderungen des Projekts herausarbeiten zu können. Einige Stimmen aus der Szene und aus Interviews geben wir anonymisiert wieder, um unsere Gesprächspartner\*innen vor möglichen negativen Konsequenzen zu schützen. Zudem werden die übergeordneten Ziele des MSP (s. Kapitel 1) in diese Diskussion miteingebunden. Leitfragen sind dabei:

- 
- Was konnte während des Projekts erreicht werden und welche Potenziale sind noch nicht umfassend ausgeschöpft?
- Welche Risiken sind gegebenenfalls noch nicht ausreichend mitbedacht?

### 4.1 CHANCEN DES MODEL SPACE PROJECTS

Zunächst werden wir die Chancen beleuchten, die das MSP zukünftig für die verschiedenen Stakeholder\*innen bereithalten könnte.

#### ETABLIERUNG SELBSTORGANISierter FREE OPEN-AIRS ALS ANERKANNTE NUTZUNG

Das MSP hat die Chance, Aufmerksamkeit für die Free Open-Air-Szene zu erzeugen und selbst organisierte Free Open-Airs als anerkannte Nutzung des öffentlichen Raumes in der Stadt zu etablieren. Denn Free Open-Airs können mehr sein als nur Raves, bei denen laute Musik gespielt wird. Dies betont zum Beispiel Georg Kössler. Als clubpolitischer Sprecher von Bündnis 90/DIE GRÜNEN treibt er das Thema seit Beginn der Legislaturperiode im Berliner Abgeordnetenhaus voran. Für ihn besteht durch das MSP die Chance, dass zukünftig vermehrt Veranstaltungen wie Theater, kleine Konzerte, Picknicks oder Opern im öffentlichen Raum stattfinden (vgl. Perdoni 2018). Im Laufe des MSP ist der Begriff 'Kulturbegegnungsraum' entstanden, der ausdrücken soll, dass *Model Spaces* nicht nur für Free Open-Airs mit ausschließlich musikalischem

Fokus eingerichtet werden sollten, da dies die Zielgruppe einschränkt. Vielmehr sollen durch das MSP Kulturflächen modellhaft eingerichtet werden, die Begegnungen im Kiez fördern und für ganz unterschiedliche Nutzungen wie Filmvorführungen, Theateraufführungen, Lesungen und Tanzveranstaltungen genutzt werden können. Diese Kulturbegegnungsräume könnten dann flexibel, multifunktional und anpassungsfähig sein, das heißt mit dem spielen, was vor Ort vorzufinden ist. Denkbar sind sowohl feststehende Flächen (z.B. Grünflächen), die langfristig mitbenutzt werden dürfen, als auch Flächen, die eher nomadisch, also temporär genutzt werden würden. Stimmen aus der Szene bestätigen insbesondere den Nutzen solcher Flächen für Veranstalter\*innen, die sich vor dem Risiko der Auflösung durch die Polizei schützen wollen. Ideale Kulturbegegnungsräume seien freie Flächen (geschützte Räume), bei denen keine Angst bestünde, dass die Organisator\*innen kriminalisiert werden und Free Open-Airs aufgelöst werden würden etc.

Zudem leistet das MSP einen wichtigen Beitrag, um eine Allianz gegen das Verschwinden der Open-Air-Szene zu schmieden. Das Projekt erzeugt Aufmerksamkeit und bringt relevante Stakeholder\*innen an einen Tisch, damit gegenwärtige Probleme der Szene (s. Abschnitt 2.3) sachlich besprochen werden können und Verständnis auf beiden Seiten erzeugt werden kann.

Auch Stimmen aus der Szene unterstützen diese These: Durch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts würden Aufklärung und Aufmerksamkeit erzeugt werden, die wichtig seien, um zu verstehen, dass die Free Open-Air-Szene mehr als nur das reine 'Partymachen' vorantreibt. Die Szene verkörpere vielmehr einen sehr wichtigen Teil der Berliner Kreativ- und Feiernkultur. Durch mehr Aufmerksamkeit für die

Free Open-Air-Szene bestünde zusätzlich die Chance, die Szene mehr Menschen zugänglich zu machen und Akzeptanz für diese Subkultur zu fördern.

Der Free Open-Air-Veranstalter Felix Hartmann vom Kollektiv Hangar Techno führt ergänzend an, dass gerade das spontane Feiern, also das, was die Free Open-Airs u.a. charakterisiert, das Image befördere, das die Stadt Berlin heute innehat: "Zum Bild des ‚wilden‘, attraktiven Berlin tragen die kleinen, spontanen Kunst- und Kulturaktionen wie eben Open-Air-Partys sicher mehr bei als etablierte Großraumclubs, durch die am Wochenende 2.500 Leute durchgeschleust werden" (zitiert nach Uthoff 2018). Durch das MSP und den damit angestrebten vereinfachten Zugang zu öffentlichen Freiräumen sei es zudem denkbar, dass untergenutzte Flächen von der Szene bzw. (Künstler\*innen-)Kollektiven potenziell aufgewertet werden würden, so ein Mitglied des MSP-Teams. Dies ist ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, die Akzeptanz für die Szene zu erhöhen und das Verständnis der Stadtverwaltung, -politik und -bevölkerung für ihre gesamtstädtische und stadtentwicklungsbezogene Bedeutung zu schärfen. Dies ist ebenfalls ein Ziel der Clubcommission. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Gentrifizierungstendenzen muss diese Perspektive jedoch auch kritisch reflektiert werden (s. hierzu auch Abschnitt 2.4.4).

## FLÄCHENAKTIVIERUNG UND -SICHERUNG

Eine weitere wichtige Möglichkeit des MSP besteht darin, Flächen in der Stadt dauerhaft für Free Open-Airs zu schaffen und zu sichern. Das stellt im Hinblick auf die knapper werdenden Freiflächen (s. Abschnitt 2.1.1) eine besondere Herausforderung dar. Im Rahmen des im April 2018 stattgefundenen *IHK Free Open-Air-Workshops* betonte Birgit Möhring, Mitglied der Geschäftsführung der BIM, wie wichtig es sei, dass die

Free Open-Air-Szene deutlich mache, welche Kriterien Flächen aus ihrer Sicht zukünftig erfüllen müssen. Denn nur so wären Akteur\*innen wie die BIM in der Lage, geeignete Flächen zu erkennen und gegebenenfalls zur Verfügung zu stellen.

Hier setzt auch das MSP an, denn zentraler Bestandteil des MSP ist die Bewertung von Flächen anhand von aufgestellten Bewertungskriterien, sowohl unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Szene als auch gesamtstädtischer Überlegungen (s. Abschnitt 1.3). Zusätzlich zu szenespezifischen Bedürfnissen sieht ein\*e Bezirksbürgermeister\*in den Bedarf, von den verschiedenen Ressorts der Bezirksverwaltungen (u.a. Grünflächenamt, Straßenverkehrsbehörde etc.) ihrerseits Anforderungen bzw. Kriterien zusammenstellen zu lassen, um generelle Ausschlusskriterien bei der Flächenauswahl zu kommunizieren.

Nach Möhring müsse die Sicherung von Flächen jetzt anfangen, denn "[j]e weniger Freiflächen es gibt, desto mehr muss sich jeder professionalisieren – eben auch die Kreativszene" (Möhring zit. nach Garus 2018a). Auch Sascha Disselkamp, Vorstandsmitglied der Clubcommission, betont diesen Aspekt: Durch die massive Innenstadtverdichtung der letzten Jahre gebe es keine Ruinen und Brachflächen mehr in Berlin (die z.B. in den 1990er Jahren Raum für Kreative boten), sodass *Model Spaces* nun notwendig seien. Sören Benn sowie auch der Parkmanager des Görlitzer Parks, Cengiz Demirci, sehen diesen Bedarf ebenfalls und vergleichen *Model Spaces* für die Sicherung von Free Open-Air-Kultur mit Bolzplätzen, als vorbestimmte und damit gesicherte Orte, die zum Fußballspielen eingerichtet wurden. Eine Gegenposition erläutert Johannes Grüss, Berater des MSP. Er geht davon aus, dass es generell genügend Flächen in Berlin gebe – gefragt sei nun die Kompromissbereitschaft der jeweiligen Stakeholder\*innen sowie der Mut und Wille zur Überlagerung von Nutzungen.

Johannes Grüss denkt bei der Sicherung von Flächen im Stadtgebiet zudem an Modelle wie das Berliner Modell zur kooperativen Baulandentwicklung, bei dem die Quote für förderfähigen mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnraum 30 Prozent der Geschossfläche Wohnen beträgt. Kulturflächen müssten ebenso mitbedacht werden, sodass ein gewisser Flächenanteil für kulturelle Nutzungen generell vorgesehen und gesichert sei. Aus einem *Runden Tisch* mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg geht zudem der Vorschlag hervor, vermehrt gewerbliche Flächen (im Gegensatz zu Grünflächen) ins Auge zu fassen, da hier weniger potenzielle Anwohner\*innen gestört werden würden und somit das Lautstärkepotenzial sehr viel höher läge. Auch wenig genutzte Straßenflächen, wie beispielsweise in Gewerbe- und Industriegebieten, seien aus Sicht des Bezirksamts theoretisch als Ort für Free Open-Airs geeignet.

Aus dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg kommt im Sinne des Berliner Tourismuskonzepts zudem der Vorschlag, *Model Spaces* in den Außenbezirken wie Spandau oder Köpenick, die mehrheitlich nur ein eingeschränktes Angebot für junge Leute bereitstellen, zu etablieren und dort die benötigten Flächen zu sichern. Dadurch könnte der Partytourismus entzerrt werden. Jedoch werden in diesem Konzept auch Probleme gesehen, da die genannten Bezirke womöglich eher Flächen für den 'guten' Tourismus (z.B. Fahrradrouten, Wanderwege, Bildung) sichern möchten, anstatt Partytourismus zuzulassen. Zudem würde dies der Idee entgegenstehen, Flächen für kulturelle Nutzungen wie Free Open-Airs auch im Innenstadtbereich zu erhalten (s. Abschnitte 1.2 und 2.1.2).

## FÖRDERUNG DER PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN AN DER STADTENTWICKLUNG

Durch das MSP wird ein Fokus auf die Aktivierung und Beteiligung der (jungen) Stadtbevölkerung gelegt, indem durch *Model Spaces* Raum für die selbstständige Organisation von Free Open-Airs bereitgestellt wird. Es soll zudem ein niedrighschwelliger Zugang für die Programmierung und temporäre Aneignung öffentlicher Räume erreicht werden (s. Abschnitt 1.2). Diejenigen, die derzeit selbstständig Free Open-Airs organisieren (möchten), werden häufig illegalisiert und müssen mit Konsequenzen seitens des Ordnungsamtes rechnen (s. Abschnitt 2.3). Durch die *Model Spaces* sollte ein Format geschaffen werden, bei dem für alle Beteiligten klar ist, unter welchen Voraussetzungen ein Free Open-Air veranstaltet werden kann und wer welche Regeln einhalten muss, so eine Stimme eine\*r Bezirksverordneten aus Pankow.

Im Laufe des MSP wurde zudem der Vorschlag geäußert, eine zwischengeschaltete Anlaufstelle bzw. vermittelnde Instanz einzurichten, welche sich zwischen Verwaltung, Free Open-Air-Szene und Anwohner\*innen positioniert. Diese Vermittlung müsste dann über alle notwendigen Informationen zu einem *Model Space* verfügen, beispielsweise Anforderungen zur Bepflanzung der Fläche oder den Eigentumsstatus, und stünde als Ansprechperson für alle Stakeholder\*innen zur Verfügung.

Eine weitere, bereits spezifischere Idee war die Verwaltung und Buchung von identifizierten *Model Spaces* mittels einer App. Interessierte Veranstalter\*innen könnten mithilfe der App z.B. einsehen, für welche Daten Flächen bereits belegt sind und welche Regenerationsdauer für die Fläche vorgesehen ist, also ab wann eine erneute Veranstaltung auf der Fläche möglich wäre. Frau Möhring von BIM könnte sich zudem eine Patenschaft mit der Clubcommission

vorstellen, wobei Bezirk, BIM und Clubcommission gemeinsam darauf achten könnten, "dass freigegebene Party-Areale nicht vermüllten und zu illegalen Veranstaltungen würden" (Möhring zit. nach Garus 2018a). Es solle verhindert werden, dass die Nutzung von Flächen außer Kontrolle gerate, vielmehr sollen Alternativflächen angeboten werden. Auch Stimmen aus der Szene sprechen sich für eine zusätzliche Instanz zur Koordinierung der *Model Spaces* aus. Sie forderten dabei, dass die Verwaltung und Vergabe komplett an eine neutrale Instanz übergeben werden und diese unabhängig von den Bezirken oder anderen Akteur\*innen mit eigenen (z.B. politischen) Interessen arbeiten sollte.

## KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Durch das MSP sehen wir und die Beteiligten des Projekts die Chance, zwischen der eher fluiden Szene und den teilweise sehr bürokratischen Institutionen der Bezirke zu vermitteln. So könnte das gegenseitige Verständnis zwischen diesen Akteur\*innen, aber auch mit der allgemeinen Bevölkerung, erhöht werden. Derzeit findet wenig Austausch zwischen Entscheidungsträger\*innen aus Politik und Verwaltung sowie Anhänger\*innen und Interessierten der Szene statt.

Nach Thomas Scheele, Berater des MSP, sollten Missverständnisse durch das Projekt abgebaut und Menschen in die Lage versetzt werden, einander zu verstehen und auf Augenhöhe kommunizieren zu können. "Mit dem *Model Space Project* sollen Konfliktpotenziale eingegrenzt werden, die sich zwischen Veranstalter[\*innen], Bürger[\*innen] und Behörden entwickeln können" (Lederer zit. nach Perdoni 2018), so Berlins Kultursenator Klaus Lederer im Interview mit der Berliner Zeitung im Juli 2018.

Das MSP kann durch seine Struktur und Förder\*innen bzw. Beteiligten einen wichtigen Beitrag leisten, um

die Thematik der Free Open-Air-Nutzungen in das Bewusstsein relevanter Akteur\*innen zu rücken. Feste Ansprechpartner\*innen in den Bezirksverwaltungen wären dabei wichtig, da sich im Laufe des Projekts zeigte, dass Entscheidungen (z. B. hinsichtlich Genehmigungen) häufig im Ermessen von Einzelpersonen liegen, die so zum Gelingen oder Scheitern des MSP beitragen können. Die Information und Sensibilisierung der betroffenen Bezirksamtmitarbeiter\*innen und eine engere Zusammenarbeit würden sich daher positiv auswirken.

## GESETZESINITIATIVE

Laut Johannes Grüss sei ein Ziel des MSP, das Thema der Free Open-Airs in Berlin in den parlamentarischen Diskurs zu bringen bzw. das bereits zitierte Koalitionsziel (s. Abschnitt 1.2) zu adressieren und anhand konkreter Maßnahmen auszuarbeiten. Bei dem MSP gehe es auch darum, die Szene zu entkriminalisieren, wofür der "Underground [...] in den Overground" (Scheele zit. nach Garus 2018a) müsse, was Thomas Scheele auf dem *IHK Free Open-Air-Workshop* im April 2018 ebenfalls betonte. Laut Thomas Scheele würden Erfahrungen zeigen, dass die Szene grundsätzlich nicht abgeneigt sei, sich in Bahnen lenken zu lassen, wenn dies zugleich mit einer erhöhten Sicherheit einherginge. Derzeit tragen die Veranstalter\*innen durch fehlende Planungssicherheit ein hohes persönliches und mitunter finanzielles Risiko (z.B. bei der vorzeitigen Auflösung einer aufwendig geplanten Veranstaltung). Die Organisator\*innen von Free Open-Airs seien dementsprechend nicht notwendigerweise daran interessiert, ihre Veranstaltungen weiterhin illegal zu organisieren, wenn durch die Schaffung eines legalen Rahmens Sicherheit bei der Durchführung geschaffen werden könne.

Ein\*e Bezirksverordnete\*r aus Pankow sprach sich gezielt für ein *Freiluftpartygesetz* (s. Abschnitt 2.3.3, Exkurs Bremen) aus, da das Potenzial für die Einrichtung eines solchen Gesetzes bereits vorhanden sei. Das Gesetz müsste bis 2020, also vor der neuen Legislaturperiode erarbeitet und beschlossen sein, so würde es noch den Handlungsempfehlungen und Implementierungsstrategien des MSP *Advisory Reports* folgen können. Ein Gesetz (oder die Novellierung des bestehenden Berliner *Grünanlagengesetzes*, wie Johannes Grüss es vorsieht) ist wichtig, da Leitlinien aufgrund fehlender rechtlicher Bindungen langfristig nicht reichen würden. Die politischen Richtungen und Ziele könnten sich bei jeder Neuwahl wieder ändern, sodass Leitlinien schnell hinfällig werden könnten.

Das Gesetz könnte entweder identifizierte *Model Spaces*, die noch abschließend gefunden werden müssen, oder pauschal alle Freiflächen Berlins freigeben (s. Abschnitt 2.3.3, Exkurs Bremen). Beim Bremer Modell hat sich die Regelung als problematisch erwiesen, bei der die einzelnen Bezirksstadträt\*innen Flächen streichen und Auflagen bestimmen dürfen. Dies nämlich führt zu einer starken Minimierung verfügbarer Flächen. Dennoch muss ein potenzielles Gesetz Raum für Nachjustierung insbesondere im Hinblick auf bezirkliche Besonderheiten bzw. Anforderungen geben.

Der Fokus sollte auf öffentlichen Flächen liegen, da private Flächen jeweils vertraglich gesichert werden müssten und keine langfristige Planungssicherheit für die Zukunft geben könnten. Fester Bestandteil müsste zudem sein, die *Model Spaces* nicht nur für Free Open-Airs im Sinne von Freiluftanzveranstaltungen zu öffnen, sondern den Aspekt der Kulturbegegungsräume mitaufzunehmen, um die Zielgruppe zu erweitern. Somit könnte verhindert werden, dass Free Open-Airs mit anderen kulturellen Nutzungen konkurrieren.

## 4.2 RISIKEN DES MODEL SPACE PROJECTS

Neben Chancen birgt das MSP jedoch auch Risiken, die im folgenden Abschnitt erläutert werden.

### ÜBERREGULIERUNG DER SZENE

Das MSP birgt aus Sicht der Szene auf verschiedenen Ebenen das Risiko, zu einer Überregulierung der Free Open-Air-Szene beizutragen.

Die Entwicklung einer Karte, die als Endprodukt allen Interessierten dazu dienen soll, geeignete Orte für geplante Veranstaltungen zu finden, wird in der Szene sehr kritisch gesehen. Beispielsweise sammelt ein Mitglied der Szene bereits seit längerer Zeit in einer Karte eben solche Orte, teilt diese jedoch nur auf gezielte Nachfrage hin. Er und andere aktive Organisator\*innen von Free Open-Airs befürchten, dass es durch eine öffentliche Karte, in der die 'geheimen' Orte eingetragen sind, zu einem starken Anstieg an Veranstaltungen kommen würde und dass dies aufgrund von Übernutzung einzelner Flächen wiederum zu Nutzungskonflikten in der Szene führen würde. Auch wurden viele der Orte von Veranstalter\*innen und Kollektiven unter hohem persönlichen Aufwand und in langwierigen Prozessen ausfindig gemacht und erprobt und würden deshalb eher ungerne an unerfahrene Personen weitergegeben werden. Dies liegt vermutlich daran, dass Free Open-Airs oft den Einstieg von Veranstalter\*innen und DJ\*anes in die Szene darstellen und befürchtet wird, dass Neueinsteiger dem Ruf der Szene durch fehlende Erfahrung Schaden zufügen könnten. Auch die geplante Kommentarfunktion einer öffentlichen Karte wird vonseiten der Szene kritisch gesehen: Diese könnte zum Missbrauch genutzt werden, indem Orte absichtlich schlecht bewertet werden würden, um diese für Nutzer\*innen unattraktiv zu machen.

Um die Szene, die ursprünglich aus dem 'Underground' (s. Abschnitt 2.4.3) kommt, durch das MSP zu entkriminalisieren, muss sie laut Thomas Scheele sichtbar werden, um ernst- und wahrgenommen zu werden. Bei den Round Tables wurde die Befürchtung geäußert, dass die Szene durch die Schaffung stärkerer und gezielter staatlicher Reglementierungen überreguliert und zunehmend vom 'Staat' kontrolliert werden könnte. Felix Hartmann gibt zu bedenken, dass der "anarchistische" Charakter von Free Open-Airs nicht verloren gehen dürfe (vgl. TAZ 2018), den auch Katja Lucker vom Musicboard Berlin als ursprüngliche Besonderheit der Szene und von der Berliner Clubkultur im Allgemeinen betont. Einige aus der Free Open-Air-Szene befürchten, strikt reglementierte Partyzonen mit einer Art 'Streichelzooatmosphäre' zu schaffen.

Andere Kollektive, die sich politisch insgesamt weiter links einordnen lassen, halten das MSP für weniger geeignet, weil es ihnen ausschließlich um die kulturellen und nicht die kommerziellen Aspekte von 'Clubkultur' geht. Sie sehen ihr Handeln eher als einen rebellischen Akt, bei dem es um den Erhalt des 'Exzesses' auch als subversive Praxis gegen die Regulierung des Staates geht, was aus ihrer Sicht im Widerspruch zur Regulierung durch das MSP steht. Da sie sich selbst als 'anti-kapitalistisch' einordnen, wird auch die Kooperation zwischen der Clubcommission und der IHK Berlin abgelehnt.

Obwohl die Free Open-Air-Szene derzeit stark mit dem Bild von Freiheit verknüpft wird, zu dem auch eine fehlende Reglementierung und Kontrolle beiträgt, muss davon ausgegangen werden, dass derzeit bereits eine zunehmende Reglementierung stattfindet. Nicht auf institutionalisierter Ebene, sondern durch

die Polizei, die zunehmend restriktiv agiert. Berichten aus der Szene auf den monatlichen Round Tables zufolge handelt die Polizei verstärkt auf schon einzelne Beschwerden hin oder sogar ganz ohne Beschwerden und löst Veranstaltungen auf. Während der Round Tables wurde unter anderem die Meinung geäußert, diesem polizeilichen Handeln könnte Einhalt geboten werden, indem die Veranstaltungen im Vorfeld legalisiert und reglementiert würden und die Spontaneität der Veranstaltungen durch einen neuen gesetzlichen Rahmen gewährleistet werde.

### INSTRUMENTALISIERUNG DER SZENE FÜR STADTMARKETING UND AUFWERTUNGSPROZESSE

Thomas Scheele gibt zu bedenken, dass das Ziel des MSP, jungen Menschen Freiräume zur Organisation von Veranstaltungen und damit auch Zugang zur aktiven Gestaltung von Stadt zu geben, nicht immer als Legitimation für Politik oder Bürger\*innen zur Förderung der nicht-kommerziellen Kultur- bzw. Free Open-Air-Szene ausreichend zu sein scheint. Es lassen sich Tendenzen erkennen, in denen die Verwaltung zu versuchen scheint, Free Open-Air-Veranstaltungen mit anderen, von dem eigentlichen Ziel der Veranstaltung losgelösten Themen zu legitimieren oder Aufwertungsprozesse anzustoßen. Teilweise wurden von den bezirklichen Partner\*innen Flächen als *Model Spaces* bzw. als mögliche Orte für Test-Events vorgeschlagen, die derzeit als Problemzonen (z.B. mit Drogenproblematik oder Partytourismus) gelten. Free Open-Airs sollten hier genutzt werden, um die Nutzungsstruktur kurzfristig zu verändern und eine nachhaltige Aufwertung zu begünstigen bzw. bestehende Konflikte durch die vorgegebene Nutzung zu regulieren und zu befrieden. Solche Ordnungs- und Aufwertungsprozesse sind durchaus kritisch zu sehen. Erstens ist

es fraglich, inwiefern die geplante Free Open-Air-Nutzung tatsächlich zu einer vor allem langfristigen Lösung dieser grundsätzlichen 'Probleme' des städtischen Lebens beitragen können und ob dies nicht nur die Gefahr birgt, Free Open-Airs zum einen mit diesen 'Problemen' in Verbindung zu bringen und zum anderen das Gelingen der Veranstaltung zu bedrohen (und eine Frustration der Veranstalter\*innen zu erzeugen). Zweitens stellt sich die Frage, ob durch Partytourismus, Lärm o. Ä. belastete Orte noch zusätzlichen Belastungen ausgesetzt werden sollten (weil es dort ohnehin laut ist), oder ob diese nicht vielmehr geschont werden sollten. Fraglich ist auch, welche Motive die Verwaltung mit derartigen Vorschlägen verfolgt, da solche Aufwertungsprozesse meist langfristig zu einer Verdrängung von anderen Gruppen führen.

Die Berliner Clubkultur, die weltweit ein hohes Ansehen genießt und dadurch einen großen Tourismusmagneten bildet, wird vom Stadtmarketing gerne als Aushängeschild genutzt (s. Abschnitt 2.4.2). Die Ausweisung eines neuen gesetzlichen Rahmens für das Veranstalten von Free Open-Airs könnte den Standortfaktor Berlin zusätzlich stärken und vom Stadtmarketing gewinnbringend vermarktet werden, was wiederum zu einer zusätzlichen Kommerzialisierung und Legalisierung der sich eigentlich dem 'Underground' zuzuordnenden Szene führen könnte. Auch dies könnte die Verdrängungsprozesse anderer Gruppen und Szenen verstärken und Gentrifizierung begünstigen.

### MANGELNDE ABSPRACHE- UND ORDNUNGSTOOLS FÜR DIE GENEHMIGUNG VON VERANSTALTUNGEN

Die Genehmigung von Veranstaltungen ist bislang problematisch, da laut einer\*r Mitarbeiter\*in eines bezirklichen Gewerbeamts unterschiedliche Interessen

aufeinanderstoßen, die nicht zu vereinbaren sind. Die öffentlichen Behörden seien völlig überlastet und könnten nicht spontan handeln, was jedoch für die Genehmigung von Free Open-Airs wiederum einen essentiellen Faktor darstellt. Eine weitere Schwierigkeit sei laut dem\*der Leiter\*in eines bezirklichen Grünflächen- und Straßenverkehrsamts, dass es Sachbearbeiter\*innen schwerfiele, Verantwortung zu übernehmen, da niemand so richtig wisse, was möglich sei und was nicht. Der\*die Leiter\*in gibt zu bedenken, dass Sachbearbeiter\*innen dafür zuständig seien, geltendes Recht anzuwenden und nicht neu auszulegen. Ein\*e weitere\*r Mitarbeiter\*in eines Bezirksamts gibt zu Bedenken, dass die Verantwortung bei einer Genehmigung für den Bezirk sehr groß sei, da im Falle von Störungen oder eines Nicht-Gelingens die Rechtfertigung gegenüber der Bevölkerung schwierig sei. Auch bei einer Neuerung des Anmeldeprozesses fragen sich viele Verwaltungsangestellte, wie verhindert werden kann, dass zu viele Kollektive gleichzeitig auf einer Fläche ein Free Open-Air organisieren wollen. Für sie stellt sich außerdem die Frage, welche veraltungstechnischen Vermittlungsinstanzen für eine Ordnung der Belegung eingesetzt werden müssten. Hinsichtlich der Absprachen sieht Thomas Scheele keine Bedenken und verweist auf den Verteiler der Clubcommission, der als Kommunikationstool für Absprachen untereinander dienen könnte.

Problematisch für die Evaluation der Flächeneignung ist, dass fast keine Anträge für Test-Events genehmigt wurden. Denn die praktische Überprüfung der Flächen ist ein wichtiges Werkzeug, um sich bezüglich der Bewertungskriterien rückzuversichern und diese für den *Advisory Report* zu legitimieren (s. Abschnitt 1.4). Fraglich ist, weshalb viele der Anträge nicht genehmigt wurden, obwohl ein politisches Interesse an der Durchführung solcher Events zu bestehen schien und sich verantwortliche Amtsträger\*innen dem

Projekt gegenüber aufgeschlossen zeigten. Der\*Die Bürgermeister\*in eines Bezirks gibt zu bedenken, dass die politische Beeinflussung und politische Parameter in einer wissenschaftlichen Untersuchung nicht darstellbar seien, jedoch von schwerem Gewicht bei Entscheidungen sein könnten.

### 4.3 ZIELE DES MSP

Die Ziele des MSP sind vielfältiger Natur und wurden im Verlauf des Projektes von der Vielzahl an beteiligten Akteur\*innen aufgegriffen, transformiert und weiterentwickelt. Die verschiedenen Beteiligten engagierten sich teilweise unterschiedlich stark für bestimmte Zielsetzungen. Im Rahmen der Arbeit am *Advisory Report* werden die Zielvorstellungen synchronisiert. Da dies erst im Anschluss an die Erarbeitung des Berichts geschieht, legen wir im Folgenden die wichtigsten Zielvorstellungen dar.

#### MSP ALS ÜBERSETZERIN

Das oberste Ziel des MSP ist es, Bürger\*innen den Freiraum zu geben, möglichst konfliktfrei nicht-kommerzielle Musik- und andere Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel organisieren und durchführen zu können. Durch einen möglichst niedrigschwelligen Zugang soll es insbesondere jungen Menschen ermöglicht werden, die Stadt und das städtische Leben aktiv mitzugestalten und an Stadtentwicklungsprozessen teilzuhaben. Laut Thomas Scheele zeigt der Status quo, dass in der Szene gewisse Hemmschwellen bestünden, sich mit veraltungstechnischen Angelegenheiten zu befassen, während es bei den Verwaltungsangestellten gegenüber der Szene ebenso gewisse Ressentiments gebe. Da daher fast kein Austausch zwischen der Verwaltung und den Nutzer\*innen stattfindet, können

diese Hürden derzeit nicht überwunden werden. Hier setzt das MSP an und sieht sich als Vermittlungsinstanz zwischen den verschiedenen Akteur\*innen, die bei der Beantragung eines Free Open-Airs aufeinandertreffen. Das Ziel ist, den Menschen die unterschiedlichen ‘Sprachen’, Anliegen und Verhaltensweisen näherzubringen, um so das gegenseitige Verständnis zu erhöhen. So sollen die Akteur\*innen überhaupt erst in die Lage versetzt werden, miteinander sprechen und sich verstehen zu können. Allerdings betont Thomas Scheele, dass nicht die Szene institutionalisiert, sondern “die Verwaltung subkulturalisiert” werden sollte. Es geht also weniger darum, die Szene an die bürokratischen Bedürfnisse anzupassen, als vielmehr darum, die Verwaltung zu befähigen, die subversiven Praxen verstehen und mit angepassten Regelungen unterstützen zu können. Dies würde auch zu dem Bild bzw. der Identität Berlins als Stadt von Subkultur, Freiraum und Selbstverwirklichung passen bzw. diesem stärker als bisher Rechnung tragen. Als langfristiges Ziel sieht er, dass der Prozess ohne Vermittlung weitergeführt wird und die Akteur\*innen die gegenseitigen Sprachen sprechen und verstehen können.

#### ART DER NUTZUNG VON FLÄCHEN

Die Clubcommission spricht offiziell hinsichtlich der angestrebten Nutzung von nicht-kommerziellen Musik- und anderen Kulturveranstaltungen, wobei Veranstaltungen wie der *Free Open Air Round Table* oder

der *IHK Free Open-Air-Workshop* Beobachtungen zufolge insbesondere die Musikszene und vor allem Akteur\*innen aus der elektronischen Musik ansprechen. Auch die Themen der Events sind stark auf Musikveranstaltungen ausgerichtet, was die Gefahr birgt, andere Kulturschaffende außen vorzulassen. Einerseits liegt es nahe, dass die Clubcommission, die ein Interessenverband der Clubszene ist, sich insbesondere um die Etablierung von Musikveranstaltungen bemüht. Andererseits schien nicht immer klar, ob diese nun stellvertretend für andere Kulturveranstaltungen stehen sollen oder nicht. Vermutlich auch, weil die potenziellen Nutzer\*innen nicht eindeutig zu identifizieren waren, variierten auch die Ideen und Namen für eine gesetzliche Richtlinie zwischen beispielsweise *Freiluftpartygesetz*, *Kulturbegegnungsraum* und *Kultur-Allmende-Räume*.

#### GESETZESANPASSUNG ODER NEUES GESETZ

Wie oben beschrieben, gab es im Laufe des Projekts verschiedene Ideen, inwiefern die *Model Spaces* rechtlich verankert werden könnten. Als Möglichkeiten wurden hier sowohl eine Anpassung als auch eine Ergänzung des *Grünanlagengesetzes*<sup>22</sup> oder ein gänzlich neuer Gesetzesentwurf diskutiert. In der Debatte schien jedoch nicht nur Unklarheit über die genaue gesetzliche Implementierung zu herrschen, sondern auch über den potenziellen Namen, die adressierten

<sup>22</sup> Das Berliner *Grünanlagengesetz* (GrünanlG), ein “Gesetz zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen” (vgl. GrünanlG), schreibt vor, dass “insbesondere verboten [ist,] [...] Lärm zu verursachen, der andere Anlagenbesucher unzumutbar stört” (§ 6 (1) GrünanlG). Musikveranstaltungen sind demnach kein vorgesehener Zweck und benötigen daher dem Gesetz nach eine Sondererlaubnis. Inwiefern jedoch laute Musik Lärm ist, “der andere Anlagenbesucher unzumutbar stört” (ebd.), wurde seit der Einführung des Gesetzes im Jahr 1997 nicht näher definiert, sodass der Gedanke aufkam, wie zeitgemäß dieses Gesetz für Berlin noch ist. In Gesprächen mit Befürworter\*innen von Free Open-Airs kam häufig die Forderung auf, die Erholungsfunktion von Grünanlagen neu zu definieren, denn auch Free Open-Airs könnten der Erholung dienlich sein.

Nutzer\*innen und die damit einhergehende Bedeutung für eine politische Entscheidung. Ein Ziel hinsichtlich der politischen Handhabe ist es, das MSP bis zum Wahlkampf 2020 in den parlamentarischen Diskurs zu verwurzeln, sodass noch vor der neuen Legislatur im Jahr 2022 ein Gesetzesentwurf verabschiedet werden kann. Bis dahin wird auf eine weitere Vernetzung innerhalb der Szene sowie den Ausbau einer positiven Wahrnehmung und Kommunikation zwischen der Szene, den Behörden, der Polizei und Anwohner\*innern gesetzt. Außerdem soll das Thema auf die Agenda der nationalen Stadtentwicklung gebracht werden und mit dem entwickelten Modell als Best Practice vorangehen. Eine andere Zieleinschätzung aus den Reihen des MSP-Teams ging davon aus, dass das GrünanlG nicht geändert werden kann. Daher soll der Fokus des Projekts auf der wissenschaftlichen Untersuchung und dem Aufzeigen von Strategien zur Konfliktvermeidung liegen.

#### IDENTIFIZIERUNG UND EVALUATION GEEIGNETER FLÄCHEN FÜR DIE ETABLIERUNG VON *MODEL SPACES*

In erster Instanz sollten beim MSP Freiflächen hinsichtlich der Etablierung von *Model Spaces* identifiziert und evaluiert werden. Hierfür mussten spezielle Flächen gefunden und für die Durchführung eines Test-Events genehmigt werden. Inwiefern mit den Flächen nach der Zeit und für die alltägliche Nutzung durch Free Open-Airs umgegangen werden sollte, war im Verlaufe des Projekts nicht immer klar. Zunächst bestand die Idee, keine einzelnen Orte durch eine rechtliche Änderung für die Durchführung von Free Open-Airs festzusetzen, sondern durch eine entsprechende Kartengrundlage lediglich ein Werkzeug zu schaffen, dass Veranstalter\*innen bei der Suche nach konfliktvermeidenden Flächen unterstützt, jedoch

keine speziellen Orte vorschlägt. Verschiedene Stimmen wurden im Laufe des Projektes laut, die eben dies – eine Festlegung von geeigneten Flächen – wünschten. Das MSP-Team nimmt davon Abstand, da es sich bei den identifizierten Flächen eher um Fallbeispiele handeln soll. Auch die Vorstellungen zum Umgang mit der Nutzungsintensität entwickelten sich im Laufe der Projektarbeit fort. Fraglich war, ob Flächen nur für eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen im Jahr und in welchen Intervallen genutzt werden könnten. Zudem wurde diskutiert, ob Flächen bei verstärkt auftretenden Konflikten gesperrt werden sollten. Auch auf die Frage der Verwaltungsart der Flächen und die Koordination von Veranstaltungen konnten im Laufe des Projekts bisher keine eindeutigen Antworten gefunden werden. Ein Vorschlag des MSP-Teams ist eine App, die auf rein digitalem Wege und ohne viel Verwaltungsaufwand selbstständig die Nutzung(-sintensität) von Flächen regelt (s. Abschnitt 4.1).

#### ANMELDUNG UND CODE OF CONDUCT

Erklärtes Ziel des MSP ist es, den sehr komplizierten, langwierigen und teuren bürokratischen Prozess der Anmeldung von Veranstaltungen zu verkürzen und zu vereinfachen. Wie diese Vereinfachung jedoch gestaltet werden soll, ist nach wie vor unklar und hängt insbesondere auch davon ab, welche rechtliche Regelung angestrebt wird und welche Ressourcen zur Verfügung stehen. Um dem komplizierten Prozedere bei öffentlichen Flächen zu entgehen, schlug ein\*e Mitarbeiter\*in des Straßen- und Grünflächenamtes eines Bezirks vor, mehr Gewerbe- sowie Straßenflächen ins Auge zu fassen, da auf diesen Flächen Veranstaltungen einfacher genehmigt werden können als auf Grünflächen. Die\*Der Bürgermeister\*in eines Bezirks merkt an, dass ein\*e Vertragspartner\*in für Free Open-Airs sinnvoll wäre, mit der/dem dann ein

Rahmenvertrag geschlossen werden kann, in dem Aspekte wie Sicherheit, Rettungswege und Verkehrssicherung beachtet werden. Potenzielle Veranstalter\*innen könnten sich an diese fixe Stelle wenden, hätten eine\*n kompetente\*n Ansprechpartner\*in und wären rechtlich abgesichert.

Das Jugendkulturprojekt *diveRcity* des freien Trägers *Roter Baum e.V.* in Marzahn Hellersdorf unterstützt Jugendliche dabei, sich und ihre Kultur auszuleben und gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen im öffentlichen Raum (wie Free Open-Airs) zu organisieren (vgl. Roter Baum Berlin o. J.). Da es sich bei diesem Projekt um eine etablierte Förderung von Jugendlichen handelt, werden die Anmeldungen zumeist von den Bezirksämtern akzeptiert. Diese Regelung könnte auch dem MSP zugute kommen, da sich ein kleines privat organisiertes Free Open-Air nicht wesentlich von den oben genannten unterscheidet.

# 5

## FAZIT & AUSBLICK

Abb. 69: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 4. Eigene Aufnahme 2018.

In diesem Kapitel werden unsere Ergebnisse und Erkenntnisse für das *Model Space Project* (MSP) zusammenfassend vorgestellt. Teil dessen ist die Reflektion unseres Forschungsprozesses, unserer gewählter Methoden und unserer Tools. Abschließend folgt ein Ausblick auf die Zukunft des MSP.

### 5.1 METHODISCHE REFLEKTION

Während des gesamten Forschungsprozesses war die Methodik durch die Nähe zum Forschungsgegenstand, der Free Open-Air-Szene, geprägt. Wir wählten als Forschende den direkten Feldzugang und die teilnehmende Beobachtung als Methodik und konnten uns somit intensiv mit der Szene und ihren Akteur\*innen auseinandersetzen (wie z.B. durch den Besuch der Round Tables). Durch diesen Kontakt und den Austauschprozess sowohl mit der Clubcommission als Auftraggeberin und auch mit der Szene konnten wir die Tools im Verlauf der Forschung stetig überprüfen, weiterentwickeln und anpassen. Im Kontext jener Evolution der Tools kann von einem erfolgreichen, iterativen Forschungsprozess gesprochen werden. Ebenso ist die Wahl des explorativen Forschungsdesigns hervorzuheben, da trotz einer klaren

Beauftragung das eigentliche Ziel und Ergebnis im Prozess kontinuierlich verändert und weiterentwickelt wurde.

Ein weiterer elementarer Bestandteil des Forschungsprojektes ist die umfassende Betrachtung auf den verschiedenen Ebenen von Spaces und Events sowie der Rahmenforschung als kritische Evaluation und Einordnung. Obwohl der formulierte Auftrag dies nicht beinhaltete, ist es dennoch in einer akademischen Betrachtung unerlässlich. Nachfolgend reflektieren wir im Einzelnen die Tools und Produkte sowie den jeweiligen Prozess.

### MAP

Die Entwicklung der verschiedenen Karten basiert auf dem formulierten Forschungsauftrag der Clubcommission, der die Erstellung einer *Model Space Map* beinhaltete. Zuvor erstellten wir eine QGIS-Karte, die wir zur Flächenauswahl nutzten. Diese basierte auf den öffentlich und digital verfügbaren Daten, die vor allem vom Land Berlin bereitgestellt werden. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass im Bezug auf Open-Data und die Datenverfügbarkeit (wie z.B. Eigentumsstrukturen) noch Potenzial zur Verbesserung von offizieller Seite besteht und somit die

Qualität einer solchen QGIS-Karte in Zukunft gesteigert werden könnte.

Im Bezug auf die Web Map könnte eine direkte Rückkopplung mit den Nutzer\*innen der Karte hilfreich sein. Jedoch war es während des Forschungsprozesses noch unklar, in welcher Form eine solche Karte öffentlich zugänglich und nutzbar sein sollte, da es auch kritische Stimmen dazu aus der Szene gab (s. Abschnitt 4.2).

Da das Ergebnis eine Beta-Version<sup>23</sup> ist (s. Abb. 41, Abschnitt 3.2), die noch angepasst werden kann, könnten Rückmeldungen aus der Szene auch zu einem späteren Zeitpunkt noch abgefragt und eingearbeitet werden. Darüber hinaus könnte ein\*e professionelle\*r Webentwickler\*in die Map grafisch und technisch – über unsere fachlichen und zeitlichen Ressourcen im Rahmen des Projektes hinaus – weiterentwickeln.

## MATRIX

Die Matrix, welche eine Analyse der Flächen ermöglichte, entwickelten wir als Projektgruppe von Grund auf. Keine\*r von uns veranstaltet Free Open-Airs, wir sind lediglich Teilnehmer\*innen dieser Veranstaltungen, sodass wir ausgehend von unserer fachlichen Stadtplanungs- und Teilnehmer\*innen-Expertise die Erstellung begannen. Die direkte Rückkopplung mit den Free Open-Air-Organisator\*innen bezüglich der Matrix erfolgte nur über das MSP-Team. Wir präsentierten zwar unsere Ergebnisse auf dem dritten Round Table im Mai, doch eine direkte Reaktion auf die Parameter wurde durch eine Grundsatzdiskussion über die Sinnhaftigkeit des MSP untergraben.

Eine andere Möglichkeit der Entwicklung wäre gewesen, Kriterien anhand von Erfahrungen und bekannten Probleme aus Sicht der Organisator\*innen zu erschließen. Dies versuchten wir durch einzelne Gespräche mit den Organisator\*innen bei den Round Tables auszugleichen, jedoch überwog unsere Teilnehmer\*innenperspektive zu Beginn des Projektes. Die Notwendigkeit, einen politischen Entscheidungsprozess miteinzubeziehen, wird im Kontext der Test-Event-Reflektion verdeutlicht.

Zudem ist abzuwägen, inwieweit Anwohner\*innen und andere Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes stärker aktiv miteinbezogen werden sollten (z.B. durch Interviews oder Gespräche), und inwiefern die Betrachtung um weitere Perspektiven ergänzt werden sollte. Wir entwickelten die Matrix vor dem Hintergrund des Auftrags in erster Linie für die Profiteur\*innen, genauer gesagt für Organisator\*innen von Free Open-Airs. Da wir als Stadtplaner\*innen jedoch dahingehend ausgebildet werden, Nutzungen konfliktarm, aber vielfältig anzuordnen und zu organisieren, sollten wir dementsprechend die notwendige fachliche Expertise besitzen, den Herausforderungen der Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen, Ansprüche und Bedürfnisse Rechnung zu tragen.

## FLÄCHEN

Bei der Untersuchung der Flächen ist die Vorortbegehung ein elementarer Bestandteil, um die digitale Desktop-Ansicht mit den realen Bedingungen vor Ort abgleichen zu können. Die meisten Kriterien konnten wir vor Ort abgleichen und ergänzen. Lediglich das Kriterium der Nutzungskonkurrenz hätte in einem

längeren Zeitraum evaluiert oder durch Nutzer\*innenbefragungen erweitert werden können, um eine umfassendere Aussage treffen zu können. Dies wäre auch eine Lösung für das bereits beschriebene Problem der Perspektive auf die Flächen. Allerdings wäre eine derart umfassende quantitative Erfassung der Flächen und ihrer Nutzer\*innen im Rahmen dieses Studienprojektes nicht leistbar gewesen und entspräche auch nicht dem Ziel des späteren Forschungsprozesses. Dieser forcierte nicht das Finden der perfekten *Model Spaces*, sondern das Finden von richtungsweisenden, allgemeingültigen Kriterien, die bei der Auswahl passender Orte unterstützen und bei der Festlegung eines jenes Ortes die Gegebenheiten und Interessen anderer Nutzer\*innen berücksichtigen.

## LEITFADEN FÜR INTERVIEWS IM RAHMEN DER TEST-EVENTS

Unser Ziel der Entwicklung der Leitfäden und ihrer Anwendung war es, einen qualitativen Einblick bei konkreten Veranstaltungen der Free Open-Air-Szene zu erhalten und diese wissenschaftlich auszuwerten. Es war nicht das Ziel, jene Szene generell zu erforschen, sondern vor allem unsere Kriterien der Flächenauswahl zu evaluieren. Dementsprechend sind die Leitfäden nicht Endprodukt unseres Projektes, sondern Teil des Prozesses zur Entwicklung dieser Produkte.

Dennoch sind sie ebenso kritisch zu betrachten: Positiv ist anzumerken, dass die Befragung von maximal fünf Minuten gut angenommen wurde. Es gab keine Schwierigkeiten, Teilnehmer\*innen zur Befragung zu finden. Negativ hingegen fiel uns auf, dass unsere akademische Wortwahl nicht auf die Gegebenheiten eines Free Open-Airs abgestimmt war. So wurden zum Beispiel Begriffe wie die 'Intimität des Raumes' oftmals nicht ohne Erklärung beantwortet. Zudem fiel uns

auf, dass die Befragung einer einzelnen Person selten möglich war, da sich die Open-Air-Teilnehmer\*innen meistens in Gruppen aufhielten, und somit in Zukunft ein Leitfaden für mehr als eine\*in Befragte\*n zu erstellen wäre.

Inhaltlich konnten wir Kriterien der Matrix evaluieren: Beispielsweise nannten die Teilnehmer\*innen 'Lautstärke' und 'Anwohner\*innenbeschwerden' als häufigste Gründe für die Auflösung von bisher besuchten Free Open-Airs. Gleichzeitig hoben die Teilnehmer\*innen 'ungestört sein' ebenso wie 'niemanden stören' und 'Abgeschirmtheit' positiv hervor. Dies ist deckungsgleich zu den Kriterien und ihrer Gewichtung bezüglich der Entfernung von Wohnbebauung, dem Potenzial von Nutzungskonflikten sowie des Grades an Intimität in der Matrix. Auch die Erreichbarkeit bzw. die Länge des Weges ist von den Teilnehmer\*innen als wenig problematisch eingeschätzt worden. Insgesamt wird die Gültigkeit der in der Matrix angewandten Kriterien durch die bisherigen Befragungen bestätigt.

## TEST-EVENTS

Zu Beginn des Forschungsprozesses beschrieb die Auftraggeberin die Test-Events als elementaren Bestandteil zur Überprüfung der Eignung von Flächen. Sie sollten einen ebenso stark gewichteten Bestandteil der Forschung darstellen wie die Auswahl der Spaces. Das Ungleichgewicht der Flächensuche und der Durchführung von Test-Events resultiert daraus, dass viele Anträge für Test-Events von den zuständigen Behörden abgelehnt wurden. Von den in der ersten Antragsrunde gestellten acht Anträgen für acht Flächen wurde nur einer genehmigt.

So fand von den vier evaluierten Free Open-Airs nur eines als konkretes Test-Event auf einer von uns ausgewählten Fläche, dem Volkspark Friedrichshain, statt.

<sup>23</sup> Die Beta-Version ist unter folgendem Link abrufbar:

[https://umap.openstreetmap.fr/en/map/model-spaces-conflict-map\\_223784#10/](https://umap.openstreetmap.fr/en/map/model-spaces-conflict-map_223784#10/)

Bei der Fläche des ersten sogenannten Pre-Test-Events in Tempelhof-Schöneberg handelt es sich um eine bei der Szene beliebte und bekannte Fläche, während die Flächen in Marzahn-Hellersdorf von dem Jugendprojekt *diveRcity* gefunden und angemeldet wurden, was die Zugänglichkeit zu diesen erleichterte.

Unklar ist, wo das Problem bei der Anmeldung der Test-Events liegt. Wir vermuten, dass es sich um politische Parameter handelt, die für uns (bzw. aus wissenschaftlicher Perspektive) im Vorhinein nicht bzw. schwer zu bestimmen gewesen waren. Denkbar ist sowohl eine generelle politische Ablehnung der Projektziele als auch einzelne bezirksinterne Vorbehalte gegen bestimmte Flächen, die sich mit den uns bekannten rationalen Kriterien nicht vollständig abdecken lassen. Um die politischen Parameter verstärkt einbeziehen zu können, wäre eine engere Kooperation mit den Bezirksamtämtern, eventuell auch mehrere Beratungs- und Diskussionsschleifen zur Flächenauswahl bzw. vorher von den Bezirksamtämtern festgelegte Ausschlusskriterien, notwendig. Ob dies von bezirklicher Seite gewollt ist, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend bewerten. Ein Verbesserungsvorschlag für zukünftige Projekte dieser Art ist eine frühzeitige Auswahl und Bestimmung der jeweiligen Kriterien mit den Bezirken und den politischen Entscheider\*innen, zum Beispiel im Rahmen eines Workshops.

Von diesen Schwierigkeiten abgesehen ist die Methodik der Test-Events jedoch positiv zu bewerten, da eine praktische Auswertung der theoretischen Flächenauswahl unabdingbar zur Seite gestellt werden muss. Außerdem ist durch die Organisation der Test-Events auch die Free Open-Air-Szene beteiligt und gestaltet somit das MSP mit.

## ERGEBNIS DER FORSCHUNG

Das Ziel eines Projektes mit einem explorativen Forschungsdesign ist: finden, forschen und das Ziel entwickeln. In diesem Projekt erforschten wir die Free Open-Air-Szene und ihre Akteur\*innen, die Politik und Verwaltung, die Clubcommission als Auftraggeberin und nicht zuletzt den städtischen Raum Berlins als Labor der zum Ziel erklärten *Model Spaces* sowie die Methoden zur Auswahl jener Spaces. Im Laufe des Forschungsprozesses definierte das MSP-Team ebenso wie wir die Identifizierung und Evaluation geeigneter Flächen für die Etablierung von *Model Spaces* als Ziel, welches wir an dieser Stelle überprüfen möchten.

Als Projektgruppe fanden wir viele Flächen in mehreren Bezirken, welche wissenschaftlich und planerisch als *Model Spaces* begründbar sind. In welcher Ausführung, Form und Organisation diese *Model Spaces* zu entwickeln sind, blieb jedoch im Forschungsprozess unklar. In welcher Form wir uns diese Spaces vorstellen, wird im Abschnitt 5.3 behandelt.

Im Kontext der Auswahl und Evaluation der Flächen gaben wir unsere Ergebnisse in einem stetigen Austausch an die Szene sowie Politik und Verwaltung weiter. Trotz unserer fachlichen Expertise wurden die Ergebnisse jedoch anders verwertet und interpretiert als wir beabsichtigt hatten. Wie im Falle der Test-Events erläutert, waren die politischen und strategischen Hintergedanken der Akteur\*innen für uns als Parameter im Vorhinein schwierig einzubeziehen. Zudem bestehen verschiedene Ausgangsvoraussetzungen in den verschiedenen Bezirken, was sich in unterschiedlichen politischen Handhabungen äußert. Da das MSP zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, können wir an dieser Stelle das Ergebnis des übergeordneten Prozesses nicht bewerten. Es

eröffnet uns andererseits aber die Chance, den Ausgang des Projektes sowie die Umsetzung der Projektziele durch Handlungsempfehlungen mitzugestalten, die wir nachfolgend erläutern.

## 5.2 EMPFEHLUNGEN UND REALISIERBARKEIT

Die Empfehlungen basieren auf der grundsätzlichen Erkenntnis, dass der öffentliche Raum (offiziell) anders verteilt werden sollte, als dies bisher der Fall ist. Denn die Notwendigkeit für nicht-kommerzielle Kulturbegegnungsräume ergibt sich bereits daraus, dass die Nutzungen, die bislang unter diesen einzuordnen sind, bereits (im rechtlichen Graubereich) stattfinden. Dabei führt vor allem die beständige Ungewissheit über Duldung oder Repression in der Szene zu Unsicherheit und schließlich auch zur persönlichen (Selbst-)Einschränkung. Und das, obwohl die Veranstaltungen einen erheblichen Teil zur Berliner Kulturlandschaft beitragen.

### MODEL SPACES: STRATEGIE FÜR KULTURELLE BEGEGNUNGSRÄUME

Mit Kulturbegegnungsräumen verbinden wir die Möglichkeit, weit über die Free Open-Air-Szene hinaus Raum für unterschiedliche und kleinteilige Formen von Kultur und auch für die ausübenden Gruppen, Szenen und Subkulturen zu schaffen. Durch den nicht-kommerziellen Charakter können in diesen, ähnlich wie in den staatlich subventionierten Kulturstätten (bspw. Opern- oder andere klassische Konzerthäuser), kulturelle Veranstaltungen und Aktionen ohne Verwertungsdruck stattfinden. Somit wird der Druck von diesen Kulturformen genommen, im städtischen Kontext räumlich und finanziell

mit der massenkompatiblen Mainstreampopkultur zu konkurrieren.

Die Finanzierung solcher Räume würde der Objektförderung, wie sie für klassische Kulturveranstaltungsarten bereits vorgenommen wird, gleichen. Damit auch bei einer Objektförderung gesellschaftliche Gerechtigkeit in Bezug auf verschiedene Gruppen und soziale Interessen gewahrt werden kann, ist eine Diversifizierung des kulturellen Angebots notwendig.

Im Zusammenwirken mit der Subjektförderung, wie sie zum jetzigen Zeitpunkt über das Musicboard Berlin hinsichtlich der Clubcommission erfolgt, kann erst dann ein vollständiges Angebot zustande kommen, das den zeitgenössischen Kulturformen gerecht werden kann. Mit dem steigenden Nutzungsdruck auf die Freiräume der wachsenden Stadt kann eine Kulturförderung nicht mehr nur finanziell über Mittlerorganisationen erfolgen. Die öffentliche Verwaltung und Politik muss Räume finden bzw. schaffen und für eine vielfältige kulturelle Nutzung dauerhaft sichern.

### VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE FESTLEGUNG UND NUTZUNG VON MODEL SPACES

Damit *Model Spaces* für Kulturbegegnungsräume berlinweit entstehen können, ist die Anpassung des gesetzlichen Rahmens an die realen Nutzungsansprüche und -praktiken der Nutzer\*innen des öffentlichen Raums notwendig. Für die Etablierung von *Model Spaces* gibt es verschiedene, jeweils mit Erfahrungen belegte Ansätze. Eine Kombination der Ansätze ist durchaus vorstellbar.

#### Generelles Verbot & Whitelisting von spezifischen Orten

Die Bezirke könnten spezifische Orte ausweisen (s. Abschnitt 2.3.3, Exkurs Halle), an denen Free Open-Airs unter vereinfachten und klarer definierten

| Vorteile                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Nachteile                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- spezifische Räume mit klar definiertem Nutzungsrahmen</li> <li>- von Expert*innen aus der Verwaltung unter objektiven Kriterien festgelegt</li> <li>- Nutzungsregeln durchsetzbar, Anmeldeprozess einfach etablierbar</li> <li>- Vorkehrungen zum Schutz von anliegenden Nutzungen können spezifisch vorgenommen werden</li> <li>- politische Strahlkraft der Ausweisung eines solchen Raumes</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- nur diese Räume stehen zur Verfügung &gt; Gefahr der Übernutzung</li> <li>- die Kriterien der Verwaltung = Ansprüche der Szene?</li> <li>- Nutzungsregeln müssen von Szene akzeptiert werden, Aufwand für Bezirke</li> <li>- anliegende Nutzungen könnten spezifische Ansprüche aus der Ausweisung herleiten</li> <li>- 'Missbrauch' der Ausweisung um sekundäre politische Ziel zu verfolgen</li> <li>- keine Auswirkungen auf Free Open-Airs abseits der festgelegten Orte</li> </ul> |

Tab. 3: Vor- und Nachteile der Ausweisung einzelner Free Open-Air Flächen. Eigene Darstellung 2018.

| Vorteile                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Nachteile                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- ganzes Stadtgebiet mit klar definiertem Nutzungsrahmen, Wirkung auf die gesamte Free Open-Air Szene</li> <li>- Szene wählt Räume nach ihren eigenen Ansprüchen/Anforderungen</li> <li>- Nutzungsregeln durchsetzbar, Anmeldeprozesse einfach etablierbar</li> <li>- höhere Eigenverantwortung der Szene bei Ortswahl und Durchführung</li> <li>- politische Strahlkraft eines solchen Gesetzes</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- gerechte Verteilung der Nutzungslast nicht zwangsweise gegeben (siehe Bremen)</li> <li>- Ansprüche der Szene könnten planerischen Zielen entgegenstehen</li> <li>- Nutzungsregeln müssen von Szene akzeptiert werden, Aufwand für Bezirke</li> <li>- Schutz anderer Nutzungen nur durch allgemeine gesetzliche Regelungen</li> <li>- kein Einsatz von <i>Model Spaces</i> als planerisches Werkzeug</li> </ul> |

Tab. 4: Vor- und Nachteile einer landesweiten, gesetzlichen Regelung. Eigene Darstellung 2018.

Bedingungen stattfinden können. Dies war das Ziel und auch der Modellversuch des MSP-Vorgängers *Geplantes Chaos*. Für eine ausgewiesene Fläche im Bezirk Spandau wurde eine grundsätzliche Eignung festgestellt und als Test das Festival *Sinneserwachen* durchgeführt.

Hierbei zeigte sich jedoch schnell, dass auch bei solchen Veranstaltungen ein handlungsfähiges Beschwerdemanagement existieren sollte. Zudem führte das Stattfinden des Test-Festivals dazu, dass die Location nach der Veranstaltung durch die Szene massiv übernutzt wurde. Dies kann als Indikator dafür betrachtet werden, dass sobald Räume ausgewiesen werden, diese intensiv genutzt werden. Für diesen Fall muss eine in der Szene akzeptierte Nutzungskontrolle etabliert und genügend Alternativräume müssen zur Verfügung gestellt werden.

#### Generelle Erlaubnis & Blacklisting von ungeeigneten Orten

Das Modell Free Open-Airs findet unter vereinfachten Bedingungen bereits statt, und zwar mit dem *Freiluftpartygesetz* in Bremen (s. Abschnitt 2.3.3 Exkurs Bremen). Mit diesem wird der Anmelde- und Gestattungsprozess so stark verkürzt, dass der Szene spontanes Agieren ermöglicht wird. Geregelt wird die Durchführung von Freiluftpartys im gesamten Stadtgebiet, wie beispielsweise die Beschränkung der Häufigkeit von Veranstaltungen je Ort und das Aufräumen der Orte im Nachhinein. Der Szene wird es überlassen, die idealen Orte selbst zu finden. Den Bezirken obliegt die Möglichkeit, Orte auszuschließen.

Mit den Vorteilen des Bremer Modells wurde auf dem *IHK Free Open-Air-Workshop* und bei den Round

Tables seitens der Clubcommission offensiv geworben, wobei es auch bei diesem auch noch nach der Novellierung zu Anfang des Jahres Schwächen zu geben scheint. Beispielsweise haben einige Bremer Bezirke ihr gesamtes Gebiet von solchen Veranstaltungen ausgeschlossen. Das wiederum führt dazu, dass nur wenige Bezirke und deren Bewohner\*innen die Hauptlast der Veranstaltungen tragen müssen. Als ein 'gerechtes' Instrument hinsichtlich der Verteilung und damit Entzerrung der Belastung durch solche Veranstaltungen kann das Bremer Gesetz also nicht bewertet werden. Zudem kritisiert die Szene vor Ort eine zunehmende Bürokratisierung der Anmeldeprozesse durch die zuständigen Ämter – trotz der angestrebten klaren Prozesse.

Um ein vergleichbares Modell in Berlin zu etablieren, müssten sowohl das *Grünanlagengesetz* als auch die *Veranstaltungslärm-Verordnung* angepasst werden. Grünanlagen als tendenziell geeignete Räume dürften nicht grundsätzlich für Free Open-Airs ausgeschlossen werden, da ohne diese die Anzahl geeigneter Orte in der Stadt stark zusammenschrumpfen würde. Free Open-Airs stehen den bisher vorgesehenen Nutzungen nicht diametral gegenüber. Damit dem Schutzzweck und der Erholungswirkung weiter Rechnung getragen werden kann, müssten klare Vorgaben für das Stattfinden von Free Open-Airs gemacht werden. Dies sollte unter der Prämisse erfolgen, dass je spezifischer die gesetzliche Vorgabe erfolgt, später umso weniger Orte aufgrund von Beschwerden ausgeschlossen werden müssen.

In der *Veranstaltungslärm-Verordnung* sollten Ausnahmeregeln für die Durchführung von Free Open-Airs eingeführt werden, da diese häufig im Graubereich zwischen den regulierten, anmeldepflichtigen öffentlichen Feiern und den nicht vom Gesetz kontrollierten, aber auch nicht geschützten, privaten Feiern stehen (s. Abschnitt 2.3.2).

Mit der generellen oder auch einzelfallbezogenen Gestattung solcher Feiern würde den Veranstalter\*innen die Möglichkeit gegeben werden, trotz subjektiver Beschwerden Free Open-Airs durchzuführen, sofern diese die gesetzlichen Lärmmissionsschutzgrenzwerte auch tatsächlich einhalten.

#### FAZIT ZUR REALISIERBARKEIT VON *MODEL SPACES*

Aus den Erkenntnissen der bisherigen Forschung ist zu schließen, dass die spezifische Ausweisung von nur wenigen festgelegten Räumen für Free Open-Airs gegenüber einer Nicht-Ausweisung vermehrt zu Konflikten führt. Die Free Open-Air-Szene ließe sich mit der Ausweisung solcher Räume zwar teilweise lenken, jedoch würde in Kauf genommen, dass bei der Ausweisung einer zu geringen Anzahl an Räumen diese folglich übernutzt würden und zudem parallel weitere Veranstaltungen im Graubereich stattfinden würden. Das Handeln müsste zudem unter den Bezirken koordiniert werden, damit der Überlastung einzelner Räume und Bezirke entgegengesteuert werden kann. In Anbetracht der Erfahrungen mit der Anmeldung von Test-Events im Rahmen des MSP scheint es aber kein gemeinsames Ziel, geschweige denn ein gemeinsames Handeln zwischen den Bezirken bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum zu geben.

Die Ausweisung von *Model Spaces* kann somit nur dann sinnvoll erfolgen, wenn Free Open-Airs stadtweit so ermöglicht und gelenkt werden, dass genügend Raum für die Szene und andere Nutzungen zur Verfügung steht. Dies kann in Berlin nicht nur auf Bezirksebene erfolgen – das Handeln der Landespolitik ist hier erforderlich. Die Konkurrenzsituation mit anderen Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes muss stadtweit debattiert werden.

Es muss ein Kompromiss gefunden werden, der mögliche Konflikte mit anderen Nutzungen des öffentlichen Raumes moderiert. Unter der Prämisse einer Berliner Landesregelung ist es schließlich auch vorstellbar, die Vorteile von ausgewiesenen *Model Spaces* für Free Open-Airs als lokal etablierte und verankerte Kulturbegründeräume zu nutzen<sup>24</sup>.

Die Ausweisung von *Model Spaces* müsste dabei kritisch von der Szene, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit in einem partizipativen Prozess begleitet werden. Denn eine Instrumentalisierung der Szene für Stadtmarketing/-planung, vor allem im Kontext von Verdrängungs- und Aufwertungsprozessen, darf nicht erfolgen. Oberstes Ziel muss es sein, eine gemeinsame Arbeits- und Verständigungsebene zu erhalten und Konflikte zwischen Akteur\*innen zu lösen statt weitere zu schaffen.

Eine typischerweise auftretende Frage ist zum Beispiel: Welchen Anwohner\*innen könnte eher eine Belastung zugemutet werden? Es wird hierbei davon ausgegangen, dass es in einer dichten Großstadt abgesehen von Ausnahmen nicht möglich sein wird, vollständig außerhalb der Hörweite von Anwohner\*innen zu sein. Für die Wahl von Flächen muss eine Faktenebene geschaffen werden, die es vermeidet, Bewohner\*innen von generell ruhigeren gegen die von ohnehin lauterer Wohngebieten aufzuwiegen. Kurz gesagt: Alle Menschen haben das gleiche Recht auf Lärmschutz, egal wo sie wohnen und welchen sozialen Status sie haben<sup>25</sup>. Ein solches Aufwiegen findet unserer Erfahrung nach auf politischer Ebene statt, kann aber nicht die Grundlage einer objektiven Flächenwahl sein.

<sup>24</sup> Als bekanntes Beispiel könnte das Amphitheater im Mauerpark mit seinen etablierten Veranstaltungen dienen.

<sup>25</sup> In unserer Matrix berücksichtigten wir den sozialen Indikator der Grünraumversorgung und mieden Orte mit mangelnder Versorgung, eine Vorbelastung durch Lärm bewerteten wir jedoch positiv für die Eignung als *Model Space*. Die Matrix sollte auf Basis der in diesem Fazit gezogenen Schlüsse angepasst werden und das Kriterium Lärmvorbelastung aus der Bewertung gestrichen und nur als deskriptives Kriterium aufgenommen werden.

Sowohl eine Gesetzesanpassung ähnlich dem Bremer *Freiluftpartygesetz* als auch das Ausweisen von *Model Spaces* würde mindestens zu den folgenden drei positiven Entwicklungen führen:

1. Free Open-Air-Organisator\*innen würden einen niedrighschwelligem Zugang zur Selbstaneignung des öffentlichen Raums erhalten. In einem zwischen den Ansprüchen von Szene und Verwaltung ausgeglichenem Anmeldeverfahren kann eine momentan illegalisierte Nutzung in stadtverträgliche Bahnen gelenkt werden.
2. Mit der Etablierung selbst organisierter Free Open-Airs als anerkannte Nutzung würde das Stadtleben Berlins an kultureller Vielfalt gewinnen und ärmer an Konflikten werden. Dies setzt voraus, das bisherige Handeln durch eine Gesetzesänderung in einem klaren Rahmen zu legalisieren und alle involvierten Akteure auf eine gemeinsame Gesprächs- und Anerkennungspraxis zu bringen. Die stattfindenden *IHK Free Open-Air-Workshops* zum Thema sind bei diesem Thema als wichtiger Schritt einzuschätzen. Ausgewiesene *Model Spaces* können aufgrund ihrer Limitierungen nur die Vorstufe für eine stadtweite Regelung sein, die zudem eine hohe politische Symbolkraft hätte; bundesweit, international und auch in den Diskussionen um das Recht auf Stadt.
3. Die Anerkennung gesellschaftlicher Gruppen und ihrer kulturellen Praxis fördert deren Partizipation an der demokratischen Gesellschaft. In diesem Fall betrifft das insbesondere junge Menschen und die Jugendkulturarbeit. Vorhandene Initiativen und

lokale Strukturen sind ausfindig zu machen und müssen gestärkt werden.

Mit den Round Tables und der Selbstverpflichtung hat sich die Szene bereits in einem Umfang selbst organisiert, dass sie für die weitere Diskussion um Free Open-Airs, *Model Spaces* und *Freiluftpartygesetze* unbedingt eingebunden werden sollte. Denn bei zusammen mit den Betroffenen ausgehandelten Regelungen ist eine deutlich höhere Akzeptanz dieser zu erwarten.

### 5.3 AUSBLICK

Im weiteren Verlauf des MSP wird im Herbst dieses Jahres ein *Advisory Report* erstellt und durch die Clubcommission weiter in den politischen Diskurs gebracht.

Der *Advisory Report* wird unter Federführung des MSP aus den Beiträgen der verschiedenen operativen und wissenschaftlichen Kooperationen erstellt. Neben der Erläuterung des Ziels und des thematischen Kontextes durch das MSP, werden Planungs- und Umweltaspekte sowie öffentlich-rechtliche Belange durch die Hochschulkooperationen aufgezeigt und durch

externe Berater\*innen wie Härting Rechtsanwälte (VA-Recht), externen Berater\*innen wie Konrad Braun (Erfahrung Freiräume, partizipative Gestaltung), Dr. Mary Dellenbaugh-Losse (Stadtforschung) und Johannes Grüss (Eventorganisation, Erfahrung mit Berliner Verwaltung) ergänzt und aufbereitet. Mit dem *Advisory Report* sollen gezielte Handlungsempfehlungen und Umsetzungsstrategien an die Berliner Politik und Verwaltung gegeben werden. Ziel ist es, Free Open-Airs und nicht-kommerzielle Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum langfristig als wichtige Berlin-spezifische Nutzungen zu erhalten und weiter zu fördern.

Unser Beitrag dazu ist die räumliche Analyse und die stadträumliche Beurteilung von Flächen und möglichen *Model Spaces*. Die Darstellung der Tools wie Matrix und Map untermauern das Produkt der getesteten und evaluierten Flächen.

Ziel des *Advisory Reports* ist es, neben dem politischen Diskurs auch eine Übertragbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und somit beispielsweise anderen Städten den thematischen Einstieg zu erleichtern. Das übergeordnete Ziel in diesem Zusammenhang ist die Etablierung von legalen Free Open-Airs.



Abb. 70: Ausblick. Eigene Darstellung 2018.

Wie der vorangegangene Zeitstrahl zeigt, ist nach der Veröffentlichung des *Advisory Report* die *STADT NACH ACHT*-Konferenz im November der erste Schritt, um die Erkenntnisse des Projektes in die wissenschaftliche Erforschung und praktische Auseinandersetzung mit Herausforderungen rund um Nachtökonomie und Clubkultur einzubringen.

Außerdem soll das Thema im parlamentarischen Diskurs weiter behandelt werden. Ziel des MSP und der Clubcommission ist es, im Jahr 2019 *Model Spaces* auf Bezirksebene zu implementieren und parallel eine legislative Initiative auf Landesebene zu fördern.

In Anbetracht der anstehenden Abgeordnetenhauswahlen im Jahr 2021 ist es zudem denkbar, dass eine Partei die *Model Spaces* als Wahlkampfthema aufnimmt und so das Thema voranbringt. Sollte es das Thema nicht so schnell auf die politische Agenda schaffen, bleibt abzuwarten, ob es nach einer neuen Regierungsbildung in der kommenden Legislaturperiode wieder auf die Tagesordnung kommt und weiter behandelt wird.

Auf einem anderen Wege könnten die Belange von Free-Open-Airs durch das Aufstellen der *Berliner Charta für Stadtgrün* ebenso innerhalb der nächsten zwei Jahre aufgefasst werden. Der Senat entschied mit dieser Charta den Erhalt und die Nutzung von Grünräumen in einem breiten Prozess der Bürger\*innenbeteiligung erarbeiten zu wollen (vgl. *Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz 2018c*). Dies wäre der Moment, in dem die Berücksichtigung von *Model Spaces* oder die Genehmigung von Free Open-Airs im öffentlichen Grünraum debattiert und umgesetzt werden könnte.

Wir als Projektgruppe werden noch in diesem Spätsommer stattfindende Test-Events und andere Free Open-Airs besuchen und uns weiter für die nicht-kommerzielle kulturelle Bereicherung der Stadt einsetzen. Mit dem *Model Space Project* und dem vorliegenden Bericht hoffen wir, für eine zukünftige Erleichterung und Förderung dieser Form der kulturellen Bereicherung gestaltenden Einfluss nehmen zu können.



Abb. 71: Open-Air – Tanzen im Nebel 2. Eigene Aufnahme 2018.



---

# GLOSSAR

## **Advisory Report**

Im *Advisory Report* sollen der Berliner Politik und Verwaltung Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Open-Air-Nutzungen im öffentlichen Raum gegeben werden. Mit der geplanten Veröffentlichung im Herbst 2018 soll zudem eine Themensetzung im öffentlichen Diskurs erfolgen. Der *Advisory Report* wird unter Federführung des MSP aus den Beiträgen der verschiedenen operativen und wissenschaftlichen Kooperationen erstellt.

## **Clubcommission e. V.**

Ein seit 2001 eingetragener Verein, der sich als Zusammenschluss der Berliner Club-, Festival-, Open-Air-, Party- und Kulturereignisveranstalter\*innen für die Förderung und nachhaltige Bewahrung der Berliner Clubkultur einsetzt. Sie bezeichnet sich selbst als Sprachrohr der Berliner Clubszene, unterstützt die Arbeit der Kulturschaffenden durch die Optimierung von Rahmenbedingungen und Verbesserung von Infrastruktur, setzt sich für die Erhaltung von Freiräumen ein und vermittelt zwischen Aktiven der Clubkultur und Institutionen, Verbänden und Initiativen aus anderen kulturellen Feldern, der Politik, den Behörden und der Zivilgesellschaft.

## **Clubkultur**

Der Begriff 'Clubkultur' ist generell ein unscharfer, nicht klar definierter Begriff. Wir beziehen uns mit diesem Begriff auf die Vielzahl an musik- und tanzverbundenen Ausgelmöglichkeiten in Berlin, die in ihrer Gesamtheit eine (sub-)kulturelle Bedeutung für die Stadt, ihre Bewohner\*innen und Besucher\*innen haben und zu denen neben den institutionalisierten bzw. Indoor-Clubs auch andere Formen des Feierns, wie beispielsweise Free Open-Airs zählen. Dem gängigen Verständnis folgend, sprechen wir Clubs einen künstlerischen und kulturellen Anspruch zu (z.B. in Form von Livemusik, Gestaltung/Dekoration, Visuals etc.). Für uns können aber auch Diskotheken, die häufig eher mit 'Mainstream' (Beliebigkeit bei der Auswahl des Ortes, Musik wird eher von der Platte gespielt) und kommerziellen Interessen assoziiert werden, Teil der Clubkultur sein, wenn sie eine kulturelle oder gesellschaftliche Bedeutung über die reine Gewinnerzielung hinaus haben.

### Dezibel

In dieser Einheit messen technische Geräte den Schalldruck beispielsweise von Musikanlagen. Üblicherweise in der Akustik eingesetzt, findet es im stadtplanerischen Kontext als Maßeinheit für Lautstärke von Straßenlärm, Gewerbelärm etc. Anwendung.

### FIS Broker

Geoportal der Stadt Berlin, auf welchem Karten und Geodaten nach dem OpenData-Modell durch die Verwaltung zur Verfügung gestellt werden (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen o.J.).

### FNP

Im Flächennutzungsplan ist "das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen" (vgl. §5 im *Baugesetzbuch*). Als vorbereitender Bebauungsplan steuert der FNP somit die räumliche Gesamtplanung und dient im Land Berlin als strukturierender Regionalplan.

### Free Open-Air

Bei einem Free Open-Air im Sinne dieser Arbeit handelt es sich um eine kostenlose Veranstaltung unter freiem Himmel mit elektronisch verstärkter Musik, die im öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Raum stattfindet, frei von Zugangsbeschränkungen ist und deren Veranstalter\*innen keine Gewinnerzielungsabsicht haben.

### Geschützte Grünfläche

Alle Anlagen und Plätze, die mit dem Grünanlagenschild gekennzeichnet sind, unterliegen den Regelungen des Berliner Grünanlagengesetzes. Die Grünanlagen stehen fast uneingeschränkt ganzjährig und kostenfrei allen Nutzer\*innen zur Verfügung. Unterschieden werden Parkanlagen, wohnungsnaher Grünanlagen und Naherholungsanlagen. Es erfolgt eine ganzjährige Pflege. Das *Grünanlagengesetz* definiert, was in Grünanlagen verboten ist, u.a. müssen Hunde angeleint werden, Anpflanzungen und Ausstattungen dürfen nicht beschädigt oder entfernt werden und Lärm muss vermieden werden.

### IHK Free Open-Air-Workshop

Workshop, der von der Clubcommission in Zusammenarbeit mit der IHK Berlin seit 2014 ein- bis zweimal jährlich organisiert wird. Ziel ist es, über die unterschiedlichen Aspekte rund um das verantwortungsvolle Organisieren von Free Open-Airs zu informieren und sich mit relevanten Stakeholder\*innen darüber auszutauschen. Nach Teilnahme erhalten die Teilnehmer\*innen den *Veranstalter/-innen-Pass* der IHK Berlin und der Clubcommission.

### Nicht-kommerziell

Nicht-kommerziell bedeutet im Sinne dieser Arbeit, dass nicht der Zweck der Gewinnerzielung bzw. des Geldverdienens im Vordergrund steht. Einnahmen können nur durch freiwillige Spenden erzielt werden und maximal zur Refinanzierung von Ausgaben im Rahmen der Veranstaltung eingesetzt werden. Bezogen auf Free Open-Airs bedeutet dies, dass keine ökonomischen Zugangsbarrieren bestehen und die Durchführung der Veranstaltung dem

Selbstzweck bzw. anderen Zielen als der Gewinnerzielung folgt. Im Gegensatz dazu verstehen wir kommerziell als vorrangige Gewinnerzielungsabsicht.

### Öffentlicher Raum

Als 'öffentlicher Raum' werden im Sinne des Projektes städtische oder rurale Freiflächen definiert, die allen Anwohner\*innen und Besucher\*innen ohne Beschränkungen zur Verfügung stehen, und gegenüber dem privaten Raum abgrenzbar sind. In den meisten Fällen ist der öffentliche Raum auch in öffentlicher Hand.

### QGIS-Karte

QGIS ist ein Geografisches Informationssystem (GIS) zur Erstellung von digitalen Karten mit Hilfe von georeferenzierten Daten (Flächennutzungsplan, Bevölkerungsstatistiken, etc.). In unserem Projekt wurden mithilfe dieses Programms alle Karten erstellt und zudem auch die Daten für die Prototypen der interaktiven Web Map aufbereitet.

### Round Table

Dialogplattform, die seit März 2018 monatlich (jeden 3. Donnerstag im Monat von 19 bis 22 Uhr) zum kreativen Austausch aller Interessierten und Aktiven, sei es Kollektive oder Einzelpersonen der (Berliner) Free Open-Air-Szene, einlädt. Thematisch setzten sich die Round Tables vor allem mit den durch Free Open-Airs ausgelösten Schwierigkeiten (eskalierende Veranstaltungen, Vermüllung, Lärmkonflikte) sowie mit den bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen auseinander. Die Round Tables werden von dem Projektteam des MSP und der Clubcommission organisiert und finanziell gefördert. Das Kollektiv Spieltrieb stellt ihr Studio dB als Räumlichkeiten zur Verfügung.

### Subkultur

*"Als Subkultur wird eine in sich geschlossene gesellschaftliche Teilkultur verstanden, die sich in ihren Institutionen, Werten, Normen, Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Symbolen von der gesellschaftlich dominierenden Kultur unterscheidet, aber auch in Klassenlage, Alter, Beruf oder Herkunft."* (Wiki Universität Linz o. J.). Wenn wir im Rahmen dieser Arbeit von Subkultur sprechen, möchten wir damit in erster Linie den Unterschied zur bestehenden Hochkultur bzw. Mainstreamkultur hervorheben, der zum Beispiel im bottom-up / selbst gemachten / spontanen Charakter sowie dem nicht-kommerziellen Anspruch der Free Open-Air-Kultur besteht. Wir möchten damit gleichzeitig verdeutlichen, dass Clubkultur und die Free Open-Air-Szene als Teil dieser einen tatsächlich kulturellen Wert für die Stadt haben. Daher sprechen wir zur Beschreibung der Free Open-Air-Kultur nicht nur von Szene, welche meist nur einen Teilbereich im Leben der Mitglieder darstellt, obwohl das Wort im soziologischen Sinne geeigneter erscheint.

### Szene

Wir folgen bei unserem Szeneverständnis der Beschreibung von Hitzler und Niederbacher: *"Eine Form von lockerem Netzwerk; einem Netzwerk, in dem sich unbestimmt viele beteiligte Personen und Personengruppen*

*vergemeinschaften. In eine Szene wird man nicht hineingeboren oder hineinsozialisiert, sondern man sucht sie sich aufgrund irgendwelcher Interessen selber aus und fühlt sich in ihr eine Zeit lang mehr oder weniger ‚zu Hause‘.*“ (Hitzler/Niederbacher 2010: 15f.). Das heißt, dass sowohl der Zugang zu als auch das Verlassen einer Szene in der Regel offen und flexibel sind.

Eine Szene bildet sich dabei um ein zentrales Thema, im Fall dieser Arbeit um Free Open-Airs bzw. damit verbundene Themen wie ein spezifischer Musikstil (z.B. Techno). Die Aktivitäten der Szene beziehen sich auf dieses gemeinsame Interesse (Free Open-Airs veranstalten, draußen tanzen, öffentlichen Raum gestalten), sind dabei aber nicht für alle Lebensbereiche oder Lebenssituationen der Mitglieder relevant bzw. verbindlich.

#### **TA Lärm**

Die *Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm* (TA Lärm) ist eine im Jahr 1998 neu gefasste Anleitung, die zur Erfassung und Bewertung von Lärm dient. Aufbauend auf dem Bundesimmissionsschutzgesetz konkretisiert sie Immissionsschutzbelange zum Schutz der Allgemeinheit. Die TA Lärm ist keine Rechtsnorm, wird als normkonkretisierende Verwaltungsvorschrift faktisch jedoch als jene verwendet und ist für die Genehmigungsfähigkeit oder zum Schutz einzelner Objekte maßgeblich.

#### **Test-Event**

Methode im Rahmen des MSP und unseres Forschungsprojektes, um ausgewählte Flächen und erarbeitete Bewertungskriterien zu testen. Die Clubcommission organisiert dazu in Zusammenarbeit mit Kollektiven wie dem Spieltrieb e.V. auf einer von uns identifizierten Fläche ein Free Open-Air als sogenanntes Test-Event, wofür in gängiger Weise eine Genehmigung bei den Behörden beantragt wird.

#### **Web Map**

*“Interactive display of geographic information that you can use to tell stories and answer questions. (...) [Web Maps] can be opened in standard web browsers, mobile devices, and desktop map viewers. They can be shared through links, embedded in websites, and used to create browser-based and device-based apps.”* (ESRI 2016)

# V. Abbildungsquellenverzeichnis

- Abb. 1: *TU Model Space* Team. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 2: Open-Air – Tanzen im Nebel 1. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 3: Projektphasen des MSP. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 4: Akteur\*innenkonstellation. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 5: Projektsitzung. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 6: Forschungsdesign. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 7: Prozessdokumentation. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 8: Untersuchungsgebiet Berlin. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 9: Untersuchungsgebiet Pankow. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 10: Untersuchungsgebiet Friedrichshain-Kreuzberg. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 11: Untersuchungsgebiet Mitte. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 12: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 1. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 13: Zulässigkeit von Open-Air-Veranstaltungen. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 14: Auswirkungen von Veranstaltungen auf öffentlichen Grünflächen. Befragung von Leiter\*innen von Grünflächenämtern. Eigene Darstellung nach Jung 2013. Jung, Birgit (2013): Konfliktfeld Veranstaltungen auf Grünflächen. In: Stadt + Grün 12/2013, S. 50-54.
- Abb. 15: Lärm-o-Meter. Eigene Darstellung nach Wahlhäuser 2014, TA Lärm.
- Abb. 16: Grenzwerte für die Lärmbelastung nach der TA Lärm. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 17: Gegenüberstellung Anmeldeprozess Berlin & Bremen. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 18: Das Eldorado im Jahr 1932. Bundesarchiv, Bild 183-1983-0121-500 / CC-BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5342126> (Aufruf: 31.08.18).
- Abb. 19: Ostgut. Nicor 2006. CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=678663> (Aufruf: 31.08.18).
- Abb. 20: Berghain. Darkroomduck 2017. CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=68121211> (Aufruf: 31.08.18).
- Abb. 21: Watergate. cyphunk 2008. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Watergate\\_Dancefloor\\_Berlin\\_2008.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Watergate_Dancefloor_Berlin_2008.jpg) (Aufruf: 31.08.18).
- Abb. 22: Ein Free Tekno Soundsystem. TCCKreW 2004. CC BY-SA 3.0, <https://de.wikipedia.org/w/index.php?curid=692768> (Aufruf: 31.08.18).
- Abb. 23: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 2. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 24: Basemap Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 25: Basemap Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 26: Erreichbarkeit Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 27: Erreichbarkeit Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 28: Wohnen Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 29: Wohnen Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 30: Lärmpegel Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 31: Lärmpegel Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 32: FNP Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 33: FNP Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 34: Besondere Nutzungen Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 35: Besondere Nutzungen Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 36: Einwohnerdichte Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 37: Einwohnerdichte Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 38: Grünraumversorgung Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 39: Grünraumversorgung Beispiel *Model Space*. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 40: Schutzgebiete Untersuchungsgebiete. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 41: [umap.openstreetmap.fr](http://umap.openstreetmap.fr) Web Map. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 42: Adresssuche bei der Web Map. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 43: WebMap mit Legende und Beschriftung. Eigene Darstellung 2018. Kartengrundlage s. Abschnitt 3.2.1.
- Abb. 44: Kartenberechtigungen. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 45: Feldforschung im Volkspark Prenzlauer Berg. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 46: Vorstellung der Bewertungsmatrix beim Free Open-Air Round Table. Arno Bouma 2018.
- Abb. 47: Bewertungsskala ÖPNV. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 48: Bewertungsskala Rettung und Lieferung. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 49: Legende – Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen 2016. Umweltatlas Berlin 2017. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen 2017.
- Abb. 50: Bewertungskriterien der Matrix. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 51: Ausschnitt Lärmkarte Berlin 2018. Berliner Morgenpost 2018 auf Grundlage von Umweltatlas Berlin: *Strategische Lärmkarte Fassadenpegel an lärmbeeinflussten Wohngebäuden 2017*. <https://>

[www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/kb605.htm](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/kb605.htm) (Aufruf: 12.09.2018).

- Abb. 52: Space Nummer 1 Pankow. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 53: Space Nummer 1 Friedrichshain-Kreuzberg. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 54: Space Nummer 1 Mitte. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 55: Auflistung beantragter Test-Events sowie der zusätzlich besuchten Free Open-Airs in Marzahn-Hellersdorf. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 56: Open-Air 2 in Friedrichshain – Tanzbereich 1. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 57: Open-Air 2 in Friedrichshain – Tanzbereich 2. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 58: Lageplan – Open-Air 1 Marzahn. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 59: Open-Air 3 in Marzahn – Flächenimpression. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 60: Lageplan – Open-Air 2 in Friedrichshain. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 61: Open-Air in Marzahn – Schilderbasteln. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 62: Lageplan – Open-Air 3 Marzahn. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 63: Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir besonders daran, bei einem Open Air zu sein, statt in einem Club?“. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 64: Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut?“. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 65: Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?“. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 66: Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Hast du Erfahrungen mit aufgelösten Open-Airs? Wenn ja, Welche Gründe gab es?“. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 67: Wordcloud der Antworten von Free Open Air-Teilnehmenden auf die Frage „Wie bist du hergekommen?“. Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 68: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 3. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 69: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 4. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 70: Ausblick: Eigene Darstellung 2018.
- Abb. 71: Open-Air – Tanzen im Nebel 2. Eigene Aufnahme 2018.
- Abb. 72: Impression: Suche nach geeigneten Spaces 5. Eigene Aufnahme 2018.

## VI. Tabellenquellenverzeichnis

- Tab. 1: Räumliche Daten der *Model Space Map*. Eigene Darstellung 2018.  
Tab. 2: Auswahlkriterien für WebMap-Anbieter\*innen. Eigene Darstellung 2018.  
Tab. 3: Vor- und Nachteile der Ausweisung einzelner Free Open-Air Flächen. Eigene Darstellung 2018.  
Tab. 4: Vor- und Nachteile einer landesweiten, gesetzlichen Regelung. Eigene Darstellung 2018.

## VII. Literaturverzeichnis

**Airen** (2013): Es soll Berghain heißen. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): *Nacht-  
leben Berlin. 1974 bis heute*. Metrolit Verlag Berlin. S. 187-189.

**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2018): Statistischer Bericht A I 5 - hj 2 / 17. Einwohnerinnen und Ein-  
wohner im Land Berlin am 31. Dezember 2017. Grunddaten. Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Ein-  
wohner am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2017 nach Bezirken und Migrationshintergrund. Potsdam.

**Barnstorf, Philip** (2014): Jetzt steigt die Party in Lichtenberg. In: Tagesspiegel vom 28.06.2014. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/streifzug-durch-die-clubs-von-berlin-jetzt-steigt-die-party-in-lichtenberg/10119176.html>  
(Aufruf: 22.08.18).

**BBSR** (2016): Freiraum-Fibel. Wissenswertes über die selbstgemachte Stadt. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung (Hg.). Sonderveröffentlichung Juli 2016. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2016/freiraum-fibel-dl.pdf> (Aufruf: 28.08.18).

**Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung** (2015): Berlin 2030. Grundzüge einer smarten Wach-  
stumsstrategie. [https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user\\_upload/Berlin\\_2030/Studie\\_Berlin2030\\_online.pdf](https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Berlin_2030/Studie_Berlin2030_online.pdf)  
(Aufruf: 29.07.2018).

**BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG** (2016): Koalitionsvereinbarung 2016-2021. <https://www.berlin.de/rbmskzl/regierender-buergermeister/senat/koalitionsvereinbarung/> (Aufruf: 08.08.2018).

**Berlin Tourismus & Kongress GmbH** (2016): Jahresbericht Zahlen und Fakten. [https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft/branchen/tourismus/visitberlin\\_jahresbericht\\_2015.pdf](https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft/branchen/tourismus/visitberlin_jahresbericht_2015.pdf) (Aufruf: 22.08.2018).

**Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH** (o. J.): sei Berlin – be Berlin. <https://www.berlin-partner.de/hauptstadt-marketing/be-berlin/> (Aufruf: 31.08.2018).

**Bey, Hakim** (1994) [1991]: TAZ. Die Temporäre Autonome Zone. [https://www.nadir.org/nadir/archiv/PolitischeStromungen/Anarchistische\\_Bewegungen/taz/taz.pdf](https://www.nadir.org/nadir/archiv/PolitischeStromungen/Anarchistische_Bewegungen/taz/taz.pdf) (Aufruf: 03.08.2018).

**Blümner, Heike** (2013): Noch einmal kurz durchatmen. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko  
(Hg.) (2013): *Nachtleben Berlin. 1974 bis heute*. Metrolit Verlag Berlin. S. 174-177.

**Bibliographisches Institut GmbH** (2018a): Parameter. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Parameter> (Aufruf: 30.08.2018).

**Bibliographisches Institut GmbH** (2018b): Kriterium. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kriterium> (Aufruf: 30.08.2018).

**Breuer, Bernd** (2004): Öffentliche Stadträume und neue Freiräume in: Informationen zur Raumentwicklung Heft 11/12.2004, S. 699-706). [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/2004/Downloads/11\\_12Breuer.pdf](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/2004/Downloads/11_12Breuer.pdf) (Aufruf: 22.08.2018).

**Busse, Christoph** (2015): Freilufttanzveranstaltungen der Techno-Szene im öffentlichen Raum der Stadt Halle (Saale). Masterthesis. [https://berlin-mitte-institut.de/files/Freilufttanzveranstaltungen%20oder%20Techno\\_Szene%20im%20%C3%B6ffentlichen%20Raum%20oder%20Stadt%20Halle\\_Saale.pdf?x13717](https://berlin-mitte-institut.de/files/Freilufttanzveranstaltungen%20oder%20Techno_Szene%20im%20%C3%B6ffentlichen%20Raum%20oder%20Stadt%20Halle_Saale.pdf?x13717) (Aufruf: 09.08.2018).

**Cailloux, Bern** (2013): Spielzeit 77 / 78: Die Weisse Phase. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metropol Verlag Berlin. S. 35-39.

**Clubcommission Berlin** (o. J.): Über das Projekt. <http://modelspaceproject.de/ueber-das-projekt/> (Aufruf: 29.07.2018).

**Clubcommission Berlin** (2011): Home. <http://www.clubcommission.de/> (Aufruf: 08.08.2018).  
**Clubcommission Berlin** (2013a): Ein Zertifikat für Open Air Veranstalter. [http://clubcommission.de/artikel/Ein\\_Zertifikat\\_fuer\\_Open\\_Air\\_Veranstalter](http://clubcommission.de/artikel/Ein_Zertifikat_fuer_Open_Air_Veranstalter) (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2013b): Ungerechtes Recht. [http://clubcommission.de/artikel/Ungerechtes\\_Recht\\_](http://clubcommission.de/artikel/Ungerechtes_Recht_) (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2013c): Die „freiwillige Selbstverpflichtung“. [http://clubcommission.de/artikel/Die\\_freiwillige\\_Selbstverpflichtung\\_](http://clubcommission.de/artikel/Die_freiwillige_Selbstverpflichtung_) (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2014a): Das vierte Treffen der Berliner Open Air Veranstalter. [http://clubcommission.de/artikel/Das\\_vierte\\_Treffen\\_der\\_Berliner\\_Open\\_Air\\_Vera](http://clubcommission.de/artikel/Das_vierte_Treffen_der_Berliner_Open_Air_Vera) (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2014b): 1. Workshop für Open Air Veranstalter in Berlin. [http://www.clubcommission.de/artikel/1\\_Workshop\\_fuer\\_Open\\_Air\\_Veranstalter\\_in\\_Berl](http://www.clubcommission.de/artikel/1_Workshop_fuer_Open_Air_Veranstalter_in_Berl) (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2015a): Freiwillige Selbstverpflichtung der Berliner Open Air Veranstalter\_innen. <http://www.kiez-toolbox.de/wp-content/uploads/2018/03/151128-charta-of-berlins-free-open-air-scene.pdf> (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2015b): Einladung der Clubcommission zum „ersten internationalen Feiertag des #FreeOpenAirs“ auf Facebook. <https://www.facebook.com/clubcommission/photos/10153340471530865/> (Aufruf: 09.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2016a): Free Open Air Workshop 2016. [http://www.clubcommission.de/artikel/FREE\\_OPEN\\_AiR\\_WORKSHOP\\_2016](http://www.clubcommission.de/artikel/FREE_OPEN_AiR_WORKSHOP_2016) (Aufruf: 08.08.2018).

**Clubcommission Berlin** (2016b): 15 Jahre Clubcommission - Ein Rückblick. [http://www.clubcommission.de/artikel/15\\_Jahre\\_Clubcommission\\_ein\\_Rueckblick](http://www.clubcommission.de/artikel/15_Jahre_Clubcommission_ein_Rueckblick) (Aufruf: 28.08.18).

**Diekmann, Andreas** (2010) [2007]: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch.

**Enzensberger, Theresia** (2013): Almost everyone welcome. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metropol Verlag Berlin. S. 235-238.

**Esche, Benjamin** (2016): Lärm ist schädlicher als oft vermutet. In: WDR vom 27.04.16. <https://www1.wdr.de/wissen/mensch/tag-gegen-laerm-100.html> (Aufruf: 22.08.18)

**ESRI (Environmental Systems Research Institute, Inc.)** (2016): What is an ArcGIS web map? <http://desktop.arcgis.com/en/arcmap/10.3/map/web-maps-and-services/what-are-web-maps-.htm> (Aufruf: 12.08.2018).

**Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko** (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metropol Verlag Berlin.

**Florida, Richard L.** (2005): Cities and the creative class. Routledge News York.

**Forschner et. al.** (2016): Nachtökonomie in Berlin und Mailand. Konflikte|Bewegung|Konzepte. Studienprojekt am Institut für Stadt- und Regionalplanung. [http://dieanrainer.de/wp-content/uploads/2016/03/Nachtökonomie\\_Bericht\\_final.pdf](http://dieanrainer.de/wp-content/uploads/2016/03/Nachtökonomie_Bericht_final.pdf) (Aufruf: 09.08.2018)

**Garus, Tom** (2018a): Clubcommission will mit Bezirken Open-Air-Szene retten. In: Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) (Hg.). vom 01.05.2018. <https://www.rbb24.de/kultur/beitrag/2018/05/clubcommission-will-mit-bezirken-open-air-szene-retten-berlin.html> (Aufruf: 08.08.2018).

**Garus, Tom** (2018b): TXL als Rettung für verdrängte Clubs? In: Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) vom 15.04.2018. <https://www.rbb24.de/kultur/beitrag/2018/04/clubsterben-berlin-txl-verdraengung-clubs-tegel.html> (Aufruf: 10.08.2018).

**Gehrke, Christian** (2018): Clubsterben in Berlin. Jetzt muss auch der legendäre Bassy Club schließen. In: Berliner Kurier vom 22.01.2018. <https://www.berliner-kurier.de/clubsterben-29534220> (Aufruf: 10.08.2018).

**Gordon, Mel** (2011): Sündiges Berlin – Die Zwanziger Jahre: Sex, Rausch, Untergang. Index Verlag, Wittlich.

**Grube, Nils** (2018): Stadtverträglicher Tourismus in Friedrichshain-Kreuzberg. Konfliktmoderation in touristifizierten Quartieren Berlins. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, Heft 2/ 2018 Tourismus und Stadtentwicklung. S. 86-90.

**Gurk, Christoph** (2013): Am Puls der verrinnenden Zeit. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metrolit Verlag Berlin. S. 179-183.

**Gute, Petra** (2018): Clubsterben in Berlin. In: Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) vom 08.04.2018. [https://www.rbb-online.de/stilbruch/archiv/20180408\\_22\\_05/Clubsterben.html](https://www.rbb-online.de/stilbruch/archiv/20180408_22_05/Clubsterben.html) (Aufruf: 10.08.2018).

**Hallet, Leonie & Gontek, Florian** (2018): Warum muss man in Deutschland häufig leise sein? In: bento vom 28.07.18. <http://www.bento.de/gefuehle/sein-2660673/> (Aufruf: 22.08.18)

**Hecktor, Mirko** (2013): Okay, so this is Berlin. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metrolit Verlag Berlin. S. 247-257.

**Hegemann, Dimitri** (2014): Berlin the City of Techno/ Electronic Music. Dokumentarfilm. <https://www.youtube.com/watch?v=RDki6DifrFs> (Aufruf: 09.08.18).

**Henschen, Lukas** (2017): Draußen Tanzen. Eine Ethnografie der Bremer Free Open Air Szene. Bachelorarbeit. <https://elib.suub.uni-bremen.de/peid/do0106543.html> (Aufruf: 28.07.2018).

**Hitzler, Ronald; Niederbacher, Arne** (2010): Leben in Szenen. Formen juveniler Vergemeinschaftung heute. VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.

**Ilin, Anna** (2013): Das legendäre West-Berlin der 70er und 80er. In: Deutsche Welle (dw). <https://www.dw.com/a-16576831> (Aufruf: 09.08.2018).

**Jäcker-Cüppers, Michael** (2018): Anmerkungen des ALD zur Lärmaktionsplanung 2018 in Berlin. [https://www.berlin.de/leises-berlin/\\_assets/2018-04-26-ald-auftaktveranstaltung-lap-berlin-1.pdf](https://www.berlin.de/leises-berlin/_assets/2018-04-26-ald-auftaktveranstaltung-lap-berlin-1.pdf) (Aufruf: 22.08.18)

**Kappe, Nikolas** (2015): Spandau schafft Platz für spontane Technopartys. Artikel des Tagesspiegel vom 24.08.2015. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/free-open-air-in-berlin-spandau-schafft-platz-fuer-spontane-technopartys/12223210.html> (Aufruf: 09.08.2018).

**Kappe, Nikolas** (2015): Raver in Berlin: Clubcommission fordert 120 Orte für spontane Open-Air-Partys. In Tagesspiegel vom 18.03.2015. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/11502700.html> (Aufruf: 10.08.2018).

**Kopatzki, Julia** (2018): Berliner Clubsterben. Noch einer: Jonny Knüppel muss schließen. In: Tagesspiegel vom 17.04.2018. <https://www.tagesspiegel.de/21182898.html> (Aufruf: 23.08.2018).

**Kotsev, Maria** (2018): Auch das Rosi's muss schließen. In: Tagesspiegel vom 29.06.2018. <https://www.tagesspiegel.de/22749122.html> (Aufruf: 10.08.2018).

**Krusche, Jürgen; Vogt, Günther** (2011): Straßenräume Berlin Shanghai Tokyo Zürich Eine foto-ethnografische Untersuchung, Baden, Lars Müller Publishers.

**Kühnel, Josefine** (2018): Lärm und wie er unserem Körper schadet. In: Hannoversche Allgemeine vom 25.04.18. <http://www.haz.de/Nachrichten/Wissen/Uebersicht/Laerm-und-wie-er-unserem-Koerper-schadet> (Aufruf: 22.08.18)

**Laarmann, Jürgen** (2013): Die Welt ist nicht genug. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metrolit Verlag Berlin. S. 164-169.

**Linden, Alexander** (2007): Teilnehmende Beobachtung. <https://quasus.ph-freiburg.de/teilnehmende-beobachtung/> (Aufruf: 10.08.2018).

**Lüders, Christian** (2001): Teilnehmende Beobachtung. In: Bohnsack, R.; Marotzki, W.; Meuser, M. (Hg.) (2001): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen. S. 151-153.

**Messmer, Susanne** (2018): Das Clubsterben geht weiter. In: taz vom 22.01.2018. <http://www.taz.de/!5475940/> (Aufruf: 10.09.2018).

**Niemann** (2016): Freiluftpartys: Viel Lärm um fast gar nichts. <https://weserreport.de/2016/09/weser/sued/freiluftpartys-viel-laerm-um-fast-gar-nichts/> (Aufruf: 14.09.2018).

**OpenStreetMap contributors** (o. J.): OpenStreetMap. <https://www.openstreetmap.org/> (Aufruf: 11.08.2018).

**Perdoni, Silvia** (2017): Raver gegen Anwohner Die einen wollen feiern, die anderen brauchen ihre Ruhe. <https://www.berliner-zeitung.de/berlin/r-27028284>. (Aufruf: 28.08.18).

**Perdoni, S.** (2018): Flächen gesucht Wo können in Berlin noch Open-Air-Partys gefeiert werden? <https://www.berliner-zeitung.de/flaechen-30952270> (Aufruf: 08.08.2018).

**QGIS Development Team** (2018): QGIS Geographic Information System. Open Source Geospatial Foundation Project. <http://qgis.osgeo.org> (Aufruf: 11.08.2018).

**Rapp, Tobias** (2009): Lost and Sound : Berlin, Techno und der Easyjetset. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

**Reicher, Christa; Kemme, Thomas** (2009): Der öffentliche Raum. Jovis, Berlin.

**Richter, Julia** (2013): Spontanbewilligungen auf dem Prüfstand. <https://www.derbund.ch/bern/story/11838142> (Aufruf: 09.08.2018).

**Roter Baum Berlin** (o. J.): 7 Jahre Open Air Jugendkultur. <https://www.roter-baum-berlin.de/de/berlin-aktiv/divercity.html> (Aufruf: 25.08.18).

**Rösinger, Christiane** (2013): Engtanz in Mitte. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): Nachtleben Berlin. 1974 bis heute. Metrolit Verlag, Berlin. S. 145-150.

**Schaffhäuser, Matthias** (o. J.): Clubkultur in Köln. [https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf41/sachstandsbericht\\_popkultur3.pdf](https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf41/sachstandsbericht_popkultur3.pdf) (Letzter Aufruf: 05.09.2018).

**Scheele, Thomas** (2014): Geplantes Chaos? Handlungsoptionen von Politik und Verwaltung im Umgang mit Technokultur am Beispiel von Open Airs im öffentlichen Raum\*. Masterarbeit. [http://media.wix.com/ugd/318b52\\_dee09f5cddc44a72ado9928e6c6406b9.pdf](http://media.wix.com/ugd/318b52_dee09f5cddc44a72ado9928e6c6406b9.pdf) (Aufruf: 28.07.2018)

**Schmitt, Joschka** (2017): Freiluftparty-Gesetz: Bremen lockert Regeln für Feiern unter freiem Himmel. <https://www.nordbuzz.de/freiluftparty-9429679.html> (Aufruf: 30.08.2018).

**Schwanhäuser, Anja** (2010): Kosmonauten des Underground. Ethnografie einer Berliner Szene. Campus Verlag, Frankfurt am Main.

**Selle, Klaus** (2008): Öffentliche Räume – Eine Einführung. [http://www.pt.rwth-aachen.de/dokumente/lehre\\_materialien/c3a\\_oeffentlicher\\_raum.pdf](http://www.pt.rwth-aachen.de/dokumente/lehre_materialien/c3a_oeffentlicher_raum.pdf) (28.07.2018).

**Reiß-Schmidt, Stephan** (o. J.): Der öffentliche Raum: Traum, Wirklichkeit, Perspektiven, [www.urbanauten.de/reiss\\_schmidt.pdf](http://www.urbanauten.de/reiss_schmidt.pdf) (Aufruf: 28.07.2018).

**Selle, Klaus** (Hg.) (2003): Was ist los mit den öffentlichen Räumen? Analysen, Positionen, Konzepte. AGB Berichte No. 49, zweite Auflage, Dortmund, Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur.

**Senatskanzlei Berlin** (Hg.) (o. J.): Veranstaltung Erlaubnis. <https://service.berlin.de/dienstleistung/324911/> (Aufruf: 07.08.2018).

**Senatsverwaltung für Kultur und Europa** (2018): Leistungs-/Aufgabenbeschreibung der Basisförderung der Clubcommission Berlin. <https://www.parlament-berlin.de/adosservice/18/Haupt/vorgang/h18-1062.A-v.pdf> (Aufruf: 29.07.2018).

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen** (o. J.): FIS-Broker. <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp> (Aufruf: 05.08.2018).

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen** (2017): Umweltatlas Berlin. 06.05 Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen (Ausgabe 2017) [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/db605\\_03.htm#C3](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/db605_03.htm#C3) (Aufruf: 12.08.2018).

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz** (2015): Spontan feiern im öffentlichen Raum – eine legale Option für Free Open Airs in Berlin? Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Klaus Lederer (LINKE) vom 19. Mai 2015 und Antwort. Drucksache 17 / 16 231 im Abgeordnetenhaus Berlin. Antwort der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz** (2018a): Lärminderungsplanung Berlin. <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/index.shtml> (Aufruf: 22.08.18).

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin** (2018b): Öffentliche Grünflächen in Berlin - Flächenübersicht der Bezirke. Stand 31.12.2017. Berlin.

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz** (2018c): Senat beschließt Erarbeitung einer Charta für das Berliner Stadtgrün. [https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2018/pressemitteilung\\_733435.php](https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2018/pressemitteilung_733435.php) (Aufruf: 30.08.2018).

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** (2016): Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2015-2030. [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/bevoelkerungsprognose/download/2015-2030/Bericht\\_Bevprog2015-2030.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/bevoelkerungsprognose/download/2015-2030/Bericht_Bevprog2015-2030.pdf) (Aufruf: 02.08.2018).

**Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen** (2007): Studie über das wirtschaftliche Potenzial der Club- und Veranstalterszene in Berlin im Rahmen der Landesinitiative Projekt Zukunft. [https://www.creative-city-berlin.de/uploads/standortinformationen/8dt\\_studie\\_ber\\_das\\_wirtschaftliche\\_potenzial\\_der\\_club\\_und\\_veranstaltungsbranche\\_in\\_berlin.pdf](https://www.creative-city-berlin.de/uploads/standortinformationen/8dt_studie_ber_das_wirtschaftliche_potenzial_der_club_und_veranstaltungsbranche_in_berlin.pdf) (Aufruf: 09.08.2018).

**Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung** (2014): Dritter Kreativwirtschaftsbericht. Entwicklung und Potenziale. <https://www.berlin.de/sen/kultur/kulturpolitik/kulturwirtschaft/> (Aufruf: 09.08.2018).

**Stadt Halle (Saale)** (2018): Stadt weist auf Grillplätze hin. [https://www.focus.de/hin\\_id\\_8898790.html](https://www.focus.de/hin_id_8898790.html) (Aufruf: 10.08.2018).

**Stadt Halle (Saale)** (o.J.): Spontanpartys. Beschreibung der Dienstleistung. <http://www.halle.de/de/Verwaltung/Online-Angebote/Dienstleistungen/?RecID=1147> (Aufruf: 09.08.2018).

**Stadt Zürich** (2012): Jugendbewilligung für Outdoor-Partys im öffentlichen Raum. Medienmitteilung. [https://www.stadt-zuerich.ch/pd/de/index/das\\_departement/medien/medienmitteilung/2012/april/120302a.html](https://www.stadt-zuerich.ch/pd/de/index/das_departement/medien/medienmitteilung/2012/april/120302a.html) (Aufruf: 13.08.2018).

**Statista** (2018): Besucherzahlen der Love-Parade von 1989 bis 2008 und vom Veranstalter erwartete Besucherzahl für 2010. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/13055/> (Aufruf: 09.08.2018).

**Steinke, Ines** (2007) [2000]: Gütekriterien qualitativer Forschung. In: Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hg.): *Qualitative Forschung: ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch. S. 319–331.

**Stürmann, Antje** (2015): 300 Teilnehmer auf Demo-Rave für Freiluftpartys. <https://www.weser-kurier.de/arid,1192323.html> (Aufruf: 08.08.2018).

**Tanmedia AG** (o.J.): Zürich erschwert Auflagen für Outdoor-Partys. <https://www.zomin.ch/schweiz/story/12561838> (Aufruf: 12.08.2018).

**The Clubmap** (2018): <https://www.theclubmap.com/category/open-air/> (Aufruf: 09.08.2018).

**Umweltbundesamt** (2017): Tieffrequente Geräusche im Wohnumfeld. Ein Leitfaden für die Praxis. [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/170313\\_uba\\_fb\\_tieffrequente\\_geraeusche\\_bf.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/170313_uba_fb_tieffrequente_geraeusche_bf.pdf) (Aufruf: 10.08.2018)

**Urbane Liga** (o.J.): Was ist die Urbane Liga. <http://urbane-liga.de/#faqs> (Aufruf: 10.08.2018).

**Uthoff, Jens** (2018): Zurück zu den Neunzigern. In: taz vom 12.07.2018. <http://www.taz.de/!5517324/> (Aufruf: 08.08.2018).

**visitberlin** (2018): 365/24 Berlin. <http://www.365-24.berlin/> (Aufruf: 09.08.2018).

**Waldt, Anton** (2013): Trockeneis und Tränengas. In: Farkas, Wolfgang; Seidl, Stefanie; Zwirner, Heiko (Hg.) (2013): *Nachtleben Berlin. 1974 bis heute*. Metrolit Verlag Berlin. S. 128-133.

**Wikipedia** (2017): Clubbing (subculture). [https://en.wikipedia.org/wiki/Clubbing\\_\(subculture\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Clubbing_(subculture)) (Aufruf: 05.09.2018).

**Weißmüller, Laura** (2012): Stadtentwicklung in Berlin Endlich wird gestritten. <https://www.sueddeutsche.de/1.1463846> (Aufruf: 22.08.2018).

**Wentz, Martin** (2003): Der Öffentliche Raum als das Wesentliche des Städtebaus. In: Selle, Klaus – Herausgeber (2003): *Was ist los mit den öffentlichen Räumen? Analysen, Positionen, Konzepte*. AGB Berichte No. 49, zweite Auflage, Dortmund, Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur. S. 244-252.

**Wiki Universität Linz** (o. J.): Subkultur. <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/freitour/FreiTour-Wiki/subkultur.html> (Aufruf: 18.08.2018).

**Zitty** (2015): 15 Jahre Restrealiaet. In: zitty vom 18.04.2018. <https://www.zitty.de/15-jahre-restrealitaet/> (Aufruf: 20.08.2018).

## RECHTSQUELLENVERZEICHNIS

Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634).

BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist.

Gesetz zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen (Grünanlagen-gesetz – GrünanlG). Vom 24. November 1997 (GVBl. S. 612) geändert durch Art. XLVIII des Gesetzes vom 16. Juli 2001 (GVBl. S. 260), § 27 Abs. 2 des Gesetzes vom 16. September 2004 (GVBl. S. 391) und § 15 Abs. 1 des Gesetzes vom 29. September 2004 (GVBl. S. 424).

Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin (LImSchG Bln). Vom 5. Dezember 2005.

Ortsgesetz über nicht kommerzielle spontane Freiluftpartys vom 31. Januar 2017 (Brem.GBl. 2017, 64), zuletzt mehrfach geändert durch Ortsgesetz vom 12. Dezember 2017 (Brem.GBl. S. 716).

Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz: Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm. Vom 26. August 1998 (GMBL Nr. 26/1998 S. 503). Geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 01.06.2017 (BAnz AT 08.06.2017 B5).

Verordnung zum Schutz vor Geräuschimmissionen durch Veranstaltungen im Freien (Veranstaltungslärm-Verordnung – VeranStLärmVo). Vom 30. September 2015.

# VIII. Anhang

|          |                                                                   |    |
|----------|-------------------------------------------------------------------|----|
| <b>1</b> | <b>Matrix</b>                                                     |    |
|          | 1.1 Pankow .....                                                  | 2  |
|          | 1.2 Friedrichshain-Kreuzberg .....                                | 6  |
|          | 1.3 Mitte .....                                                   | 8  |
|          | 1.4 Tempelhof-Schöneberg .....                                    | 10 |
| <b>2</b> | <b>Test-Events</b>                                                |    |
|          | 2.1. Test-Event #0, TS Beschreibung, Lageplan .....               | 12 |
|          | 2.2 Test-Event #1, MH Beschreibung, Lageplan, Fragebogen .....    | 15 |
|          | 2.2.1 Auswertung Fragebogen Teilnehmende .....                    | 18 |
|          | 2.2.2 Auswertung Fragebogen Passant*innen .....                   | 20 |
|          | 2.2.3 Auswertung Fragebogen Veranstaltende .....                  | 21 |
|          | 2.3 Test-Event #2, FH Beschreibung, Lageplan, Fragebogen .....    | 22 |
|          | 2.3.1 Auswertung Fragebogen Teilnehmende .....                    | 25 |
|          | 2.3.2 Auswertung Fragebogen Passant*innen .....                   | 28 |
|          | 2.4 Test-Event #3, MH Beschreibung, Lageplan .....                | 30 |
|          | 2.4.1 Auswertung Fragebogen Teilnehmende .....                    | 32 |
| <b>3</b> | <b>Bezirksamtstermine: Tischvorlage Pankow als Beispiel</b> ..... | 36 |
| <b>4</b> | <b>Interviewleitfäden</b>                                         |    |
|          | 4.1 Johannes Grüss .....                                          | 38 |
|          | 4.2 Katja Lucker, Musicboard Berlin .....                         | 39 |
|          | 4.3 Mitglied eines Berliner Künstler- und Clubkollektivs .....    | 40 |
|          | 4.4 Thomas Scheele .....                                          | 41 |
|          | 4.5 Felix Graßhoff, Kulturbeutel e.V .....                        | 42 |
| <b>5</b> | <b>Müllkonzept</b>                                                |    |
|          | 5.1 Müllkonzept .....                                             | 43 |
|          | 5.2 Müll Veranstalter*innen Checkliste .....                      | 45 |

|          |                                                                              |    |
|----------|------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>6</b> | <b>CC Dokumente</b>                                                          |    |
|          | 6.1 MSP-Broschüre .....                                                      | 46 |
|          | 6.2 MSP TU Research Framework .....                                          | 49 |
|          | 6.3 Freiwillige Selbstverpflichtung der Berliner Open Air Veranstalter ..... | 51 |
|          | 6.4 Checkliste Veranstalter*innen Free Open-Airs .....                       | 52 |
|          | 6.5 Schallmessung-Maximale Pegel-Messprotokoll .....                         | 55 |
| <b>7</b> | <b>Rechtsgrundlagen</b>                                                      |    |
|          | 7.1 Veranstaltungserlaubnis .....                                            | 56 |
|          | 7.1.1 Lärmschutz - Zulassung von Ausnahmen nach § 10 LImSchG .....           | 60 |
|          | 7.2 Ortsgesetz über nicht kommerzielle spontane Freiluftpartys Bremen .....  | 62 |







1. MATRIX

1.3 MATRIX MITTE

| Kriterien                        | Kriterienart                                                   | Skala                                            | An der Schillingbrücke                                                                                                                                      | Zentrum für Kunst und Urbanistik                                   | Zwischen Seestraße und UniTank                                  | Inselstraße                                           | Am Zentralen Festplatz                                   | Park am Karlsbad                                                              |
|----------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Ortsall                          | Deskriptivkriterium                                            |                                                  | Mitte                                                                                                                                                       | Moabit                                                             | Moabit                                                          | Mitte                                                 | Wedding                                                  | Tiergarten                                                                    |
| Koordinaten                      | Deskriptivkriterium                                            |                                                  | 52.5086, 13.32459                                                                                                                                           | 52.534107, 13.332371                                               | 52.53966, 13.32218                                              | 52.51284, 13.40992                                    | 52.55116, 13.30587                                       | 52.50473, 13.37065                                                            |
| Bewertung                        |                                                                | <b>Summe fettgedruckter Werte MAX: 50 Punkte</b> | <b>37,63</b>                                                                                                                                                | <b>33,33</b>                                                       | <b>32,83</b>                                                    | <b>31,30</b>                                          | <b>29,27</b>                                             | <b>29,00</b>                                                                  |
| Rang / Ranking                   |                                                                |                                                  | 1                                                                                                                                                           | 2                                                                  | 3                                                               | 4                                                     | 5                                                        | 6                                                                             |
| Ausschlusskriterien              | Eigentumsverhältnisse                                          | Ausschlusskriterium                              | 1                                                                                                                                                           | 1                                                                  | 1                                                               | 1                                                     | 1                                                        | 1                                                                             |
|                                  | Naturschutzstatus                                              | Ausschlusskriterium                              | 1                                                                                                                                                           | 1                                                                  | 1                                                               | 1                                                     | 1                                                        | 1                                                                             |
| Fläche                           | Flächenart                                                     | Deskriptivkriterium                              | Grünfläche                                                                                                                                                  | Park                                                               | Park                                                            | Park                                                  | Restfläche                                               | Park                                                                          |
|                                  | Eigentum                                                       | Deskriptivkriterium                              | Privat, Halböffentlich, Öffentlich                                                                                                                          |                                                                    |                                                                 |                                                       |                                                          |                                                                               |
|                                  | Art der Nutzung                                                | Deskriptivkriterium                              | Privat, Öffentlich                                                                                                                                          | N.N.                                                               | N.N.                                                            | öffentlich                                            | öffentlich                                               | öffentlich                                                                    |
| Erreichbarkeit                   | Entfernung zu ÖPNV-Haltestelle                                 | Deskriptivkriterium                              | In [m]                                                                                                                                                      | 50                                                                 | 350                                                             | 850                                                   | 230                                                      | 400                                                                           |
|                                  |                                                                | Bewertungskriterien-Fragment                     |                                                                                                                                                             | 5                                                                  | 5                                                               | 4                                                     | 5                                                        | 5                                                                             |
|                                  | Entfernung zu ÖPNV-Haltestelle                                 | Deskriptivkriterium                              | In [m]                                                                                                                                                      | 10                                                                 | 5                                                               | 5                                                     | 5                                                        | 5                                                                             |
|                                  | Taktung des ÖPNV                                               | Deskriptivkriterium                              | In [min]                                                                                                                                                    | 5                                                                  | 5                                                               | 5                                                     | 5                                                        | 5                                                                             |
|                                  | Taktung des ÖPNV (häufigste Linie, tags NVZ)                   | Bewertungskriterien-Fragment                     |                                                                                                                                                             | 5                                                                  | 5                                                               | 5                                                     | 5                                                        | 5                                                                             |
|                                  | ÖPNV-Erreichbarkeit                                            | Bewertungskriterium                              | Mittelwert über 2 Werten                                                                                                                                    | 5                                                                  | 5                                                               | 4,5                                                   | 5                                                        | 5                                                                             |
| Lieferung u. Rettung             | Bewertungskriterium                                            | besonders gut / 7-5 Punkte                       | 5                                                                                                                                                           | 5                                                                  | 5                                                               | 5                                                     | 5                                                        |                                                                               |
| Nachbarschaft                    | Charakter der Nachbarschaft                                    | Deskriptivkriterium                              | Übergang zwischen Kreuzberg, Friedrichshain und Mitte; Direkte Nähe zu VSBH                                                                                 | Wohnen, Gewerbe                                                    | Industrie, Wasser, Aids, Autobahneinbringer                     | Wohnen, öffentl. Einrichtungen, Büro, Gewerbe, Wasser | Zentraler Festplatz, Autobahn                            | Gewerbe, Büro, Wohnen (Blockrand), Wasser                                     |
|                                  | Entfernung zur nächstgelegenen Wohnbebauung                    | Deskriptivkriterium                              | In [m]                                                                                                                                                      | 128                                                                | 131                                                             | 182                                                   | 110                                                      | 240                                                                           |
|                                  |                                                                | Bewertungskriterien-Fragment                     |                                                                                                                                                             | 2                                                                  | 2                                                               | 2                                                     | 3                                                        | 1                                                                             |
|                                  | Grundlegender Lärmpegel (Lärmkarte Morgenpost / San-UW)        | Deskriptivkriterium                              | In dBA                                                                                                                                                      | 60/53                                                              | 68/60                                                           | 62/55                                                 | 69/61                                                    | 45/38                                                                         |
|                                  |                                                                | Bewertungskriterien-Fragment                     |                                                                                                                                                             | 4                                                                  | 4                                                               | 4                                                     | 2                                                        | 4                                                                             |
|                                  | Lärmverträglichkeit (Gebiet laut FNP, Werte TA Lärm Tag/Nacht) | Bewertungskriterien-Fragment                     |                                                                                                                                                             | 2                                                                  | 2                                                               | 2                                                     | 3                                                        | 4                                                                             |
|                                  | Lautstärkepotenzial                                            | Bewertungskriterium                              | doppelte Gewichtung (X2) - Max. 10 Punkte                                                                                                                   | 5                                                                  | 5                                                               | 5                                                     | 6                                                        | 6                                                                             |
|                                  | Einwohnerdichte                                                | Deskriptivkriterium                              | SP: 1 - 30 Einwohner/ha<br>4P: 31 - 150 Einwohner/ha<br>3P: 151 - 350 Einwohner/ha<br>2P: 351 - 550 Einwohner/ha<br>1P: >550 Einwohner/ha                   |                                                                    |                                                                 |                                                       |                                                          |                                                                               |
|                                  | Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen                   | Deskriptivkriterium                              | bis 1 nicht versorgt mit öffentlichen Grünflächen und geringer Anteil an privaten und halböffentlichen Freiräumen in Wohngebieten                           | 5,38                                                               | 6,91                                                            | 7,31                                                  | 8,08                                                     | 8,53                                                                          |
|                                  | Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen                   | Bewertungskriterium                              | 5 Punkte - keine Einwohner<br>4 Punkte - versorgt<br>3 Punkte - schlecht versorgt<br>2 Punkte - gering versorgt<br>1 Punkte - nicht versorgt                | 2,3                                                                | 3                                                               | 3                                                     | 3,3                                                      | 3,6                                                                           |
| Nutzung                          | Nutzung/Bedeutung des Ortes                                    | Deskriptivkriterium                              | TEXT                                                                                                                                                        | Seit 1999 bei Fete de la Musique für Ritter Butzke OpenAir genutzt | stillegelegter Güterbahnhof, Kultur, Park, erholung, Spielplatz | Blick auf den Westhafen                               | Park, Erholung; Ratten (Wassernähe), nicht sehr gepflegt | Restfläche, Nähe Zentraler Festplatz, Park, Erholung, Blick auf den Westhafen |
|                                  | Nutzungsauffälligkeiten (qualitative Kriterien)                | Deskriptivkriterium                              | TEXT                                                                                                                                                        | Rege besucht. Viele Menschen spazieren, picknicken, sonnenbaden    | viele Spaziergänger und Fahrradfahrer                           | keine feststellbar                                    | Parkplatz                                                | SpaziergängerInnen gesichtet                                                  |
|                                  | Konflikthistorie                                               | Deskriptivkriterium                              | TEXT                                                                                                                                                        |                                                                    |                                                                 |                                                       |                                                          |                                                                               |
|                                  | Nutzungskonkurrenz (subjektiv)                                 | Bewertungskriterium                              | +10 Pkt. - Niedrig (Wenig/keine Erholungsnutzung)<br>+5 Pkt. - Mittel (Normale Erholungsnutzung)<br>+1 Pkt. - hoch (Starke Erholungsnutzung/Übernutzung)    | 10                                                                 | 1                                                               | 5                                                     | 5                                                        | 5                                                                             |
| Landschaftsbild                  | Schutzstatus (des Spots)                                       | Bewertungskriterium                              | stark geschützt - nicht geschützt / 1-5 Punkte                                                                                                              | 5                                                                  | 5                                                               | 5                                                     | 1                                                        | 1                                                                             |
|                                  | Größe (gesamte Anlage)                                         | Deskriptivkriterium                              | In [ha]                                                                                                                                                     | 11                                                                 | 35                                                              | 3                                                     | 1,5                                                      | 16                                                                            |
|                                  | Größe (Spot)                                                   | Deskriptivkriterium                              | In [m2]                                                                                                                                                     | 4000                                                               | 200                                                             | 2000                                                  | 15000                                                    | 1000                                                                          |
|                                  | Größe (Anzahl Personen)                                        | Deskriptivkriterium                              | 3 m² pro Person                                                                                                                                             | 1333                                                               | 67                                                              | 667                                                   | 5000                                                     | 333                                                                           |
|                                  | Durchführung von Events                                        | Deskriptivkriterium                              | Ja (Y) / Nein (N)                                                                                                                                           | N                                                                  | N                                                               | N                                                     | N                                                        | Y                                                                             |
|                                  | Einschneidbarkeit (subjektiv)                                  | Bewertungskriterium                              | viel (nicht so intim) - wenig (intim)                                                                                                                       | 1                                                                  | 4                                                               | 3                                                     | 3                                                        | 2                                                                             |
|                                  | Topographie des Spots (subjektiv)                              | Deskriptivkriterium                              | Bach (A) - hügelig (B)                                                                                                                                      | A                                                                  | B                                                               | A                                                     | A                                                        | A                                                                             |
|                                  | Bodenbeschaffenheit                                            | Deskriptivkriterium                              | naturbelassen (A) - befestigt (B) - Asphalt/Beton (C)                                                                                                       | A                                                                  | A                                                               | B                                                     | C                                                        | A                                                                             |
|                                  | Gefahrenquellen (subjektiv)                                    | Bewertungskriterium                              | 4P: keine Gefahrenquellen<br>3P: wenige gefährliche Gegenstände<br>2P: Gefahr (z.B. Abhang, wilder Fluss)<br>1P: Lebensgefahr (z.B. unabspernte Bahntrasse) | 4                                                                  | 5                                                               | 2                                                     | 3                                                        | 4                                                                             |
|                                  | Weitere Informationen                                          | Müllentsorgung, Strom, Toiletten                 | Deskriptivkriterium                                                                                                                                         |                                                                    |                                                                 |                                                       |                                                          |                                                                               |
| Geplante (Bau)Vorhaben           |                                                                | Deskriptivkriterium                              |                                                                                                                                                             | Y                                                                  | Y                                                               | Y                                                     | Y                                                        | Y                                                                             |
| Offene Fragen vor Ort besichtigt |                                                                | Deskriptivkriterium                              | Ja (Y) / Nein (N)                                                                                                                                           | Y                                                                  | Y                                                               | Y                                                     | Y                                                        | Y                                                                             |

1. MATRIX

| Am Plötzensee, Nord                            | Park am Präsidentendreieck                                         | Am Plötzensee, Süd                                | Märkischer Platz                                                      | Hackescher Markt / James Simon Park                                                                   | Humboldtthain                 | Ottopark                                                  |
|------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Wedding                                        | Moabit                                                             | Wedding                                           | Mitte                                                                 | Mitte                                                                                                 | Gesundbrunnen                 | Mitte                                                     |
| 52.54796, 13.32459                             | 52.51887, 13.35433                                                 | 52.54224, 13.33395                                | 52.51403, 13.41423                                                    | 52.52177, 13.39952                                                                                    | 52.54472, 13.38443            | 52.525204, 13.335465                                      |
| <b>28,33</b>                                   | <b>28,10</b>                                                       | <b>26,97</b>                                      | <b>26,60</b>                                                          | <b>24,93</b>                                                                                          | <b>24,13</b>                  | <b>23,93</b>                                              |
| 7                                              | 8                                                                  | 9                                                 | 10                                                                    | 11                                                                                                    | 12                            | 13                                                        |
| 1                                              | 1                                                                  | 1                                                 | 1                                                                     | 1                                                                                                     | 1                             | 1                                                         |
| 1                                              | 1                                                                  | Landschaftsschutzgebiet<br>0                      | 1                                                                     | 1                                                                                                     | 1                             | 1                                                         |
| Park                                           | Park                                                               | Park                                              | Platz                                                                 | Park                                                                                                  | Park                          | Park                                                      |
| öffentlich                                     | öffentlich                                                         | öffentlich                                        | öffentlich                                                            | öffentlich                                                                                            | Öffentlich                    | Öffentlich                                                |
| 1300                                           | 600                                                                | 300                                               | 250                                                                   | 50                                                                                                    | 500                           | 50                                                        |
| 3                                              | 4                                                                  | 5                                                 | 5                                                                     | 5                                                                                                     | 4                             | 5                                                         |
| 10                                             | 5                                                                  | 10                                                | 5                                                                     | 5                                                                                                     | 5                             | 10                                                        |
| 5                                              | 5                                                                  | 5                                                 | 5                                                                     | 5                                                                                                     | 5                             | 5                                                         |
| 4                                              | 4,5                                                                | 5                                                 | 5                                                                     | 5                                                                                                     | 4,5                           | 5                                                         |
| 4                                              | 5                                                                  | 5                                                 | 5                                                                     | 5                                                                                                     | 3                             | 5                                                         |
| Friedhof, See, Park                            | Wohnen, öffentliche Einrichtungen (Schloss Bellevue, Wasser, Büro) | Industrie, Krankenhaus, Wasser, Baden             | Wohnen, öffentl. Einrichtungen, Büro, Gewerbe, Wasser                 | Innenstadt: Gewerbe, Museumsmittel, Büro, Wohnen (Blockrand), Wasser                                  | Industrie, Schule             | Wohnen, Gewerbe, Handel, Gastronomie                      |
| 280                                            | 91                                                                 | 190                                               | 65                                                                    | 77                                                                                                    | 242                           | 40                                                        |
| 3                                              | 1                                                                  | 2                                                 | 1                                                                     | 1                                                                                                     | 3                             | 1                                                         |
| 50/42                                          | 59/51                                                              | 44/37                                             | 55/45                                                                 | 73/65                                                                                                 | 56/45                         | 50/43                                                     |
| 3                                              | 3                                                                  | 2                                                 | 3                                                                     | 5                                                                                                     | 3                             | 2                                                         |
| 2                                              | 2                                                                  | 3                                                 | 2                                                                     | 2                                                                                                     | 2                             | 2                                                         |
| 5                                              | 4                                                                  | 5                                                 | 4                                                                     | 5                                                                                                     | 5                             | 3                                                         |
| 1                                              | 5,58                                                               | 10,97                                             | 5,54                                                                  | 6,2                                                                                                   | 8,03                          | 6,23                                                      |
| 1                                              | 2,6                                                                | 4,3                                               | 2,6                                                                   | 2,6                                                                                                   | 3,3                           | 2,6                                                       |
| Park, Erholung, Nähe Plötzensee                | Park, Erholung, Nähe Schloss Bellevue                              | Park, Erholung, Plötzensee                        | Park, Erholung, sehr schöne Abendsonne, Treppenanlage hinter zum Ufer | "Stadtwäldchen", Gastronomie: sehr viele Menschen sitzen in Gruppen zusammen, auch in der Außenstraße | Park, Erholung                | Park, Erholung, laut Johannes im Sommer teilweise Parties |
| immense Müllspuren weisen auf rege Nutzung hin | SpaziergängerInnen gesichtet                                       | Müllspuren weisen auf rege Nutzung der Fläche hin | häufig angelegtes Steinmaul                                           | keine feststellbar, Restflächencharakter                                                              | rege besuchte Erholungsfläche | SpaziergängerInnen gesichtet                              |
| 5                                              | 5                                                                  | 1                                                 | 5                                                                     | 1                                                                                                     | 1                             | 1                                                         |
| 1                                              | 1                                                                  | 1                                                 | 1                                                                     | 1                                                                                                     | 1                             | 1                                                         |
| 7                                              | 6                                                                  | 28                                                | 20                                                                    | 0,9                                                                                                   | 20                            | 2,6                                                       |
| 5000                                           | 1000                                                               | 10000                                             | 1000                                                                  | 2000                                                                                                  | 500                           | 0                                                         |
| 1967                                           | 3333                                                               | 333                                               | 667                                                                   | 553                                                                                                   | 167                           | 0                                                         |
| Y                                              | N                                                                  | N                                                 | Y                                                                     | N                                                                                                     | N                             | N                                                         |
| 4                                              | 2                                                                  | 2                                                 | 2                                                                     | 1                                                                                                     | 2                             | 2                                                         |
| A                                              | A                                                                  | A                                                 | A                                                                     | A                                                                                                     | A                             | A                                                         |
| B                                              | A                                                                  | A                                                 | C                                                                     | A                                                                                                     | B                             | B                                                         |
| 4                                              | 4                                                                  | 4                                                 | 3                                                                     | 4                                                                                                     | 4                             | 4                                                         |
|                                                |                                                                    |                                                   |                                                                       |                                                                                                       |                               |                                                           |
| Y                                              | Y                                                                  | Y                                                 | Y                                                                     | Y                                                                                                     | Y                             | Y                                                         |

1.4 MATRIX TEMPELHOF-SCHÖNEFELD

| Kriterien                                    | Kriterienart                                                                               | Skala                                                                                                                                                                     | Teilestraße Süd                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Teilestraße Nord             | Fläche neben Bauhaus Marienfelde                                        | Freizeitpark Marienfelde                 |                                                                                                |
|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ortsid                                       | Deskriptivkriterium                                                                        | Tempelhof                                                                                                                                                                 | Tempelhof                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Marienfelde                  | Marienfelde                                                             |                                          |                                                                                                |
| Koordinaten                                  | Deskriptivkriterium                                                                        | 52.45895; 13.41284                                                                                                                                                        | 52.46029; 13.41365                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 52.40827; 13.370805          | 52.40175; 13.36866                                                      |                                          |                                                                                                |
| Bewertung                                    |                                                                                            | Summe fettgedruckter Werte MAX: 50 Punkte                                                                                                                                 | 41,00                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 40,63                        | 37,77                                                                   | 26,83                                    |                                                                                                |
| Rang / Ranking                               |                                                                                            |                                                                                                                                                                           | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 2                            | 3                                                                       | 4                                        |                                                                                                |
| Ausschlusskriterien                          | Eigentumsverhältnisse                                                                      | Ausschlusskriterium                                                                                                                                                       | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 1                            | 1                                                                       | 1                                        |                                                                                                |
|                                              | Naturschutzstatus                                                                          | Ausschlusskriterium                                                                                                                                                       | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 1                            | 1                                                                       | 1                                        |                                                                                                |
| Fläche                                       | Flächenart                                                                                 | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | Grünfläche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Grünfläche                   | Grünfläche                                                              | Park                                     |                                                                                                |
|                                              | Eigentum                                                                                   | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | öffentlich                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | öffentlich                   | öffentlich                                                              | öffentlich                               |                                                                                                |
|                                              | Art der Nutzung                                                                            | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | öffentlich                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | öffentlich                   | öffentlich                                                              | öffentlich                               |                                                                                                |
| Erreichbarkeit                               | Entfernung zu ÖPNV-Haltestelle                                                             | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | in [m]                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 400                          | 400                                                                     | 550                                      | 2000                                                                                           |
|                                              | Entfernung zu ÖPNV-Haltestelle                                                             | Bewertungskriterien-fragment                                                                                                                                              | schlecht – sehr gut erreichbar / 1-5 Punkte<br>5P: bis 500m<br>4P: bis 1 km<br>3P: bis 1,5 km<br>2P: bis 2 km<br>1P: über 2km                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 5                            | 5                                                                       | 4                                        | 2                                                                                              |
|                                              | Taktung des ÖPNV                                                                           | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | in [min]                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 10                           | 10                                                                      | 10                                       | 10                                                                                             |
|                                              | Taktung des ÖPNV (häufigste Linie, tags NVZ)                                               | Bewertungskriterien-fragment                                                                                                                                              | 5P: mind. 10 min Takt<br>4P: mind. 20 min Takt<br>3P: mind. 30 min Takt<br>2P: dazwischen<br>1P: seltener als 1h Takt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 5                            | 5                                                                       | 5                                        | 5                                                                                              |
|                                              | ÖPNV-Erreichbarkeit                                                                        | Bewertungskriterium                                                                                                                                                       | Mittelwert oberer 2 Werten<br>beschwerlich – einfach / 1-5 Punkte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 5                            | 5                                                                       | 4,5                                      | 3,5                                                                                            |
| Lieferung u. Rettung                         | Bewertungskriterium                                                                        | 5P: Straße weniger 100m; 4P: 250m; 3P: 500m; 2P: 1km; 1P: mehr als 1 km                                                                                                   | 5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 5                            | 5                                                                       | 5                                        |                                                                                                |
| Nachbarschaft                                | Charakter der Nachbarschaft                                                                | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | Gewerbegebiet, teils Misch                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Gewerbegebiet, teils Misch   | Gewerbe, Freiraum                                                       | KGA, Gewerbe, Freiraum                   |                                                                                                |
|                                              | Entfernung zur nächstgelegenen Wohnbebauung                                                | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | in [m]                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 251                          | 106                                                                     | 410                                      | 555                                                                                            |
|                                              | Entfernung zur nächstgelegenen Wohnbebauung                                                | Bewertungskriterien-fragment                                                                                                                                              | 1: < 100m<br>2: < 200m<br>3: < 300m<br>4: < 500m<br>5: > 500m                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 3                            | 2                                                                       | 4                                        | 5                                                                                              |
|                                              | Grundlegender Lärmpegel                                                                    | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | in dBA                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 64/56                        | 68/60                                                                   | 69/60                                    | 44/37                                                                                          |
|                                              | Grundlegender Lärmpegel (Lärmstarke Morgenpost / SenfUVV)                                  | Bewertungskriterien-fragment                                                                                                                                              | wenig – hoch / 1-5 Punkte<br>5P: >70 dBA; 4P: <70 dBA; 3P:<60 dBA; 2P:<50 dBA; 1P: <40 dBA                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 4                            | 4                                                                       | 4                                        | 2                                                                                              |
|                                              | Lärmverträglichkeit (Gebiet laut FNP, Werte TA Lärm Tag/Nacht, sensibelste Nutzung r=500m) | Bewertungskriterien-fragment                                                                                                                                              | wenig – hoch / 1-5 Punkte<br>5P: Industriegebiet (70dBA)<br>4P: Gewerbegebiet (65/50dBA)<br>3P: Mischgebiete MK, MI, MD (60/45dBA)<br>2P: Wohngebiete WA, WR, WS (55/40 dBA)<br>1P: Kur, Krankenhaus, Pflege (45/35 dBA)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 2                            | 2                                                                       | 2                                        | 4                                                                                              |
|                                              | Lautstärkenpotenzial                                                                       | Bewertungskriterium                                                                                                                                                       | Mittelwert oberer 3 Werte.<br>doppelte Gewichtung (x2) – Max. 10 Punkte<br>sehr gering – sehr hoch (Einwohnerdichte Umwelatlös r=500m) 1-5 Punkte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 6,0                          | 5,3                                                                     | 6,7                                      | 7,3                                                                                            |
| Einwohnerdichte                              | Deskriptivkriterium                                                                        | 5P: 1 - 30 Einwohner/ha<br>4P: 31 - 150 Einwohner/ha<br>3P: 151 - 350 Einwohner/ha<br>2P: 351 - 550 Einwohner/ha<br>1P: >550 Einwohner/ha                                 | 10,43                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 10,63                        | 11,97                                                                   | keine                                    |                                                                                                |
| Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen | Deskriptivkriterium                                                                        | von 12 versorgt mit öffentlichen Freiräumen in Wohngebieten<br>Anteil an privaten und halböffentlichen Freiräumen in Wohngebieten                                         | 10,43                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 10,63                        | 11,97                                                                   | keine                                    |                                                                                                |
| Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen | Bewertungskriterium                                                                        | versorgt – nicht versorgt<br>5 Punkte - keine Einwohner<br>4 Punkte - versorgt<br>3 Punkte - schlecht versorgt<br>2 Punkte - gering versorgt<br>1 Punkte - nicht versorgt | 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 4,3                          | 4,6                                                                     | 5                                        |                                                                                                |
| Nutzung                                      | Nutzung/Bedeutung des Ortes                                                                | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | TEXT                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Grünfläche                   | Grünfläche                                                              | Grünfläche                               | Freizeitpark, Naturpfad, Naturschutzstation Marienfelde                                        |
|                                              | Nutzungsauffälligkeiten (qualitative Kriterien)                                            | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | TEXT                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Well known open air Location | Well know open air Location<br>OA am Pfingstsonntag um 4 nachts beendet |                                          | ehem. Mülldeponie, 2001-2006 geschlossen aufgrund einer Gas-Vierpuffung aus Sicherheitsgründen |
|                                              | Konfliktgeschichte                                                                         | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                              |                                                                         |                                          |                                                                                                |
| Nutzungskonkurrenz (subjektiv)               | Bewertungskriterium                                                                        | +10 Pkt. - Niedrig (Wenig/keine Erholungsnutzung)<br>+5 Pkt. - Mittel (Normale Erholungsnutzung)<br>+1 Pkt. - hoch (Starke Erholungsnutzung/ Übernutzung)                 | 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 10                           | 10                                                                      | 5                                        |                                                                                                |
| Landschaftsbild                              | Schutzstatus (des Spots)                                                                   | Bewertungskriterium                                                                                                                                                       | stark geschützt – nicht geschützt / 1-5 Punkte<br>5P: Fläche ohne Schutzstatus<br>1P: Geschützte Grünanlage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 1                            | 1                                                                       | 5                                        | 1                                                                                              |
|                                              | Größe (gesamte Anlage)                                                                     | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | in [ha]                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 2,32                         | 1,9                                                                     | 1                                        | N.N.                                                                                           |
|                                              | Größe (Spot)                                                                               | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | in [m2]                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 500                          | 830                                                                     | 2940                                     | N.N.                                                                                           |
|                                              | Größe (Anzahl Personen)                                                                    | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | 5 m² pro Person                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 167                          | 276                                                                     | 980                                      | N.N.                                                                                           |
|                                              | Größe (Anzahl Personen)                                                                    | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | 5 m² pro Person                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 167                          | 276                                                                     | 980                                      | N.N.                                                                                           |
|                                              | Einsehbarkeit (subjektiv)                                                                  | Bewertungskriterium                                                                                                                                                       | viel (nicht so intim) – wenig (intim)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 5                            | 5                                                                       | 2                                        | N.N.                                                                                           |
|                                              | Topographie des Spots (subjektiv)                                                          | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | 1-5 Punkte<br>A – flach (A) – hügelig (B)<br>B – hügelig (B) – steil (C)<br>C – steil (C) – sehr steil (D)<br>D – sehr steil (D) – Abhang (E)<br>E – Abhang (E) – Abhang (E)<br>F – Abhang (E) – Abhang (E)<br>G – Abhang (E) – Abhang (E)<br>H – Abhang (E) – Abhang (E)<br>I – Abhang (E) – Abhang (E)<br>J – Abhang (E) – Abhang (E)<br>K – Abhang (E) – Abhang (E)<br>L – Abhang (E) – Abhang (E)<br>M – Abhang (E) – Abhang (E)<br>N – Abhang (E) – Abhang (E)<br>O – Abhang (E) – Abhang (E)<br>P – Abhang (E) – Abhang (E)<br>Q – Abhang (E) – Abhang (E)<br>R – Abhang (E) – Abhang (E)<br>S – Abhang (E) – Abhang (E)<br>T – Abhang (E) – Abhang (E)<br>U – Abhang (E) – Abhang (E)<br>V – Abhang (E) – Abhang (E)<br>W – Abhang (E) – Abhang (E)<br>X – Abhang (E) – Abhang (E)<br>Y – Abhang (E) – Abhang (E)<br>Z – Abhang (E) – Abhang (E) | A                            | A                                                                       | A                                        | A                                                                                              |
|                                              | Bodenbeschaffenheit                                                                        | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | vorhanden – nicht vorhanden / 1-5 Punkte<br>5P: keine Gefahrenquellen<br>4P: wenige gefährliche Gegenstände<br>3P: viele gefährliche Gegenstände<br>2P: Gefahr (z.B. Abhang, wilder Fluss)<br>1P: Lebensgefahr (z.B. unabsperre Bahntrasse)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 5                            | 5                                                                       | N.N.                                     | N.N.                                                                                           |
| Weitere Informationen                        | Müllentsorgung, Strom, Toiletten                                                           | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                              |                                                                         |                                          |                                                                                                |
| Weitere Informationen                        | Geplante (Bau)/Vorhaben                                                                    | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                              |                                                                         |                                          |                                                                                                |
| Weitere Informationen                        | Offene Fragen                                                                              | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                              |                                                                         | ehemalige Mülldeponie - Schutzgut Boden? |                                                                                                |
| Weitere Informationen                        | vor Ort beschäftigt                                                                        | Deskriptivkriterium                                                                                                                                                       | Ja (Y) / Nein (N)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | N                            | Y                                                                       | N                                        | N                                                                                              |

## 2. TEST-EVENTS

### 2.1 TEST-EVENT #o – TS

Date: 20.05.2018 14 - 23 Uhr (geplant)  
Ort: Teilestr. | 52°27'37.5"N 13°24'48.3"E  
Beobachtung: Julius (17 - 19 Uhr)  
Größe: ca. 80 - 100 Personen

#### Ort

Die Veranstaltung fand auf einer öffentlichen Grünfläche am Autobahnzubringer Gradestr. in Tempelhof statt. Das umgebende Gebiet (südlich der A100) ist ein weitläufiges, traditionelles Gewerbegebiet. Umgeben von einem kleinen Wäldchen gibt es an der Autobahn eine Lichtung. Direkt an der Fahrbahn stehen ca. 2m hohe Lärmschutzwände.



Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)

#### Geräusche / Lautstärke Musik

Die Autobahn ist beständig als Hintergrundrauschen hörbar. Die Musik ist von der Straße aus (Teilestr im Süden) hörbar, aber nicht sehr (bei Anreise).

Die Anlage ist nach Nordwesten zur Autobahn ausgerichtet.

Die Musik ist zu Beginn der Beobachtung auf mittlerer Lautstärke. Nach einem DJ-Wechsel (Acid-T-shirt im Lidl Logo Style) deutlich Lauter und mehr Menschen tanzen.

## 2. TEST-EVENTS

#### Bar

Es gibt eine Bar. Ausgeschenkt wird Sekt auf Eis in Plastikbechern.



Eigene Aufnahme (2018), Blick zum DJ, zwischen den beiden Bäumen rechts ist die Bar

#### Gäste

Lichtung wirkt, trotz den 80-100 Leuten die da sind, recht leer.

Viele sitzen in Grüppchen herum, vor allem dort, wo Sonne ist. Zu Beginn tanzen recht wenige, nach DJ Wechsel ca. 1/3.

Andere Menschen: nur 1 Spaziergänger, aber keine Autofahrer kamen auf dem Weg aus westlicher Richtung entgegen. Bei der Abreise nutzte ein Mann die Hundenauslaufwiese unter der Autobahnbrücke mit seinem Hund. Musik war dort leise wahrnehmbar, schien aber nicht gestört.

## 2. TEST-EVENTS

---

### Müll / Entsorgung / Toilette

zwei Müllsäcke hängen an Bäumen neben der Bar, schlecht sichtbar und nicht ausgeschildert (dunkelgrau)

Leute lassen Müll liegen, wenn sie sich entfernen, keine Aschenbecher

Als Toilette wird der naheliegende Wald genutzt.

### Generator

steht ca. 6-10m entfernt im Wald, auf Holzbohlen jedoch ohne Wanne, tropft.



(Eigene Aufnahme 2018)

## 2. TEST-EVENTS

---

### 2.2 TEST-EVENT #1 – MH

Date: 07.07.2018 14 - 23 Uhr (geplant)  
Ort: Paul-Schwenk-Str. | 52.539444, 13.541338  
Beobachtung: Boudy, Esther, Lena (14 - 19 Uhr)  
Größe: ca. 30 - 40 Personen

### Ort

Die Veranstaltung fand auf einer öffentlichen Grünfläche südlich der Landsberger Allee im Bezirk Marzahn-Hellersdorf statt. Die Fläche ist durch Bäume zu allen Seiten abgeschirmt. Südöstlich befinden sich Wohnhochhäuser.

### Luftbild



Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)

### Geräusche / Lautstärke Musik

Die Landsberger Allee ist beständig als Hintergrundrauschen hörbar. Die Musik ist in der gesamten öffentlichen Grünanlage zu hören. Gegen 18 Uhr ist sogar auf dem nördlich gelegenen Parkplatz der Shoppingzentren an der S-Bahn Station Marzahn auch der Bass zu hören.

## 2. TEST-EVENTS

---

Die Anlage ist auf der östlichen Seite der Fläche aufgebaut und parallel zur Landsberger Allee gen Westen gerichtet.

Die Musik ist von Beginn an auf einem sehr hohen Level (vgl. Fragebogen). Anfangs sitzen die meisten Teilnehmenden. Erst gegen 17:30 fangen einige nach dem DJ-Wechsel an zu tanzen.

### Bar

Es gibt keine Bar.

### Gäste

Veranstaltung fängt mit rund 5 Personen an. Gegen 14 Uhr wird auch von den Organisator\*innen noch aufgebaut.

Die meisten Teilnehmer\*innen sitzen zuerst.

Andere Menschen: Einige Passant\*innen überqueren die Fläche und schauen sich um. Manche bleiben an den Eingängen stehen und schauen neugierig. 2 Anwohner\*innen sind verärgert (siehe Befragung).

### Müll / Entsorgung / Toilette

30 Meter südlich in der öffentlichen Grünanlage ist ein barrierefreies Dixi-Klo aufgestellt.

Auf der Fläche verteilt sind Aschenbecher auf Pfählen und drei Mülleimer.

## 2. TEST-EVENTS

---

2. TEST-EVENTS

2.2.1 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN TEILNEHMENDE

|                                 | Frage                                                                                                                               | Antwort                                                                            |                                                                  |                                                                                                                           |
|---------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Interview                       | Datum                                                                                                                               | 07.07.18                                                                           | 07.07.18                                                         | 07.07.18                                                                                                                  |
|                                 | Interviewer*in                                                                                                                      | Esther                                                                             | Lena                                                             | Esther                                                                                                                    |
|                                 | Interviewnummer                                                                                                                     | 1                                                                                  | 2                                                                | 3                                                                                                                         |
|                                 | Uhrzeit                                                                                                                             | 14:40                                                                              | 16:30                                                            | 16:30                                                                                                                     |
| Open Air Erfahrung              | Auf wie vielen OpenAirs warst du dieses Jahr?                                                                                       | bis zu fünf                                                                        | bis zu fünf                                                      | bis zu fünf                                                                                                               |
|                                 | Was gefällt dir besonders daran, bei einem OpenAir zu sein statt in einem Club?                                                     | kein Eintritt, keine Schlange, nicht anstehen, ungezwungen rein/raus               | Natur, Freigefühl                                                | Temperatur, draußen sein, kein Eintritt, neue DJs, Individualität, eigene Getränke und Decken, Gemütlichkeit              |
|                                 | Wie regelmäßig nimmst du an OpenAirs teil?                                                                                          | 1x / Monat                                                                         | 3x / Monat                                                       | 2x / Monat                                                                                                                |
| Zum Ort                         | Ist dir der spezielle Ort bereits von anderen OpenAirs bekannt? Warst du schonmal hier?                                             | nein                                                                               | nein                                                             | nein                                                                                                                      |
|                                 | Wenn Ja: Sind dir Konflikte bekannt? Welcher Art?                                                                                   |                                                                                    |                                                                  |                                                                                                                           |
|                                 | An welchen Orten hast du (sonst noch) OpenAir Erfahrung gesammelt?                                                                  | an vielen z.B., Hasenheide, Eise, Treptow, Humboldtthain                           | Südfrankreich, Frankfurt/Main, München, Berlin, Insel der Jugend | unterschiedlich, eher außerhalb Berlins                                                                                   |
|                                 | Wie bist du auf die VA aufmerksam geworden?                                                                                         | FB und Freunde                                                                     | zufällig dran vorbeigekommen                                     | FB und Freunde                                                                                                            |
|                                 | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut? Intimität, Atmosphäre, Ambiente, Umgebung (wie Bäume), Lichter, Zugang etc. | intim, der Weg von der S-Bahn, relativ klein und einsichtig, Gebäude sind weit weg | Bäume, Schatten                                                  | Abschirmung, Bäume, Flora und Fauna,                                                                                      |
|                                 | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?                                                                              | alles richtig, perfekt, bisher sind es nur zu wenig Leute                          | sehr trocken --> Brandgefahr                                     | liegt doch noch relativ zentral, direkt in einem Park, abgeschiedener wäre schöner - um zu vergessen in der Stadt zu sein |
| Zur Anreise                     | Wie empfindest du das Für-sich-Gefühl / die Intimität? nicht intim 1 / 2 / 3 / 4 / 5 intim                                          | 5                                                                                  | 4                                                                | 5                                                                                                                         |
|                                 | Wie bewertest du dieses OpenAir generell? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut                                                       | 4                                                                                  | 3                                                                | 3                                                                                                                         |
|                                 | Wie bist du hergekommen? (Mehrfachantwort)                                                                                          | ÖPNV, Fuß, Rad                                                                     | Rad                                                              | ÖPNV, Fuß                                                                                                                 |
|                                 | Wie lange dauerte der Weg hierher?                                                                                                  | 45                                                                                 | 10                                                               | 30                                                                                                                        |
| Zur Versorgung/den Veranstalter | Wie findest du den Umgang mit Müll bei diesem OA?                                                                                   | Orga-Rolle gut gemacht, viele Mülltonnen und Aschenbecher                          | gut                                                              | sehr gut                                                                                                                  |
|                                 | Wie findest du die Versorgung mit Essen, Getränken, etc. auf diesem OpenAir?                                                        | sehr schlecht-gibts nicht                                                          | nicht vorhanden                                                  | brauch man halt auch nicht                                                                                                |
|                                 | Wie schätzt du die Toilettensituation ein?                                                                                          | ausreichend                                                                        | ausreichend                                                      | ausreichend                                                                                                               |
|                                 | Fehlt dir etwas bei diesem OA?                                                                                                      | mehr Leute                                                                         | Getränkeverkauf                                                  | mehr Menschen und mehr Deko                                                                                               |
| Zur Lautstärke                  | Wie empfindest du die Lautstärke des OpenAirs? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                                   | 4                                                                                  | 4                                                                | 5                                                                                                                         |
|                                 | Wie empfindest du die Hintergrundlautstärke des Ortes? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut                                       | 3                                                                                  | 1                                                                | 2                                                                                                                         |
|                                 | Passt die Lautstärke zur Atmosphäre des Events?                                                                                     | ja                                                                                 | nein                                                             | nein                                                                                                                      |
| Allgemeine Meinung zu OAs       | Hast du Erfahrungen mit aufgelösten OAs?                                                                                            | Ja                                                                                 | Ja                                                               | Ja                                                                                                                        |
|                                 | Wenn Ja: Welche Gründe gab es?                                                                                                      | vermutlich die Kombi aus laut, Bierverkauf, ungenehmigt                            | Lautstärke, Anwohnerbeschwerden, Sicherheitsmängel               | Polizei kam wegen des Lärms                                                                                               |
| Allgemeine Daten                | Altersgruppe                                                                                                                        | 18-25                                                                              | 36-49                                                            | 26-35                                                                                                                     |
|                                 | Welchen Beruf/Studium/Schule übst du aus?                                                                                           | Student                                                                            | Suchthilfe                                                       | Student                                                                                                                   |
|                                 | Wie identifizierst du dich?                                                                                                         | m                                                                                  | m                                                                | w                                                                                                                         |
|                                 | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommst du?                                                                                              | Kreuzberg                                                                          | Buckow                                                           | Wedding                                                                                                                   |
|                                 | Bist du allein oder in einer Gruppe hier?                                                                                           | alleine                                                                            | alleine                                                          | Gruppe (3)                                                                                                                |

2. TEST-EVENTS

|  | 07.07.18                                                                                                                  | 07.07.18                                                                                                                  | 07.07.18                                           | 07.07.18                                                                                                                                     |
|--|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | Esther                                                                                                                    | Esther                                                                                                                    | Lena                                               | Esther                                                                                                                                       |
|  | 4                                                                                                                         | 5                                                                                                                         | 6                                                  | 7                                                                                                                                            |
|  | 16:30                                                                                                                     | 16:30                                                                                                                     | 17:30                                              | 17:30                                                                                                                                        |
|  |                                                                                                                           |                                                                                                                           |                                                    |                                                                                                                                              |
|  | bis zu fünf                                                                                                               | bis zu fünf                                                                                                               | bis zu fünf                                        | mehr als 10                                                                                                                                  |
|  | Temperatur, draußen sein, kein Eintritt, neue DJs, Individualität, eigene Getränke und Decken, Gemütlichkeit              | Temperatur, draußen sein, kein Eintritt, neue DJs, Individualität, eigene Getränke und Decken, Gemütlichkeit              | kein Eintritt, viel Platz, entspannt               | socialisen mit guter Musik                                                                                                                   |
|  | 2x / Monat                                                                                                                | 2x / Monat                                                                                                                | 1x / Monat                                         | 3x / Monat                                                                                                                                   |
|  |                                                                                                                           |                                                                                                                           |                                                    |                                                                                                                                              |
|  | nein                                                                                                                      | nein                                                                                                                      | nein                                               | nein                                                                                                                                         |
|  | unterschiedlich, eher außerhalb Berlins                                                                                   | unterschiedlich, eher außerhalb Berlins                                                                                   | Hafenareale, Wald                                  | eher auf Grünflächen, überall verteilt in der Stadt                                                                                          |
|  | FB und Freunde                                                                                                            | FB und Freunde                                                                                                            | Freunde                                            | Freunde                                                                                                                                      |
|  | Abschirmung, Bäume, Flora und Fauna,                                                                                      | Abschirmung, Bäume, Flora und Fauna,                                                                                      | umrahmt von Bäumen, Schatten                       | abgeschirmt, aber zentral, grün, Nebelmaschine ist nice                                                                                      |
|  | liegt doch noch relativ zentral, direkt in einem Park, abgeschiedener wäre schöner - um zu vergessen in der Stadt zu sein | liegt doch noch relativ zentral, direkt in einem Park, abgeschiedener wäre schöner - um zu vergessen in der Stadt zu sein | wenig geschmückt, zu wenig Atmosphäre              | nicht so viele Leute                                                                                                                         |
|  | 5                                                                                                                         | 5                                                                                                                         | 4                                                  | 5                                                                                                                                            |
|  | 3                                                                                                                         | 3                                                                                                                         | 3                                                  | 4                                                                                                                                            |
|  | ÖPNV, Fuß                                                                                                                 | ÖPNV, Fuß                                                                                                                 | PKW                                                | ÖPNV, Fuß                                                                                                                                    |
|  | 45                                                                                                                        | 45                                                                                                                        | 15                                                 | 20                                                                                                                                           |
|  | 5                                                                                                                         | 5                                                                                                                         | 5                                                  | 5                                                                                                                                            |
|  | nein                                                                                                                      | nein                                                                                                                      | nein                                               | nein                                                                                                                                         |
|  | sehr gut                                                                                                                  | sehr gut                                                                                                                  | gut                                                | die Kippeneimer sind schonmal gut, aber der Veranstalter hätte auch Müllbeutel an die Sitzgruppen austellen können, oder Taschenaschenbecher |
|  | brauch man halt auch nicht                                                                                                | brauch man halt auch nicht                                                                                                | nicht vorhanden                                    | low                                                                                                                                          |
|  | ausreichend                                                                                                               | ausreichend                                                                                                               | ausreichend                                        | ausreichend                                                                                                                                  |
|  | mehr Menschen und mehr Deko                                                                                               | mehr Menschen und mehr Deko                                                                                               | Getränkeverkauf                                    | mehr Leute, mehr Müllbeutel                                                                                                                  |
|  | 5                                                                                                                         | 5                                                                                                                         | 5                                                  | 4                                                                                                                                            |
|  | 2                                                                                                                         | 2                                                                                                                         | 1                                                  | 2                                                                                                                                            |
|  | nein                                                                                                                      | nein                                                                                                                      | nein                                               | ja                                                                                                                                           |
|  | Ja                                                                                                                        | Ja                                                                                                                        | Ja                                                 | Ja                                                                                                                                           |
|  | Polizei kam wegen des Lärms                                                                                               | Polizei kam wegen des Lärms                                                                                               | Lautstärke, Anwohnerbeschwerden, Sicherheitsmängel | Anwohner beschwerten sich wegen der Lautstärke                                                                                               |
|  |                                                                                                                           |                                                                                                                           |                                                    |                                                                                                                                              |
|  | 26-35                                                                                                                     | 26-35                                                                                                                     | 26-35                                              | 26-35                                                                                                                                        |
|  | Student                                                                                                                   | berufstätig                                                                                                               | Student                                            | Student                                                                                                                                      |
|  | m                                                                                                                         | m                                                                                                                         | m                                                  | m                                                                                                                                            |
|  | Wedding                                                                                                                   | Neukölln                                                                                                                  | Hohenschönhausen                                   | Lichtenberg                                                                                                                                  |
|  | Gruppe (3)                                                                                                                | Gruppe (3)                                                                                                                | Gruppe (4)                                         | Gruppe (4)                                                                                                                                   |

2.2.2 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN PASSANT\*INNEN

|                    | Frage                                                                         | Antwort                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                  |
|--------------------|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Interview          | Datum                                                                         | 07.07.18                                                                                                                                    | 07.07.18                                                                                                                                                                                         |
|                    | Interviewer*in                                                                | Esther                                                                                                                                      | Boudy                                                                                                                                                                                            |
|                    | Interviewnummer                                                               | 1                                                                                                                                           | 2                                                                                                                                                                                                |
|                    | Uhrzeit                                                                       | 17:00                                                                                                                                       | 18:00                                                                                                                                                                                            |
| Open Air Erfahrung | Waren Sie bereits als Gast bei einer Open-Air Veranstaltung?                  | Nein                                                                                                                                        | Nein                                                                                                                                                                                             |
|                    | Wann waren Sie zuletzt bei einer Open-Air Veranstaltung?                      | Nein                                                                                                                                        | Nein                                                                                                                                                                                             |
|                    | Was wurde dort gespielt?                                                      | /                                                                                                                                           | /                                                                                                                                                                                                |
| Zum Ort            | Haben Sie mitbekommen, dass in ihrer Nachbarschaft ein Open-Air statt findet? | Ja                                                                                                                                          | Ja                                                                                                                                                                                               |
|                    | Hat hier zuvor schon mal ein Open-Air statt gefunden?                         | Ja                                                                                                                                          | Ja                                                                                                                                                                                               |
|                    | Fühlen Sie sich durch die Musik/Bässe/Lautstärke des OpenAirs gestört?        | Man kann sich nicht mehr normal unterhalten, auf dem Balkon sitzen schon gar nicht                                                          | Ja                                                                                                                                                                                               |
|                    | Fühlen Sie sich durch die Gäste des Open-Airs gestört?                        | Nein                                                                                                                                        | /                                                                                                                                                                                                |
|                    | Halten Sie den Ort für einen guten Ort für Open-Airs?                         | Nein!                                                                                                                                       | Nein                                                                                                                                                                                             |
|                    | Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?                                       | Gehen sie doch nach Steglitz oder woanders hin, aber hier haben die Leute schon genug um die Uhren, in Steglitz stören Sie weniger Menschen | gestern Abend war schon sehr lauter Bass zu hören in der Nähe, es gibt zwar zu wenige Orte, wo man sowas machen kann ohne jemanden zu stören, aber die Leute müssen sich auch irgendwie ausruhen |
| Zur Organisation   | Wie finden Sie den Umgang mit Müll bei dieser VA?                             | /                                                                                                                                           | /                                                                                                                                                                                                |
|                    | Wie finden Sie die Organisation von Toiletten?                                | /                                                                                                                                           | /                                                                                                                                                                                                |
| Zur Lautstärke     | Wie empfinden Sie die Lautstärke des Open-Airs?                               | 5                                                                                                                                           | 5                                                                                                                                                                                                |
|                    | Wie empfinden Sie die Hintergrundlautstärke des Ortes?                        | 1                                                                                                                                           | 1                                                                                                                                                                                                |
| Allgemeine Daten   | Altersgruppe                                                                  | 50+                                                                                                                                         | 50+                                                                                                                                                                                              |
|                    | Welchen Beruf/Studium/Schule üben Sie aus?                                    | Rente                                                                                                                                       | Rente                                                                                                                                                                                            |
|                    | Wie identifizieren Sie sich?                                                  | w                                                                                                                                           | w                                                                                                                                                                                                |
|                    | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommen Sie?                                       | Marzahn                                                                                                                                     | Marzahn                                                                                                                                                                                          |
|                    | Wie viele Gehminuten/Meter entfernt wohnen Sie?                               | 2 Minuten                                                                                                                                   | 15 Gehminuten                                                                                                                                                                                    |

2.2.3 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN VERANSTALTENDE

|                           | Frage                                                                                                                               | Antwort                                                             |
|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| Interview                 | Datum                                                                                                                               | 21.07.18                                                            |
|                           | Interviewer*in                                                                                                                      | Boudy                                                               |
|                           | Interviewnummer                                                                                                                     | 1                                                                   |
|                           | Uhrzeit                                                                                                                             | 15:30                                                               |
| Open Air Erfahrung        | Auf wie vielen OpenAirs warst du dieses Jahr?                                                                                       | mehr als zehn                                                       |
|                           | Was gefällt dir besonders daran, bei einem OpenAir zu sein statt in einem Club?                                                     | Tag statt Nacht, kannst alles machen (z.B. auf Decke liegen)        |
|                           | Wie viele Open-Airs hast du schon selbst organisiert?                                                                               | 3 dieses Jahr, insgesamt 10-15                                      |
|                           | Wie viele Leute haben dieses Open-Air mitorganisiert?                                                                               | insgesamt 10 - 15                                                   |
|                           | Habt ihr die Veranstaltung offiziell angemeldet?                                                                                    | ja                                                                  |
| Zum Ort                   | Ist dir der spezielle Ort bereits von anderen OpenAirs bekannt? Warst du schonmal hier?                                             | nein                                                                |
|                           | Wenn Ja: Sind dir Konflikte bekannt? Welcher Art?                                                                                   | nein                                                                |
|                           | An welchen Orten hast du (sonst noch) OpenAir Erfahrung gesammelt?                                                                  | /                                                                   |
|                           | Wie habt ihr die Veranstaltung promoted?                                                                                            | 80% Facebook, direkte Ansprache                                     |
|                           | Mit wie vielen Gästen rechnet ihr?                                                                                                  | 100-150                                                             |
|                           | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut? Intimität, Atmosphäre, Ambiente, Umgebung (wie Bäume), Lichter, Zugang etc. | Erreichbarkeit, schnell, easy, geschützt                            |
|                           | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?                                                                              | die Umgebung ist nicht so angenehm, "gruselig"                      |
|                           | Wie empfindest du das Für-sich-Gefühl / die Intimität? nicht intim 1 / 2 / 3 / 4 / 5 intim                                          | 3                                                                   |
| Siehst du Gefahren?       | Diebstahl, Waldbrand (Feuerlöcher dabei)                                                                                            |                                                                     |
| Zur Anreise               | Wie bist du hergekommen? (Mehrfachantwort)                                                                                          | PKW                                                                 |
|                           | Wie lange dauerte der Weg hierher?                                                                                                  | 30                                                                  |
|                           | Wie bewertest du die Erreichbarkeit des Ortes? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut                                                  | 5                                                                   |
|                           | Gab es auf den Hinweg Kontakt mit Anwohnern / Gästen?                                                                               | über Aushänge informiert und eingeladen                             |
| Zur Lautstärke            | Wie empfindest du die Lautstärke des OpenAirs? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                                   | 4                                                                   |
|                           | Wie empfindest du die Hintergrundlautstärke des Ortes? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                           | 3                                                                   |
|                           | Reguliert ihr die Lautstärke?                                                                                                       | ja                                                                  |
|                           | Wo habt ihr die Lautstärke gemessen?                                                                                                | gar nicht                                                           |
|                           | Passt die Lautstärke zur Atmosphäre des Events?                                                                                     | ja                                                                  |
| Allgemeine Meinung zu Oas | Siehst du Bedarf für einen offiziellen Free Open Air Space?                                                                         | ja                                                                  |
|                           | Würdest du öfter ein Open-Air veranstalten/anmelden, wenn der Anmeldeprozess deutlich vereinfacht würde?                            | nein                                                                |
|                           | Wo wäre dein perfekter Open-Air Space?                                                                                              | untypische Orte, verlassene Schule                                  |
|                           | Welche Erfahrungen hast du mit aufgelösten Open Airls?                                                                              | Polizei sagt nur, man soll auflösen, noch nie Bußgeld zahlen müssen |
| Allgemeine Daten          | Altersgruppe                                                                                                                        | 18-25                                                               |
|                           | Welchen Beruf/Studium/Schule übst du aus?                                                                                           | arbeitet in Werbeagentur                                            |
|                           | Wie identifizierst du dich?                                                                                                         | m                                                                   |
|                           | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommst du?                                                                                              | Hellersdorf                                                         |
|                           | Kollektiv                                                                                                                           | Hypererror                                                          |

### 2.3 TEST-EVENT #2 – FH

Date: 20.05.2018 14 - 19 Uhr (geplant? Verkürzt wegen Zulassungsproblemen)  
Ort: Volkspark Friedrichshain | 52.528446, 13.442227  
Beobachtung: Anton (13 - 20 Uhr)  
Größe: ca. 80 - 100 Personen

#### Ort

Die Veranstaltung fand im öffentlichen Volkspark Friedrichshain im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg statt. Die Fläche befindet sich in einer Senke die auch für Beachvolleyballfelder genutzt wird. Die Fläche ist von allen Seiten einsehbar.

The space is located in the eastern part of Volkspark Friedrichshain in the district of Friedrichshain-Kreuzberg. The neighbouring uses near the space are residential (210 m to the east, 330 m to the north), community facilities areas (Gemeinbedarfsflächen), such as a hospital (260 m to the south) and sporting facilities (200 m to the north). Apart from that there is a mixed use area 130 m to the south which is occupied by Sport- und Erholungszentrum (SEZ).



Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP2oRGB)

#### Geräusche / Lautstärke Musik

Überall im Park finden kleine Partys statt. Sie sorgen mit ihren unterschiedlichen Musikrichtungen und -lautstärken für ein deutliches Hintergrundrauschen, das die Musik des Test Events schon nach wenigen Hundert Metern übertönt. Außerhalb des Parks ist die Musik vom Test Event nicht zu hören.

Die Anlage ist nach Südwesten zu einem Kletterfelsen und zu Baumgruppen ausgerichtet. In dieser Richtung liegt auch ein Krankenhaus. Die Musik ist zu Beginn der Veranstaltung leise, ruhig und teilweise sphärisch. Gegen Ende der Veranstaltung wird die Musik weniger experimentell und etwas lauter. Mehr Menschen tanzen.

#### Bar

Es gibt eine Bar. Ausgeschenkt werden Flaschenbier und Cocktails.



Eigene Aufnahme (2018), Blick zum DJ, rechts daneben (lila Tischdecke) ist die Bar

#### Gäste

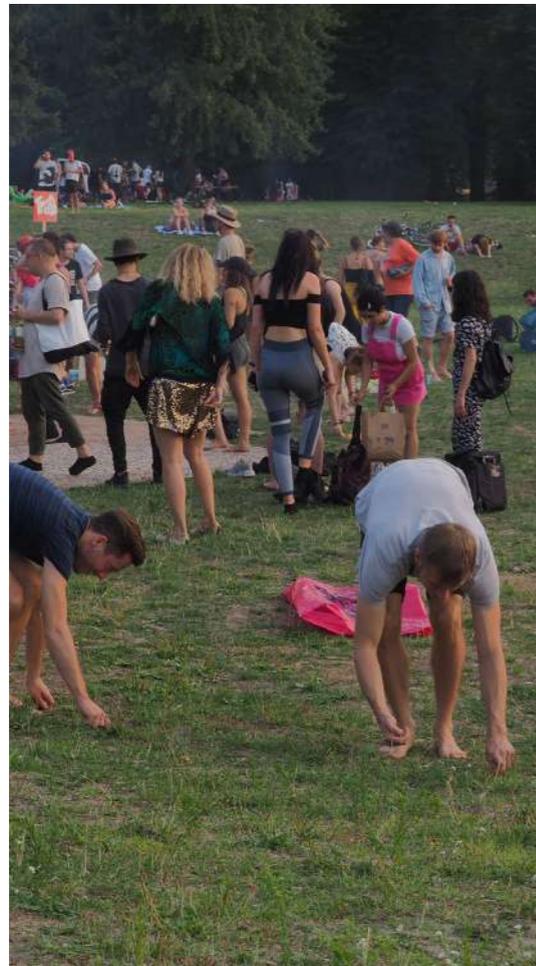
Der Volkspark Friedrichshain ist an diesem Tag allgemein gut besucht. Der Space ist von allen Seiten einsehbar. Insbesondere am Anfang der Veranstaltung wagen sich nur wenige Menschen auf die Tanzfläche. Viele Leute machen es sich auf mitgebrachten Decken gemütlich. Es scheint so, als würde sich niemand zufällig der Veranstaltung anschließen. Insgesamt sind 80-100 Gäste vor Ort. Gegen 19 tanzen dann etwa 50 Personen von Rauchschwaden umschlungen.

2. TEST-EVENTS

Müll / Entsorgung / Toilette

Es gibt ein Müllkonzept. Zwei Mülleimer wurden deutlich sichtbar und gekennzeichnet aufgestellt. Darüber hinaus stehen auf der Tanzfläche mit Sand gefüllte Eimer für Zigaretten. Vor dem Event wurde der Ort gereinigt. Das heißt, dass Kronkorken und Zigarrettenstummel aber auch Scherben aufgelesen wurden. Auch nach dem Event wurden die Teilnehmenden gebeten Müll aufzusammeln. Die gesammelten Müllmengen sollten später verglichen werden. Im Allgemeinen scheint es, als würden die Teilnehmenden den Ort sauber hinterlassen wollen.

Im Park gibt es eine öffentliche Toilette für Männer und eine für Frauen. Vor diesen bilden sich vor allem durch die anderen Parkbesucher Schlangen. Ein besonderes Toilettenkonzept für die Veranstaltung gibt es nicht.



Eigene Aufnahmen (2018), Teilnehmende sammeln nach der Veranstaltung Müll

2. TEST-EVENTS

2.3.1 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN TEILNEHMENDE

|                                                                               | Frage                                                                                                                               | Antwort                              |                                                      |                                                                    |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Interview                                                                     | Datum                                                                                                                               | 21.07.18                             | 21.07.18                                             | 21.07.18                                                           |
|                                                                               | Interviewer*in                                                                                                                      | Lena                                 | Lena                                                 | Lena                                                               |
|                                                                               | Interviewnummer                                                                                                                     | 1                                    | 2                                                    | 3                                                                  |
|                                                                               | Uhrzeit                                                                                                                             | 15:45                                | 15:55                                                | 16:00                                                              |
| Open Air Erfahrung                                                            | Auf wie vielen OpenAirs warst du dieses Jahr?                                                                                       | bis zu fünf                          | bis zu fünf                                          | mehr als zehn                                                      |
|                                                                               | Was gefällt dir besonders daran, bei einem OpenAir zu sein statt in einem Club?                                                     | im Freien zu sein                    | Freiraum, Platz zum Chillen, Grillen                 | Natur, Sonne                                                       |
|                                                                               | Wie regelmäßig nimmst du an OpenAirs teil?                                                                                          | 1x/Monat                             | 1x/Monat                                             | 1x/Monat                                                           |
| Zum Ort                                                                       | Ist dir der spezielle Ort bereits von anderen OpenAirs bekannt? Warst du schonmal hier?                                             | ja                                   | nein                                                 | nein                                                               |
|                                                                               | Wenn Ja: Sind dir Konflikte bekannt? Welcher Art?                                                                                   | /                                    | /                                                    | /                                                                  |
|                                                                               | An welchen Orten hast du (sonst noch) OpenAir Erfahrung gesammelt?                                                                  | Parks, Brachen                       | Parks, besetzt Häuser, Ruinen                        | Hannover                                                           |
|                                                                               | Wie bist du auf die VA aufmerksam geworden?                                                                                         | FB                                   | Mundpropaganda                                       | Freunde                                                            |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut? Intimität, Atmosphäre, Ambiente, Umgebung (wie Bäume), Lichter, Zugang etc. | hier kommen alle zusammen            | grün, zentral                                        | zentral, leicht zugänglich, schönes Ambiente und Atmosphäre. Bäume |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?                                                                              | /                                    | Restriktion, weil Fläche in einem Park (Parkordnung) | Musik im Hintergrund von anderen                                   |
|                                                                               | Wie empfindest du das Für-sich-Gefühl / die Intimität?<br>nicht intim 1 / 2 / 3 / 4 / 5 intim                                       | 2                                    | 3                                                    | 3                                                                  |
| Wie bewertest du dieses OpenAir generell? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut | 2                                                                                                                                   | 3                                    | 3                                                    |                                                                    |
| Zur Anreise                                                                   | Wie bist du hergekommen? (Mehrfachantwort)                                                                                          | ÖPNV                                 | PKW                                                  | ÖPNV                                                               |
|                                                                               | Wie lange dauerte der Weg hierher?                                                                                                  | 20                                   | 20                                                   | 15                                                                 |
|                                                                               | Wie bewertest du die Erreichbarkeit des Ortes? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut                                                  | 5                                    | 5                                                    | 4                                                                  |
|                                                                               | Gab es auf den Hinweg Kontakt mit Anwohnern / Gästen?                                                                               | nein                                 | nein                                                 | nein                                                               |
| Zur Versorgung/der Veranstaltung                                              | Wie findest du den Umgang mit Müll bei diesem OA?                                                                                   | gut                                  | sehr gut                                             | sehr gut                                                           |
|                                                                               | Wie findest du die Versorgung mit Essen, Getränken, etc. auf diesem OpenAir?                                                        | ok, könnte besser sein               | schlecht                                             | gut                                                                |
|                                                                               | Wie schätzt du die Toilettensituation ein?                                                                                          | nicht vorhanden                      | ausreichend                                          | ausreichend                                                        |
|                                                                               | Fehlt dir etwas bei diesem OA?                                                                                                      | lautere Musik                        | Stimmung (zu entspannte Musik)                       | nein                                                               |
| Zur Lautstärke                                                                | Wie empfindest du die Lautstärke des OpenAirs? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                                   | 1                                    | 3                                                    | 3                                                                  |
|                                                                               | Wie empfindest du die Hintergrundlautstärke des Ortes? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut                                       | 3                                    | 4                                                    | 4                                                                  |
|                                                                               | Passt die Lautstärke zur Atmosphäre des Events?                                                                                     | ja                                   | ja                                                   | ja                                                                 |
| Allgemeine Meinung zu Oas                                                     | Hast du Erfahrungen mit aufgelösten OAs?                                                                                            | ja                                   | ja                                                   | ja                                                                 |
|                                                                               | Wenn Ja: Welche Gründe gab es?                                                                                                      | es durfte dort nicht gefeiert werden | illegale Location                                    | Polizei (ohne den Grund zu nennen)                                 |
| Allgemeine Daten                                                              | Altersgruppe                                                                                                                        | 18-25                                | 26-35                                                | 26-35                                                              |
|                                                                               | Welchen Beruf/Studium/Schule übst du aus?                                                                                           | Student                              | Student                                              | Studentin                                                          |
|                                                                               | Wie identifizierst du dich?                                                                                                         | m                                    | m                                                    | w                                                                  |
|                                                                               | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommst du?                                                                                              | Friedrichshain                       | Neukölln                                             | Hannover                                                           |
|                                                                               | Bist du allein oder in einer Gruppe hier?                                                                                           | Gruppe (10)                          | Gruppe (10)                                          | Gruppe (3)                                                         |

2.3.1 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN TEILNEHMER (FORTSETZUNG)

| Frage                                                                         |                                                                                                                                     |                                             |                                                                                                      |                                                                           |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| Interview                                                                     | Datum                                                                                                                               | 21.07.18                                    | 21.07.18                                                                                             | 21.07.18                                                                  |
|                                                                               | Interviewer*in                                                                                                                      | Lena                                        | Lena                                                                                                 | Lena                                                                      |
|                                                                               | Interviewnummer                                                                                                                     | 4                                           | 5                                                                                                    | 6                                                                         |
|                                                                               | Uhrzeit                                                                                                                             | 16:10                                       | 16:20                                                                                                | 16:30                                                                     |
| Open Air Erfahrung                                                            | Auf wie vielen OpenAirs warst du dieses Jahr?                                                                                       | bis zu zehn                                 | bis zu zehn                                                                                          | bis zu fünf                                                               |
|                                                                               | Was gefällt dir besonders daran, bei einem OpenAir zu sein statt in einem Club?                                                     | Sonne, draußen sein                         | frische Luft, Sonne, Natur, viel Platz, weite Fläche                                                 | coole Atmosphäre, draußen sein                                            |
|                                                                               | Wie regelmäßig nimmst du an OpenAirs teil?                                                                                          | 1x/Monat                                    | 2-3x/Monat                                                                                           | 1x/Monat                                                                  |
| Zum Ort                                                                       | Ist dir der spezielle Ort bereits von anderen OpenAirs bekannt? Warst du schonmal hier?                                             | ja                                          | ja                                                                                                   | ja                                                                        |
|                                                                               | Wenn Ja: Sind dir Konflikte bekannt? Welcher Art?                                                                                   | /                                           | /                                                                                                    | Lautstärke, Polizei hat Event aufgelöst                                   |
|                                                                               | An welchen Orten hast du (sonst noch) OpenAir Erfahrung gesammelt?                                                                  | Park                                        | Parks, Bahnareale, Strand, Industriegebiete, alte Bahnhöfe, Wald, Demos                              | Wald, Parks, Grünflächen                                                  |
|                                                                               | Wie bist du auf die VA aufmerksam geworden?                                                                                         | Freunde                                     | Freunde                                                                                              | Freunde                                                                   |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut? Intimität, Atmosphäre, Ambiente, Umgebung (wie Bäume), Lichter, Zugang etc. | Park, Menschen kennenlernen, zusammensitzen | Platz für sportliche Aktivitäten, freie Wahl, wo man sich niederlassen möchte, "für jeden was dabei" | viel Platz                                                                |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?                                                                              | Musik andere Gruppen                        | Nebenveranstaltungen                                                                                 | /                                                                         |
|                                                                               | Wie empfindest du das Für-sich-Gefühl / die Intimität? nicht intim 1 / 2 / 3 / 4 / 5 intim                                          | 3                                           | 5                                                                                                    | 4                                                                         |
| Wie bewertest du dieses OpenAir generell? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut | 3                                                                                                                                   | 1                                           | 3                                                                                                    |                                                                           |
| Zur Anreise                                                                   | Wie bist du hergekommen? (Mehrfachantwort)                                                                                          | ÖPNV, Fuß                                   | ÖPNV, Fuß                                                                                            | ÖPNV, Fuß                                                                 |
|                                                                               | Wie lange dauerte der Weg hierher?                                                                                                  | 15                                          | 17                                                                                                   | 20                                                                        |
|                                                                               | Wie bewertest du die Erreichbarkeit des Ortes? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut                                                  | 5                                           | 5                                                                                                    | 5                                                                         |
|                                                                               | Gab es auf den Hinweg Kontakt mit Anwohnern / Gästen?                                                                               | nein                                        | ja, positiven                                                                                        | nein                                                                      |
| Zur Versorgung/den Veranstaltern                                              | Wie findest du den Umgang mit Müll bei diesem OA?                                                                                   | gut vorbereitet                             | sehr gut, vorher wurde der ganze Spot gesäubert und aufgeräumt                                       | sehr gut                                                                  |
|                                                                               | Wie findest du die Versorgung mit Essen, Getränken, etc. auf diesem OpenAir?                                                        | Selbstversorgung                            | nicht vorhanden, aber um                                                                             | nicht ausreichend, mehr                                                   |
|                                                                               | Wie schätzt du die Toilettensituation ein?                                                                                          | zu wenig o. zu weit weg                     | ausreichend                                                                                          | ausreichend                                                               |
|                                                                               | Fehlt dir etwas bei diesem OA?                                                                                                      | /                                           | nein                                                                                                 | Toiletten                                                                 |
| Zur Lautstärke                                                                | Wie empfindest du die Lautstärke des OpenAirs? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                                   | 3                                           | 4                                                                                                    | 3                                                                         |
|                                                                               | Wie empfindest du die Hintergrundlautstärke des Ortes? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut                                       | 3                                           | 3                                                                                                    | 4                                                                         |
|                                                                               | Passt die Lautstärke zur Atmosphäre des Events?                                                                                     | ja                                          | ja                                                                                                   | ja                                                                        |
| Allgemeine Meinung zu Oas                                                     | Hast du Erfahrungen mit aufgelösten OAs?                                                                                            | ja                                          | ja                                                                                                   | ja                                                                        |
|                                                                               | Wenn Ja: Welche Gründe gab es?                                                                                                      | Überfüllung                                 | Lautstärke zu hoch                                                                                   | illegale Location, Anwohner*innen haben Open Air gemeldet bei der Polizei |
| Allgemeine Daten                                                              | Altersgruppe                                                                                                                        | 18-25                                       | 18-25                                                                                                | 18-25                                                                     |
|                                                                               | Welchen Beruf/Studium/Schule übst du aus?                                                                                           | Veranstaltungskauffrau                      | Marketing- und Eventmanagement                                                                       | Studentin                                                                 |
|                                                                               | Wie identifizierst du dich?                                                                                                         | w                                           | m                                                                                                    | w                                                                         |
|                                                                               | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommst du?                                                                                              | Prenzlauer Berg                             | Friedrichshain                                                                                       | Hohenschönhausen                                                          |
|                                                                               | Bist du allein oder in einer Gruppe hier?                                                                                           | Gruppe (3)                                  | Gruppe (15)                                                                                          | Gruppe (15)                                                               |

| Frage                                                                         |                                                                                                                                     |                                                                              |                                         |                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------|
|                                                                               | Datum                                                                                                                               | 21.07.18                                                                     | 21.07.18                                | 21.07.18                          |
|                                                                               | Interviewer*in                                                                                                                      | Lena                                                                         | Lena                                    | Lena                              |
|                                                                               | Interviewnummer                                                                                                                     | 7                                                                            | 8                                       | 9                                 |
|                                                                               | Uhrzeit                                                                                                                             | 16:50                                                                        | 17:00                                   | 17:10                             |
|                                                                               | Auf wie vielen OpenAirs warst du dieses Jahr?                                                                                       | bis zu fünf                                                                  | eins                                    | bis zu fünf                       |
|                                                                               | Was gefällt dir besonders daran, bei einem OpenAir zu sein statt in einem Club?                                                     | viel Platz, kein Eintritt, durchmischteres Publikum, keine Einlasskontrollen | Freiraum, Natur                         | unter freiem Himmel, in der Natur |
|                                                                               | Wie regelmäßig nimmst du an OpenAirs teil?                                                                                          | 1x/Monat                                                                     | 1x/Monat                                | 1x/Monat                          |
|                                                                               | Ist dir der spezielle Ort bereits von anderen OpenAirs bekannt? Warst du schonmal hier?                                             | ja                                                                           | ja                                      | ja                                |
|                                                                               | Wenn Ja: Sind dir Konflikte bekannt? Welcher Art?                                                                                   | /                                                                            | /                                       | Lautstärke -> Anwohnerbeschwerden |
|                                                                               | An welchen Orten hast du (sonst noch) OpenAir Erfahrung gesammelt?                                                                  | Wald, Hafenaereal                                                            | Parks, Wald                             | Hannover                          |
|                                                                               | Wie bist du auf die VA aufmerksam geworden?                                                                                         | Freunde                                                                      | Freunde                                 | Freunde                           |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut? Intimität, Atmosphäre, Ambiente, Umgebung (wie Bäume), Lichter, Zugang etc. | offen für alle, zentral                                                      | viel Platz, sehr weitläufig             | Atmosphäre, Menschen              |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?                                                                              | wenig Intimität                                                              | /                                       | /                                 |
|                                                                               | Wie empfindest du das Für-sich-Gefühl / die Intimität? nicht intim 1 / 2 / 3 / 4 / 5 intim                                          | 2                                                                            | 4                                       | 4                                 |
| Wie bewertest du dieses OpenAir generell? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut | 3                                                                                                                                   | 2                                                                            | 3                                       |                                   |
|                                                                               | Wie bist du hergekommen? (Mehrfachantwort)                                                                                          | ÖPNV, Fuß                                                                    | Fuß                                     | Rad                               |
|                                                                               | Wie lange dauerte der Weg hierher?                                                                                                  | 40                                                                           | 10                                      | 15                                |
|                                                                               | Wie bewertest du die Erreichbarkeit des Ortes? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut                                                  | 4                                                                            | 5                                       | 5                                 |
|                                                                               | Gab es auf den Hinweg Kontakt mit Anwohnern / Gästen?                                                                               | nein                                                                         | nein                                    | ja, negativen                     |
|                                                                               | Wie findest du den Umgang mit Müll bei diesem OA?                                                                                   | sehr gut, sehr sauber                                                        | sehr gut                                | super!!                           |
|                                                                               | Wie findest du die Versorgung mit Essen, Getränken, etc. auf diesem OpenAir?                                                        | nicht ausreichend, mehr                                                      | nicht vorhanden, aber um                | ok                                |
|                                                                               | Wie schätzt du die Toilettensituation ein?                                                                                          | ausreichend                                                                  | ausreichend                             | zu wenig o. zu weit weg           |
|                                                                               | Fehlt dir etwas bei diesem OA?                                                                                                      | /                                                                            | schnellere / andere Musik               | Toiletten                         |
|                                                                               | Wie empfindest du die Lautstärke des OpenAirs? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                                   | 3                                                                            | 3                                       | 3                                 |
|                                                                               | Wie empfindest du die Hintergrundlautstärke des Ortes? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut                                       | 3                                                                            | 3                                       | 4                                 |
|                                                                               | Passt die Lautstärke zur Atmosphäre des Events?                                                                                     | ja                                                                           | ja                                      | ja                                |
|                                                                               | Hast du Erfahrungen mit aufgelösten OAs?                                                                                            | ja                                                                           | ja                                      | ja                                |
|                                                                               | Wenn Ja: Welche Gründe gab es?                                                                                                      | nicht angemeldete Event, Sicherheitsbedenken                                 | Polizei, Anwohner, fehlende Genehmigung | Anwohner*innenbeschwerden         |
|                                                                               | Altersgruppe                                                                                                                        | 18-25                                                                        | 26-35                                   | 18-25                             |
|                                                                               | Welchen Beruf/Studium/Schule übst du aus?                                                                                           | Studentin                                                                    | Krankenpfleger                          | k.A.                              |
|                                                                               | Wie identifizierst du dich?                                                                                                         | w                                                                            | m                                       | w                                 |
|                                                                               | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommst du?                                                                                              | Wedding                                                                      | Friedrichshain                          | Prenzlauer Berg                   |
|                                                                               | Bist du allein oder in einer Gruppe hier?                                                                                           | Gruppe (10)                                                                  | Gruppe (20)                             | Gruppe (3)                        |

2.3.2 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN PASSANT\*INNEN

|                                         | Frage                                                                         | Antwort   |                     |                   |
|-----------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------|-------------------|
| Interview                               | Datum                                                                         | 21.07.18  | 21.07.18            | 21.07.18          |
|                                         | Interviewer*in                                                                | Anton     | Anton               | Anton             |
|                                         | Interviewnummer                                                               | 1         | 2                   | 3                 |
|                                         | Uhrzeit                                                                       | 17:00     | 17:05               | 17:10             |
| Open Air Erfahrung                      | Waren Sie bereits als Gast bei einer Open-Air Veranstaltung?                  | ja        | nein                | ja                |
|                                         | Wann waren Sie zuletzt bei einer Open-Air Veranstaltung?                      | lange her | /                   | 43252             |
|                                         | Was wurde dort gespielt?                                                      | Jazz      | /                   | Techno            |
| Zum Ort                                 | Haben Sie mitbekommen, dass in ihrer Nachbarschaft ein Open-Air statt findet? | nein      | nein                | nein              |
|                                         | Hat hier zuvor schon mal ein Open-Air statt gefunden?                         | /         | /                   | nein              |
|                                         | Fühlen Sie sich durch die Musik/Bässe/Lautstärke des OpenAirs gestört?        | ja        | nein                | nein              |
|                                         | Fühlen Sie sich durch die Gäste des Open-Airs gestört?                        | /         | nein                | nein              |
|                                         | Halten Sie den Ort für einen guten Ort für Open-Airs?                         | nein      | ja                  | ja                |
| Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? | Ort zum chillen                                                               | k.A.      | k.A.                |                   |
| Zur Organisation                        | Wie finden Sie den Umgang mit Müll bei dieser VA?                             | /         | Trashschild gesehen | Mülleimer gesehen |
|                                         | Wie finden Sie die Organisation von Toiletten?                                | k.A.      | nicht vorhanden     | nicht vorhanden   |
| Zur Lautstärke                          | Wie empfinden Sie die Lautstärke des Open-Airs?                               | 4         | 3                   | 1                 |
|                                         | Wie empfinden Sie die Hintergrundlautstärke des Ortes?                        | 3         | 3                   | 1                 |
| Allgemeine Daten                        | Altersgruppe                                                                  | 30-39     | 40-49               | 30-39             |
|                                         | Welchen Beruf/Studium/Schule üben Sie aus?                                    | /         | Lehrerin            | jobsuchend        |
|                                         | Wie identifizieren Sie sich?                                                  |           | w                   | m                 |
|                                         | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommen Sie?                                       | /         | Friedrichshain      | Friedrichshain    |
|                                         | Wie viele Gehminuten/Meter entfernt wohnen Sie?                               | /         | 5                   | 5                 |

| 21.07.18             | 21.07.18                     | 21.07.18                            | 21.07.18                                           |
|----------------------|------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------------------------|
| Anton                | Anton                        | Anton                               | Anton                                              |
| 4                    | 5                            | 6                                   | 7                                                  |
| 17:15                | 17:20                        | 17:25                               | 17:30                                              |
| ja                   | ja                           | ja                                  | ja                                                 |
| lange her            | letztes Jahr                 | vor Jahren                          | vor kurzem                                         |
| Portugiesische Musik | Goa/Electro                  | /                                   | Techno                                             |
| nein                 | nein                         | nein                                | nein                                               |
| ja                   | ja                           | nein                                | /                                                  |
| nein                 | teilweise                    | nein                                | nein                                               |
| nein                 | nein                         | nein                                | nein                                               |
| ja                   | ja                           | ja                                  | ja                                                 |
| k.A.                 | groß genug, schützende Bäume | darf aber nicht zu oft statt finden | gute Musik, riesiger Park, sowieso viele Nutzungen |
| /                    | gut                          | /                                   | /                                                  |
| nicht vorhanden      | nicht vorhanden              | nicht vorhanden                     | nicht vorhanden                                    |
| 2                    | 3                            | 2                                   | 4                                                  |
| 2                    | 3                            | 3                                   | 4                                                  |
| 50-59                | 18-29                        | 60-69                               | 18-29                                              |
| Möbelpacker          | Tischler                     | Lehrer                              | Studentin                                          |
| Möbelpacker          | m                            | m                                   | w                                                  |
| Friedrichshain       | Zehlendorf                   | Friedrichshain                      | Friedrichshain                                     |
| 2                    | 20 min mit der Bahn          | 10                                  | 10                                                 |

### 2.4 TEST-EVENT #3 – MH

Date: 04.08.2018, 13 - 23 Uhr (geplant)  
Ort: Schwarze Pumpe Weg | 52.548444, 13.530778  
Beobachtung: Charlotte, Esther (13:30 - 17:30 Uhr)  
Größe: ca. 50 Personen

#### Ort

Die Veranstaltung fand auf einer Grünfläche nordwestlich der S-Bahn-Station Marzahn und östlich eines Gewerbegebiets statt. Im Westen verläuft parallel eine S-Bahn-Trasse. Östlich. Das umgebende Gebiet durch ein weitläufiges Gewerbegebiet im Osten und der Grünfläche im Westen geprägt.

Die Fläche ist von Bäumen zu allen Seiten abgeschirmt.



Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP2oRGB)

#### Geräusche / Lautstärke Musik

Hintergrundgeräusche sind nicht zu hören.

Die Musik ist von dem Trampelpfad durch den Grünraum zu hören, bei dem Gang durch das Gewerbegebiet sind keine Geräusche wahrnehmbar.

Das DJ-Pult ist am südlichen Ende der Fläche gen Norden ausgerichtet.

Die Musik ist zu bereits zu Beginn der Veranstaltung auf einem sehr hohen Level. Von Beginn der Beobachtung an sind Menschen am Tanzen. Viele Gruppen sitzen jedoch auch an den schattigen Rändern.

#### Bar

Es gibt eine Bar. Ausgeschenkt werden Bier, Mate und verschiedene Schnäpse. Außerdem gibt es kostenloses Wasser.

#### Gäste

Zu Beginn der Veranstaltung um 13:45 sind bereits 20 Menschen anwesend.

15 Uhr sind 30 zu zählen und 16 bereits 50. Laufend kommen neue Gäste.

Passant\*innen sind auf der Fläche nicht zu sehen.

Auf dem parallel verlaufenden Fahrradweg, östlich der Fläche, sind vereinzelt Fahrradfahrer\*innen zu sehen.

#### Müll / Entsorgung / Toilette

Am nördlichen Flächenzugang ist ein barrierefreies Dixi-Klo aufgestellt (s. Lageplan).

Auf der Fläche sind Aschenbecher auf Pfählen verteilt und Mülleimer aufgestellt.

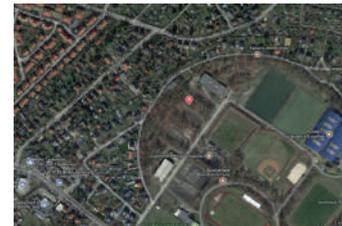
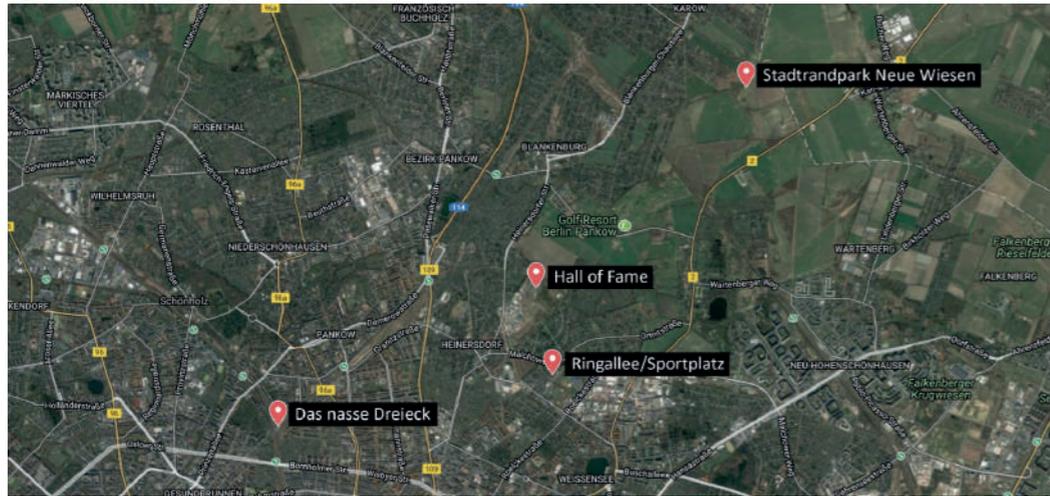


2.4.1 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN TEILNEHMER (FORTSETZUNG)

|                                                                               |                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                        |                                                            |                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
|                                                                               | Frage                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                        |                                                            |                                                          |
| Interview                                                                     | Datum                                                                                                                               | 04.08.18                                                                                                                                                                               | 04.08.18                                                   | 04.08.18                                                 |
|                                                                               | Interviewer*in                                                                                                                      | Charlotte                                                                                                                                                                              | Esther                                                     | Esther                                                   |
|                                                                               | Interviewnummer                                                                                                                     | 11                                                                                                                                                                                     | 12                                                         | 13                                                       |
|                                                                               | Uhrzeit                                                                                                                             | 17:00                                                                                                                                                                                  | 17:30                                                      | 17:30                                                    |
| Open Air Erfahrung                                                            | Auf wie vielen OpenAirs warst du dieses Jahr?                                                                                       | bis zu fünf                                                                                                                                                                            | eins                                                       | bis zu fünf                                              |
|                                                                               | Was gefällt dir besonders daran, bei einem OpenAir zu sein statt in einem Club?                                                     | kostenlos, Natur, draußen, gute Stimmung, Freiheitsgefühl                                                                                                                              | eigenen Suff mitbringen, frische Luft, draußen, tagsüber   | eigenen Suff mitbringen, frische Luft, draußen, tagsüber |
|                                                                               | Wie regelmäßig nimmst du an OpenAirs teil?                                                                                          | 3x/Jahr                                                                                                                                                                                | 3x/Jahr                                                    | 3x/Jahr                                                  |
| Zum Ort                                                                       | Ist dir der spezielle Ort bereits von anderen OpenAirs bekannt? Warst du schonmal hier?                                             | Nein                                                                                                                                                                                   | Ja                                                         | Nein                                                     |
|                                                                               | Wenn Ja: Sind dir Konflikte bekannt? Welcher Art?                                                                                   | /                                                                                                                                                                                      | musste um 10 aufhören, Polizei war aber sehr freundlich    | /                                                        |
|                                                                               | An welchen Orten hast du (sonst noch) OpenAir Erfahrung gesammelt?                                                                  | Hasenheide, Görli                                                                                                                                                                      | Haselhorst, Schöneweide, Grünau                            | Haselhorst, Schöneweide, Grünau                          |
|                                                                               | Wie bist du auf die VA aufmerksam geworden?                                                                                         | Freunde                                                                                                                                                                                | Freunde                                                    | Freunde                                                  |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort besonders gut? Intimität, Atmosphäre, Ambiente, Umgebung (wie Bäume), Lichter, Zugang etc. | einfach herzukommen, isoliert, Natur präsent, Rohre                                                                                                                                    | viel Platz zum sitzen, unbeobachtet                        | viel Platz zum sitzen, unbeobachtet                      |
|                                                                               | Was gefällt dir an dem Veranstaltungsort nicht so gut?                                                                              | etwas weit weg                                                                                                                                                                         | /                                                          | /                                                        |
|                                                                               | Wie empfindest du das Für-sich-Gefühl / die Intimität?<br>nicht intim 1 / 2 / 3 / 4 / 5 intim                                       | 4                                                                                                                                                                                      | 5                                                          | 5                                                        |
| Wie bewertest du dieses OpenAir generell? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut | 4                                                                                                                                   | 3                                                                                                                                                                                      | 3                                                          |                                                          |
| Zur Anreise                                                                   | Wie bist du hergekommen? (Mehrfachantwort)                                                                                          | ÖPNV, Fuß                                                                                                                                                                              | ÖPNV, Fuß                                                  | ÖPNV, Fuß                                                |
|                                                                               | Wie lange dauerte der Weg hierher?                                                                                                  | 60                                                                                                                                                                                     | 60                                                         | 60                                                       |
|                                                                               | Wie bewertest du die Erreichbarkeit des Ortes? schlecht 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr gut                                                  | 4                                                                                                                                                                                      | 4                                                          | 4                                                        |
|                                                                               | Gab es auf den Hinweg Kontakt mit Anwohnern / Gästen?                                                                               | ja, positiven                                                                                                                                                                          | ja, positiven                                              | ja, positiven                                            |
| Zur Versorgung/den Veranstalter*innen                                         | Wie findest du den Umgang mit Müll bei diesem OA?                                                                                   | gut                                                                                                                                                                                    | sehr gut, noch nie so viele Mülleimer auf einem OA gesehen | sehr gut                                                 |
|                                                                               | Wie findest du die Versorgung mit Essen, Getränken, etc. auf diesem OpenAir?                                                        | gut, man erwartet nicht mehr, Kleinigkeiten wären ein cooles Extra ausreichend, Eine Kennzeichnung, dass Toilette zur Veranstaltung gehört wäre gut. So erkennt man das nicht wirklich | Bar ist notwendig - Wasser for free                        | Bar ist notwendig - Wasser for free                      |
|                                                                               | Wie schätzt du die Toilettensituation ein?                                                                                          |                                                                                                                                                                                        | zu wenig o. zu weit weg                                    | zu wenig o. zu weit weg                                  |
|                                                                               | Fehlt dir etwas bei diesem OA?                                                                                                      | Schatten                                                                                                                                                                               | ein Dixi ist zu wenig                                      | ein Dixi ist zu wenig                                    |
| Zur Lautstärke                                                                | Wie empfindest du die Lautstärke des OpenAirs? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut (des Spots)                                   | 4                                                                                                                                                                                      | 3                                                          | 3                                                        |
|                                                                               | Wie empfindest du die Hintergrundlautstärke des Ortes? sehr leise 1 / 2 / 3 / 4 / 5 sehr laut                                       | 1                                                                                                                                                                                      | 1                                                          | 1                                                        |
|                                                                               | Passt die Lautstärke zur Atmosphäre des Events?                                                                                     | Ja                                                                                                                                                                                     | Nein                                                       | Nein                                                     |
| Allgemeine Meinung zu OAs                                                     | Hast du Erfahrungen mit aufgelösten OAs?                                                                                            | Nein                                                                                                                                                                                   | Ja                                                         | Nein                                                     |
|                                                                               | Wenn Ja: Welche Gründe gab es?                                                                                                      | /                                                                                                                                                                                      | Anwohner haben sich wegen Lautstärke beschwert             | /                                                        |
| Allgemeine Daten                                                              | Altersgruppe                                                                                                                        | 26-35                                                                                                                                                                                  | 18-25                                                      | 18-25                                                    |
|                                                                               | Welchen Beruf/Studium/Schule übst du aus?                                                                                           | Berufstätig                                                                                                                                                                            | Ausbildung                                                 | Ausbildung                                               |
|                                                                               | Wie identifizierst du dich?                                                                                                         | m                                                                                                                                                                                      | w                                                          | w                                                        |
|                                                                               | Aus welchem Ortsteil / Kiez kommst du?                                                                                              | Schöneberg                                                                                                                                                                             | Neuenhagen                                                 | Prenzlauer Berg                                          |
|                                                                               | Bist du allein oder in einer Gruppe hier?                                                                                           | Gruppe (2)                                                                                                                                                                             | Gruppe (3)                                                 | Gruppe (3)                                               |

|  |                                                          |  |  |
|--|----------------------------------------------------------|--|--|
|  |                                                          |  |  |
|  | 04.08.18                                                 |  |  |
|  | Esther                                                   |  |  |
|  | 14                                                       |  |  |
|  | 17:30                                                    |  |  |
|  | bis zu fünf                                              |  |  |
|  | eigenen Suff mitbringen, frische Luft, draußen, tagsüber |  |  |
|  | 3x/Jahr                                                  |  |  |
|  | Nein                                                     |  |  |
|  | /                                                        |  |  |
|  | Haselhorst, Schöneweide, Grünau                          |  |  |
|  | Freunde                                                  |  |  |
|  | viel Platz zum sitzen, unbeobachtet                      |  |  |
|  | /                                                        |  |  |
|  | 5                                                        |  |  |
|  | 3                                                        |  |  |
|  | ÖPNV, Fuß                                                |  |  |
|  | 60                                                       |  |  |
|  | 4                                                        |  |  |
|  | ja, positiven                                            |  |  |
|  | sehr gut                                                 |  |  |
|  | Bar ist notwendig - Wasser for free                      |  |  |
|  | zu wenig o. zu weit weg                                  |  |  |
|  | ein Dixi ist zu wenig                                    |  |  |
|  | 3                                                        |  |  |
|  | 1                                                        |  |  |
|  | Nein                                                     |  |  |
|  | Nein                                                     |  |  |
|  | /                                                        |  |  |
|  | 18-25                                                    |  |  |
|  | Ausbildung                                               |  |  |
|  | w                                                        |  |  |
|  | Charlottenburg                                           |  |  |
|  | Gruppe (3)                                               |  |  |

TEST EVENT: MÖGLICHE MODEL SPACES



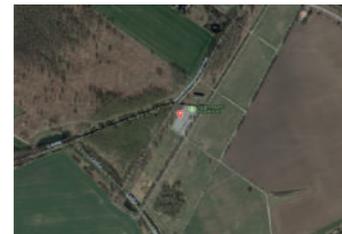
**Ringallee/Sportplatz**  
(Weißensee, Koordinaten: 52.565281, 13.453949)

- Öffentlich und zugänglich, Gemeindebedarfs- und Sondernutzung Sport (Quelle: FNP)
- Nächste Wohnbebauung: 60 m entfernt / Umgebung: Wohngebiet (FNP)
- Schutzstatus: keiner (Quelle: FIS Broker)
- Nächste ÖPNV-Station: < 500 m entfernt, Taktung: mind. 10 Minuten
- Anlieferung und Rettung: nächste Straße weniger als 100 m entfernt



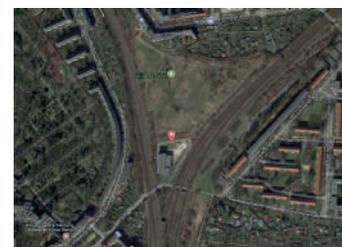
**Hall of Fame**  
(Heinersdorf, Koordinaten: 52.57658, 13.451016)

- Vermutlich öffentlich und zugänglich, Gewerbliche Baufläche (Quelle: FNP)
- Nächste Wohnbebauung: 250 m entfernt / Umgebung: Mischgebiet (FNP)
- Schutzstatus: keiner (Quelle: FIS Broker)
- Nächste ÖPNV-Station: 1500 m entfernt (Tram), Taktung: 20 Minuten
- Anlieferung und Rettung: nächste Straße weniger als 250 m entfernt



**Stadtrandpark Neue Wiesen**  
(Stadtrandsiedlung Malchow, Koordinaten: 52.601934, 13.493954)

- Öffentlich und zugänglich, Parkanlage (Quelle: FNP)
- Nächste Wohnbebauung: 250 m entfernt / Umgebung: Wohngebiet (FNP)
- Schutzstatus: keiner (Quelle: FIS Broker)
- Nächste ÖPNV-Station: 1500 m entfernt, Taktung: 20 Minuten
- Anlieferung und Rettung: nächste Straße weniger als 100 m entfernt



**Das nasse Dreieck**  
(Pankow, Koordinaten: 52.559717, 13.398833)

- Öffentlich und zugänglich, Grünfläche (Quelle: FNP)
- Nächste Wohnbebauung: 200 m entfernt / Umgebung: Wohngebiet (FNP)
- Schutzstatus: keiner (Quelle: FIS Broker)
- Nächste ÖPNV-Station: 650 m entfernt, Taktung: 10 Minuten
- Anlieferung und Rettung: nächste Straße weniger als 250 m entfernt

FOTOIMPRESSIONEN

RINGALLEE/SPORTPLATZ



HALL OF FAME



STADTRANDPARK NEUE WIESEN



DAS NASSE DREIECK



##### 4.1 JOHANNES GRÜSS

**Funktion:** Projektmanager bei der Clubcommission Berlin e. V.; Organisator von Großveranstaltungen, u. a. MaiGörli (Berlin), Street Parade (Zürich)

**Durchführung:** 22.06.2018, persönliches Gespräch

##### Themensammlung 1

- Was ist das Ziel des Model Space Project?
- Wer hat das Projekt initiiert und was war der Anlass?
- Welche Akteure/Institutionen sind in dem Projekt involviert?
- Was kann das Model Space Project leisten?
- Was ist deine persönliche/professionelle Motivation für deine Beteiligung am Model Space Project?
- Was sind deine Aufgaben im Model Space Project?
- Siehst/Hörst du Kritik am Model Space Project? Wie begegnest du ihr?
- Warum gibt es bisher keine Flächen für Free Open-Airs in Berlin?
- Was sind die wichtigsten Stellschrauben um das Model Space Project zum Erfolg zu führen?
- Ausblick: Wie geht es weiter mit dem Model Space Project?

##### Themensammlung 2

- Wie ist derzeit die Situation für die Club- und Open Air Szene in Berlin?
- Mit welchen Konflikten/Problemen ist die Szene konfrontiert?
- Wie wird eine Veranstaltung angemeldet?
- Was sind die Erfahrungen mit der Verwaltung und Politik? Gibt es Erfahrungen je nach Bezirk?
- Kann das Model Space Project (bzw. der Ansatz des Projektes) eine Antwort auf die aktuelle Dynamik des knapper Werdens von Freiräumen für Clubkultur sein?
- Funktioniert es vorgegebene Orte für Clubkultur zu identifizieren (vs. Spontaneität/Aneignung)?
- Hast du ein Bild von einem perfekten Model Space im Kopf? Wie sieht er aus?

##### 4.2 KATJA LUCKER

**Funktion:** Geschäftsführerin des Musicboard Berlin

**Durchführung:** 25.06.2018, persönliches Gespräch

- Was ist die Aufgabe des Musicboards? Wo ist das Musicboard angeschlossen? Welche Projekte werden derzeit vom Musicboard gefördert?
- Wie kam es zu der Förderung des Model Spaces Projekts / Was war der Anlass / Wer hat das initiiert?
- Wie hoch ist die Förderung, an welche Bedingungen ist sie geknüpft bzw. was beinhaltet sie?
- Stehen Sie in regelmäßigen (inhaltlichen/formalen) Austausch mit dem Projekt und den Projektverantwortlichen? Inwiefern begleiten / unterstützen Sie das Projekt über die finanzielle Förderung hinaus?
- Wer/welche Akteure sind sonst noch an dem Projekt beteiligt?
- Was sind die Erwartungen an das Projekt? Mit welchen / Mit was für Ergebnissen wird gerechnet?
- Wie schätzen Sie die derzeitige Situation für die Club- und Open-Air Szene in Berlin ein?
- Mit welchen Konflikten/Problemen ist die Szene konfrontiert?
- Warum ist die Club- und Open-Air Szene wichtig für Berlin bzw. welche Bedeutung hat sie für die Stadt? Was ist schützenswert daran?
- Kann das Model Space Project (bzw. der Ansatz des Projektes) eine Antwort auf die aktuelle Dynamik des knapper Werdens von Freiräumen für Clubkultur sein?
- Funktioniert es vorgegebene Orte für Clubkultur zu identifizieren (vs. Spontaneität/Aneignung)?

### 4.3 MITGLIED EINES BERLINER KÜNSTLER- UND CLUBKOLLEKTIV

**Durchführung:** 06.07.2018, persönliches Gespräch

- Wie ist derzeit die Situation für die Club- und Open Air Szene in Berlin?
- Mit welchen Konflikten/Problemen ist die Szene konfrontiert?
- Glaubst du, dass die Politik handeln muss, um das Clubsterben zu verhindern?
- Was kann die Politik tun?
- Was sind die Erfahrungen mit der Verwaltung und Politik? Gibt es Erfahrungen je nach Bezirk?
- Organisiert ihr derzeit Open Airs? Wie meldet ihr eure Open Airs an?
- Kennst du das Model Space Project?
- Hast du ein Bild von einem perfekten Model Space im Kopf? Wie könnte dieser aussehen?
- Kann das Model Space Project (bzw. der Ansatz des Projektes) eine Antwort auf die aktuelle Dynamik des knapper werdens von Freiräumen für Clubkultur sein?
- Funktioniert es vorgegebene Orte für Clubkultur zu identifizieren (vs. Spontanität/Aneignung)?

### 4.4 THOMAS SCHEELE

**Funktion:** Mitbegründer des Berliner Vereins Kulturersatz, Leiter des europäischen Projekts Enter the Void, ehemaliger Projektentwickler der Clubcommission Berlin (Model Space Project, Pop im Kiez – Toolbox), Koordinator des Kulturprogramms am Goethe-Institut in Ramallah (Palästina)

**Durchführung:** 22.06.2018, persönliches Gespräch

- Wie ist die derzeitige Situation der Clubkultur/Open Airs in Berlin? Was war der Anlass für das MSP?
- Was sind deine Aufgaben im MSP?
- Was ist deine persönliche/professionelle Motivation für deine Beteiligung am Model Space Project?
- “Aus Underground muss Overground werden” -- näher erläutern.
- Warum muss die Open Air Szene “entkriminalisiert” werden?
- Was sind deiner Meinung nach die größten Hürden für die Einrichtung von Model Spaces?
- Glaubst du, Model Spaces sind im Interesse des Großteils Clubkulturszene?
- Siehst/Hörst du Kritik am MSP? Wie begegnest du ihr?
- Meinst du, dass die Clubcommission einen Großteil der Berliner Musikszene vertritt?
- Wäre es denkbar, dass die Clubcommission zukünftige Model Spaces verwaltet?
- Wenn nicht, wer sonst?
- Welche Rolle könnte die Clubcommission zukünftig bei Model Spaces spielen?
- Was kann das MSP aus deiner Sicht leisten? Was wäre der optimale Ausgang für dich? Der optimale Model Space?

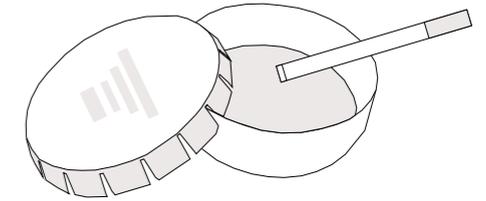
#### 4.5 FELIX GRASSHOFF, KULTURBEUTEL E. V.

**Funktion:** Vorsitzender des Kulturbeutel e. V. (Bremen), Mitglied der Urbanen Liga (Bündnis junger Stadtmacher\*innen, gefördert durch das BBSR/BMI)

**Durchführung:** 24.06.2018; per E-Mail

- Was sind deiner Meinung nach die Kritikpunkte am Bremer Freiluftpartygesetz?
- Wie wird das Gesetz umgesetzt? Was hat sich seit der Einführung des Gesetzes verändert?
- Hast du konkrete Verbesserungsvorschläge hinsichtlich des Freiluftpartygesetzes?

#### 5.1 MÜLLKONZEPT



Name der Veranstaltung:

Zeit der Veranstaltung:

Ort der Veranstaltung:

Ansprechperson "Abfall":

Anspruch der Veranstalter\*innen ist es, die Open Air Party ökologisch nachhaltig durchzuführen und mögliche Beeinträchtigungen für die Umwelt konsequent zu vermeiden. Dafür werden die Besucher\*innen vor und während der Veranstaltung zur Müllvermeidung aufgefordert. Die Veranstalter\*innen richten sich selbst nach diesen Vorgaben und unterstützen die Teilnehmer\*innen bei der Umsetzung. Neben der vollständigen Beseitigung von Abfall, der durch die Veranstaltung selbst entsteht, wird auch eine gegebenenfalls vor der Veranstaltung bestehende Vermüllung der Fläche beseitigt. Es ist davon auszugehen, dass die Fläche nach der Veranstaltung sauberer zurückgelassen wird, als diese zu Beginn vorgefunden wurde. Im Folgenden werden die Art der zu erwartenden Abfälle, die geplanten Abfallvermeidungsmaßnahmen, Anzahl und Art von Abfallbehältern, Aufräumintervalle während der Veranstaltung sowie die abschließende Entsorgung von Abfällen dargestellt.

##### Allgemeine Anmerkungen

Auf der Veranstaltung wird es eine Bar und eine Bühne für DJs geben. Ansonsten gibt es keine Verkaufs- oder sonstigen Stände. Es werden keine Lebensmittel ausgegeben. Es wird auf die Verteilung jeglicher Formen von Werbe- oder Informationsmaterialien verzichtet.

##### Beschreibung der zu erwartenden Abfälle und entsprechende Entsorgungsmöglichkeiten

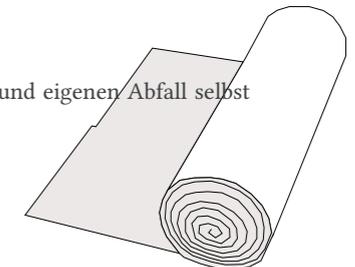
Im Folgenden wird die Form der zu erwartenden Abfälle und die entsprechende Form der Entsorgung vor Ort dargestellt. Es werden Behälter zur getrennten Entsorgung von Restmüll, Wertstoffen, Papier und Glas aufgestellt:

- **Wertstoffe** (Verpackungen, Plastikbecher, Dekorationsmaterialien etc.) > Mit "Wertstoffe" markierte Mülltüten
- **Restmüll** (Lebensmittel, sonstiges) > Mit "Restmüll" gekennzeichnete Müllsäcke
- **Glasflaschen** (Einweg) > Mit „Glas“ gekennzeichnete Müllsäcke/ Kisten
- **Papier** (Verpackungen, Pappbecher, Schilder etc.) > Mit "Papier" markierte Mülltüten
- **Pfand** (Glas und Plastik) > Mit Pfand" gekennzeichnete Müllsäcke/Kisten
- **Zigaretten** > Taschenaschenbecher/ mit Sand gefüllte Behälter zum Ausleeren von Taschenaschenbechern

##### Abfallvermeidungsmaßnahmen

###### Vor der Veranstaltung

- Gäste werden darauf hingewiesen auf die Umwelt zu achten, Abfall zu vermeiden und eigenen Abfall selbst zu entsorgen.



- Gäste werden aufgefordert
  - auf nicht ökologisch abbaubares Glitzer und Konfetti zu verzichten,
  - wiederverwendbare Wasser- und Getränkeflaschen mitzubringen, die vor Ort aufgefüllt werden können
  - eigene Taschenaschenbecher mitzubringen. Es werden zusätzlich vor Ort Taschenaschenbecher gegen Pfand ausgegeben.

### Während der Veranstaltung

- Ggf. auslaufendes Benzin oder Öl von Generatoren, die für die Stromerzeugung (Soundanlage, Licht) genutzt werden, wird mit Metallwannen aufgefangen und anschließend fachgerecht entsorgt.
- Auf alle auf der Veranstaltung ausgegebenen Getränke wird Pfand erhoben.
- Hinweisschilder
  - markieren die Standorte und Art von Abfallbehältern
  - erinnern an das Verbot von Konfetti und Glitzer
  - markieren Bereiche, die von den Besucher\*innen nicht betreten werden sollen

### Aufräumintervalle und Entsorgung

- Die Veranstalter\*innen verteilen vor der Party Verantwortlichkeiten für Abfallentsorgung während der Veranstaltung.
  - Jeweils zur vollen Stunde sammeln die Verantwortlichen herumliegenden Müll auf und erinnern die Besucher\*innen daran ihren Abfall ordnungsgemäß zu entsorgen z.B. volle Taschenaschenbecher auszuleeren.
- Die Veranstalter\*innen verpflichten sich allen entstandenen Müll nach der Veranstaltung, bis ca. 2 Stunden nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung ordnungsgemäß zu entsorgen.
  - Sofern dies von den Veranstalter\*innen allein nicht geleistet werden kann, beauftragen Sie externe Abfallentsorger.

### 5.2 MÜLL VERANSTALTER\*INNEN-CHECKLISTE

#### Packliste:

Um vor Ort den anfallenden Müll zu sammeln und für den Abtransport zusammenzustellen, bringen Veranstalter\*innen folgende Utensilien zu Open Air Veranstaltungen mit.

- genügend und feste Müllsäcke für Plastik/Papier und Glas/Pfand
- Metallwanne für Generator
- Eimer mit Sand
- ggf. Kisten für Flaschen
- Taschenaschenbecher

#### To Do

vor der Veranstaltung:

- die Gäste auffordern, eigene Taschenaschenbecher mitzubringen
- die Gäste darauf hinweisen, kein Konfetti oder ähnliches mitzubringen
- die Gäste im Vorfeld darauf hinweisen auf die Umwelt zu achten und möglichst wenig Müll zu produzieren bzw. ihn wieder mitzunehmen
- ggf. mind. 5 Tage im Vorfeld einen Müllcontainer und die Abfuhr bei einem privaten Entsorgungsunternehmen oder bei der Stadtreinigung bestellen
- Müllsäcke verteilen/aufhängen und Hinweisschilder schreiben, um die Gäste zu sensibilisieren
- nach Möglichkeit Taschenaschenbecher verteilen
- ein Foto vor Beginn der Veranstaltung machen
- Abbau planen

nach der Veranstaltung:

- Aufräumen (Gäste zur Mithilfe bitten)
- ein Foto nach dem Aufräumen machen

Folgende Formen von Müll sind bei Open-Air-Partys zu erwarten.

Daneben stehen die entsprechend vorzuhaltenden Abfallbehälter. Damit der Müll auch getrennt werden kann.

- **Wertstoffe** (Verpackungen, Plastikbecher, Dekorationsmaterialien etc.) > Mit "Wertstoffe" markierte Mülltüten
- **Restmüll** (Lebensmittel, sonstiges) > Mit "Restmüll" gekennzeichnete Müllsäcke
- **Glasflaschen** (Einweg) > Mit „Glas“ gekennzeichnete Müllsäcke/ Kisten
- **Papier** (Verpackungen, Pappbecher, Schilder etc.) > Mit "Papier" markierte Mülltüten
- **Pfand** (Glas und Plastik) > Mit Pfand" gekennzeichnete Müllsäcke/Kisten
- **Zigaretten** > Taschenaschenbecher/ mit Sand gefüllte Behälter zum Ausleeren von Taschenaschenbechern

## 6.1 MSP-BROSCHÜRE



## Projektmanagement

Liese Kingma  
Leiterin Projektmanagement  
Leiterin Kommunikation und  
Networking

Arno Bouma  
Assistenz Projektmanagement  
Schnittstelle Büro <->  
Model-Space

Lucas Counter  
Leitung Forschung und  
Dokumentation

Daniel Priller  
Leitung Model Space-  
Koordination  
Assistenz Kommunikation und Net-  
working

Thomas Scheele  
Projektberater

## Wissenschaftliche Kooperation

Technische Universität Berlin  
Institut für Stadt- und  
Regionalplanung  
www.isr.tu-berlin.de

Hochschule für Wirtschaft  
und Recht Berlin  
Fachbereich Allgemeine  
Verwaltung  
www.hwr-berlin.de/fachbereich-  
allgemeine-verwaltung

## Operative Kooperation

Kollektiv Spieltrieb e.V.  
Förderverein Kunst und Kultur,  
Netzwerkplattform für informelle  
Strukturen und Kollektive

Konrad Braun (Open-Berlin  
e.V.)  
Konzeptionelle Beratung im The-  
menfeld partizipative Stadtentwic-  
klung  
www.openberlin.org

Lennart Siebert (Belius  
GMBH)  
Konzeptionelle Beratung im The-  
menfeld gemeinwohlorientierte  
Stadtentwicklung  
www.belius.de

Härtig Rechtsanwälte  
Konzeptionelle Rechtsberatung  
und Consulting  
www.haerting.de

Projekt von:



Finanzielle Unterstützung:



## Gegenwärtige Herausforderung

Elektronisch verstärkte Musik auf urbanen Freiflächen verursacht immer mehr unnötige Konflikte zwischen diversen Stakeholdergruppen. Die Ursachen dafür liegen nicht nur im stetigen Wachstum der Stadtbevölkerung und enger werdendem Raum, sondern ebenso im Mißverständnis diverser entscheidender Parameter seitens Veranstalter, Anwohner und Behörden. Ebenso entstehen durch mangelnde Aufklärung und daraus resultierenden Vorurteilen, in "beiden Richtungen", oft unnötige Kommunikationsdefizite. Dies schränkt die Entwicklung junger, subkultureller Strukturen in ihrer Entwicklung stark ein.

Die Clubcommission Berlin e.V. hat die Möglichkeit, eine Lösung für dieses Thema in Form von "Model Spaces" zu entwickeln. Dieses Modellprojekt kann einen wesentlichen inhaltlichen Beitrag zur konstruktiven Auseinandersetzung dieser Herausforderung liefern - mit dem Ziel des Erhalts einer jungen, aktivierenden, kreativen und friedliche Subkultur, welche Berlin bis weit über seine Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht hat. Im folgenden Vorschlag wird eine mögliche strategische Methodik und ein operativer Aktionsplan zur Gewährleistung dieses Modells vorgestellt. Dies kann im Sommer 2018 und in enger Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, Anwohnern, den informellen Kulturakteuren und in gegenseitiger Kooperation gestartet werden.

'Das Model Space Projekt' ist eine Weiterentwicklung der Free Open Air Workshops, die wir seit 2014 in enger Zusammenarbeit mit der IHK für Berliner Free Open Air Kollektive durchführen. Die Free Open Air Workshops sind ein deutschlandweit einzigartiges Format, welches 2015 von der EU als "Beispiel exzellenter Praxis im Bereich Jugendbeteiligung" ausgezeichnet wurde. Seit der ersten Ausgabe 2014 wurden in diesem Workshop 490 junge Menschen ausgebildet, um verantwortungsvolle Open Airs zu organisieren. Eines der Ergebnisse ist die "FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG DER BERLINER FREE OPEN AIR VERANSTALTER/INNEN", vorbereitet und von den Veranstaltern selbst auferlegt. Ein weiteres Ergebnis ist der Veranstalterpass, mit denen Veranstalter ihre Verantwortung zeigen können.

Neben den Workshops für Organisatoren wurde auch in der Szene geforscht. Eine aktuelle Umfrage unter Open-Air-Veranstaltern und Besuchern in Berlin wurde in zwei Wochen mehr als 500 Mal durchgeführt. Dies zeigt an, dass die Gesamtgruppe um ein Vielfaches größer sein muss. Dies zeigt sich auch in der Anzahl der Facebook Likes für die Seite "Open Airs in Berlin" - mehr als 166 Tausend. Zum Vergleich: Die O2 Arena hat 39 Tausend Likes, die Deutsche Oper 34 und der Staatsballet 31.5 Tausend.

## Ziele des Projekts

- 1 Entwicklung eines konkreten Realisierungsplans zur Umsetzung des Koalitionsabkommens, in welchem es heißt: "(...) Die Koalition strebt die Entwicklung von Orten im öffentlichen Raum an, die unbürokratisch für nicht kommerzielle Musik- und Partyveranstaltungen unter freiem Himmel genutzt werden können.(...)" (Koalitionsvereinbarung 2016-2021, S. 123, Z.33f.). Ebenso heißt es "Die Koalition wird eine Agentur für kulturelle Zwischennutzung freier Räume und Liegenschaften einrichten und ein Kulturkataster erstellen." (Koalitionsvereinbarung 2016-2021, S. 123, Z.5.)
- 2 Entwicklung eines anwendbaren Modells für Freiflächen im Berliner Stadtgebiet, in welchem mit Schalltechnik experimentiert werden kann, um die Auswirkungen und Konflikte mit der Umwelt und den anliegenden BewohnerInnen zu minimieren. In diesem Bereich hat Berlin die Chance einen innovativen Ansatz frühzeitig zu erkennen und umzusetzen.
- 3 Entwicklung von "Modellräumen" ("Model Spaces") aus der Notwendigkeit heraus, Räume für Selbstorganisation und Innovation zu realisieren. Diese motivieren die potenzielle und zukünftige Generation von Clubbesitzern und Festivalorganisatoren, sowie jegliche andere junge Generation an kreativen Akteuren in Berlin, sich durch Partizipation und Mitarbeit bei der Umsetzung experimenteller Kunst-, Kultur- und Musikveranstaltungen zu beteiligen. Auch spielt die Förderung der intrinsischen Motivation junger Menschen durch Kreativität und Selbstverwirklichung eine große Rolle.

## Forschungsdesign

Um die besten Forschungsergebnisse zu gewährleisten, wurde eine Zusammenarbeit mit der Technischen Universität (TU) Berlin vereinbart. Circa 10 Studenten mit unterschiedlichem Hintergrund werden relevante Elemente des Projekts erforschen. Sie arbeiten in einem Studio-Projekt zusammen, mit einem wöchentlichen Treffen, das von der Clubkommission geleitet und von der TU betreut wird. Das TU-Studio-Projekt wird von mehreren Studenten der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin begleitet, darunter Jurastudenten, die sich auf rechtliche Aspekte des Projekts konzentrieren. Sie werden von Härting Rechtsanwälte betreut, die auf diese Themen spezialisiert sind.

Die Studie ist in mehrere Forschungsbereiche unterteilt, die anhand von Parametern evaluiert werden. Die Parameter sind wichtig für die Datenanalyse, da sie den Forschungszielen ähneln und den Erfolg der, während der Test-Events gesammelten, Ergebnisse messen.

## Umfang Ergebnispräsentation und -publikation

- 1 Model Space Report 2018: Schriftliche Dokumentation von ca. sechs Test-Veranstaltungen welche an zwei Model-Spaces abgehalten werden, inklusive einer publizierten Handlungsempfehlung für die Realisierung langfristiger Model-Spaces.
- 2 Audiovisuelle Dokumentation: Darstellung der Ereignisse, der durchgeführten Prozesse und der Befragungen, mit dem Ziel, die wissenschaftliche Forschung und Kommunikation zu fördern.
- 3 Politische Kampagnenarbeit: Forcierung des politischen Prozesses, während des Jahres 2018, zur Implementierung von langfristigen Model-Spaces im Jahr 2019.
- 4 Kommunikationskanäle "Model Space Report": Veröffentlichung des Tätigkeitsberichts in einer Pressekonferenz, einer Parlamentssitzung und Präsentation im "Frei(t)räume"-Event der Stadt nach Acht-Konferenz.

## Das "Bremer Modell"

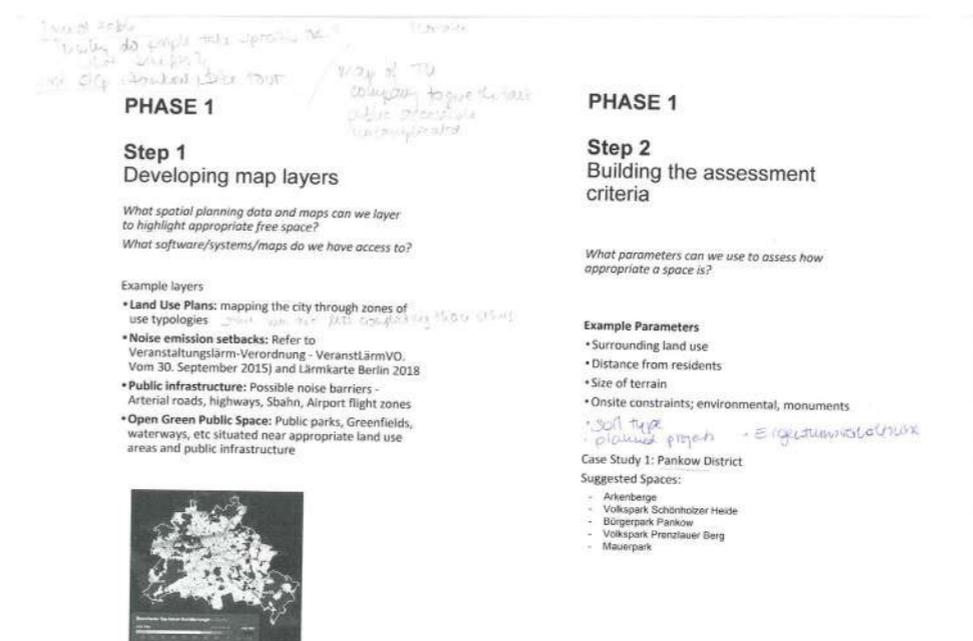
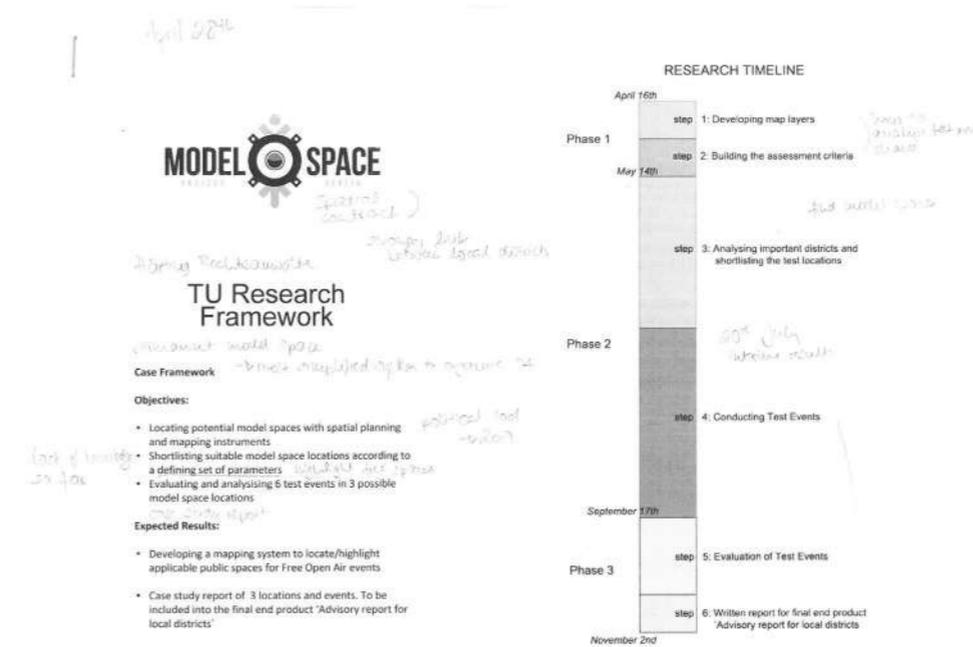
Seit dem Jahr 2016 existiert ein vereinfachter Genehmigungsprozess für nicht-kommerziell Open-Air Veranstaltungen im öffentlichen Raum Bremens.

Nachdem nicht-kommerzielle, kulturelle Veranstalter Kritik an der Politik äußerten, entschied die Verwaltung 2014 zwei Standorte zu ernennen an denen kostenlose Open-Air Veranstaltungen stattfinden konnten. Dies wurde durch einen klassisch hierarchischen (top-down) Prozess eingeführt und die Standorte wurden von den Nutzern, aufgrund von deren Nichteignung (Lage, Beschaffenheit, etc.) abgelehnt. Gleichzeitig wurden Open Air Veranstaltungen anderer Standorte strengstens kontrolliert und meistens von Seiten der Polizei beendet.

Dies führte zu einem Konflikt welcher im August 2015 zu einer Demonstration der nicht-kommerziellen Szene führte, die breite Unterstützung und mediale Berichterstattung bekam. Die Politik realisierte, dass hier nicht beachtete Bedürfnisse existieren und wendete sich direkt und persönlich an diese informelle Musik- und Kunstszene.

In 2016 wurde das neue Gesetz für eine Testperiode von einem Jahr verabschiedet. Veranstalter konnten sich somit für den gesamten öffentlichen Raum Bremens für auf 300 Teilnehmer beschränkte, nicht kommerzielle Open Air Veranstaltungen mittels eines vereinfachten Genehmigungsprozesses bewerben. Nach einer erfolgreichen Testphase 2016 wurde 2017 das Gesetz dauerhaft eingeführt und im Jahr 2018 sogar erweitert.

## 6.2 TU MSP RESEARCH FRAMEWORK



**PHASE 2**

**Step 3**  
Analysing important districts and shortlisting the test locations

Aiming our attention at the following districts:  
Pankow, Templehoff, Froedrochshain/Kreuzberg, Spandau, Lichtenberg; *ESSENZ, LICHENBERG*



**Object....**

- Find 3 possible model spaces across high/medium/low densities
- Make 6 test events: 1-2 per Location
- Scientific case study of test events focusing on multiple areas of analysis: spatial and urban planning, technical environment, legal contracts
- Findings, analysis and recommendations contribute to the final end product 'advisory report for local districts'

*Handwritten notes:* "Wird mit der Stadt..."

**PHASE 2**

**Step 4**  
Conducting Test Events

*Handwritten note:* "Was ist die praktische Spure für die Stadtentwicklung?"

Practical Test: Will this space cause conflicts with future use as a model space?  
What could be the conditions of use for simplified access (the model for spaces)?

**Areas of concern:**

- Strength of sound
- Noise conflicts – speaking with local residents
- Timeframes of use
- Size of events
- Frequency of events



**PHASE 3**

**Step 5**  
Evaluation of Test Events

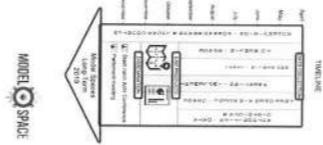
**Areas of evaluation:**

- Analysis of pre research, field notes, sound testing equipment
- Assessing the model space as a conflict zone
- The sustainability of different conditions of use

**Step 6**  
Written report for final end product 'Advisory report for local districts'

- Case summary/description
- Ability to reduce the conflict of space and use
- Recommendations for the condition of use
- Bringing together all other research partners

*Handwritten notes:* "Handwritten notes about the final report and sustainability."

6.3 FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG DER BERLINER OPEN AIR VERANSTALTER

**FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG DER BERLINER OPEN AIR VERANSTALTER**  
**WIR SIND VERANSTALTER VON FREE OPEN AIRS IN BERLIN UND VERPFLICHTEN UNS ZU FOLGENDEN PUNKTEN SELBST:**

**Kultur statt Geschäftemacherei**

Wir veranstalten unsere Open Airs um einen kulturellen Beitrag zu leisten – und nicht um uns persönlich zu bereichern. Wir agieren ohne Gewinnerzielungsabsicht. Alle potenziellen Einnahmen und Spenden dienen lediglich der Kostendeckung für Technik, Material, Transport, Strom und Versorgung.

**Wir respektieren die Natur**

Wir haben eine tiefe Verbundenheit zur Natur und bemühen uns um ökologische Nachhaltigkeit. Wir verlassen den Ort unserer Veranstaltung stets mindestens in dem Zustand, in dem wir ihn vorgefunden haben. Darüber hinaus regen wir alle Beteiligten unserer Open Airs zu einem ressourcenschonenden und nachhaltigen Verhalten an.

**Öffentlicher Raum**

Der öffentliche Raum gehört bekanntlich jedem. Für Veranstaltungen im öffentlichen Raum nehmen wir daher selbstverständlich keinen Eintritt und verhindern niemandem den Zugang, solange die Sicherheit der Teilnehmer und die nachhaltige Nutzung der Fläche gewährleistet bleiben.

Teilnehmer am öffentlichen Raum, die sich durch unsere Veranstaltung in der Wahrnehmung ihrer Rechte eingeschränkt fühlen, behandeln wir freundlich und bemühen uns um Kompromisse. Insbesondere für den Fall von Lärmbeschwerden gibt es auf unseren Veranstaltungen immer einen Ansprechpartner.

Wir sind mündige Bürger und kennen unsere Rechte und Pflichten. Wir sichern einen respektvollen Umgang mit den Ordnungshütern von unserer Seite zu.

**Open Air Kultur**

Free Open Airs und Partys haben eine wichtige soziokulturelle Bedeutung im Kontext der Berliner Nachwendzeit. Der Zugang zu den Veranstaltungen ist grundsätzlich jedem möglich - ohne Unterscheidung nach Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion und/oder sozialer Schicht. Wir verachten Gewalt und Herabwürdigung in jeder Form. Aus dieser Prämisse leiten wir unser kulturelles Selbstverständnis ab.

**Keine Gäste sondern Teilnehmer**

Wir behandeln die Teilnehmer unserer Veranstaltungen nicht als Gäste sondern sehen jeden Beteiligten als Teil des Ganzen. Natürlich sorgen wir für die allgemeine Sicherheit des Geländes und der örtlichen Gegebenheiten – die Verantwortung für einen erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung liegt jedoch bei jedem Einzelnen. Wir erwarten, dass sich jeder für sich selbst und die Menschen um sich herum verantwortlich fühlt und falls nötig Hilfe leistet. Wir achten gemeinsam auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.

**Keine Massenparty**

Wir achten bei den Einladungen für unsere Veranstaltung auf Nachhaltigkeit, um die zur Verfügung stehende Fläche nicht zu überlasten und die Sicherheit zu gewährleisten.

Massenveranstaltungen und Trendhypes sind nicht im Sinne unserer Kultur. (Groß-) Veranstalter, die primär aus kommerziellen Motiven handeln, sehen wir nicht als Teil unserer Kultur.

## 6.4 CHECKLISTE VERANSTALTER\*INNEN FREE OPEN-AIRS

## Checkliste Open Air



## I. Location

- "Verbrannte" Gelände vermeiden (Orte an denen es bereits viel Ärger gab)
  - z.B. Görlitzer Park, Mauerpark
- Keine Naturschutzgebiete
- Wohnbebauung beachten
  - Möglichst weit von nächsten Anwohnern entfernt (-> siehe auch Anlagenausrichtung)
- Flächennutzungsplan beachten
  - unterschiedliche Dezibelgrenzen (Tag/Nacht)
  - Flächennutzungsplan Berlin unter [http://fbinter.stadt-berlin.de/fnp/gisbroker.do;jsessionid=A53D3E4266A832BFAFF7CAD6F0FC2237?cmd=map\\_start](http://fbinter.stadt-berlin.de/fnp/gisbroker.do;jsessionid=A53D3E4266A832BFAFF7CAD6F0FC2237?cmd=map_start)
- Eigentumsverhältnisse abklären
  - privat
  - öffentlich
  - gemischt (DB-Gelände)
- Frequenz von Veranstaltungen auf gewählter Fläche berücksichtigen (Regenerationszeit der Grünfläche)
- Eingegrenzte Locations vermeiden
  - sonst greift Versammlungsstättenverordnung mit bes. Auflagen
- Geländebegehungen vor und nach der Veranstaltung
  - Ggf. zusätzliche Aufräumaktion einplanen, wenn am Abbau-Abend bereits zu dunkel
  - Zustand vorher/nachher der Fläche dokumentieren (Fotos)
- Beschädigung und Zerstörung von Pflanzen vermeiden

## II. Promotion und Einladung

- Bewusstseins-Bildung und Gemeinschaftsgefühl stärken
  - Teilnehmer sind nicht Konsumenten, sondern Produzenten, die zum Gelingen der Veranstaltung beitragen
- Wegbeschreibung mit Aufforderung sich auf den Wegen leise und rücksichtsvoll zu bewegen
  - Schutz der Anwohner
  - Steigerung Verantwortungsbewusstsein der Teilnehmer
- In Einladung erwähnen, dass Veranstaltung VERANTWORTUNGSVOLL weitergeleitet werden soll
  - nur Freunde
  - keine Weiterleitung an große, unkontrollierbare Plattformen
  - eigene Bemühungen, gängige Plattformen überprüfen
- Geschlossene Facebook-Veranstaltungen anlegen
  - Admin sollte vollständige Kontrolle über Anmeldungen behalten
- Alternative Einladungsverteiler nutzen
  - SMS
  - Email
  - Mailbox Ansagen
- Wegschilder / Stencils auf Boden mit ablösbaren Materialien
  - Bekleben nicht mit Leim, sondern ablösbaren Klebeband
  - Bodenstencils mit ablösbarer Fahne

## III. Ablauf, Verantwortlichkeiten und Kommunikation mit Behörden

- Verantwortliche und Ansprechpartner für Behörden und Beschwerden festlegen
  - Gutes Verhandlungsgeschick kann entscheidend sein
  - Nüchternheit und kühler Kopf ist ein Muss

1



- Helfer- und DJ-Listen mit Telefonnummern beim Verantwortlichen hinterlegen
  - Klare Zuständigkeiten festlegen
- Zeitlicher Ablaufplan inkl. Helferplanung (Dispositionsliste) an alle kommunizieren
  - ggf. Abholung von Equipment, Deko, usw.
  - Aufbau
  - Einpegelung
  - DJ-Timetable
  - Barplanung
  - Abbau
- Handy mit eigener Sim-Karte für Anwohnerbeschwerden bereit halten

## IV. Lärm und andere Beschwerden

- Anlage möglichst einpegeln
  - Zulässige dB Grenzen beachten
  - Messprotokolle an festen Messpunkten führen
- Positionierung der Anlage beachten
  - Wohnbebauung beachten
  - Tanzfläche statt Umgebung beschallen
- Größe der Anlage zweckmäßig halten
- Lärm auch auf Anfahrtswegen und im Umkreis der VA vermeiden
  - Ggf. Aufpasser o. Hinweise gezielt positionieren
  - Ggf. Umwege um Wohnhäuser einbauen

## V. Sicherheit, Brandschutz und Sanitäter

- (Flucht-)Wege mit deutlichen Kennzeichnungen im Hellen und im Dunklen versehen
  - Schilder, Wegweiser, Licht
- Brandschutzmaßnahmen ergreifen
  - Waldbrandstufe checken (1-2 ok, 3-5 hohe Gefahr) - Einzusehen unter <http://www.dwd.de/waldbrandstufe>
  - Feuerlöscher bereithalten
  - Abstand von Feuergefährlichem zu Bäumen und Büschen (z.B. Stromerzeuger)
- Rettungsvorsorge ergreifen
  - Verbandskasten bereithalten
  - Warnwesten bereithalten
  - Ersthelfer bestimmen
  - Freiwillige Ordner im Notfall bestimmen
- Gefährliche Stellen auf dem Gelände sichern
- Befestigungen für Dekoration immer doppelt sichern
  - v.a. Diskokugeln und anderes Freischwebendes

## VI. Technik

- Wanne für den Generator (Blech/Plastik) oder mindestens saugfähiges Material (Brandschutz B1) unterlegen
- Aggregat-Last muss Anlagen-Bedarf decken
  - kW-Leistung der Anlage bestimmen
- Aggregatunabhängige Beleuchtung organisieren
  - Taschenlampen
  - Weg- und Notfall-Ausleuchtung
- Optimalfall: Zwei unabhängige Stromkreise für Beleuchtung und Anlage anlegen (2 Aggregate)
- Ausreichend Lichtquellen für Abbau und Aufräumen in der Nacht besorgen

2



**VII. Müll**

- Ausreichend Mülleimer, Müllsäcke und Aschenbecher (z.B. leere Film Dosen) bereitstellen
  - Müllsäcke an Bäumen festbinden
  - Sponsoringmöglichkeiten für Taschenaschenbecher, (bruchfeste) Becher und Mülltuten nutzen
- Schilder und kreative Hinweise auf Müllproblematik/Naturschutz aufstellen
  - Freibier für vollen Sack Müll
  - Sound runterfahren und hochfahren je sauberer die Fläche ist
  - Müll-Song zur Motivation spielen
- Bei Bechern und Flaschen auf Müllreduzierung achten
  - weniger zerbrechliche Becher
- Shots nur an der Bar trinken
- Kein Konfetti verwenden (?)

**VIII. Toiletten**

- (Mobile) Toiletten ab Teilnehmeranzahl von > 1000 Gästen anschaffen
- Benachbarte Gastronomen wg. Toilettennutzung fragen
  - Ggf. 50 EUR als Veranstalter anbieten
- Durch Beschilderung/Aufseher das Wildpinkeln vermeiden
- Unisex Urinale oder mobile Urinale können durch Urinella (Pipi-Pappe) auch von Frauen genutzt werden

**IX. Gastro**

- Kein Verkauf von Alkohol sondern gg. Spende ausgeben
  - zurückhaltende Präsentation an der Bar ratsam
- Eis- und Kühlbehälter statt Kühlschränke benutzen
  - Giftige Kühlflüssigkeit kann austreten

**X. Pfand**

- Runner für regelmäßige Flaschen- und Scherbensammlung einteilen
- Kooperation mit Flaschensammlern
  - "pfand gehört daneben" Initiative
  - Veranstaltung bei pfandgeben.de posten
  - Siehe auch [www.kiez-toolbox.de/pfand](http://www.kiez-toolbox.de/pfand)
  - Ausreichend Pfandkisten aufstellen, auch wg. mitgebrachter Getränke
- Kondome als Pfandmarken

**XI. Dekoration**

- Rückstandslose Befestigungslösungen verwenden
  - Keine Nägel sondern Ratschen, Kabelbinder o.ä.
- Bestandslisten (Inventar) zum vorher/nachher Abgleich führen

Generell kann man sagen: Haltet Augen und Ohren offen für neue Ideen und Anregungen und teilt diese mit euren Kollegen. Eine weitergehende Optimierung der Open Airs und der Organisation sorgt für einen reibungsloseren Ablauf und alle Beteiligten, Veranstalter und Teilnehmer, aber auch Behörden und Anwohner haben mehr Spaß an der Sache. Habt ihr noch weitere Anregungen oder Kritik, fehlt euch was oder wollt ihr den Newsletter? Ihr könnt uns erreichen unter:

Ansprechpartner: Malena Medam  
 Email: [mfm@clubcommission.de](mailto:mfm@clubcommission.de)  
 Homepage: [www.kiez-toolbox.de](http://www.kiez-toolbox.de); [www.clubcommission.de](http://www.clubcommission.de)  
 Anschrift: Clubcommission Berlin e.V.  
 Brückenstraße 1, 10179 Berlin  
 Tel: 030/27576699

**6.5 SCHALLMESSUNG-MAXIMALE PEGEL-MESSPROTOKOLL**



**Schallmessung-Maximale Pegel-Messprotokoll**

**I. Maximal zulässige Pegel**

| Gebiet nach Bebauungsplan                         | Tage (Tageszeit: 6:00 – 22:00 Uhr) |                    | Nachts (Nachtzeit: 22:00 – 6:00 Uhr) |                    |
|---------------------------------------------------|------------------------------------|--------------------|--------------------------------------|--------------------|
|                                                   | Beurteilungspegel                  | Kurzzeitige Spitze | Beurteilungspegel                    | Kurzzeitige Spitze |
| Industriegebiet                                   | 70 dB(A)                           | 100 dB(A)          | 70 dB(A)                             | 90 dB(A)           |
| Gewerbegebiet                                     | 65 dB(A)                           | 85 dB(A)           | 50 dB(A)                             | 70 dB(A)           |
| Kerngebiet, Dorfgebiet, Mischgebiet               | 60 dB(A)                           | 90 dB(A)           | 45 dB(A)                             | 65 dB(A)           |
| Allgemeines Wohngebiet, Kleinsiedlungsgebiet      | 55 dB(A)                           | 85 dB(A)           | 40 dB(A)                             | 60 dB(A)           |
| Reines Wohngebiet                                 | 50 dB(A)                           | 80 dB(A)           | 35 dB(A)                             | 55 dB(A)           |
| Kurzgebiete für Krankenhäuser und Pflegeanstalten | 45 dB(A)                           | 75 dB(A)           | 35 dB(A)                             | 55 dB(A)           |

**II. Zuschläge für Tageszeiten mit erhöhter Empfindlichkeit:**

| Tag                | Uhrzeit           | Zuschlag |
|--------------------|-------------------|----------|
| Werktag            | 6:00 – 7:00 Uhr   | 6 dB     |
|                    | 20:00 – 22:00 Uhr | 6 dB     |
| Sonn- und Feiertag | 6:00 – 9:00 Uhr   | 6 dB     |
|                    | 13:00 – 15:00 Uhr | 6 dB     |
|                    | 20:00 – 22:00 Uhr | 6 dB     |

**III. Zuschläge für die Art der Immission**

| Eigenschaft der Immission                                                                                                                                                                                             | Zuschlag |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Ton- und Informationshaltigkeit: (z.B. Gesang)                                                                                                                                                                        | 3 dB     |
| Treten während bestimmter Teilzeiten Geräusche hörbar hervor oder ist das Geräusch informationshaltig, so ist für diese Teilzeit ein Zuschlag anzusetzen. Die Höhe des Zuschlags richtet sich nach der Auffälligkeit. | 6 dB     |

**IV. Wo muss gemessen werden?**

- 0,5 m vor einem geöffneten Fenster am Immissionsort (Ort auf den die Störung einwirkt = meistens Anwohner)

**V. Messprotokoll - Was muss es enthalten?**

- Veranstalter
- Verfasser des Messprotokolls mit Name und Unterschrift
- Datum und Veranstaltungsort
- Beurteilungspegel LpA (mittlerer Schallpegel) und Spitzenschalldruckpegel (LCpeak) aller Beurteilungszeiten
- Beginn und Ende der Messung
- Verwendete Messgeräte
- Typ und Anordnung der genutzten Beschallungsanlage
- Maßgeblicher Immissionsort
- Name der Veranstaltung
- Beginn und Ende der Veranstaltung

## 7.1 VERANSTALTUNGSERLAUBNIS



## Veranstaltung Erlaubnis

Für Veranstaltungen, die auf öffentlichen Straßen oder Plätzen stattfinden sollen, können Sie eine Erlaubnis bekommen, zum Beispiel für:

- \* Straßenfeste
- \* Umzüge
- \* Flohmärkte
- \* Sport-Veranstaltung
- \* Seifenkisten-Rennen
- \* Musik-Veranstaltung (Open-Air)

### Voraussetzungen

- Versicherungs-Schutz  
Erforderlich ist wenigstens eine Haftpflicht-Versicherung. Je nach Art der Veranstaltung kann zusätzlich eine Unfall-Versicherung erforderlich sein.
- Rechtzeitiger Antrag  
Bis zu 9 Wochen vor der Veranstaltung

### Erforderliche Unterlagen

- Lageplan  
Skizze des Veranstaltungs-Ortes mit allem, was für die Veranstaltung aufgebaut werden soll, zum Beispiel: Stände, Tische, Bänke, Zelte, Bühne.
- Falls die Verkehrsführung geändert werden soll: Verkehrszeichen-Plan (5 Ausfertigungen)  
Für die Veranstaltung kann es zum Beispiel nötig sein,
  - \* Straßen zu sperren oder,
  - \* Halteverbots-Zonen einzurichten.
 In solchen Fällen benötigen wir eine Skizze der Umgebung mit allen Verkehrszeichen, Ampeln und anderen Verkehrs-Einrichtungen, die für die Veranstaltung erforderlich sind. Von dieser Skizze benötigen wir 5 Ausfertigungen.
- Veranstaltererklärung  
Veranstaltung Sondernutzung im Sinne § 8 FStrG  
Haftungsausschluß wg. Verletzung der Verkehrssicherungspflicht.  
Erklärung der § 29 Abs. 2 StVO (Haftpflichtversicherung)
- Nachweis über den Versicherungs-Schutz  
zum Beispiel durch eine Bestätigung der Versicherungs-Gesellschaft oder durch eine Kopie des Versicheruns-Vertrages
- Besucherzahl  
Anzahl der erwarteten Teilnehmer, Zuschauer und sonstigen Besucher (Schätzung, formlos auf DIN-A4 Papier)
- 



Unter Umständen: Zustimmung von Betroffenen

Je nach Ort, Art und Umfang der Veranstaltung benötigen Sie die Zustimmung von betroffenen Personen und Organisationen, zum Beispiel:  
 \* die Zustimmung der Nachbarschaft  
 \* die Zustimmung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), falls Bus-, oder Straßenbahn-Verkehr beeinträchtigt wird  
 \* die Zustimmung der Feuerwehr zu einem Lagerfeuer oder zu einem Feuerwerk

- Öffentliche Veranstaltungen im Freien bedürfen einer Genehmigung nach § 11 Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin  
wenn von ihnen störende Geräusche für Dritte zu erwarten sind.

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/laerm/laermschutz/lmschg\\_shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/laerm/laermschutz/lmschg_shtml)

- Falls Sie Musik abspielen oder aufführen möchten  
Wer in Deutschland in der Öffentlichkeit Musik abspielen oder aufführen möchte, wird damit im Regelfall Kunde der GEMA.

<https://www.gema.de/musiknutzer/lizenzieren/meine-lizenz/veranstalter-von-events-konzerten-messen-theaterauffuehrungen/veranstaltungen.html>

- Hinweis  
Im Einzelfall können weitere Unterlagen erforderlich sein. Bitte fragen Sie rechtzeitig bei der zuständigen Behörde nach.

### Formulare

- Dieses Formular erhalten Sie derzeit nur bei den zuständigen Behörden
- Antrag auf Genehmigung gemäß § 11 Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin  
<http://service.berlin.de/dienstleistung/325891/>

### Gebühren

je nach Umfang der Veranstaltung.  
Gemeinnützige Veranstalter können von Teilen der Gebühren befreit werden.

### Rechtsgrundlagen

- Strassenverkehrsordnung (StVO)  
[http://www.gesetze-im-internet.de/stvo\\_2013/](http://www.gesetze-im-internet.de/stvo_2013/)
- Berliner Strassengesetz (BerlStrG)  
<http://gesetze.berlin.de/?typ=reference&amp;y=100&amp;g=BlnStrG>
- Grünanlagengesetz (GrünanlG)  
<http://gesetze.berlin.de/?typ=reference&amp;y=100&amp;g=BlnGruenanlG>
- Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin (LImSchG Bln)  
<http://gesetze.berlin.de/?typ=reference&amp;y=100&amp;g=BlnLImSchG>
- Gewerbeordnung (GewO)



<http://www.gesetze-im-internet.de/gewol>

- Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (SprengG) (Feuerwerk)  
[http://www.gesetze-im-internet.de/sprengg\\_1976/](http://www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/)
- Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengV) (Feuerwerk)  
[http://www.gesetze-im-internet.de/sprengv\\_1/](http://www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/)
- Bundesfernstraßengesetz (FStrG)  
<http://www.gesetze-im-internet.de/ffstrg/>
- Verwaltungsgebührenordnung (VGebO)  
<http://gesetze.berlin.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fBlnVGebO%2fcont%2fBlnVGebO.htm>
- Sondernutzungsgebührenverordnung (SNGebV)  
<http://gesetze.berlin.de/Default.aspx?words=SNGebV&btsearch.x=42&amp;filter=>

#### Durchschnittliche Bearbeitungszeit

4-9 Wochen

#### Hinweise zur Zuständigkeit

Die Dienstleistung können sie bei dem Bezirksamt beantragen in dem die Veranstaltung stattfindet.

### Informationen zum Standort

#### Ordnungsamt Neukölln - Zentrale Anlauf - und Beratungsstelle

##### Anschrift

Juliusstraße 67  
12051 Berlin

##### Barrierefreie Zugänge

Der Zugang zur Einrichtung ist Rollstuhlgerecht.  
Ein ausgewiesener Behindertenparkplatz ist vorhanden.  
Ein rollstuhlgerechter Aufzug ist vorhanden.  
Ein rollstuhlgerechtes WC ist vorhanden.

Zugang für Rollstuhlfahrer am Haupteingang

## 7.1.1 LÄRMSCHUTZ – ZULASSUNG VON AUSNAHMEN NACH § 10 LLMSCHG



## Lärmschutz - Zulassung von Ausnahmen nach § 10 LImSchG / Genehmigungen nach § 11 LImSchG

Ausnahmen vom Schutz der Nacht-, Sonn- und Feiertagsruhe oder wegen voraussichtlicher Störungen durch Musik- und Tonwiedergabegeräte z. B. für den Betrieb von Schankvögärten, Veranstaltungen in Gaststätten, gewerbliche Arbeiten (§10 LImSchG). Genehmigung von öffentlichen Veranstaltungen im Freien (§11 LImSchG).

### Voraussetzungen

- keine Voraussetzungen erforderlich

### Erforderliche Unterlagen

- Antrag auf Zulassung einer Ausnahme nach § 10 LImSchG / Antrag auf eine Genehmigung nach § 11 LImSchG mit folgenden Angaben:
  1. Name/Anschrift des Antragstellers;
  2. Name/Anschrift des Gewerbeobjekts (z. B. Gaststätte), des Veranstaltungsortes;
  3. Datum/Zeitraum des Vorhabens;
  4. Bezeichnung u. kurze Beschreibung des Vorhabens;
  5. Lagebeschreibung (z. B. Hof, Ladenraum, Etage, minimale Entfernung zum nächsten Nachbarn etc.);
  6. Technische Angaben zum Einsatz lärmerzeugender Geräte oder Anlagen (z. B. Leistung von Musikanlagen und Ausrichtung von Lautsprechern, Anzahl von Musikern, Art der Musik und der Instrumente, Einsatz von Notstromanlagen etc.);
  7. Organisatorische Angaben (z. B. Umfang und Zeiträume für Auf- und Abbauarbeiten, Lieferverkehr, Soundchecks etc., Übersicht zu Programm- oder Arbeitsabläufen, erwartete Zuschauer und/oder Teilnehmer, Anzahl eingesetzter Arbeitskräfte);
  8. Lärmschutzmaßnahmen (z. B. Beschreibung geplanter organisatorischer oder technischer Maßnahmen zu Lärminderung);
  9. Begründung der Notwendigkeit des Vorhabens;
  10. Benennung eines Verantwortlichen vor Ort

### Gebühren

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach der Art der Veranstaltung / des Vorhabens.

Ausnahmen nach § 10 LImSchG:

35,00 bis 1530,00 Euro

Ausnahmen nach § 11 LImSchG:

40,00 bis 4000,00 Euro



### Rechtsgrundlagen

- Landes-Immissionschutzgesetz Berlin  
*<http://gesetze.berlin.de/?typ=reference&amp;y=100&g=BlmLmSchG>*

### Durchschnittliche Bearbeitungszeit

mindestens 4 Wochen

### Zuständige Behörden

Die Dienstleistung kann beim Umwelt- und Naturschutzamt des örtlich (Ort der Veranstaltung / des Vorhabens) zutreffenden Bezirksamtes beantragt werden.

PDF-Dokument erzeugt am 18.04.2018

## 7.2 ORTSGESETZ ÜBER NICHT KOMMERZIELLE SPONTANE FREILUFTPARTYS BREMEN



## Ortsgesetz über nicht kommerzielle spontane Freiluftpartys

**Zum 29.08.2018 aktuellste verfügbare Fassung der Gesamtausgabe**

Der Senat verkündet das nachstehende, von der Stadtbürgerschaft beschlossene Ortsgesetz:

### § 1 Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich

Freiluftparty im Sinne dieses Ortsgesetzes ist eine spontane, nicht kommerzielle Feier unter freiem Himmel mit elektronisch verstärkter Musik.

### § 2 Zulässige Veranstaltungsorte

(1) Freiluftpartys sind vorbehaltlich der Bestimmungen dieses Ortsgesetz und anderer Rechtsvorschriften an folgenden Örtlichkeiten in der Stadtgemeinde Bremen von einer Gebrauchserlaubnis zur Sondernutzung befreit und ohne Genehmigung zulässig:

1. auf dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wegen und Plätzen im Sinne des Bremischen Landesstraßengesetzes, soweit auf ihnen die Benutzung von Kraftfahrzeugen verboten oder nicht möglich ist; dies gilt nicht für Fußgängerzonen, Brücken, Verkehrsinseln sowie Flächen, auf denen Straßenbahnverkehr stattfindet;
2. auf dem öffentlichen Gemeingebrauch gewidmeten Grünflächen und Grünanlagen im Sinne des Bremischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege;
3. an zugelassenen Badestellen an Flüssen und Seen im Sinne des Sportförderungsgesetzes, soweit sportliche Belange nicht beeinträchtigt werden.

(2) Vorbehaltlich der Bestimmungen dieses Ortsgesetzes und anderer Rechtsvorschriften sind Freiluftpartys ferner genehmigungsfrei zulässig auf Freiflächen auf Grundstücken im Alleineigentum von öffentlichen und privatrechtlich organisierten Unternehmen des Landes oder der Stadtgemeinde Bremen, soweit sie ungenutzt und frei zugänglich sind und die Freiluftparty den Betriebsablauf nicht beeinträchtigt.

(3) Als Veranstaltungsorte für Freiluftpartys im Sinne dieses Ortsgesetzes stets ausgenommen sind:

1. geschützte Kulturdenkmäler,
2. Naturschutzgebiete,
3. Landschaftsschutzgebiete, in denen ein Betreten oder eine Störung der Ruhe der Natur durch Lärm ausdrücklich durch Rechtsverordnung verboten ist,
4. Örtlichkeiten, die durch Beschluss des für den betroffenen Stadt- oder Ortsteil zuständigen Beirats als Veranstaltungsort für Freiluftpartys ausgeschlossen sind,
5. Örtlichkeiten, die von der Nutzung als Veranstaltungsort für Freiluftpartys von der für die Örtlichkeit zuständigen Stelle ausdrücklich ausgeschlossen wurden; zuständige Stelle ist
  - a) im Falle von Absatz 1 Nummer 1 das Ordnungsamt,
  - b) im Falle von Absatz 1 Nummer 2 der Umweltbetrieb Bremen,
  - c) im Falle von Absatz 1 Nummer 3 das Sportamt,
  - d) im Falle von Absatz 2 das jeweilige Unternehmen.

(4) Das Ordnungsamt gibt im Internet bekannt, welche Örtlichkeiten ausgeschlossen wurden

(Absatz 3 Nummern 4 und 5) oder mit Auflagen versehen wurden (§ 3 Absatz 4 Satz 3).

### § 3 Anmeldung

(1) Von der Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis befreit bzw. im Falle des § 2 Absatz 2 genehmigungsfrei zulässig sind nur Freiluftpartys, die beim Ordnungsamt angemeldet werden. Das Ordnungsamt stellt im Internet ein elektronisches Anmeldeformular bereit, das dem Muster der Anlage 1 entsprechen soll. Die Anmeldung kann frühestens zwei Wochen und muss spätestens 24 Stunden vor Beginn der Freiluftparty erfolgen. Bei der Berechnung der Frist bleiben Sonnabende, Sonn- und Feiertage außer Betracht.

(2) In der Anmeldung sind anzugeben

1. die Namen, Adressen und Geburtsdaten von bis zu drei Ansprechpersonen, die stellvertretend für die teilnehmenden Personen für die Kommunikation mit Behörden zur Verfügung stehen,

2. den Beginn und das voraussichtliche Ende der Freiluftparty,
3. die genaue Örtlichkeit, an der die Freiluftparty stattfinden soll,
4. eine E-Mail-Adresse für Mitteilungen an die Ansprechpersonen,
5. eine Telefonnummer, unter der eine Ansprechperson vor Beginn und während der gesamten Dauer der Freiluftparty erreichbar ist,
6. Beginn und Umfang etwaiger Vorbereitungs- und Aufbauarbeiten an der Örtlichkeit.

(3) Die Anmeldung ist unwirksam, wenn die Pflichtangaben gemäß Absatz 2 fehlen oder falsch sind.

(4) Das Ordnungsamt gibt den Ansprechpersonen Hinweise zur Sicherung einer ordnungsgemäßen Durchführung der Veranstaltung. Es kann ihnen im Einzelfall dafür geeignete Auflagen erteilen. Hat die für die jeweilige Örtlichkeit zuständige Stelle oder der zuständige Beirat für die Durchführung von Freiluftpartys Auflagen bestimmt, informiert das Ordnungsamt die Ansprechpersonen über diese Auflagen.

#### **§ 4 Pflichten der teilnehmenden Personen**

(1) Die teilnehmenden Personen haben jede öffentliche Kundgabe des Veranstaltungsortes zu unterlassen.

(2) Die teilnehmenden Personen haben eigenverantwortlich für den ordnungsgemäßen Ablauf der Freiluftparty zu sorgen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr. Die teilnehmenden Personen haben insbesondere

1. vor Beginn der Freiluftparty die Örtlichkeit auf Gefahrenquellen zu untersuchen und diese zu beseitigen,
2. unverhältnismäßige Beeinträchtigungen des Gemeingebrauchs, der gewöhnlichen Nutzung oder einer anderen genehmigten oder genehmigungsfreien Sondernutzung der Örtlichkeit oder in deren Nachbarschaft zu vermeiden,
3. sicherzustellen, dass von der Freiluftparty keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und kein Lärm ausgeht, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen,
4. Abfall, andere Verunreinigungen oder Beschädigungen sind bis spätestens 24 Stunden nach Ende der Veranstaltung zu beseitigen; Abfälle, Verunreinigungen oder Beschädigungen, welche die gewöhnliche Nutzung der Örtlichkeit erheblich beeinträchtigen, sind bis spätestens 10 Uhr des auf den Beginn der Veranstaltung folgenden Kalendertages zu beseitigen, bei einer länger andauernden Veranstaltung unverzüglich nach ihrem Ende,

5. auf der Freiluftparty keine gewerblichen Aktivitäten zu dulden, insbesondere kein Eintrittsgeld zu verlangen und keine Speisen oder Getränke gewerbsmäßig zu verkaufen,
6. mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst zusammenzuarbeiten.

#### **§ 5 Einschränkung und Versagung**

(1) Sondernutzungen, die gemäß § 2 Absatz 1 keiner Erlaubnis bedürfen, und Nutzungserlaubnisse gemäß § 2 Absatz 2 können durch das Ordnungsamt eingeschränkt, mit Auflagen versehen oder untersagt werden, wenn 1. die angemeldete Örtlichkeit unzulässig ist,

2. die angemeldete Örtlichkeit oder ihre Eigentumsverhältnisse dem Ordnungsamt unbekannt sind, 3. die Örtlichkeit aus zwingenden Gründen nicht zur Verfügung steht, insbesondere wenn

n an der Örtlichkeit bereits eine andere Freiluftparty für den gleichen Zeitraum angemeldet worden ist,

4. an der Örtlichkeit im laufenden Kalenderjahr bereits sieben angemeldete Freiluftpartys stattgefunden haben,

5. an der Örtlichkeit innerhalb der letzten 18 Tage vor dem Beginn der Veranstaltung bereits eine andere angemeldete Freiluftparty stattgefunden hat,

6. Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass die teilnehmenden Personen die für die Durchführung der Freiluftparty notwendige Zuverlässigkeit nicht besitzen, insbesondere wenn sie wiederholt oder gröblich den Pflichten nach § 5 zuwider gehandelt haben. Das Ordnungsamt informiert die Ansprechpersonen über die Maßnahme unverzüglich unter Mitteilung einer kurzen Begründung. Im Falle von Satz 1 Nummern 1 bis 5 soll das Ordnungsamt den Ansprechpersonen Gelegenheit geben, eine andere Örtlichkeit anzugeben.

(2) Unberührt bleibt die Befugnis

a) der Polizei, unter Wahrung der Verhältnismäßigkeit die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um eine im einzelnen Fall bestehende Gefahr für die öffentliche Sicherheit abzuwehren,

b) der für die Örtlichkeit zuständigen Stelle (§ 2 Absatz 3 Nummer 5), die Durchführung der Freiluftparty zu untersagen oder mit Auflagen zu versehen.

#### **§ 6 Informationsübermittlung**

(1) Im Falle einer gültigen Anmeldung übermittelt das Ordnungsamt an die Polizei, an das für die angemeldete Örtlichkeit zuständige Ortsamt sowie an die für die Örtlichkeit jeweils zuständige Stelle (§ 2 Absatz 3 Nummer 5) die bei der Anmeldung angegebenen Daten.

(2) Mit der Anmeldung erklären sich die Ansprechpersonen einverstanden, dass die nach § 3 Absatz 2 Nummer 5 angegebene Telefonnummer während der Freiluftparty auf Anfrage an Personen weitergegeben wird, die sich bei der Polizei über die Freiluftparty beschweren, um eine direkte Kommunikation mit einer Ansprechperson zu ermöglichen.

(3) Das Ordnungsamt bittet die Polizei, den übrigen in Absatz 1 genannten Stellen über besondere Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Veranstaltung zu berichten.

(4) In den Fällen von § 2 Absatz 3 Nummer 4 und 5 sowie § 3 Absatz 4 Satz 3 informiert das für den jeweiligen Beirat zuständige Ortsamt beziehungsweise die für die jeweilige Örtlichkeit zuständige Stelle (§ 2 Absatz 3 Nummer 5) das Ordnungsamt über festgelegte Ausschlüsse und Auflagen.

### § 7 Gebühren

Für die Anmeldung und ordnungsgemäße Durchführung einer Freiluftparty nach den Bestimmungen dieses Ortsgesetzes werden keine Gebühren erhoben.

### § 8 Schlussvorschriften

(1) Dieses Ortsgesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Ausschlüsse und Auflagen, die auf Grundlage des mit Ablauf des 31. Dezember 2016 außer Kraft getretenen Ortsgesetzes über nicht kommerzielle spontane Freiluftpartys vom 22. März 2016 (Brem.GBl. S. 192) erfolgt waren, bedürfen zu ihrer Fortgeltung eines erneuten Beschlusses des zuständigen Beirats oder einer erneuten Mitteilung durch die zuständigen Stelle.

Bremen, den 31. Januar 2017  
Der Senat

### Anlage 1

An das Ordnungsamt

Bitte frühestens zwei Wochen und spätestens 1 Tag vor Beginn der Veranstaltung persönlich überbringen an das Ordnungsamt, Stresemannstraße 48, 28207 Bremen oder das Anmeldeformular auf der Internetseite des Ordnungsamts nutzen.

### Anmeldung einer nichtkommerziellen Freiluftparty

Wir verpflichten uns,

- den Ort der Freiluftparty nicht öffentlich kundzugeben oder durch Dritte, auf die wir Einfluss haben, kundgeben zu lassen (gilt auch für öffentlich sichtbare Beiträge in sozialen Netzwerken), -
- dafür zu sorgen, dass kein gewerblicher Verkauf von Getränken stattfindet und dass das Jugendschutzgesetz sowie bestehende Grillverbote eingehalten werden,
- dafür zu sorgen, dass Abfall, andere Verunreinigungen oder Beschädigungen bis spätestens 24 Stunden nach Ende der Veranstaltung beseitigt werden; Abfälle, Verunreinigungen oder Beschädigungen, welche die gewöhnliche Nutzung der Örtlichkeit erheblich beeinträchtigen, sind bis spätestens 10 Uhr des auf den Beginn der Veranstaltung folgenden Kalendertages zu beseitigen, bei einer länger andauernden Veranstaltung unverzüglich nach ihrem Ende,
- dafür zu sorgen, dass von der Freiluftparty keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und kein Lärm ausgeht, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen,
- vor Beginn der Freiluftparty die Örtlichkeit auf Gefahrenquellen zu untersuchen und diese zu beseitigen, während der Dauer der Nutzung der Fläche gemeinsam mit den anderen teilnehmenden Personen die Verkehrssicherungspflicht zu tragen und die Stadtgemeinde Bremen von jeglichen Ansprüchen, auch Ansprüchen Dritter, im Zusammenhang mit der Freiluftparty freizustellen.

Wir erklären uns damit einverstanden, dass kein Anspruch auf Nutzung der Fläche besteht, dass wir die Fläche nur nutzen dürfen, wenn nicht zuvor ein anderer Veranstalter die Fläche gebucht hat, dass die Nutzung der Fläche auf eigene Gefahr geschieht und dass Anordnungen der Polizei Bremen jederzeit Folge zu leisten ist.



Free Open-Airs sind als wichtiger Bestandteil der subkulturellen Szene identitätsstiftend für Berlin – und damit unverzichtbarer Bestandteil einer vielfältigen, urbanen Landschaft. Aktuell jedoch führen Free Open-Airs zu Konflikten zwischen den Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes und meist auch den Anwohner\*innen. Die Veranstaltungen finden aufgrund kostspieliger, langwieriger, und selten erfolgreicher Anmeldeprozesse oft illegalisiert statt. In Zeiten von steigender Dichte, schrumpfenden Freiflächen und wachsendem Verwertungsinteresse erhöht sich der Druck auf öffentliche Freiräume, die für nicht-kommerzielle Musik- und andere Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bestehende Räume nicht-kommerzieller Kultur zu sichern und neue Räume zu schaffen.

Das in enger Zusammenarbeit mit der Clubcommission und kooperierenden Berliner Bezirken durchgeführte *Model Space Project* versucht diesen Herausforderungen mittels neuer Strategien zu begegnen. Angestrebt wird die Schaffung von sogenannten *Model Spaces* (als konkrete oder abstrakte Räume), welche die Kriterien für eine konfliktvermeidende Durchführung von Spontan-Musikveranstaltungen erfüllen. Mit einem entbürokratisierten Anmeldeprozess soll zudem ein Anreiz geschaffen werden, Free Open-Airs auf geeignete Orte zu verlagern, Lärmkonflikte zu reduzieren und Behörden zu entlasten. Durch den vereinfachten Zugang zur Aneignung öffentlicher Freiräume soll die Rolle von Free Open-Air-Teilnehmer\*innen in stadtplanerischen Prozessen sowie bei der Mitgestaltung von Stadt und städtischem Leben gestärkt werden.



ISBN 978-3-9820787-3-1 (DIGITAL)